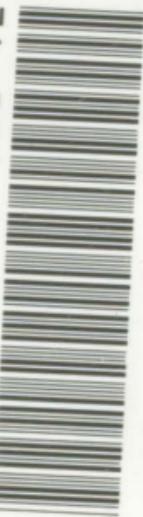




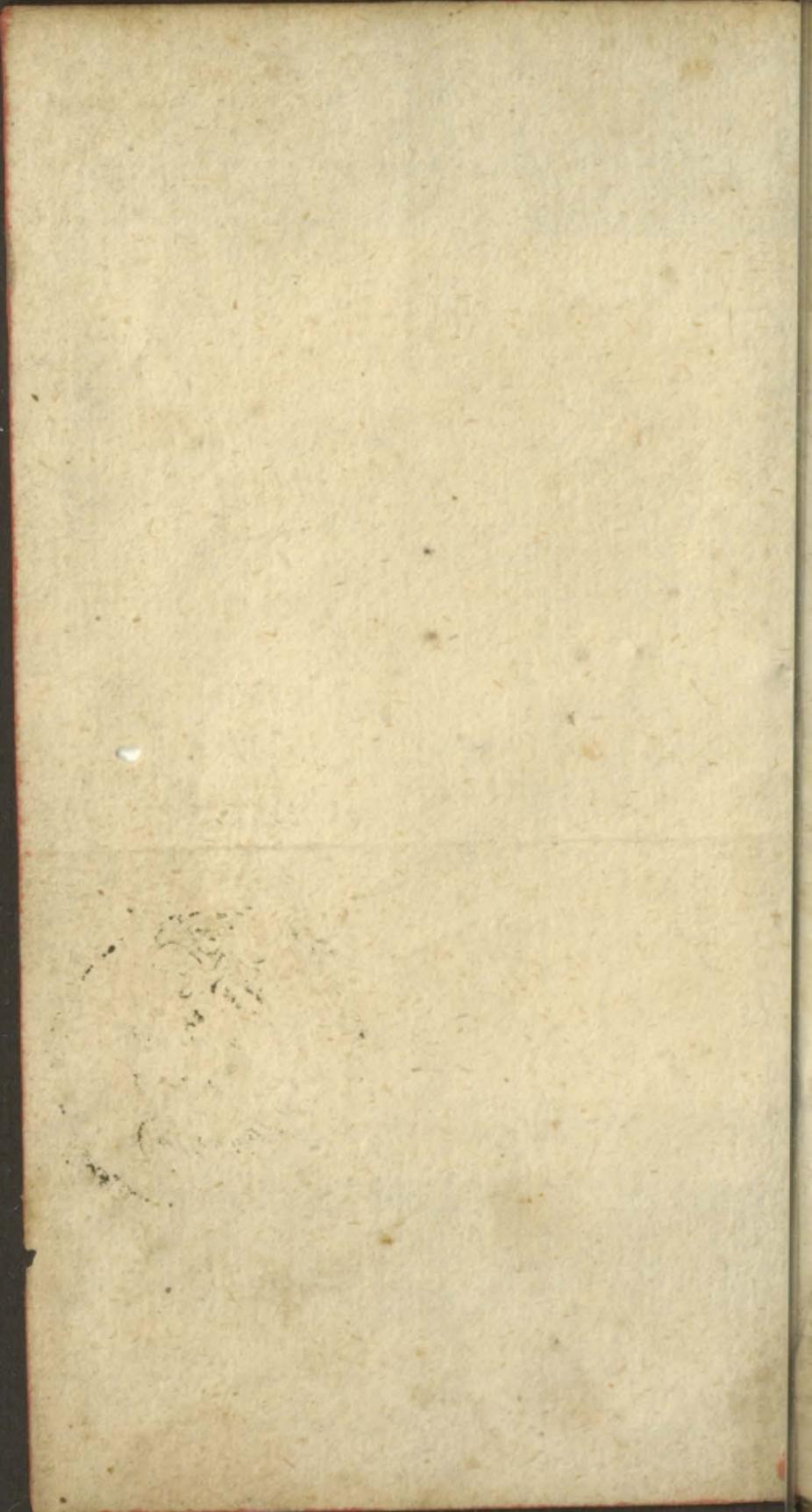
W

H 81545

416 049 603 900 12



W 8 H. eccl. 1545



MIRACULA S.  
IMAGINVM  
Oder

Historische Be-  
schreibung vieler herili-  
cher Miracula vnd Wun-  
derwerken: Welche bey dem heil-  
gen Kreuz vñ Bildnissen Christi/ Ma-  
rie/der Aposteln/ Martyern/ Beichti-  
gern vñ anderer h. Goties warhaftig  
geschehen. Aus h.schrift vñ den aller  
bewertesten Vätern vnd Kirchen Leh-  
rern zusammengetragen/in die hohe Teut-  
sche Sprach vertieret.

Durch  
M. Valentiniu[m] Leuchtianu[m]  
Concionatore Catholiceum,



Gedruckt zu Wepnß durch  
Caspar Böhme. 1591.

# Innhalt dieses Büch- leins.

## I.

Der erste Theil begreiffet die Miracul / welche bey dem heiligen  
Creyz vnd Bildniss Christi ge-  
schehen.

## II.

Der ander Theil erichlet die  
Wunderwerck / so bey den Bild-  
nissen Marie der Mutter Gottes  
sich begeben.

## III.

Der dritte Theil vermeldet die  
Geschicht / die bey den Bildern der  
Aposteln / Märtyrern Beuchteig / ru  
vnd anderen Heiligen Gottes sich  
zugetragen.



## Borrede.

Dem Ehrwürdigen Ed-  
len Herrn / Herrn Georgio  
von Eystkirchen / Ordinis Sancti  
Anthonij Generali Präceptoris  
in Höest/ Franckfort/ vnd Roß-  
dorff/ ic. Meinem großgün-  
stigen Herren vnd  
Freundt.

**E**hrwürdiger Edler Herr/  
Eweren Edlen Ehrwür-  
denseind meine geflissene  
willige Dienst / jederzeit bereit  
zu vor : Ehrwürdiger Edler Herr  
vnd freundt / vnder vielen vnd  
deren mancherleyen Sturmwin-  
den/ so bisghero von den alten vnd  
newen Ketzern / wider die Ca-  
tholische Römische Kirchen gan-  
gen/ ist mit nichtender geringste  
welcher wider die Bilder vnd ge-

decbr=

## Borrede.

dechtnuß des H E Rren Christi/  
Marie vñ anderer Heiligen Ge-  
tes mit starkem Gewalt gelyc uſ-  
ſen. Dardurch ſie ſich durch ein-  
gebung des leidigen Teuffels  
vermessenlich underſtanden/ die  
ſūrnembſte Wolthaten durch das  
Leiden Christi/ vnd ſeiner lieben  
Heiligen dem Menschlichen Ge-  
ſchlecht auf ſonderlicher Barm-  
hertzigkeit vnd inbrünſtiger Lieb-  
erzeiget/ gänzlichen zuverdun-  
ckeln vnd gar mit Wurzeln auf  
deren Herzen hinwegzureißen/  
vnd dagegen allerley Laster der  
Vndankbarkeit gegen G O T T  
vnd den Nächſten mit argem liſt  
 einzupflanzen / darauß dann  
mehr ein Epicurisch vnd Atheſt  
als ein Christlichs Eugendreichs  
Leben erfolget.

vi ocht

## Vorrede.

Möcht aber jemandt fragen/  
wie kommen diese Leuth immers  
mehr zu solcher rohen Blindheit/  
daß die Bilder ihnen also die Au-  
gen verletzen/ daß sie deren Fei-  
nnes leiden oder anschauwen kön-  
nen? Denen ist zu antworten/  
daß solche verblendung mehrer=  
theils über das einblasen des hel-  
lischen Sathans auf ihrer eigen=  
sinniger Wit und Halsstarrig=  
keit hero fließe/ weil sie gern un-  
wissendt des rechten Stifters  
der Bilder erkandt/ vnd willig  
nachlässig zu ergründen/ deren  
Auge vnd Miracula sein wöl-  
len.

So ist aber nun der rechte und  
erste Werckmeister der Bilder  
niemands anders als der höchste  
Gott/ der von Ewigkeit gezeu-

## Borrede.

get einen gleichwesenden Sohn/  
von welch im Paulus sagt Hebr.  
i. daß er sey der Glanz seiner  
Heiligkeit/vnd das ganz Eben  
bild des unsichtbaren W̄otes/  
Coloss. i. Also hat Gott die Men-  
schen nach seinem Ebenbildt an-  
senglich erschaffen/Genes 1. vnd  
sind hernach alle creaturen/ an-  
ders nichts als Bilder Gottes/  
Rom. 1. Dann Gott kan man an-  
ders nicht sehen als durch Bildt-  
nissen Iohann. 1.

Unseren ersten Eltern Adam  
und Eva ist er im Paradies in  
gestalt eines Menschen erschie-  
nen/Genes. 3. Also auch dem Blo-  
he/Abraham/Loht/Jacob/Ge-  
nes. 7.8.9.17.18.19. 32. Cap. Dem  
Moses ist er in mancherley weis  
erschienen/Exod. 3. 20. 33. Den

heili-

## Borrede.

ligen Propheten ist er auch in Bildtnüssen erschienen / Esa. 6.  
Ezech. 6. Dan. 7. Wie nun Gott in seinem Göttlichen wesen unsichtbar vnd allein in Bildtnüssen erkennet wirdt / Also ist auch von den heiligen Engeln zu halten / Genes. 16. 26. 12. Num. 22. Jud. 13. 2. Reg. 14. 4. Reg. 1. Tob. 3. Dan. 14. Luc. 1. 2. 32. Matth. 1. 2. Marc. 16. Joan. 20. Act. 12. Und ist das ganz alte Testament anders nichts als ein figur vnd Lehenbild des neuwen Testaments vnd derer Dingen / so zukünftig gewesen / als die Arca Noe die Sündflut / der Regenboge / Abraham's Kinder der brennende Dornstrauß / der Taub auf dem feldt / die ährne Schlang / das Osterlamb / die Rude Aarons die

Opfer

## Borrede.

Opffer / das ährine Meer der Tempel Salomonis / die beschles-  
sene Porta / vnd der engleich dar-  
von zu lesen / Gen. 7. 8. 9. 26. Exod.  
3. 25. 26. Num. 21. 14. Jud. 6. Ezech.  
44. So hat Gott mit sonderli-  
chern Ernst dem Moses gebottet /  
den Gnadenstuel vnd zwey Che-  
rubin auf lauterm Goldt zu ma-  
chen / Exod. 25. 26. Salomon hat in  
seinem Tempel zu Jerusalem man-  
cherley schöne Bilder lassen ma-  
chen / 3. Reg. 7. 1. Paral. 28. 2. Pa-  
ral. 4.

Vnd ist Christus der HERR  
selbsten unsrer Ebenbildt / vnd in  
(allein die Sünd aufgenommen)  
vns gleichförmig worden / Luc. 1.  
2. Joha. 1. 5. 14. Gal. 4.

Was aber für nutz auf dem  
Branch der Bilder wir haben /

seind

## Vorrede.

seind deren viel vnd mancherley.  
Erstlich seindt die Bilder Bücher  
vnd Vnderrichtungen der einfel-  
tigen vnd vngelerntendann was  
die Gelehrten in den Büchern le-  
sen / das sehen die Unglehrten  
an den Bildern / S. Gregorius  
lib. 7. Epist. 109. Item Sanderus  
lib. de imaginum S.hon: Cap: 8.  
secundum Concilium Nicenum,  
Damasc. orat. 3.

Der ander Nutz der Bilder ist  
dieser / daß dieselbigen in unse-  
ren Kirchen vnd Häusern rechte  
Merckzeichen vnd Bekantnissen  
seind unsers Catholischen Glau-  
bens / Dann wo man in einer  
Kirchen oder in einem Haß der  
Heiligen Bilder findet / so merckt  
man also baldt / daß an solchem  
Orth müssen fromme Catholische

## Borrede.

Christen seyn. Intemal weder  
ben den vngläubigen / Juden /  
Heyden noch Ketzer solche fun-  
den werden;

Der dritte Nutz der Bilder ist  
nemlich sie zeigen uns an / daß  
wir nachfolgen sollen der Tugend  
deren so sie uns bedeuten / an dem  
Bild Vlohe haben wir ein Exem-  
pel der Gerechtigkeit / Genes. 7.  
Bey dem Bild Abraham erinne-  
ren wir uns des Glaubens vnd  
Gehorsams / Genes. 22. Am Jo-  
seph habē wir ein Bild der Besch-  
heit / Gen. 39. An dem Moses ein  
Bild der Saftemütigkeit / Vlu-  
mer. 12 an dem David ein Bildt  
der Demütigkeit / an den Pro-  
pheten haben wir Bilder der Ge-  
dult vnd Heiligkeit.

In dem neuwen Testamente

seind

## Borrede.

seind der Heiligen Bilder anders nichts als Exempel vnd Spiegel darinnen wir sehen können/ wie wir ihren Eugenden nachfolgen sollen: Sehen wir ein Bildniss Marias der Jungfrauwen/ so sehen wir als in einem Spiegel ein Exempel eines vollkommenen Lebens vnd aller Eugenden.

Sehen wir der Aposteln Bilder/ so haben wir Exempel der Bekantnuß des Euangelij/ bey den Bildern der Heiligen Widersyrrern/ haben wir Exempel der Bestendigkeit/ Bey den Bildern der Beichtigern vnd Kirchenlehrern/ haben wir Exempel der anzucht vnd Gottsfürchtigkeit/ vnd ob wir zwar lang von diesen Heiligen Leutchen hören reden/ werden wir wenig zur nachfolgung

bewegt

## Vorrede.

bewegt / wenn wir aber deren Bilder für uns sehen / so erinnern wir uns bald ihrer Tugendt vnd ihres Lebens / wie der Poet saget :

Segnius irritant animos immis-  
sa per aures,  
Quam quæ sunt oculis subdi-  
ta fidelibus.

Die vierde nutz ist eine Er-  
klärung der Lieb gegen deme /  
welchen ein Bild bedeutet / dann  
lieb ich ein Crucifix / vnd bette vor  
demselbigen / so lieb ich ja Chri-  
stum den Gereutigten vielmehr  
vnd bete denselbigen an / mit das  
Holz oder Gemähle / sonder den  
welcher durch dasselbig bedeutet  
wirdt / wie Sanct Augustinus  
saget :

Nec

## Vorrede.

Nec Deus est nec homo præsens  
quam cerno figuram,  
Sed Deus est & homo, quem sig-  
nat sacra figura.

Also mag man auch von den  
Bildern der Heiligen GÖTTES  
urtheilen / wie S: Gregorius lib.  
7. epist. 53. ad Secundinum mel-  
det.

Der fünfte nutz ist die Förde-  
rung der Ehr Gottes / dann alle  
Reuerenz so den Heiligen von  
Menschen bewiesen / die nimpt  
Gott an / als wer solche ihm er-  
zeigt / wie D. Basilus homelia  
in 4o. Martyres. & D. Ambro-  
sius sermon. 10. in Psalm. 118.  
melden / Bergegen wer die Bil-  
der vnd Heiligen Gottes vñchret  
der thut es Gott selbsten.

Der

## Borrede.

Der sechste nutz / die Bilder  
seind auch Schatben vnd bedeu-  
tungen des zukünftigen Lebens  
dangleich wie die Bilder im alten  
Testament haben vns vorbedeu-  
tet den Stand des Euangelij/ al-  
so seind unsere Bilder in der Ca-  
tholischen Kirchen anders nichts  
als anzeigungen des ewigen Le-  
bens. Hieruon handlet Concili-  
um Trident. sess: 25. Decr. 2.

Diese herrliche Nutz vnd frucht  
der Bilder / wollen die ohnglau-  
bigē Ketzer nicht wissen. Darum  
stürmen sie dieselbigen auf den  
Kirchen vnd Betheueren: Wie  
solches anzeigen: Gabriel prate-  
olus de Hær: Thomas VValdens:  
Tom. 3. Tit. 19. Cap: 150. Sigibet:  
Synod: 7. Gen: act: 5. Nicol: san:  
tract: de imag: lib: 1. Cap: 10. Du-  
randus

## Vorrede.

randus lib. 3. Sent : distinct : 9. q.  
2. Concilium Trident: sels : 25.  
Decr : 20.

Es seindt aber je vnd allezeit  
die Bildstürmer hergegen heftig  
an Leib / Ehr / Gutt / vnd der See-  
len gestrafft worden / wie von Ju-  
liano Apostata melden / Nicepho-  
rus Callistus lib : 10. Cap. 34.  
Theodoritus lib. 3. Cap : 20. So-  
crat: lib: 3. cap. 8. Sozom: lib. 6.  
c. 1.

Leo Isaurus Imperator dieses  
Vlahmens der dritte einheftiger  
Bildstürmer / ist nicht allein an  
seinem eigen Leib mit dem Blut-  
lauff vnd der Pestilentz / sondern  
sein ganzes Reich mit manche-  
leyen Branchheyten gestraffet

worden

## Borrede.

strafft worden vnd zergangen.  
Constantinus Copronymus weil  
er wider Gottes vnd seiner Heil-  
igen Bilde: tobet / verleurt in ei-  
ner Meerschlacht zweytausendt  
Schiff mit seinem ganzem Volck /  
vnder bekommet ein vnheilsame  
Krankheit / stirbet mit grossem  
Schmerzen seines Leibs. Sigibertus in Chron. Onuph. Panui-  
nius in cat. Imp. Videatur Tho-  
mas V Valdens. tom. 3. tit. 19. ca.  
15. 2. Item Molanus in Quot l. 1.  
lib. de pict. Und werden in die-  
sem Büchlein wie die alte vnd ne-  
we Bildstürmer seind gestraffet  
worden / deren Historien viel er-  
zehlet / welche ja billich den Wi-  
dersachern einen schrecken solten  
eintreiben / sich vorhin von dem  
Bildstürmen zuenthalten

Weil

## Vorrede.

Weildann Ehrwürdiger Edler  
Herr Preceptor/ großgünstiger  
Freundt/solche miracula S. Ima-  
ginū zum Druck von der Obrig-  
keit verwilliget/habe demselben  
nach nach Gewonheit der Scri-  
benten Ich einen ansehenlichen  
vornemmen Herren Patronum sol-  
len suchen vnd zueignen/vn seind  
gleich im anfang Euwere Edle  
Ehrwürden vnd Herrligkeiten  
denselben billich zuerkandt wor-  
den. Von wegen des großen eis-  
fers/Pietet vnd Andacht/welche  
das vralte Edle Geschlecht deren  
von Lyßkirchen/Euwerer Edlen  
Ehrwürden Verfahren (seligen)  
je vnd allezeit bey dem heiligen  
Creuz vnd Bildern der lieben  
Heiligen Gottes/ auf hertzlicher  
Begirdt vnd wahrem Glauben

gegen

## Vorrede.

glauben gegen Gott vnd seinen  
Heiligen beständig / geübet vnd  
gepflogen. Denn mit welchen  
worten soll ich Preissen die Herr-  
liche Fundationes vnd Stiftung-  
en / so dieselbigen von Lisskirchen  
in der weitberühmten des Hei-  
lichen Reichstatt Cölln in Kirchen  
Clöstern / Capellen / mit herlichen  
beneficien / Schönen Altären /  
Festtagen / vnd andern Kirchen-  
sachen / zur Ehren Gottes Al-  
mächtigen seiner wahren Mat-  
ter Marien vnd allen Heiligen /  
innewher selbsten zur Ewigen ge-  
dech aus angeordnet: Seind mit  
solche noch entiges tags in esse  
vnd Löblicher gebrauch:

Was soll ich sagen von der herr-  
lichen Capellen in Sanct. Peters  
Pfar·kirchen welche die von Liss-

kirchen

## Borrede.

Kirchen mit Altaren / schönen Bildern / Ornaten / Kerzen Kleindien vnd Jährlichen einkommens / auffs aller Stadlichste begabet / vnd in des Heilgen Creutz Ehr / Consecriren vnd weyhen lassen. mit was zier / mit was Herrlichkeit / mit welchem Glanz / mit welcher Gotsfurcht / die von Lißkirchen / noch ein Andere Kirche oder Capellen neben der Stadt Edln Bornhans bey S. Claren erbauet / vnd mit gnugsamem vnderhalt auch zur Ehr des Heiligen Creuzes dedicirt vnd Consecriren haben lassen / ist nicht wol außzusprechen. Welche Kirchen ob sie zwar alters halben baufällig worden / mit Tach / vnd den Mauren etwz verfalln ist siedoch

von

## Borrede,

von dem Edlen Gestrengen Constantino von Lyßkirchen Consuli Coloniensi Primario, Ewerer Edlen Ehrwürden Herrn Vatter seliger vnd Ewiger Gedächtniß wiederumb vernewert / vnd herrlicher als zuvor geschmücket vnd begabet worden : Eben dieser Constantinus ist in seinem Leben bey den Allergrößmechtigsten Unüberwindlichsten Römischen Kaisern / Königen / Chur vnd Fürsten / wegen seines hohen Verstandes also in Ehren gehalten worden / daß er auf den großen Reichstagen in den allerwichtigsten Sachen gebraucht worden. Aber mit meinen Wörtern erreiche ich deren Lob auf das wenigst / weil hast alle Kirche / Stifte / vnd Capellen zu Cöllen mit

den

## Borrede.

den Epitaphijs, Monumentis vnd  
Lobschriften der von Kyffirchen  
ersütter seindt. Vnnd gibt es der  
tägliche Augenschein/ wie vil Eu-  
wer Edle Ehrwürden vnd deren  
lieben Bruder vnauffhörrendt zu  
dem Dienst Gottes helfen vnnnd  
anwenden. Daß mir g. so gar nit  
zweift/ es werde diß Büchlein  
durch Ewerer Edlen Ehrwürden  
Namen vnnnd Herrligkeiten den  
guthertzigen Catholischen Lesern  
desto angeneemer seyn.

Bitt demnach Ewer Edle Ehr-  
würden freundlich/ sie geruhet  
diß Wercklein von den Miraculn  
der heiligen Bilder auf den aller  
bewertesten Lehrern/ von mir al-  
so vertreutschet vnd verfaßet den  
Catholischen zum besten/ günstig  
für lieb auffzunemmen/ das ver-

fdu dt

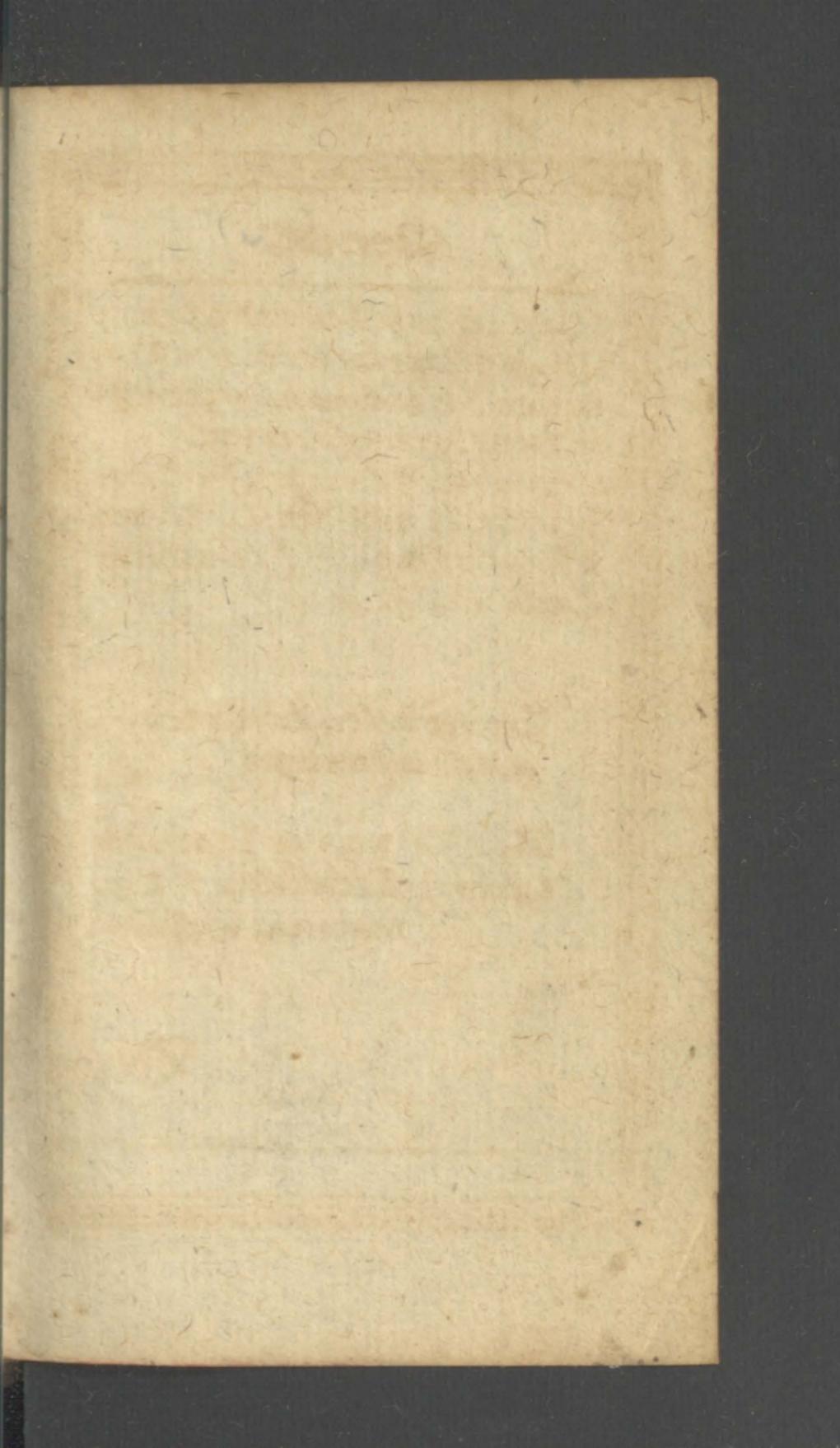
## Vorrede.

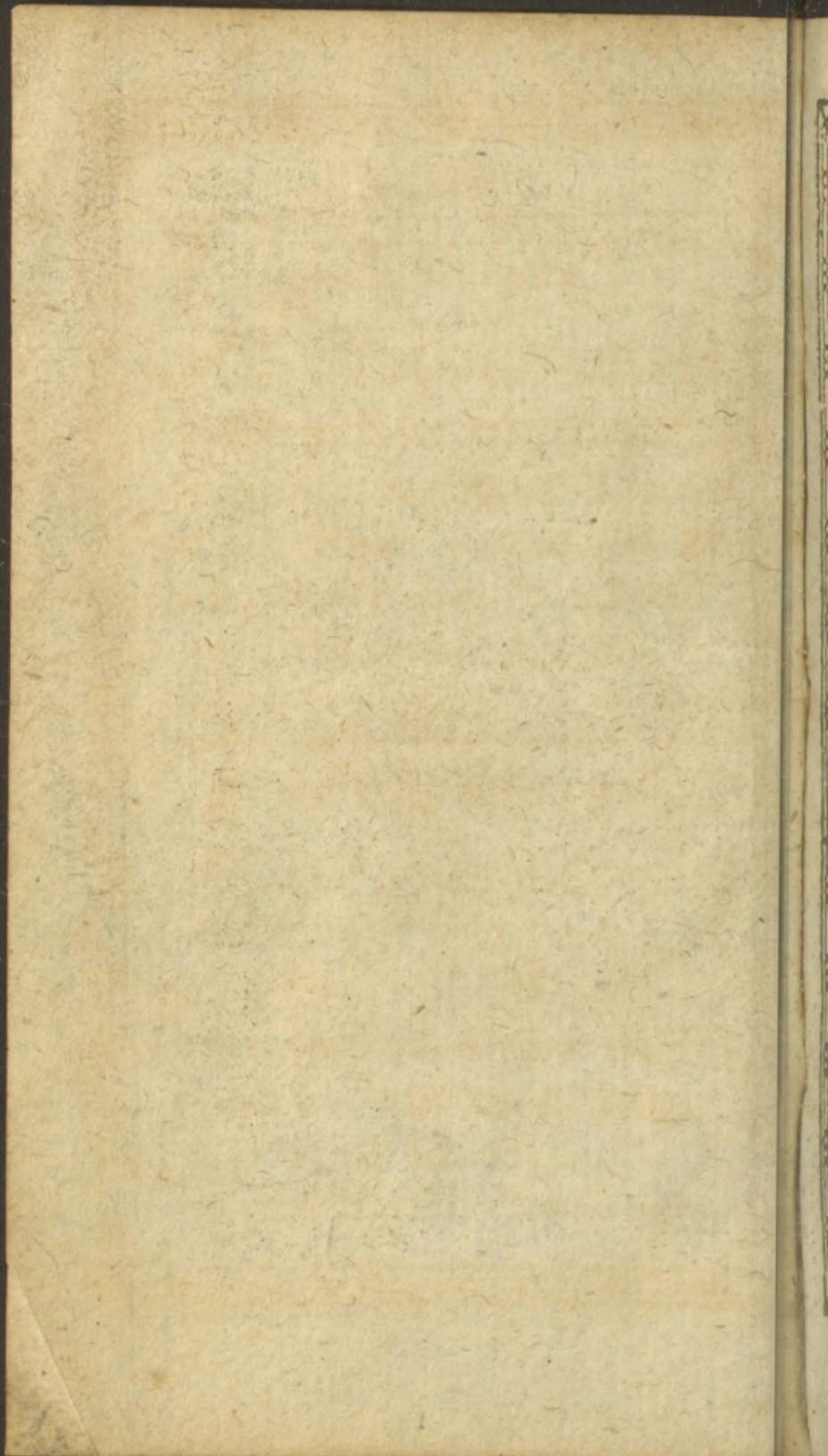
schult vñ dieselben vnd dz ganz  
löblich geschlecht deren von Liss-  
kirchen Ich nach meinem gering-  
en Vermögen zu jederzeit.  
Geben in des Heiligen Reichstat  
francfurt auf der H. dreyen  
Königen Tag im Jar vñseres  
Helys 1591.

Ewerer Edlen Erwürden  
ganz dienstwilliger

M. Valentinus Leuchtius  
Cantor et Ecclesiastes. S. Bar-  
tholomazi Dasselbst.

Der





## Der erste Theil.

**Historischer Be-**  
**schreibung vieler her-**  
**licher Wunderwerken/wel-**  
**che bey dem heiligen Creutz**  
**vnd Bildtnüssen des Her-**  
**ren Christi gesche-**  
**hen.**

## Die erste Historia.

**Wie Moses in der Wü-**  
**sten an einem Holz (oder**  
**Creutz) ein ährin Schläg**  
**erhöhet vnd aufgericht/**  
**auch was darbey ges-**  
**schehen.**

A Ex

## Miracula

Ex sacris Biblij's, Numer.  
cap. 21. Item Ioan. cap. 3.

ZE GOTT der  
Allmechtig das Is-  
raelitisch volck aus-  
dem Landt Egy-  
ten / von der harten Dienst-  
barkeit des Königs Pharaos-



nis/ durch seinen Diener und  
Fürsten den Mosen / durch

das

das tote Meer / vnd nachmals  
in die Wüsten geführet / dar-  
rinnen dann vierzig ganzer  
Jahr lang mit dem Himmel-  
brot vnd Felswasser erhalten  
worden / haben sie ledlich ein  
verdries vber die sautre Ar-  
beit / vnd das langweilig zie-  
hen gewonnen / vnd weydlich  
wider Gott vnd Mosen gere-  
det vnd gesaget: Warum hast  
du doch uns aus Egypten ge-  
führt / daß wir stürben in der  
Wüsten ? Denn es ist kein  
Brot noch Wasser allhie / vnd  
unser Seel hat jesunder ein  
unwillen oder grauen vber  
dieser unachtbarlichen Speis.

A ij Durch

## Miracula

Durch diese Mürmelung wi-  
der Mosen geschehen ist Gott  
heftig erzörnet worden / vnd  
hat darumb ewrige Schlan-  
gen vnder das Volk gethan /  
die haben dasselbig gebissen /  
daß ein grosses Volk in Isra-  
el gestorben. Da kamen sie  
die Kinder von Israel wider  
zu Mosen vñ sprachen : Wir  
haben gesündigt / daß wir wi-  
der den HERRn / vnd wider  
dich geredt haben. Bitt den  
HERRn daß er die Schlan-  
gen von vns wende : Moses  
bat für das Volk / da sprach  
der HERR zu Mose. Mach  
dir ein ärine Schlangen / vnd  
richte

richte sie zum Zeichen auff/  
wer gebissen ist/ vnd sihet sie  
an/ der soll leben. Da machte  
Moses ein arine Schlangen/  
vnd richtet sie auff zum Zei-  
chen/ vnd wann jemande diese  
Schlangen gebissen hetten/  
so sahen sie die arine Schlangen  
an/ vnd wurden gesundet/  
vnd bliben lebendig.

Das aber durch die arine  
Schlang Christus/ vñ durch  
das Holz ( oder Creuz ) an  
welchem die arine Schlang  
erhöhet/ das heilige Creuz be-  
deutet / erklärret solches der  
HErr Christus selbsten Jo-  
hannis am 3. cap. Wie Mo-

A iii ses

## Miracula

ses die Schlangen in der Wüsten erhöhet hat / also musste des Menschen Sohn erhöhet werden / auf daß ein jeglicher der an jhn glaubet / nit verloren werde / sondern das ewige Leben habe. Joan, 8. Item am 12. cap.

## Morale.

W<sup>H</sup> dieser Historien des alten Testaments / haben wir zu lernen: nemlich so die ährne schlange in der Wüsten / die Menschen von dem giftigen beissen vnd schädlichen Anblasen der feurwigen Schlangen / durch Gottes Allmächtigkeit erhalten / so nur ein Figur

vnd

vnd Vorbild des heiligen Creukes/  
vnd des Herren Christ/ so daran  
den bittern Todt gelitten/ gewesen:  
Wie viel mehr glauben wir/ daß  
die Krafft vnd Warheit dess. Ibgien  
heiligen Creukes/ wider alle Ver-  
giffung/ böse Anblasung vnd Ein-  
sprechung des leidigen Feinds von  
der Hellen/nuzt gut vnd heylsam  
sey/bey vn vnder den waren Christ-  
gläubigen. Dann so wir haben vu-  
seren Herrn Christum Jesum/ wel-  
cher uns mit seinem Tod des Creu-  
kes erlöst/ vnd schawen ihne täg-  
lich in seinem bitteren Leiden vnd  
Sterben bey den Crucifixen vnd  
Bildern arshoffen vnd erwarten  
in diesem Creuzzeichen/ die Arnen  
so wider allerley schädliche Gifte  
der Sünden / als Hoffart/ Geiz/  
Unkeuscheit/ Wollust des Flei-

A tif sches

## Miracula

sches Zorn/ Neide/ Hass vnd der-  
gleichen/ kräfftig ist/ daß unsere geist-  
liche Wunden hierdurch können  
rechte gehelylet vnd wol gesäubert/  
daß wir wider gesunde werden/ vñ  
leben können. Dann die Sünden  
seinde die giftige vnd geistliche  
Schlangen unserer Seelen/ Diese  
zuvertilgen / ist der Herr Christus  
am Stammen des H. Kreuzes von  
den Juden auffgerichtet worden/  
vnd daran für uns gestorben: Da-  
hero saget der Herr Christus Luce  
10. Sihe ich hab euch macht geben  
u trete auff Schlangen vñ Scor-  
vion/ vnd über allen Gewalt des  
Kindes/ vnd nichts wirdt euch be-  
scheidigen: Hieryn mag man lesen  
S. Ambrosium serm 55. de sancta  
Cruce. Item Gregorium Turo-  
nensem lib. i. de gloria Martyrū

cap. 5.

cap. 5. 6. 7. de Cruce, & clavis Domini. Item Cyprianum de hæret. Bapt. ad Iu. Laetant. lib. Instit. 4. cap. 27.

Die ander Historia.  
Wie ein Weib so zwölf Jahr den Blutgang gehabt / Von dem Herrn Christo gesundt worden / vnd ihme ein ährin Bildniss zu Ehren auffgerichtet / Vnd was sich darbey nachfolgends begeben vnd zugetragen.

A v Euse,

Miracula

Eusebius Cæsariensis li-  
bro 7. cap. 14. Ecclesiasticae  
Historiae, Item Nicephorus  
Callistus Eccles. hist. lib. 6.  
cap. 5. & lib. 10. cap. 30. So-  
zomenus lib. 5. cap. 1 & 10.  
Et habetur apud Socratem  
in tripart. hist. lib. 6. cap. 41.  
Videatur Gregorius Turo-  
nen sis lib. 1. de gloria Mar-  
tyrum, cap. 21.

Anno Christi 31.

**N**nder Landischafft Phe-  
nitia/ liegt ein Statt die  
von Alters hero Dan ist  
genennet worden/ solchen Na-  
men

men hat sie bekommen von dem  
Geschlecht Dan/ welches die-  
selige erſtlich erbauet / vnd  
auch daselbſten gewonet. Lan-  
ge zeit hernach hat Philippus  
der vier Fürſt des Königs  
Herodis Son gedachte Statt  
mit schönen herlichen Gebäu-  
wen wol geziert / vnd trefflich  
geschmücket / vnd dem Keyſer  
Tyberio zu Ehren / von sei-  
nem vnd des Keyſers Namen  
Cæſaream Philippi genenct.  
Dieweil aber die Heyden vnd  
Abgötter die Bildniß ihres  
Abgottes Pan dahin gesetzet/  
habē ſie ſolcher statt ein andern  
Namen geben / vñ Pancadem  
geheiſ-

Miracula

geheissen. In dieser Statt hat  
gewohnet dasjenige Weib/  
welches wie die heiligen Eu-



angelisten Mattheus 9. Mar-  
cus 5. Lucas. 8. bezeugen  
zwölf Jahr den Blutgang  
gehabt/

gehabt / vnd viel erlitten von  
den Arzten / vnd hat all ihr  
Gut verzechret / vnd halff sie  
nichts / sondern ward immer  
ärger mit ihr. Und da sie hö-  
rete von Jesu / kame sie im  
Volck von hinden zu / vñ röh-  
ret an sein Kleyde / dann sie  
sprach : Wann ich nur sein  
Kleyde möchte anrühren / so  
würde ich gesund. Und als-  
bald vertrücknet der Brunne  
ihres Bluts / vnd sie fühlte s  
am Leib / daß sie war gesunde  
worden von ihrer Plage / vnd  
der Herr sprach zu ihr : Toch-  
ter / dein Glaub hat dich ge-  
sundt gemacht / Gehe hin im

Fride /

## Miracula

Fride / vñ sey gesund von deis-  
ner Plage. Also ist auch iſr  
Hauß (welches gar herrlich  
iſt gewesen) noch gesehen wor-  
den / gleichfalls das wunder-  
barlich Siegzeichen vnd Ge-  
dechtuſſ der Guttthaten / so  
Chrifſus iſr bewiesen / bliben.  
Dann vor dem Thor desselbi-  
gen Haufes / auff Säulen sind  
gestanden zwey Bilder von  
Erze / aufz welchen das eine  
in gestalt eines Weibs Bildes  
auff den Knen gelegen / die  
Hānd auffgehoben / vnd sich  
gestellet / als wann ſie vmb et-  
was bitten wolte: Das ander  
Bildt aber iſt gegen demſelben

vber

vber gestanden / in gestalt ei-  
nes ansehenlichen / geradenen  
Manns / der auffgericht ste-  
het / sein herrlich bekleidet mit  
einem Mantel / welcher die  
Hānd aufgestrecket / vnd der  
Frauen so auff den Knieen  
gelegen / dargereichert hat / zu  
welches Bildes Füssen / vnd den  
auffdem Boden oder der Er-  
den ist gewachsen ein Kraut /  
vnd wann solchs erreichehet hat  
den Saum dessen von årin  
Manns Bildemussten Kleides  
oder Mantels / ist es höher nit  
gewachsen / vnd hat dasselbig  
Kraut / gleich als wann es den  
rechten heiligen Saum Chri-

sti an-

## Miracula

sti angerühret / ein würfliche  
Krafft gehabt wider allerley  
Kranckheiten. Insonders a-  
ber wider das Abnemmen vnd  
die Schwindtsucht. Und ob  
wol diejenigen / so dardurch  
sind gesund worden / mit hoch  
stem fleiß nachforschung ge-  
habt / zuerfahren / wo doch di-  
sem Kraut solche Eugendt vñ  
Krafft herkommen / haben sie  
es doch nicht erforschen kön-  
nen. Dann durch die langwi-  
rigkeit der zeit / hat man ver-  
gessen auf was vrsachen / vnd  
von weme gedachtes Bildz-  
nuherstlich also gemacht vnd  
außgerichtet worden / auch  
nicht

nicht können wissen / weh solches Bildnuß gewesen. So ist auch dasselbige Bild Christi lange zeit vnder dem freyen Himmel gestanden / dardurch es von dem vngewitter / plazregen / staub vnnd dergleichen Unreinigkeit / so darein geführet / nicht wenig verendert worden / das die Buchstaben welche darein gehawen gewesen / ganz vnd gar unsichtbar vnd unleslich worden seindt / wie man aber nach Anwendung noch grössters fleisses die vrsach gedachtes Krautes würfung zu erfahren / angeleget / vnd bey dem Bildt die Erden

weg

## Miracula

weg geraumbt / hat man ein  
Schrifft funden / vnd durch  
die vrsach geoffenbaret. Vnd  
vonder selbigen zeit an / ist das  
selbige Kraut weder bey diesem  
Bildnuß / noch anderswo ge-  
sehen oder funden worden.

Julianus aber der Kezere-  
sche Keyser / hat gedachtes  
Bildnuß Christi herab ge-  
worffen / vnd das seinig an  
die statt gesetzet? Aber alsbald  
ist ein erschrockliches Feuer  
vom Himmel kommen / vnd  
hat des Juliani Bild von e ne  
ander geschlagen / Also / daß  
das Haupt vnd der Hals zu  
boden gefallen / vñ das Haupt

auff

S. Imaginum.

10

anff dem Angesicht gelegen/  
vnd dieses Bilds vnderster  
Theil ist lang alda gestanden/  
vnd mit seiner schreit / gleich  
als durch einen gehauwenen  
Buchstabem gezeichnet / das  
das Wetter dareyn geschla-  
gen habe.

Die Catholischen Christen  
aber haben damals des hEr-  
ren Christi Bildnuß in die  
Sacristey der Kirchen dessel-  
ben Orts getragen / an eine  
ehrliche statt gesetet / vnd dem  
gebürliche Reuerenz und Ehr-  
bereisen vnd erzeiget. Dann  
sie seind gar oft mit haussen  
weif dahin kommen / die Bild  
nuß

## Miracula

nus angesehen / auch ihr An-  
dacht vnd Liebe gegen Christo-  
welchen diß Bildt bedentet/  
erzeiget. Die heydnischen vñ  
Abgottischen aber so in dieser  
Statt Panade gewonet / ha-  
ben bey Regierung des Gott-  
losen Keysers Juliani / diß  
Bild Christi / von seinem Ort  
gethan / Strick an desselbigen  
Füß gelegt / mitten durch die  
Statt gezogen / vnd demsel-  
bigen allerley Schmach vñnd  
Hohn angelegt / auch den vbe-  
rigen theil dieses Bildts zer-  
schlagen / vnd das Haupt von  
dem Leib gerissen / darüber sich  
etliche Christen / wie billich/

gar

gar sehr bekümmert / das Haupt  
vnd andere Stücke des Leibs  
zusammen gelesen / vnd wider  
in der Kirchen anfgerichtet.  
Das Kraut darvon oben ge-  
saget / hat kein Arzt noch Phi-  
sicus erkennen mögen / welches  
auch kein wunder / sitemal  
Gott die Menschen oft auf  
wunderbarliche vnnnd vner-  
forschliche weiß heymsuchet /  
vnnnd ihnen seine Wolthaten  
vnd Hilfferzeiget.

---

### Morale.

**A**uß dieser Historien haben wir  
zu lernen : Das gleich wie der  
Herr Christus dieses Weib / so ihre  

---

Buſflucht

## Miracula

Zuflucht vnd Häff bey ihme allein  
gesuchet/widerumb frisch vnd ge-  
sundt von dem Blutgang gema-  
chet/also hilfft er noch heutigs tags  
allen denen/so in wechrem vertrau-  
wen zu ihme kommen vnd hi sse be-  
geren/Matth. 17. Darnach ist jme  
der Dienst vnd genetate Will die-  
ses Weibes/in dem sie ihme zu eh-  
ren ein ährin Bildt auffgerichtet/  
also angenem vnd wolgefellig ge-  
wesen/daz er solches mit einem  
herlichem Wunderwerk genedig  
bestettiget vnd genugsam beträffni-  
get: Anzuzeigen/daz ihm die Bil-  
der bey den Catholischen Christen  
ganz vnd gar nicht zu wider/sonder  
daz er ein wolgefassen an demsel-  
bigen habe/darumb solten unsere  
Widersacher nicht also freuentlich  
senn/in dem Bilderstürmen/dann

als

als Julianus dieses Bild zerbrochen / vnd das sein an dessen Statt geschket / hat der Donner dareyn geschlagen: Also mögen sie zusehen / das es jānen nicht auch gleichfalls begegnen köane / daß wo sie mit ihrem Bildstürmen kein end machen / daß mit allein Donner vnd Hagel allerley Unglück über sie einschlaßen / sondern auch der ewigen straff müssen gewertig seyn.

### Die dritte Historia.

Wie ein Bildtnuß oder Gestalt vnsers Herrn Christi / so nicht mit Händen gemacht / auf der Statt Edessa gen Con-

stantis

Miracula

stantinopel verschaffet.  
Und was für Miracul  
darbey gesche  
hen.

Ex Constantini Porphy  
rogeniti Rom. Imperatoris  
narratione : Item Simeone  
Metaphraste, & Nicephoro  
Callisto Ecclesiasticæ histo  
riæ lib. 2. cap. 7. & lib. 17. ca.  
16. Videatur Euagrius lib. 4.  
Ecclesiasticæ historiæ capit.  
26. Item Eusebius lib. 1. Ec  
cles. hist. cap. 13. Et recitatur  
à D. Ioanne Damasceno de  
Imaginibus oratione 1. Item  
Ludouico Blosio in appen

dice

dice faculę de pio vſu S. Imaginum: Et F. Laurentio Surio in vitis Sanctorum 16. Augusti.

Anno Christi 33.

**A**ls Christus Jesus vnser HERR Gott vnd Seligmacher / zur erlöfung des armen verderbē Menschlichen Geschlechts / vom hohen Himmel hernider auff diese schnöde Welt kommen / darinnen dazumal ein gemeiner Fried / vnd die mancherley Uneinigkeiten auffgehoben / die Herrschäften vnder einem

S Regen-

Miracula

Regenten gestanden / vnnd ist  
ein solches gut vertrawen vn,



der den Menschen gewesen/  
daß einer mit dem andern sich

gar

gar wol hat verfragen können:  
Da habens auch die Leut dar-  
für gehalten / vñ nicht anders  
gemeynet / als wann sie in ei-  
nem vnzertrennten Land wo-  
nenen / welches ein einiger  
HErre besesse / von einem re-  
gieret würde / Ehreten vnd  
förderten derentwegen einan-  
der / wie sie immer kündten vñ  
vermögten. Dahero Abaga-  
rus der König oder Verwal-  
ter in der Statt Edessa / also  
bekandt war mit dem Presi-  
dental oder Statthalter in  
Egypten / daß sie einander  
durch Gottschäften vnd ihre

S ij abge-

## Miracula

Abgesandten offt begrüßeten.  
Als nun eben zur selbigen zeit  
vnser lieber HErr vnd Hey-  
landt Jesus Christus nach sei-  
nes humilischen Vatters wil-  
len auff diese Welt gesandt/  
sein Ampt mit predigen vnd  
Wunderwercken anfieng zu  
vollbringen/ vnd viel Volcks  
durch sein Euangeliu[m] vnd  
Predigt bedehret: Hat es sich  
begeben / daß einer auf den  
Dienern Abagari / mit Na-  
men Ananias in Egypten reis-  
sete/ vnd als er durch Palesti-  
nam oder das Jüdische Landt  
zoge/ trifft er zugleich den  
HErren Christum an/ vnd

sihet

sihet augenscheinlich / wie er  
das Volk mit seiner Predigt  
von dem Irrthumb zur War-  
heit führte / vnd solche Wun-  
derwerck mit Hilff vnd ge-  
sundmachung an den Kran-  
cken / welche alle Menschliche  
vernunft überreichen / wir-  
ckete. Vnnd wie er nun seine  
Sachen in Egypten mit fleiß  
verrichtet / vnd in dem zu rück  
reysen war / gedenket er seins  
Herren / der mit dem Gicht-  
bruch / so wol auch mit dem  
schwarzen Aussatz heftig ge-  
peinigt / vnd sehr geplaget /  
darvon er grossen schmerzen  
hat müssen dulden / leiden vnd

B iii auf-

## Miracula

aufzustehen / dahero dann solche  
Krankheiten ihme seine ge-  
stalt also verändert haben / daß  
er sich gescheinet für die Leich  
zu geben / darum bemühet sich  
sein Diener desto mehr mit  
fleiß aufzuforschen / ob seinem  
Herren von Christo auch ge-  
sundheit widerfahren könnte :  
Fande derentwegen den He-  
ren abermals an dem vorigen  
Ort / eben zur zeit als er ei-  
nen Todten erwecket / die  
Blinden schend / dnd die La-  
men gehend gemacht / vnd al-  
lerley Krankheiten heilte

So baldt er nun anheims  
vnd zu hauß kommen / zeiget

er

er alles / was er für Wunder-  
werck von Christo gesehen /  
seinem Herren dem Abagaro  
an : deren guten frölichen  
Botschafften halbē nach ver-  
richten sachen / dann diser Die-  
ner Ananias seinem Herren  
sehr angenem gewesen. Da-  
hero Abagarus einen grossen  
Verlangen bekommen / dis/  
darvon er berichtet worden /  
warhaftig zu erfahren / schrei-  
bet derenthalben alsbalden an  
den Herren Christum einen  
solchen Sendebrieff:

Abagarus ein König oder  
Statthalter zu Edessa entbeut  
Jesu dem Seligmacher / vnd

B iiiij besten

Miracula

besten Arzt zu Jerusalem Ge-  
nade vnd Wolsfahrt : Ich  
hab von dir vnd deiner  
Hilff viel gehöret / vnd man  
sagt / daß du ohn Arzney vnd  
Kreuter / die Blinden sehend  
die Lamen gehend / die Ausse-  
kigen rein machest / die vni-  
ren Geister austreibest / ma-  
chest gesundt die mit langwi-  
riger Krankheit seindt be-  
hafft gewesen / and erweckest  
die Todten. So balde ich diß  
alles von dir verstanden / ist  
mir in meinen Sinn kommen  
vnd eingefallen / daß Ich ge-  
dacht / du müßest entweder  
Gott / weil du vom Himmel  
kommen /

kommen / oder Gottes Sohn  
seyn. Habe derentwegen zu  
dir geschrieben bittend vnbe-  
schwerlich zu mir zukommen/  
vnnd mich von der langwiri-  
gen Krankheit/damit ich be-  
hafft/zuentledigen. Dann ich  
verstehe / dasz du feinen platz  
bey vnd vnder den Juden ha-  
best. Und ob ich wol ein klei-  
ne Statt hab / ist doch solche  
herlich / lustig / vnd fur vns  
beyde groz genug / dasz wir  
friedlich bey sammen wohnen  
konnen.

Vnnd sitemal Ananias  
seine trewe Dienst vnd Gut-  
willigkeit gegen seinem Her-

B v ren

## Miracula

ren gennigsam erzeiget vnnd  
wol bewiesen / deme auch nun  
mehr Wege vnnd Stege wol  
wissend/darzu war er auch ein  
guter Maler oder Abreisser/  
seindt ihme die Sendtbrieff  
an Jesum gehörendt überant-  
wort worden/ mit diesem Be-  
fesch / da er Christum mit den  
Brieffen nicht würde bewe-  
gen können/ daß er persönlich  
zu ihmekäme/ sollte er sich doch  
befleissen/ daß er seine gestallt  
oder Contrafeit wol abgema-  
let zu ihm brächte/ damit er  
nicht allein durchs Gehöre/  
sondern auch durchs Anschau-  
wenerkennen möge den Men-  
schen/

schen der so viel Miracul vnd  
Wunderzeichen würckete.

Als nun der abgesandte A-  
nanias in das Jüdische Landt  
kommen / hat er den hErren  
Christum vnder offnem frey-  
en Himmel mit dem Volk /  
welches häufig beyammen  
war / redende / vnd grosse  
Wunderwerck thun / antrof-  
fen vnd funden.

Demnach er aber wegen  
der grossen menig des Volk's  
welches dazumal vmb allerley  
Ursachen halben gegenwer-  
tig zu Jesu nicht kommen kön-  
te / steiget er auff einen erhöhe-  
ten Ort / nicht fern von Chri-

## Miracula

sto / vnd setzt sich daselbsten  
hin / vnd als er Jesum ins Ge-  
sicht gefasset / nimbt er eine  
chartam oder tafeln / beschrei-  
bet vnd reisset abe Christi ge-  
stalt / disz wust nun Jesus im  
Geist / beruffet derentwegen  
Thomam zu sich / vnd spricht  
zu ihme : Gehet hin vnd fuhre  
hieher zu mir den Menschen /  
der dort sitzet auß dem Felsen /  
vñ beschreibet meine Gestalt /  
der auch ein Sendtbrieff an  
mich gehörende bey sich hat /  
damit Ich vollende / was ihm  
befohlen / von dem er gesandt  
ist : Thomas gehet hin vñ fin-  
det den Menschen daselbsten  
sizend /

sizende / wie ihme Jesus an-  
zeiget / vnd führet ihn zu ihme.  
Der Herr Christus aber er-  
kläret vnd eröffnet Ananiae  
erstlich die Ursach seiner Zu-  
kunft / vnd seines begerens /  
ehe denn er die Brieff empfan-  
gen vnd gelesen / Nachmals  
empfahet er die Brieff / vnd  
als solche gelesen / schreibet er  
widerumb einen Sendbrieff  
zu Abagaro mit diesen Wor-  
ten: Selig bist du O Abaga-  
re / der du an mich glaubet / da  
du mich doch zuvor nicht ge-  
sehen hast : Dann es ist von  
mir geschrieben / daß die mich  
gesehen haben an mich nicht  
glaubet

## Miracula

glaubet / vnd die mich nicht  
gesehen / die werden an mich  
glauben vnd leben. Dasz du  
aber mir schreibest / Ich solle  
zu dir kommen / kan jezt nicht  
geschehen / dann Ich muß all-  
hie erfüllen alles dasjenige/  
darumb ich bin gesandt wor-  
den / vnd nach vollendtem  
Werck / werde ich wider ge-  
hen zum Vatter / der mich  
gesandt hat. Wann ich aber  
bin auffgenommen worden/  
wil ich einen auf meinen Jün-  
gern zu dir senden / der deine  
Krauchheit hehlen / vnd dir  
das ewige Leben vnd den Frid  
geben soll / Und wirdt deine

Statt

Statt also beschützen vnd ver-  
wahren / daß kein Feind je-  
mal dieselbige überwindē soll.  
Und demnach nun der Herr  
Christus dem Ananias den  
Sendtbrieff überliffert / vnd  
vermercket daß er sorgfältig  
war / wie er das ander Gebott  
seines Herrn auch ausrich-  
ten / nemlich / daß er ihm des  
Herren Christi Gestalt brin-  
gen möchte: Nimbt der Herr  
Wasser / vnd wäschet sein  
Angesicht / vnd ein Truc-  
tichlein vnd trucknet darmit  
dasselbige / also baldt bleibt  
durch seine Göttliche All-  
mächtigkeit die schöne gestalt  
seines

## Miracula

seines Angesichts inn dem  
Wüschtuichle / ganz vnd vol-  
kömlich / solches gabe er dem  
Ananizæ seinem Herren dem  
Abagaro zubringen / daß er  
ihne damit trösten / vnd seine  
Schwachheit lindern möchte.  
Nach diesen Geschichten nimt  
Ananias Urlaub vom Her-  
ren Christo / kehret wider zu  
ruck anheims / vnd kömpt zur  
Statt Hieropolis / welche die  
Saracenen Membich / die  
Syrier aber Mabuc nennen /  
Als aber Ananias in der Vor-  
stadt gehherbergt / vnd sein hei-  
liges Tuche mit der Gestalt  
Christi daselbsten in einer Zü-

gel

gelhütten verborgen / ist in  
Mitternacht am selbigen Ort  
ein heller schöner Glanz er-  
schienen vnd gesehen worden/  
daß die in der Statt anderst  
nicht vermeynet / als brenne  
die Vorstatt / lauffen derent-  
wegen auf der Statt zusehen/  
wo das Feuer sey auffgan-  
gen. Da finden sie den Jüng-  
ling Ananiam / sahen densel-  
ben / vermeynendt ihnen ein  
Ursach zu seyn solches Feu-  
wers / fragen ihn derentwe-  
gen/ wer er sey / wo er herkom-  
men / vñ wo er hin begere. Als  
sich aber der Jüngling wegen  
der frembden Anklag entse-

het/

## Miracula

het/zeiget er sich an/vnd gibt  
zu erkennen/woher er komme/  
wo er hin begere/vnd was er  
mit sich dahin gebracht/saget  
auch das das jenige/so er in  
der Ziegelhütten verborgen/  
ein solchen Glanz von sich  
geben hette/wie sie gesehen.  
Da begerten sie alsbalde zu-  
wissen/ was es für ein gelegen-  
heit darmit hette/vnd in dem  
sie den Ort besichtigen/fin-  
den sie nit allein das jenige/  
so von dem Anania dahin ge-  
leget/sondern auf einem Zie-  
gelstein die Gestalt Christi/so  
artlich abgerissen/das sie sich  
alle darüber zum höchste ver-

wundert/

wundert / nemmen demnach  
solche Göttliche Form auff  
dem Ziegelstein / welche einen  
solchen hellen klaren schein als  
Fewer von sich geben / von  
dem leinen Tuch getrucket/  
vnd verwahren solches bey  
ihnen / als einen thewren wer-  
den Schatz / wie dann solche  
Göttliche Würckung vnd  
Gestalt nicht mit Menschen  
Händen auff den Ziegelstein  
geschriben oder gemahlet / bey  
denselbigen Völckern noch in  
grossen Ehren gehalten wirt.

Ananias aber als er seine  
Reis vollendet / vnd widerum  
zu hauf kommen ist / erzehlet

er

## Miracula

er seinem Herren alles / wie vñ  
was sich mit ihm auff der Reis  
begeben vnd zugetragen / vnd  
vberantwortet ihm die heyl-  
same Gaben vnd Pfandt / so  
er von dem H̄ERREN Christo  
selbsten empfangen.

Als nun nach Christi Him-  
melfahre / die Jünger des  
H̄ERREN in die ganze Welt  
zu predigen aufgesandt / ist  
der heilige Apostel Judas  
Thadeus gehn Edessa kom-  
men / vñnd erstlich bey einem  
Juden mit Namen Tobias  
eingekehret / vnd fahet zuvor  
vnd ehe mit den Wunderwer-  
cken vnd Thaten als mit dem

Pre-

Predigen an / dem Abagaro  
bekannt zu werden / darumb  
macht er viel Krancken in der-  
selben Statt mit Anruffung  
des Namens Jesu Christi ge-  
sundt. Als solches in der Statt  
erschall vnd ruchtbar worden  
(wie es pfleget gemeiniglich  
zu geschehen/ wann sich etwas  
newes / wunderbarlichs / vnd  
wider die Natur begibt / daß  
es baldt laut erschallet / vnd je-  
dermann kundt gethan wirt)  
wirdt es dem Abagaro durch  
einen seinen fürnemsten Die-  
nern / mit Namen Abdū / ver-  
meldet / daß des Herren Chri-  
sti Apostel einer ankommen /

vnd

## Miracula

vnd gegenwrtig sey in der  
Statt. Wie nun Abagarus  
solches vernommen / geden-  
cket er mit grosser Zuversicht  
es müssse der Jünger seyn/  
welchen Christus / in dem  
schreiben an ihne gethan/ver-  
heissen hette/ Schicket deren/  
wegen nach dem h. Aposteln/  
welcher dann sich nicht lang  
geseumet / sondern alsbalden  
kommen / Und wie jhn Aba-  
garus nur ansichtig worden/  
beduncket ihne er sehe einen  
solchen glanz / dasz ihm das  
Gesicht darob vergehe / Dar-  
über er sich höchstlichen ver-  
wundert / vergisset demnach

alles

alles seines schmerzens/stehet  
auff auf dem Bett/ vnd geht  
dem Apostel entgegen/ da ma-  
chet ihn der heilig Apostel als-  
balde an seinem ganzen Leib  
durch die Krafft vnd Allmech-  
tigkeit des HERREN Christi  
Iesu gesundt/fahet an zu pre-  
digen/ von des HERRN  
Christi Wunderwerken/ Lei-  
den vnd Sterben/ von seiner  
Aufferstehung vnd Himmel-  
fahrt: Darauff antwortet A-  
bagarus mit grosser Ver-  
wunderung vnd Zuversicht  
warhaftig/ sagt er: Bist du  
ein Jünger Iesu Christi des  
Sohns Gottes/ welcher den

Kran-

## Miracula

Krancken ohne Arhney vnd  
Kreuter geholffen / den ich al-  
so liebe / dasz wañ ich den gro-  
ßen Gewalt der Römer nicht  
fürchte / welche nicht zulassen  
noch gestatten / dasz einerley  
vnderthanen gegeneinander  
streiten / so wölte ich mich an  
den Jüden / welche den HErr-  
ren Christum gecreuziget/re-  
chen / vñ sie alle erlegen. Weil  
ich aber verstehe / dasz er also  
willig gelitten vnd gestorben/  
(dann wo er nicht freywillig  
darzu gewesen / hetten die vn-  
dankbaren Jüden keinen ge-  
walt an mir erzeigen können)  
bin ich nun zufrieden. Vnnd  
begere

begere jetzt allein mit meinem  
gankem Hauß vñ Hoffgesinde  
die Christliche Tauff: Und  
als der Apostel zuvor viel ge-  
sundt gemacht / führet er den  
König Abagarum zu einem  
Teich / vnd tauffet ihn daselb-  
stē nach gewonheit / mit Weib  
Kind vñnd gankem Hoffge-  
sindt. Und wie er auf diesem  
heylsamen Bade gestigen / ist  
er am Leib vñnd an Seel ganz  
vnd gar sauber rein vñnd ge-  
sundt gewesen / dahero dann  
Abagarus forthin in grossen  
Ehren hiele des HERREN  
Christi Gestalt / auff dem Lein-  
wadt nicht mit Händen ge-

E macht /

## Miracula

macht. Und als von den alten  
Innwohnern der Statt E-  
dessa vor die Statporten ein  
steinere Säul eines fürnem-  
men Heydnischen Abgottes  
auffgericht vnd gestanden/  
welchen / alle so durch diese  
Statporten wollen gehen/  
haben müssen anbeten/ dieses  
Abgöttisch Bildt hat Abaga-  
rus aufzstreichen / vnd an dies-  
ses statt setzen lassen das Bild  
vnd die Gestalt unsers HEr-  
ren Jesu Christi / mit reinem  
Goldt auffs zierlichst einge-  
fasset / vnd ein solche Über-  
schrifft in das Goldt graben:  
Christe Deus , qui in te spe-

rat,

rat, à spe non excidit: Das  
ist: O Christe wahrer Gott/  
wer auff dich hoffet vnd trau-  
wet/ der wird nicht betrogen.  
Oder also Reynweiss:

O Christe wahrer Herr vnd Gott/  
Wer auff dich hoffet in der Noth/  
Wirt nit zu schandē noch zu spott/  
Ist sicher vorm ewigen Tode.

Wer nun wolzt zur Statt-  
porten eingehen/ der muſte zu  
vor an statt des Abgotts die-  
ses Bildt Christie ehren / dar-  
vmb ist dieser Ore Gott dem  
Allmechtigen dediciert / ge-  
schencket vnd zugeeignet / so  
lang Abagarus gelebet / nach  
seinem Tod ist sein Sohn an

E ij das

## Miracula

das Regiment kommen / vnd  
hat gleichfalls nicht mit weni-  
ger Andacht solches Bild ge-  
ehret vnd heilig gehalten : A-  
ber der dritte regierender Er-  
be vnd Nachkmling ist ganz  
vnd gar von seinem Vatter  
vnd Anheren in der Pietet vñ  
Andacht abgewichen / vnd  
sich zu den leydigen Teuffeln  
vnd falschen Abgöttereyen ge-  
wendet / auch dahin sich lassen  
verreihen vnd verführen / das  
wie sein Anherz des Abgötti-  
schen Bildt vertilget vnd auf-  
gestrichen / Also wolt er auch  
dem Bildt des HErrnen Chri-  
sti thun / vnd dasselbig auf-  
streichen.

streichen. Ist ihne aber hier-  
innen nicht gelungen / noch  
nach seinem Wunsch ergan-  
gen: dann alsbaldt solches der  
Bischoff desselben Orths er-  
fahren / hat er Vorsichtigkeit  
gebrauchet / ist den Sachen zu  
vor kommen / vnd weil der ort  
an welchem das heilige Bild-  
nusß des HErrnen Christi ver-  
wahret / etwas rundt auf ges-  
hölet vnd tieff in der Maur-  
stunde / als ein halbe Kugel  
eingebogen / bereitet er ein  
brennende Lucern oder Leuch-  
te / mit einer brennenden Fas-  
keln oder Eiccht / schet solche  
für das Bildt vermauret vnd

E iii ver-

## Miracula

vermachet/nachmals mit Zie-  
gelnstein vnd Kalk die Höle  
des Orths / vnd verstreicht  
also die Mauwer vnnnd die  
Wand/daz alles gleich / vnd  
die Götliche Gestalt nicht  
mehr gesehen ward/als solchs  
geschehen / hat auch der Fürst  
nicht mehr darnach gefraget/  
vermeint solches sey nach sei-  
nem Geheiß geschehen / daz  
das Bildt seye abgeschaffet  
worden.

Also ist nun dieses heilige  
Götliche Bildt oder die Ge-  
stalte unsers HErrnen Christi  
ein lange zeit verborgen bie-  
ben / daz auch die Menschen

fein

kein gedenknuß mehr darvon  
gehabt / bisz Esrōes der Per-  
sische König / die meiste vnd  
fürnembste Statt Asiae ver-  
wüstet / vnd nun kommen war  
bisz gen Edessa / vnd sein Lä-  
ger dafür aufgeschlagen / vñ  
allerley Instrumenta vnd  
Werckzeug bereitet vnd an-  
gestellet / wie er die Statt mit  
starker Gewalt erobern vnd  
einnemmen möcht: Wie aber  
die Edessener / sich in solcher  
grosser Gefahr steckend / be-  
funden / stellen sie sich zur ge-  
genwehr / beschützen sich auch  
hergegen so wol sie jüher kön-  
ten. Vnd fertigen ab ihre

E iiiij Ge-

## Miracula

Gesandten an die Römer bittend / damit sie von ihnen wider ihre Feind möchten Beystande vnd Hilff erlangen. Aber der Römische Fürst das zumal mit Name Ilion ward selbsten von den Feinden dersmassen geengstiget / daß er dessen zu Edessa keinen Beystandt leysten kundte: Trostet vnd vermahnet sie aber durch schreiben / daß sie ernstlich vnd Ritterlich sich halten vñ wehren solten / Und führet ihnen darinne gleich zu gemütt / das Sendtschreiben des HErrn Christi an den König Abagaruim gethon / nemlich daß ihre

Statt

Statt nimmermehr solte von den Feinden vberwunden eingenommen vnnd zerstöret werden. Die Persianer aber bemüheten sich vnder dessen/ mit gar vielen vnd mancherleyen/nicht allein öffentlichen sonder auch heymliche Listen/wie sie die Statt erobern vnd einnehmen möchten. Fähen von fern an tieff zu graben/vnd also vnder der Erden einen schliess oder Eingang in die Statt zu machen/vnd als sie nun mit jrem graben gleich vnder die Stattmaur kommen/seindt ihre listige Anschlege vnd heymliche Practis-

E v cken

## Miracula

cken in der Statt offenbaret  
worden / dann an demselben  
Ort der Statt / da sie allbe-  
reit vnder der Erden gegra-  
ben / hat ein Rotgiesser oder  
Messin Schmidt gewohnet/  
wenn nun die Feindt vnder  
der Erden gegraben / haben  
die Messing Geschirr oben in  
dem Haus vnd Werkstatt ei-  
nen schall vnd laut von sich ge-  
ben / Als nun die Edessenische  
Bürger fast gar keinen Rath  
wusten / fliehen sie zu Gott  
dem Allmechtigen / vnd su-  
chen bey ihme ire Hilff mit an-  
dechtigen flehen / bitten vnd  
weinen: Och nachts erschei-

net

net dem Bischoff in der Statt  
(welcher Eulalius genannt)  
ein Ehrbares Wolgeziertes  
Weibsbildt / vermahnet ihn/  
er solte des hErren Christi  
Bildt / so nicht mit Händen  
gemacht / nemmen / vnd ein  
Procession oder Bettfahrt  
darmit anstellen / so werde  
Gott ißnen seine Wunder-  
werck vnd Barmherzigkeit  
gewiß erzeigen. Darauff ant-  
wortet der Bischoff / er wisse  
nicht wo solches bey jnen oder  
auch anderswo zu finden: Da  
sagt das Weibsbilde: das über  
der Statt Porten (vnd nen-  
net das Orth) solches Bildt

verbör-

Miracula

verborgen were. Desz morgens steht der Bischoff auf/  
betrachtet bey sich emsig / was er desz nachts im Gesicht ge-  
sehen vnd gehoert / gehet in grosser Hoffnung mit der Ele-  
risey vnd Bürgerschaffe an  
dasselbige angezeigte Ohrt /  
mit innigem beten vnd herkli-  
chem seuffzen / suchet vnd fin-  
det dieses Bildnus ganz rein /  
vollkömlich / schön / unverseh-  
ret / vñ die Lucern oder Lench-  
te / welche so viel Jahr darfur  
gestanden / mit dem Liecht noch  
hell brennendt vnd unverzeh-  
ret.

Als er nun dis Bildnus  
oder

oder die Gestalt des hErren  
Christi / welcher ist wahrer  
Gott vnd Mensch / in seine  
Hand genommen / empfahet  
er ein grosse Freud vnd trost/  
kompt darmit an den Orth/  
da sie wusten / das die Persia-  
ner gegraben: Und als die  
Bürger in der Statt an glei-  
chem Ohr innwendig ange-  
fangen zu graben / vnd nun  
balde zusammen kommen / ne-  
men sie Holz / bünden solches  
mit der Lebern oder Leicht/  
welches in der Leuchte gebren-  
net / an / als bald fange solches  
Holz mit gewalt an zu bren-  
nen / das alle Persianer so vn-

## Miracula

der der Erden gewesen/ dar-  
von ersticket/ vnd vmbkommen  
seind / nach dem sie nun von  
diesen Hinderlisten entledi-  
get/ haben sie derengleichen  
Erfahrnuß gebrauchet gegen  
die Feind auch außerhalb der  
Statt/ vnd deren viel durch  
dis heilige Fewer verbrennet  
vnd erwürget. Darauff wer-  
den sie viel getroßter vnd be-  
herzter/werffen mit Steinen  
von der Stattmaur/ erlegen  
den Obersten/vn viel Volck's  
mit ihme / zu deme hette der  
Feind gegen die Statt auf-  
wendig ein grosse Schanze  
mit Holz zusammen getragen/

vnd

vnd von allerley geschlecht der  
Bäumen gemacht / aber die  
Krafft dieses Bildtnuß / wel-  
ches der Bischoff in seiner  
Handt truge / vnd gegen dem  
Holzhaussen hielte / wendet es /  
dass also baldt die Schanz vnd  
Polwerck angangen / vnd ist  
ein grosser Sturmwind kom-  
men / der das Feuer gegen die  
Feind gewehet / sie verbrennet /  
zerstrewet / vnd grossen Schad-  
den vnder ihnen angerichtet.  
Also hat Esrōes an seinem  
Vornemmen ganz verzweif-  
felt / mit seinem Schaden ent-  
lich / erkennt den Göttlichen  
Gewalt / der diese Stadt be-

schütze /

## Miracula

schütze / vnd ist wider in sein  
Königreich gezogen / nit mit  
geringem Schaden vñ spott/  
denn er allen Unkosten / vnd  
alle Arbeit vmb sonst / verges-  
bens angewendet / durch wel-  
che er die Hård wider Gott  
hat wöllen auffheben vnn  
streiten.

Nicht lang hernach erlan-  
get er auch durch dieses Bildt  
grosse Hilff vnn gewaltigen  
Beystandt : Denn als seine  
leibliche Tochter von dem bö-  
sen Feindt dem Teuffel hart  
besessen / ganz vnd gar irr vnd  
vnrichtig worden / grosse pein  
Qual litte / stets ohn vnderlaß

schrÿe /

schrye vnd sprach: Der in mir  
ist wirde nicht abweichen / es  
sey dann/daz das Bildt zu E-  
dessa? weleches nicht mit Hän-  
de gemacht / gegenwertig sey.  
Als der König solches höret/  
vnd zugleich noch in frischem  
Gedechtniß hatt: Was ihme  
in der Belägerung derselben  
Statt begegnet (dann er wu-  
ste wol/woher den Edessenern  
ihr Stärck vnnnd Krafft kom-  
men) schreibt er alsbaldt an  
die Fürsten/so wol an den Bi-  
schoffen Eulalium/vnd an ein  
ganze Gemein zugleich der  
Statt Edessa/ vnnnd bitt flei-  
sig / daz man das Göttliche

vnd

## Miracula

vnd kräftige Bildniß ihme  
alsbaldt mit schicken wolte/  
vnd zeiget mit mehrem an die  
Ursachen seines Begerens/  
nemlich den bösen Zustandt  
vnd grosse gefahr seiner Toch-  
ter/ so mit dem Teuffel behaff-  
tet vnd besessen.

Die Edessener aber ver-  
meinten / es wer ein falscher  
Persianischer Betrug / vnd  
besorgten sich / der König  
möcht ihnen also hierdurch  
ihre Stärck vnd Gewalt ab-  
nemmen / gehen derentwegen  
zusammen / halten zeitigen  
Rath / wie sie den sachen thun  
möchten : Vnd damit sie aber

gleich-

gleichwol ihme seiner Bitt  
nicht wegerten / lassen sie das  
Göttliche Bildt mit gleicher  
Farb vnd gestalt abmahlen/  
vnd schießen also das gemahl-  
te zu dem König Esrōe: So  
baldt nun die Abgesandten an  
die Persianische Grenzen an-  
kommen / Schreyet der Teuf-  
sel aufz des Königs Tochter/  
er begere vnd wölle alsbalden  
weichen / vnd aufz dieser woh-  
nung durch den gewalt des-  
sen / den sie sezunder brächten  
fahren / wen nun solches Bild  
wider zurück / vnd nicht in  
Persia getragen würde. Sol-  
ches begeret der Teuffel aufs  
aller

## Miracula

aller hess frigst von dem König.  
Da disz der König Cosrdes  
höret / verheisset er / wenn er  
außfahre / vnd dem Mägmlin  
kein schad sonder seine gesund  
heit wider erstattet werde / so  
wölle er ihme seiner Bitt ge-  
wehren / Also fähret der böse  
feind auß von dem Mägmlin /  
vnd weil sich auch Cosrdes der  
König wegen seiner bösen sit-  
ten vnd Thaten vor dem Ge-  
walt Gottes besorget / Schi-  
cket er seine Diener mit vielen  
herlichen Geschenken / vnd  
mächtigen Gaben / denen ent-  
gegen / so das Bildt bey sich  
hetten / vnd lässt sich außs

fleissigste

fleissigest bedanken / vnd zu-  
gleich bitten / sie wöllen sol-  
ches wider zu ruck vnd an sei-  
nen Orth tragen vnd ver-  
schaffen. Also seind die Edes-  
sener wider zu ruck vnd an-  
heims gezogen / vnd haben di-  
ses Bildnuß für ihren gros-  
sen Schatz allwege gehalten-  
Wie aber dieses heilige Bildt  
von der Statt Edessa gehn  
Constantinopel transferiert  
vnd gebracht worden / soll se-  
kunder angezeigt werden:  
Dann als diese grosse König-  
liche Statt in der ganzen Welt  
hoch berühmpt gewesen / hat  
sich Romanus / so das Römi-  
sche

## Miracula

sche Reich dazumal regiereſt/  
beſliffen / daß durch ihne das  
Bild ſo nicht mit Händen ge-  
macht / dahin möcht gebracht  
vnd verſchafft werden / Schi-  
cket derentwegen ſeine Ge-  
ſandten gehn Edessa / mit  
freundlicher Bitt / man wöl-  
le ihm den Sendtbrief / vnd  
das Bildnuß deß H̄E R̄en  
Christi laſſen zukommen : da-  
gegen verheißet er ihnem zu  
geben zweyhundert Sarace-  
nen / vnd zwölftauſend Ta-  
ler : Darauff antworten die  
Edessener nach gehaltenem  
Rath / daß es nicht zuträglich  
were / ihrer Statt Beſchützer

vnd

vnd Erhalter / vmb Gelt vnd  
sterbliche Menschen zurer-  
wechslēn vnd zugeben / vnd ist  
diß nun zum öfftern geschehē /  
daß die Edessener den Con-  
stantinopoliatnern ihre Bitt  
wegen des Bildts Christi ab-  
geschlagen haben: Biß endt-  
lich Ameras / der Verwalter  
zu Edessa / zu dem Reyser schi-  
cket / vnd ihm anzeigen ließ / daß  
wann eine Verschreibung  
auffgerichtet vnd bekräftiget  
würde / daß die Römer vier  
Statt / nemlich Edessam /  
Charram / Saroze / vnd Sa-  
mosam / frey lassen / vnd die-  
selben niñermehr bekriegen /

oder

## Miracula

oder mit Gefängnissen vnd  
beschwertnissen beleidige wol-  
ten / vnd darzu ihnen die zwey  
hundert Saracenen / mit dem  
zuvor versprochenem Gelt v-  
berantworten / so wolten sie  
ihme solches begerte Bildniß  
mit dem Sendbrieff des Her-  
ren Christi uberschicken: Das  
verwilliget der Keyser alles  
miteinander : Vnnd schicket  
demnach den Gottsfürchtigen  
Samosatenischen Bischoff  
Abraminum / daß er Christi  
Bildniß vnd Sendbrieff  
von den Edessenern abholen  
solte. Entsteht derentwegen  
ein grosser Streit vnd Auff-

lauff

lauff zu Edessa vnder den  
Bürgern / welche mit nichten  
zulassen noch gestatten wol-  
ten / das solche heilige Sachen  
soltet entfreindet werden / biß  
sie der Edessenische Pfleger  
dahin nötiget / das sie musten  
still vnd zu frieden seyn / vnd  
in dem Abreisen erhebet sich  
ein grosses vngestürmes Ge-  
witter / mit Donner vnd pli-  
zen / das die Edessener sagten :  
Gott wolte es doch nicht ha-  
ben / das solches Heilighumb  
von ihnen solte weggeföhret  
werden. Weil aber der Edes-  
senische Verwalter das Volk  
erinnerte / vnd hart betheuret

D das

## Miracula

das müste gehalten seyn / was  
einmal abgeredet vnd verwil-  
liget / seindt solche aus der  
Statt geführet worden: wie  
sie nun darmit an den Flusß  
Euphratem kommen / entste-  
het wider ein grosses Unge-  
witter / das die Edessener sag-  
ten: Wo ißnen nicht ein son-  
derliches Zeichen gegebē wür-  
de / wolten sie ihr Heilthum  
mit nichten lassen hinweg fü-  
ren. Darumb ist ißnen ein  
solchs Zeichen geben worden/  
daß das Schiff damit sie wol-  
ten über den Euphratem fah-  
ren / so balde die Bischoffen/  
welche das Heilthum bey sich

hatten/

hatten/dareyn kommen/vom  
Landt ohne die Schiffregen-  
ten gangen/vnd kommen also  
gehn Samose dahin sie beger-  
ten/wie solches die Edessener  
gesehen/seindt sie desto besser  
zu frieden gewest: An diesem  
Orth als sie ein zeitlang ver-  
ziehen/geschehen viel Mira-  
cul vnd Wunderzeichen bey  
diesem Heilighumb. Dann  
die Blinden werden sehendt/  
die Lamen gehendt/vnnd de-  
rengleichen wirt vielen Kran-  
cken vnnnd Armen geholffen/  
wie sie nun ein lange Zeit auff  
der Reis zubracht/kommen sie  
auch zu dem Kloster Eusebij/

D ij sezen

## Miracula

sezen das Heilighthumb in die Kirchen / da werden abermal viel Krancken gesundt: Und ist auch gegenwertig gewesen ein besessener von dem bösen Feindt / der schrye vnd sprach: Wir wissen / daß dieser dessen Gestalt allhie / ist der heilige Israel / so empfahen nun O Constantinopel diese Ehr mit fröligkeit / vnd du Conitantine Porphyrogenite oder auf Porphyro geboren / fahne an dein Reich: Und alsbaldt ist der besessene erlöset worden / von dem bösen Feindt.

Am fünffzehenden Tage Augusti / Als man nach gewonheit

wonheit pfleget zu halten das  
Fest der Himmelfahrt der Mut-  
ter Gottes vnd Jungfrawen  
Marie / in der Kirchen zu  
Balthern kompt das Heilige  
thumb auff den Abend dahin/  
vnd wirdt in den Chor daselbs-  
ten gestellet: An solchen Ort  
ist des Keyzers Sohn kommen/  
vnd solches demütig verehrt/  
darnach als mit vielen Liech-  
tern vnd einer grossen Ver-  
samlung der Menschen / das  
Heilthumb belehret worden  
an das Schiff oder Galeen/  
vnd kommen sind in das Key-  
serliche Gebiet vnd in den  
Tempel Pharos solchs gestel-  
let/

## Miracula

let / haben sie es dazumal wi-  
derumb gehret : Nachmals  
seind sie fortgefahren vñ kom-  
men an die Statt Constanti-  
nopol : Wie sie nun auf dem  
Schiffsteigen / folgen alle desz  
Reysers Sôhn / so wol der  
ganze Rath vnnnd gemeine  
Volck dem Heilthumb nach/  
vnnnd belehren solches mitten  
durch die Statt / vnd weil vi-  
lerley Volcks zu dieser Pro-  
cession läuft / wirdt ein Gicht  
brüchtiger Mensch / so bald er  
sich mit seinem Stab aufrich-  
tet / vnnnd das Heilthumb an-  
sichtig worden / mit star-  
cken Glauben / widerumb ge-  
sundt /

sundt / lasset Krücken vnd al-  
les ligen / läufft vnd folget dem  
Heilighumb nach / wie solchs  
das Volk gesehen / preissten  
vñ lobten sie Gott: Also ward  
das Heilighumb fortgetra-  
gen in die Kirch Sophiæ / vñ  
gestellet auff einen Königli-  
chen erhobenen Orth / vnd als  
sie solches daselbsten geehret  
vnd angebetet / seind sie wider  
herauß gangen / vñnd solches  
in den Tempel Pharos beley-  
tet / da es in grosser Ehren  
vnd Würden gehalten  
worden ist.

\*\*

\*

D iiiij Mo-

## Miracula

### Morale.

**A**us diser Historien haben wir  
vürklich zu lehrnen / weil der  
**HERR** Christus selbsten / sein Ge-  
stalt vnnd Bildnuß in ein reine  
Leinwath gedrucket vnd abconter-  
feyet / dem König Abagaro zu Edes-  
sa / so dazumal noch ein Heng ge-  
wesen / zugeschickt / durch welches  
der König so aussehig gewesen / wi-  
derumb ist rein vnd gesundt wor-  
den / vnd bey solchem Bild viel vnd  
mancherley Wunderzeichen ge-  
schehen : Warum solt es vns Chri-  
sten nit viel mehr gebüren / daß wir  
Christi Bildnuß in den Kirchen  
aufrichteten / vnd bey vns haben  
soltten / dann darben können wir  
vns erinnern vnd zur gedenkuß  
führen aller Wohlthaten / so vns der

**Herr**

Herr Christus erzeiget vnd bewiesen durch sein Euangelium/ so wol Leiden vnd Sterben / darsür ihm dank sagen / vnd dessen nimmer mehr vergessen.

Die viert Historia.

Bon dem Holz/ darauf das heilige Creuz gemacht.

Ex Scholaistica historia Petri Commestoris. Et Dionysio à Rickel Carthusiano in enarratione S.Ioannis ca.  
5. Item Antonio de Gislandis ordinis prædicatorum

D v feria

## Miracula

se:ia quinta post Inuocauit.  
Et peregrinatione Bernhar-  
di Breidenbachij 14. Iuliij.  
Item, Itinerario Bartholo-  
mæi à Saligniaco Tom. 8.  
cap. 6. & 10. Item 9. cap. 1.  
simul etiam Ioanne Pascha:  
d. 184. & 191.

**D**er Bach Cedron ent  
springet auf einem  
Berge/der nicht weit  
von Jerusalem gegen Mittag  
gelegen/vnd ist gegen Orient  
für der Statt Jerusalem her-  
geflossen / durch ein grosses  
weites Thal / zwischen dem  
öberg vnd der Statt/ ins

Thal

Thal Josphat / Und ist di-  
ser Bach im heissen Sommer  
gemeiniglich gar trucken aber  
in dem Frühling vmb die Fa-



sten Zeit hat er viel Wasser :  
Über diesem Bach hat gele-  
gen das Holz / daranß die Ju-  
den des H E Rren Creuz ge-  
macht haben / dann wie die

Königin

## Miracula

Königin von Saba zum  
König Salomon kommen/  
seine Weisheit zu hören/  
vnd sich darüber verwundert  
vnnd gemeynet/es künne kein  
grössere Weisheit weder im  
Hüttel noch auff Erden seyn/  
wie gelesen wirdt im 3. Buch  
Regum 10 Cap. daß sie sag-  
get : Es ist wahr was ich in  
meinem Landt gehöret hab/  
von deinem wesen / vnd von  
deiner Weisheit / vñ ich habs  
nicht wollen glauben / bis ich  
kommen bin / vnd habs mit  
meinen Augen gesehen vnd  
erfahren / das mir nicht die  
helfste ist gesagt worden. Dar

nach

nach hat sie auch im Geist ge-  
sehen diß Holz / daß ein Men-  
sche daran / der größere Weis-  
heit haben würde / sollte den  
Tod leiden / durch welches tod  
das Jüdische Reich würde  
vndergehen : Wie solches Sa-  
lomon gehöret / hat er das  
Holz tieff in die Erden lassen  
graben / damit es niemande  
finden sollt / an diesem Ort ist  
nachmals ein Teich worden/  
darin man das Vieh schwim-  
te / der auff hebreisch Beth-  
säida geheissen / vnd hat fünff  
schopffen gehabt / in welchem  
viel Krancken gelegen / Blin-  
den / Eamen / Dürren / die ha-

ben

## Miracula

ben gewartet / wann sich das  
Wasser beweget. Dann der  
Engel ist zu seiner Zeit herab  
gestigen / vnd hat das Wasser  
beweget / welcher nun der erst/  
nach dem das Wasser bewegt  
ist worden / in den Teich hin-  
ein gestigen / der ist gesundt  
worden / mit welcherley franck  
heiten er ist behafft gewesen/  
Ioan. 5. Wie nun das Lei-  
den des hErren Christi sich  
herzu genahet / ist das Holz  
herfür kommen / vnd oben  
entbor geschwommen / Sol-  
ches haben die Juden genom-  
men / darauf ein Creuz ge-

macht/

macht / vnd den Herrn Christum daran gehencket.

### Morale.

**D**iese Historia zeigt vns an/ wie Gott der Allmechtig so wunderbarlich mit dem Holz des heiligen Trenkes gewürcket / daß auch etliche Väter der Kirchen es darfür halten / als hab der Teich Bethsaida die Krafft von diesem Holz bekommen / daß allezeit wenn der Teich beweget worden vom Engel / daß der erste so hinein gestigen / ist gesundt worden / Etliche wollen die Krafft seyn von dem Opffer kommen / so darinnen gewaschē / vnd hab darumb bedeut das wahre Opffer am Trenk / dardurch wir alle seind gewaschen / gesundt vnd

rein

## Miracula

rein worden / oder hab bedeutet / die  
heilige Tauff: So ist doch diß ge-  
wiß / daß das Holz des H. Kreuzes  
darinnen verborgen gelegen/  
vnd eben zu der zeit / Als der H. Christus  
für das Menschliche  
Geschlecht den Todt leiden / herfür  
kommen / wie die Königin von Sa-  
ba vermeldet vnd angezeigt / daß  
ein Mensch würde an solchem holz  
den Todt leiden / der größter vnd  
weiser wer als Salomon.

## Die 5. Historia.

Wie Christus das Bild  
seines Angesichts in Ver-  
onicae Schleyer ein-  
getrucket.

Ex

Ex libro Iacobi Caietani  
Cardinalis de Iubilēo anno,  
qui vixit ante annos 300.  
Item peregrinatione Bern-  
hardi Breidenbachij Deca-  
ni Moguntini, 34. Iulij, An-  
no 1483. Bartholomæus à  
Saligniaco Tom. 8. cap. 7.  
Ioanne Pascha : Carmelita  
Mechlienensi di. 210. Bethl,  
in descriptione locorū pas-  
sion. Christi feria 5.

---

---

Anno Christi 34.

**D**as Haus der heili-  
gen Veronica zu Je-  
rusalem ist an einer

Ecken

## Miracula

Ecken gestanden / fünffhunderd vnd fünffzig Schuh von dem Richthauf Pilati / vnd als nun der HErr Christus in seinem Leiden an dieses Haus kommen / vnder dem Kreuz gepresset vnd geengstiget / dasz ihm der bitter schwieß über das Angesicht geloffen / Nimmet diese Veronica iren Sleher von dem Haupt / vnd gibt ihn dem HErrnen Christo / damit er sein Angesicht abdrücken möcht: darein trücket der HErr das Bildtnuß seines ganzen Angesichts / vñ gibt ihr denselben wider / zum Zeichen vnnd Pfandt seiner

Liebe

Liebe. Dieser Schleyer mit  
dem Angesicht des HERRen  
Christi getrucket / wirdt noch  
auff den heutigen Tage zu  
Rom in Sanct Petri Kirchen  
im Vaticano / welche Con-  
stantinus Magnus gebauet  
in grossen Ehren gehalten/  
vnd auff gewisse Tage dem  
Volck Gottes gezeiget.

### Morale.

Gerauß lehrnen wir / daß der  
HERR Christus selbsten ein  
ausjenger vnd stifter der Bilder  
gewesen / denn so ihm die Bilder zu  
wider vnd entgegen / hette er war-  
lich selbsten sein Bildnus vnd ge-  
stalt

## Miracula

stale in den Schleher oder schweiss,  
nächle der Veronica nit getrucket/  
darumb solten die Widersacher  
nit also freuenlicher weß die Bil-  
der vnd Gedechtnuß des HErren  
Christi verwüsten/stürmen vnd ein-  
reissen.

## Die 6. Historia.

Wie Helena Constanti-  
ni Magni Mutter / das  
heilige Creuz zu Jerusa-  
lem funden : Vnnd was  
sich mit demselbigen  
begeben.

S. Ambrosius de obitu  
Theodosij. Euseb.in Chro-

nicis

nicis Theodoriti lib. 1. cap.  
18. Item Paulinus Nolanus  
epist. 11. ad Seuerum. Habe-  
tur quoque apud Chryso-  
stomum in caput 19. Ioan-  
nis, Homil. 84. Ruffinus  
lib. 1. cap. 7. & 8. Et Socra-  
te lib. 1. cap. 13. Sozomenus  
lib. 2. cap. 1. Sulpitius sacræ  
histor. lib. 2. Nicephorus  
Callistus Eccles. hist. lib. 8.  
cap. 28. & 29. Zonaras in  
Constantino. Breuiarium  
Romanum 3. Maij. Dama-  
scenus lib. 4. orthodoxe fi-  
dei cap. 12. Gregorius Tu-  
ronensis lib. 1. historiarum,  
cap. 34. Eutropius lib. 11. de  
gestis

Miracula

gestis Romanorum cap. 8.  
de Constantino. Frecul-  
phus Episcopus Lexouien-  
sis Tom, 2 lib. 3. Chroni-  
corum cap. 18.

Anno 309.

**A**ls Constantinus Ma-  
gnus der Keyser gnug-  
sam verstanden/ daß die  
abtrinnige Reker/das heilige  
Grab tieff vnder die Erden  
vergraben/vnd heymlich ver-  
borgen/vnd einen sehr hohen  
Wahl darauff geschüttet/  
auch das Ort Caluarie vnd  
der Aufferstehung des Herrn

Christi

Christi gerings vmbhero ein-  
genommen / vnd den Boden  
mit breiten Steinen gepfla-



stert / vermeinende die gedeck-  
nusß des heiligen Grabs gar  
auffzuheben vnd zuvertilgen /  
vnd der vnreinen Göttin Ve-  
neris ein Kirchen sampt iherer  
Bildnuß darauff gebauet /

damit

## Miracula

damit sie der Jungfräwlichen  
Geburt gespottet: vnd solches  
darumb/dann so jemandt am  
selbigen ohrt Christo sein ge-  
bürliche Ehr begeret zu bewei-  
sen / solt er darfür gehalsten  
werden/ als wann er demsel-  
bigen Bild solche Ehr bewei-  
se. Unnd daß sie also ferrner  
hierdurch verhindert / Christo  
kein Ehr beweisen kön-  
ten. Dieweil nun niemandts  
frey dahindorfft kommen / oder  
andern solches anzeigen/ hat  
er befohlen/ daß man densel-  
ben Tempel einreissen / ganz  
vnd gar abschaffen / vnd den  
außgeworffnen Wahl auff-

räumen

räumen / hinweg thun / vnnd  
einen anderen schöneren vnd  
grössern Tempel an denselbi-  
gen Orth bauwen sollte: Dar-  
zu dann nicht wenig Helena  
desz Keysers Mutter geholf-  
fen / dann als sie in dem Jahr/  
da das heilig Concilium zu  
Nicea angefangen / wegen ih-  
rer Andacht die heilige orth  
zubesuchen gehn Jerusalem  
gezogen / ist sie durch ein Gott-  
liches Gesicht desz Nachts er-  
innert worden / daß sie das  
Holz desz heiligen Kreuzes/  
vnd das wahre Grab desz Her-  
ren Christi sehen vnnd finden  
solt / vñ wiewol solchs schwier-

E lich

## Miracula

lich geschehen/hat sie doch end  
lich durch Gottes schickung  
vnnd Anzeigung eines alten  
Jude[n]/Judas genaunt/wel-  
cher die Gegendt/vnd das ort  
aus einer schrifftlichen Ver-  
zeichnuß seines Vatters/an-  
gezeigt/solches funden.Nach  
dem nun auf Befelch des  
Reysers/der Tempel der vn-  
reinen Veneris eingerissen/  
vnd der Wahl oder die schüt-  
zung ganz vnd gar ist hinweg  
geräumet worden/da ist am  
selbigen ort das heilige Grab  
darauf der H E R R Christus  
marhafftig erstanden/herfür  
kommen/vnd die drey Creuz

hin

hin vnd wider zerstreuet gelegen. Zu dem hat man ein weisse Tafel funden / darauff Pilatus mit dreyerley Sprachen geschriben: I E S V S N A Z A R E N V S R E X I V D E O R V M. Das ist: Jesus von Nazareth ein König der Juden. Und solch über Christi haupt gestecket / gleich wie ein Säul / vnd verkündiget / daß dieser Gekreuzigte ein König der Juden were. Dieweil aber die Buchstaben abgangen / vñ die Tafel abgesunken / ungefehr allda gelegen / kundt man da zumal nicht eigentlich wissen /

E i j      w e l

## Miracula

welches das rechte heilige  
Creuz were / darumb daß die  
Creuz durcheinander lagen/  
dann die Kriegsknecht hetten  
solche durcheinander geworff-  
fen / weil sie wegen des Sas-  
baths mit dem Tode Christi  
geeylet / vnd für unglückhaftig  
gehälten / bey den Creuzen  
zu bleiben / daran die Men-  
schen einen so schmählichen  
Todts gestorben weren / der o-  
halben ward eines allhie / das  
ander dort hinauf geworffen /  
weil dann nun zweifelhaftig  
welches doch das rechte Creu-  
ze Christi wer / da hat Helena  
des Keyzers Constantini mut-

ter /

ter Gott gebeten / damit es  
ihr angezeigt würde / deren  
Gebett dann auch Gott er-  
höret / ihr solchen zweifel  
auff ein sonderliche weis ent-  
nommen / vnd das rechte wah-  
re Holz gezeigt / daran der  
zarte Leib des Herrn Christi  
gehängen / vnd an welchem  
das heilige Blut geflossen.  
Dann ein Weibe eines guten  
Geruchs vnd Geschlechts lag  
in einer gefährlichen vnd  
schweren Krankheit darni-  
der / zu welcher Macarius da-  
zumal Bischoff zu Jerusalem/  
sampt der Helena vnd andern  
Geführten mehr kommen / vñ

E iii Mas

## Miracula

Macarins hatt ihnen ein solches Zeichen geben / welches ausz diesen Creuzen (nach dem mans dem franken Weib würde außgelegt haben) ihr die Krankheit gänzlichē wärde hinweg nemmen / daß solches Christi Creuz seyn müste / Als sie nun das Gebott vollendet / hat Macarius der Bischoff ein segliches Creuz / eins nach dem andern insonderheit auß das Weib gelegt / vnd von dem ersten so wol von dem andern ist es nicht besser mit ihr worden / sondern in der vorigen gefahr ihres Lebens blieben. Wie nun jr aber

das

das rechte wahre Creuz auß-  
geleget / da hat sie sich alsbaldt  
vmbgeschen / vnd ist von stund  
an zu s̄hrer rechten Stärcke /  
voriger Krafft vñnd volliger  
Gesundheit kommen / vñnd  
vom Bett he aufgestanden.  
Nachmals hat mans auß ei-  
nen Todten gelegt / der ist  
alsbaldt wider lebendig wor-  
den. Also vnd auß diese weis  
ist das heilige Creuz erfunden  
worden / vnd an tag kommen /  
von welchē die H. Helena das  
größer Stück in ein silberne  
Truhen eingemacht / vnd dem  
Bischoff Macario hunderlas-  
sen / zu einer gedecktniß der

E iij Nach-

## Miracula

Nachkönig / hat auch allda  
das Fest der Erhöhung des  
heiligen Kreuzes alle Jahr zu  
halten befohlen vnd gestiftet:  
Den andern Theil aber hat  
sie ihrem Sohn dem Keyser  
Constantino geschickt / vnd  
mit was Freuden er es auff-  
genommen / kan mit Worten  
nicht aufgesprochen werden:  
weil er im Glauben bey sich  
selbst betrachtet / daß diese  
Statte könnte billich erhalten  
werden / in welcher so ein hei-  
liges Geschenk auffbehalten  
würde. Derohalben hat er  
dasselbige Stücke in sein von  
ährin Bildnuß gemacht /

welches

welchs Bildtnuß er zu Constantinopel auf die Porphyrische Säul gesetet / an dem Orth / so man des Constantini March nennen / vnd hat Constantinus ein Gesetz gemacht / das man forthin keinen Abelthäter mit de Creuz richten soll / sonder das Creuz in allen orten ehren vnd hochhalsten / von wegen des heiligen Creuzes Christi. Gleicher weis hat sie ihrem Sohn dem K. ser auch geschickt etliche auf den heiligen Nägeln so sie dazumal bey dem heiligen Grab gefunden / mit welchen die Glieder des Herrn

E v Christi

## Miracula

Christi seindt durchschlagen worden. Auf welchen er den einen in seinen Helm ver-  
setzt / den andern in seines  
Röß Mundstück / damit er in  
dem Streit versichert were  
vonden Wunden / vnd unver-  
letzt bliebe: Also ist hierdurch  
erfüllt die Prophecey Zacha-  
riæ am 14. Capitel / also lan-  
tendt: Es wirdt in des Röß  
Mundstücke seyn das Heilig-  
thuus des Allmächtigen Got-  
tes / welches zwar die heilige  
Propheten lange zeit zuvor  
erkannt / hernach aber zu der  
zeit / wie es Gott gefallen ein  
gewisse Endtschafft erreichtet.

## Morale

## Morale.

Upf dieser Historia lernen wir  
Vtürklich / wie wunderbarlich  
S. Helena das heilig Creuz / dar-  
an vnser Heylandt den Todt er-  
litten / funden hat: Es hatten die  
Gottlosen Juden auf lantem  
Neid vnd Hass gegen den Christen /  
das heilige Creuz verborgen / vnn  
tieff vnder die Erden begraben / ver-  
meinet daß es also vergehen vnn  
mitler zeit verfaulen soll / vnd ha-  
ben sich vnder ein Heidnische Ober  
keit begeben / daß sie ja mit den Chrt-  
sten keine Gemeinschafft hetten /  
Aber in ihrem Betrug seindt sie  
selbst gesangen worden / wie ge-  
schrieben stehet / Proverb. ii. Dann  
was sie vermeinet zu verdunkeln  
vnn zu verbergen / das offenbaret

Gott

## Miracula

Gott wunderbarlich/wie allhie mit  
dem heiligen Creuz geschehen.

### Die 7. Historia.

Wie die Königin Radegundis von Helena ein  
stück vom heiligen Creutz  
bekommen vnd was dar  
bey für Miracul  
geschehen.

Ex D. Gregorio Archi-  
episcopo Turonensi, de glo-  
ria S. Martyrum lib. 1. cap. 5.



Iser Gregorius Erk  
bischoff zu Turon  
schrei-

schreibet: wie er es mit seinen  
Augen selbsten geschen / das/  
nach dem vnd als Helena des  
Keyfers Constantini Magni  
Mutter zu Jerusalem das hei-



lige Creuz funden / Schicket  
die Könige Radegundis zu  
ihr / deren sie dann im Ver-  
dienst vnd Heiligkeit zuver-  
gleichen / vnd begeret von ihr  
ein stücke des heiligen Creu-

zes

## Miracula

hes/damit sie solches in ihrem  
Kloster / so sie zu Pictau ge-  
bauet behalten mögt / dar-  
nach schicket sie Jünglin auf/  
dass sie solchen allenthalben in-  
Orient der heiligen Marty-  
rer vnd Beichtiger Begräb-  
nissen besuchen/ vnd allerley  
Heilighumber ihr zubrin-  
gen/solche Heilighumier na-  
me sie mit dem heilige Creuz/  
vnd legt sie in einen silbernen  
sarg/dahero sie dann würdig  
worden / viel Miraeul vnnid  
Wunderzeiche zusehen. De-  
ren diß für das erste Ich er-  
zählen wil / welches daselbst  
der HERR auff den heiligen

Car-

Carfreitag / das ist zur zeit  
seines Leidens offenbaret/dañ  
auff denselbigen heiligen Car-  
freitag vor Ostern / als sie  
auff den Abendt vmb die drit-  
te stund der Nacht in der Kir-  
chen wacheten / vnd dem Ge-  
bett oblagen / ist vor dem Alt-  
tar ein kleines helles Liecht  
erschienen / welches sich nach-  
mals aufgetheilet / vnd hin  
vnd wider seine Stralen des  
Glanzes gestrecket / also groß  
worden / daß sie alle samptlich  
darbey wol haben sehen kön-  
nen / vnd solches hat geweh-  
ret bis an den Morgen des  
Tags / da ist es wiederum ver-

schwunden:

## Miracula

schwunden: Und als ich zum  
offtern gehört / daß die Lam-  
pen / so vor diesem Heiligtum  
brennete auf der Krafft Got-  
tes so viel ol über sich schütte-  
te / daß ein wundergesetztes Ge-  
fäß stäts von demselbigen ge-  
füllt würde : bin Ich doch  
durch meinen unverständt diß  
zu glauben niemals beweget  
worden: bis so lang dieselbige  
Krafft mein Unverständig-  
keit überwunden : Darumb  
wil Ich erzehln / was ich selb-  
sten mit meinen Augen Per-  
sonlich gesehen: Dann als ich  
auf Andacht beweget / von das  
Grab S. Hilarij besuchet /

hab

hab ich mich in ein Gespräch  
dieser Königin begeben wöl-  
len / vnd als ich in das Kloster  
kommen / vnd die Königin ge-  
grüsset / knye Ich für dem hei-  
ligen Creuz vnd dem andern  
Heilighumb nider: Da nach  
vollendtem Gebet stehe ich wi-  
der auff / vnd sehe auff der rech-  
ten seiten ein brennende Lam-  
pen / welche stäts vbertropflet /  
da gedachte ich anders nicht /  
als das Gefeß were zerbro-  
chen / sitemal ein Schalen  
oder Gefeß vndergesetzet / in  
welches das öl getropflet: Da  
wende ich mich zu der Aptissin  
vnnnd sage: Warumb sie also

nach-

## Miracula

nachlässig sey / daß sie kein  
ganze Lampen verschaffen  
möge/damit das ol nicht also  
überfließe vnd aufrinnesdar-  
auff sie geantwortet: Mein  
Herr / die sache ist nicht also/  
wie ihr vermeynet / geschaf-  
fen / sondern die Krafft vnd  
Gegenwärtigkeit des heilige[n]  
Crenzes wircket dieses. Da  
gehe ich in mich selbsten / vnd  
bedencke was ich zuvor gehö-  
ret / vnd schauwe das Liechte  
mit fleiß an / vnd werde ge-  
war / daß das ol anders nicht  
als ein siedendes Wasser quel-  
let / vnd überflusset / vnd wie  
ich erachte zur Straff meines

Bnglau-

Vnglaubens ist es geschhen/  
daz innerhalb einer stund mehr  
als ein Echtmaß darvon er-  
füllt worden / über diesem  
hab ich mich verwundert vnd  
still geschwigen: Und nach-  
mals die Krafft des heiligen  
Creuzes sehr gerühmet vnd  
hochgeprediget.

Ein Jungfrau w mit Na-  
men Chrodigildis/ so nach ih-  
res Vatters Todt vnder dem  
Gebieth der Statt Cenoma-  
nicæ wohnet/ verlohr jr Au-  
gen. Als sie aber auf Befelch  
des Königs Chilperici zu dem  
Kloster der heiligen Königin  
Kadegundis/ so noch beydem

Leben

## Miracula

Leben gewesen / geschicket  
ward / wirdt sie von derselbi-  
gen für das heilige Creuz ge-  
führt: Daselbstē hat sie saßt  
andern Kloster Jungfräu-  
wen die ganze nacht gewachet  
vnd gebeten / vnd wie nun der  
Tag angebrochen / vnnd die  
andere Jungfräwen hinweg  
gangen / bleibt die blinde al-  
lein auff der Erden sigen/  
darauff entschlaffet sie / da er-  
scheinet ihr einer im Schlaf-  
fe ihr die Augen zu eröffnen/  
vnd als er ihr das ein Aug ge-  
heylet / vnd das ander auch er-  
öffnen wolt / ist die Kirchen-  
thür aber alsbaldt auffgan-

gen /

gen/erwachet sie ob dem schall  
vnd ward also mit einem Auge  
wider sehende: Daran ist  
nun kein zweiffel / solches sey  
durch die Krafft des heiligen  
Creukes geschehen. Dann an  
diesem orth werden noch heut-  
tiges Tags die Blinden / La-  
men / vnd allerley Bresthaff-  
tigen wider gesundt.

---

### Morale.

**A**b diser Historien lernen wir/  
weil dieser hocherleuchte Bis-  
choff Gregortus von Turon/solche  
Miracul vnd Wunderzeichen/ so  
bey dem heiligen Creuk geschehen/  
mit seinen Augen selbstan gesehen,

vnd

## Miracula

vnd tāglich deren viel darben ge  
schehen/ daß wir es būlich glauben  
sollen/dann Gott der H̄err in sei-  
nen Werken gerecht vnd wun-  
derbarlich/ damit er die Menschen  
zum Gebet vnd Andacht reuzen  
möcht.

## Die 8. Historia.

Wie der grosse Constanti-  
nus das Zeichen des hei-  
lichen Creuzes / an dem  
Himmel gesehen / vnd in  
demselbigen seine feind  
überwunden.

Historia tripartita lib. 1.  
cap. 4. & 5. Nicephorus

Calli-

Callistus libr. 7. cap. 29. &  
lib. 8. cap. 3. Ecclesiasticæ  
hist. meminit eiusdem idem  
in Epistola dedicatoria. Eu-  
sebius de vita Constantini  
lib. 3. cap. 22. 23. 24. & 25.  
Socrates Eccles. hist. lib. 1.  
cap. 1. Sozomenus lib. 1. ca.  
3. Item legitur apud Frecul-  
phum Episcopum Lexo-  
niensem Tomo secundo, li-  
bro tertio , capite decimo  
sexto. & Aurelium Pru-  
dentium libro primo con-  
tra Symachum de poten-  
tia S. Crucis.



Miracula

**A**ls Maxentius ein Son  
herculij die Statt Rom  
mit bösen stücken erfül-



let / vnd die Bürger gar hart  
geengstiget / wirdt solches fur

Constan.

Constantinum bracht / der  
darüber dann zum heftigsten  
bewegt vnd erzörnt worden:  
Derentwegen vermahnet er  
den Maxentium erslich  
schriftlich / daß er sich solcher  
bösen stücke wolte enthalten:  
Wie er aber auff solchen wege  
nichts ausgerichtet / da hat er  
vermeynet / er müsse die Waf-  
sen darzu brauchen / vnd sol-  
che beschweruſ der Betrang-  
ten Underthonen / so viel  
möglich rechen. Derenthal-  
ben hat er Volk angenom-  
men / vnd ist in Italiā ge-  
zogen / wie nun Maxentius  
solches vernommen / hat er sich

F mehr

## Miracula

mehr getrostet desz Zäuberischen Betrugs/ dañ desz gunsts oder Hilff so er bey der Bürgerschafft gehabt / hat seine Herrschafften mit Besakungen wol versehen/ vnd das ander Volk wider den Constantinum geschickt. Constantinus aber hat alsbalde in einer oder zweyen Schlachten obgesiget/weit in Italiā hin eingezogen / vnd nahendt bey Rom kommen : Als er aber wegen desz Ausgangs dieses Kriegs sehr sorgfältig gewesen / hat er Gott den Vatter aufz grundt seines Herzens aufz das demütigst angerufft/

daz

dass er in wölle gnediglich an-  
schen/vn in seine rechte Hand  
in gegenwärtiger Gefahr rei-  
chen / welches denn alsbaldt  
geschehen/dann vnb den mit-  
tag / als er mit seinem Heer  
dahin zoge/vnd nun die Son-  
nen sich schon zu dem Nider-  
gang gewendet / da hat sich  
ein solches grosses Miracul  
begeben/dass man es nit gnug  
sam erzählen kan: Nemlich  
es hat sich ein feuwrige Säu-  
len vnd ein glanz in dem Lufft  
erzeiget/der ein gestalt gehabt  
eines Creukes/vnd haben sich  
die Stern in ein Form oder  
Figur gestellet als Lateinische

## Miracula

Buchstaben / vnd dem Constantino ausdrücklich erzeigt diese Wort : IN HOC  
VINCE, das ist: In dem überwinde: Darob sich der Keyser entschent / vnd weil er über solchem Gesicht selbst ein etwas gezwieffelt / hat er seine Freunde so bey ihm waren gefragt / ob sie solches auch sehen. Als sie es nun bekannt / ist ihm Christus in derselben Nacht eben mit demselben erschrecklichen Zeichen erschienen / vnd ihm befohlen / er soll ein solches Kreuz machen / vnd in dem Krieg voran tragen lassen / daß er wür-

de

de dardurch alle seine Feinde  
überwinden / So bald es nun  
Tag worden / hat er demselbi-  
gen Gesicht ein vernügen ge-  
than / vnd auf Goldt ein sol-  
ches Zeichen machen lassen /  
welches noch bis auff diesen  
heutigen Tag von so viel Ja-  
ren hero in der Keypserlichen  
Schatzkammer zu Hoff auff-  
behalten wirdt:

Solches wirdt also beschri-  
ben: Es war ein lange stang  
auf Goldt gemacht / vnd hat  
ein andere überzwerch / in ge-  
stalt eins Creuzes eingeschafft  
oben darauff war ein Kron /  
die hette den Griechischen

F iii Buch-

## Miracula

Buchstaben  $\pi$  oder  $\tau$  in der  
mitten geschracket / vñ Creuz  
weiß zusammen gezogen / vnd  
zeiget also den Namen Christi  
mit den fürnembsten Buch-  
staben an / gleich wol dunckel:  
Auff der lincken seiten der  
Stangen / so überzwerch am  
Creuz herdurch gieng / da ist  
gehängen ein langer Fahnen/  
daran seindt des frössnen Key-  
fers vnd seiner Kinder Brust-  
bilder gar herrlich von Goldt  
gemahlet gewesen / also hat  
mans dazumal in der eyl nach  
gestalt der Sachen zugertich-  
tet / vnd Constantinus hat be-  
fohlen / man soll es voran tra-  
gen

gen/darauff er sich auch ver-  
lassen/ vnd ganz gehert in  
die Schlachtordnung geret-  
ten. Wie nun dieselbige an-  
gieng/ da ist Maxentius ge-  
waltiglich vberwunden/ vnd  
viel Feinde durch die Krafft  
des Creuzes mit dem schwert  
erschlagen worden.

---

### Morale.

**D**iese Historia zeigt vns an/  
wie der Keyser Constanti-  
nus Magnus seine Feinde durch  
das Siegzeichen des heiligen Creu-  
zes vberwunden/ also vberwinden  
wir auch alle unsere Feinde/ beyde  
sichtbarliche vnd unsichtbarliche

---

F inij                  durch

## Miracula

durch Christum den gekreuzigten/  
darumb wir dann billich das heili-  
ge Kreuz ehren / vnd uns in dem  
Kreuz Christi erfreuen sollen / wie  
uns der heilige Paulus lehret/Ga-  
lat. 6. Es seyn fern von mir/dass ich  
mich rühme / dann allein in dem  
Kreuz unsers Herrn Jesu Christi/  
durch welchen mir die Welt gecreu-  
zigt ist/ vnd ich der Welt.

## Die 9. Historia.

Wie Constantinus Ma-  
gnus/ mit Maximino ein  
Schlacht gehalten / vnd  
in den Fähnlin das Bild-  
nus des heiligen Creu-

zes

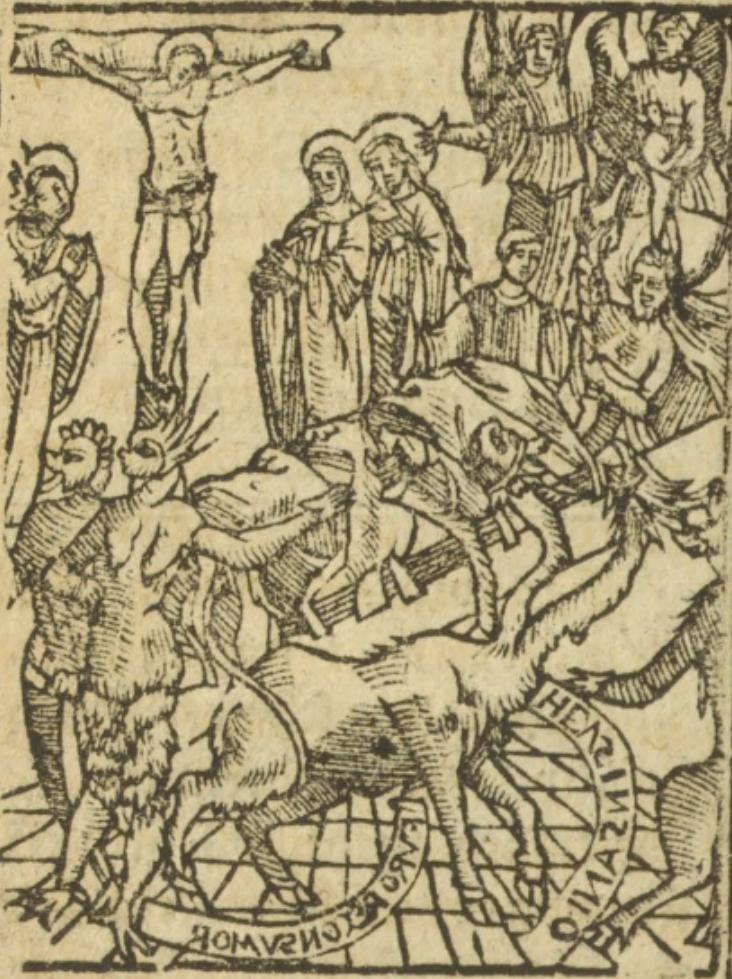
ges geführet/welches nit  
hat können beschädigt  
werden.

Nicephorus Callistus li-  
bro 7. cap. 37. Item Eutro-  
pius lib. 11. de Constantino.  
Et Eusebius lib. 2. de vita  
Constantini Magni.

**A**ls vnn̄d nach dem der  
Keyser Constantinus  
Magnus schwere Krieg  
geföhret wider Maximinus/  
hat er sich nicht so sehr auff  
seinen grossen Gewalt/stär-  
cke Macht vñ Kriegsrüstung  
verlassen/als auff das Zeichen

F v vnd

Miracula  
vnd Bildnus des H. Kreuzes



welches er beföhlen voran zu  
tragen:

tragen: vnd an welchem orth  
das Kriegsvolk anstieg in  
gefahr zukommen / das es als  
baldt daselbsten solte hingefü-  
ret vnd verhanden seyn / vnd  
hat gebotten / das es die Fend-  
richen solten auff den Achseln  
tragen / auch biszweilen ab-  
wechsle / vnd vmb die schlacht  
Ordnung herumb führen.

Wie nun solches sieghaffte  
Zeichen vor der Schlachtdord-  
nung des Constantini wurde  
getragen / da gebot der Mari-  
minus vnder seinem Volk /  
welcher gewiß schiessen kön-  
te / der sollte zielen auff dassel-  
bige Zeichen / vñ schiessen / vnd  
mit

## Miracula

mit allem Gewalt auff solches  
tringen. Darumb dann der  
jenige so es getragen erschro-  
cken (dann er war noch mit  
Griechischer Superstition  
vnd Unglauben behafft) hat  
es alsbaldt einem andern zu-  
tragen geben / derselbige ist  
aber eines Märtyrers Sohn  
gewesen / der hat sich tapffer  
herfür gethan / seinen Har-  
nisch vnd Helm weit von sich  
geworffen / allein einen Man-  
tel vbersich / vnd das Creuz in  
die Händ genommen. Der  
ander aber / welcher sich vor  
den Pfeilen gefürchtet / ist bald  
tödtlich verwundet worden /

vnd

vnd darauff gestorben. Der aber so das Bildnuß des heiligen Kreuzes getragen / ob schon viel Pfeil vnd Waffen / gleich wie der Schnee auff ihn geschossen / so ist er doch von keinem verwundet worden. Dann wider alle Zuversicht aus Götlicher Kraft haben alle die Pfeil so von den Feinden geschossen / sich an den stan gen des Kreuzes abgeschlagen / vnd von dem der es trug / vnd in grosser gefahr stunde / hinweg gewichen / Man sagt auch für gewiß / vñ wirdt von den Gottliebenden Menschen warhaftig also glaubt /

dass

## Miracula

daß der senige / so hernach in  
den andern Kriegen zu vnder  
schiedtlichen zeiten / solches  
Ereuz getragen / nachmals in  
einigen vnfall kommen / obei-  
wunden oder sonst gefan-  
gen worden sey. Wie sie nun  
angefangen mit einander zu-  
treffen / da hat der Tyrann /  
welcher sich sehr vnd allein  
verlassen auf die Zauberer /  
sein innerstes Kleidt ausge-  
than / vnd ein Kriegsmäusch  
angezogen / ist mit ihren we-  
nigen / die ihme wol gewöllet /  
aufgerissen / auf das ge-  
schwindest darvon geslogen /  
wo ihn die Fuß haben hinge-  
tragen

tragen von einem Flecken in  
den andern kommen / vnd sich  
mit müh vnd Arbeit vor den  
Feinden errettet hat also mit  
der That bewiesen / was die  
heilige Schrifft saget : Der  
König wirdt nicht erhalten  
durch die menig seins Volks,  
auch der Gigante nicht durch  
seine stärcke / Psal. 32. Als er  
nun auf einer so schändlichen  
Flucht wider zu hauß kommen/  
hat er allen seinen Zorn vnd  
Grimmen über seine Zauber-  
rer aufgelassen / durch wel-  
cher Betrug er beweget wor-  
den / einen solchen grossen  
Krieg anzufangen / hat auch

die

## Miracula

die fürnembsten vnder ihnen  
als betrüger vnd arge verfü-  
rer vmbgebracht. Aber dem  
Gott/ so die Christen beschüt-  
zet/ zu Ehren hat er endlich  
ein miltere vnd leidliche/nicht  
wie hie zuvor geschehen/ Sa-  
zung für die Christen gema-  
chet : Nicht lang hernach ist  
er eines schändlichen Todts  
gestorben.

## Morale.

**G**eraus lehrnen wir / daß des  
heiligen Kreuzes Kraft vnnnd  
Gewalt also groß ist / daß solcher  
nicht allein die unsichtbarliche /  
sondern die sichtbarliche Feind ver-

reibet

treibet vnd verlagent / wie hier von  
weniger meldet Origenes lib. 6. in  
Epist. ad Romanos. Item in Psal-  
mo 38.

## Die 10. Historia.

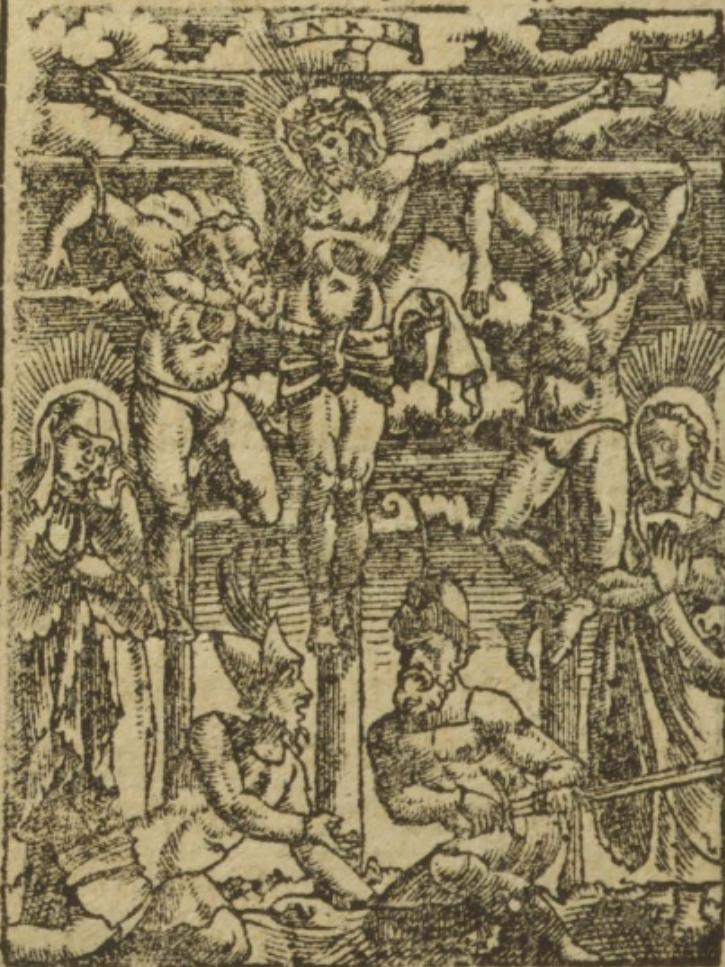
Wie Constantinus Magnus zu Constantinopel  
drey herrliche Creuz auff  
hohe Säulen gesetzet / vñ  
was sich mit denselbi-  
gen begeben.

Ex Nicephoro Callisto  
lib. 8 cap. 32.

C<sup>r</sup> Onstantinus Magnus  
hat nicht allein hin vñnd  
wider

Miracula

wider/vnd in den färnemisten  
Stätten Kirchen aufferbau-



wet/sondern auch fürnemlich

zu

zu Constantinopel dieselben mit schönen Bildern vnd anderem Geschmuck herlich geziert. Dann dieweil er in der Statt die grosse Krafft vnd Würckung des heiligen Kreuzes zum öfftern erfahren / hat er solches auch jederzeit in grossen Ehren vnd Würden gehalten : vnd wie sein Mutter die Helena wider gen Constantinopel kommen / hat er drey grosse Crucifix machen lassen / auff die weiß wie er zum drittenmal an dem Himmel geschen : Erstlich zu Rom wie er mit dem Maxentio geschlagen zum andern wie er

mit

## Miracula

mit den Byzantiern troffen/  
vnnd von derselben Victor  
wegen ein Siegzeichen auff-  
gerichtet. Zum dritten/wie er  
uber da Wasser die Ohanaw  
genannt/eine Brücke gebau-  
wet/vnd die Scythos so jen-  
seit wohneten/geschlagen.

Der entwegen zum gedeckt  
nus derselbigen Geschicht/  
hat er von Erz drey Kreuz  
lassen machen/vnd diese B-  
verschrifft darüber gesetzet:  
Jesus Christus vberwin-  
det. Auf welchen dreyen  
Kreuzen das eine / darauff  
der Namen IESUS war ge-  
standen / ist auff allen Orten

gezieret

gezieret gewesen / vnnd auff  
den Siegbogen gestellet wor-  
den / damit er heimlicher weisz  
zu verstehen geben / seine gro-  
ße Andacht vnd Pietet gegen  
Gott : Dann er hatte durch  
die Krafft desselbigen die Gri-  
chische Superstition vnd A-  
berglauben überwunden.

Das ander Ehrwürdige  
Creuz / darauff der Namen  
Christus gestanden / hat er  
auff die Porphyrische Saul  
gesetzt / so er mit sich von Rom  
gebracht / an dem Ort / den  
man die Brüderliche Lieb nen-  
net. Das dritte Creuz dar-  
auff gestanden VBERwind  
hat

## Miracula

hat er auff ein hohe Marmel-  
steine Säul gestellet vnd auff-  
gerichtet: An demselbigen ort/  
so man den Brotnarck nen-  
net / bey welchem Creuz viel  
grosser Miracul vnd Wun-  
derwerk geschehen seindt / in-  
sonderheit die Wassersüchtli-  
gen auffgeschwolnen / vnd die  
große Schmerken in den Au-  
gen / vnd den Staren gehabt  
haben / die seind gesunde wor-  
den. Bey diesem Creuz hat  
sich ein wunderbarliche Ge-  
schicht begeben / dann der En-  
geld es hErren zu demselben  
Creuz drey mal im Jahr in  
der nacht / wann es am stille-

sten

sten gewesen / mit einem helen Glanz / gleich als ein Bliz vom Himmel herab kommen / vnd dasselbe gangen vnd einen süßen Rauch gemacht / mit einer lieblichen Stimme / gleich als mit einem heymlichen anzeigen / verkündet er seine Gegenwärtigkeit / denjenigen die in einem reinen Leben wandten / vnd sich der Sünden enthalten / welche denn für würdig gehalten werden / haben solches gehört vnd geschen: Und nach dem er mit solchem vnaussprechlichem süßem klang vnd stimme das allerheiligste Lobge-

sang

## Miracula

sang vollendet / ist er wider  
gleich wie ein glanzender  
Stern/ zu seinem Ampt hin-  
auff gestigen. Dieses Ehr-  
würdig Creuz des HECren  
hat der Keyser Heraclius im  
achschenden Jahr seiner Re-  
gierung / mit eisernen Ban-  
den aufgerichtet vnd befesti-  
get / sitemal es von einem  
grossen Erdbodem war her-  
nider gefallen / vnd im grund  
desselbigen Creuzes / hat er ein  
solche Schrifft lassen anma-  
len : Dieses Gottgefällig  
Werck des grossen Key-  
sers / hat H. raelius befe-  
stiget.

Morale.

## Morale.

D**I**e weil der Gottesfürchtige  
Keyser Constantinus Mag-  
nus GOTT dem Allmechtiigen zu  
Ehren das heilig Creuz so hoch ge-  
halten vnd gehret / hat ihm GOTT  
der HERRE auch Glück vnd Heyl  
wider seine Feinde geben : wann  
solches bey vns mit warer andacht  
auch also geschehe / dürfsten wir  
vns desto weniger vor vnsfern sein-  
den besorgen.

## Die n. Historia.

Wie ein helles Creuz  
am Himmel scheinend zu  
Jerusalem gesehen  
worden.

G Ex

Miracula

Ex Cyrilli Archiepisco-  
pi Hierosolymorum episto-  
la, ad Constantium impe-  
ratorem pientissimum.

**D**Er erste schreiben/ O  
Aller Christlichster  
Gottgeliebster Key-  
ser/hab zu dir aus Jerusalem  
Ich gesandt: welches würdig  
ist/das du solches von mir em-  
pfahest / nicht darumb das es  
mit schönen herlichen Wor-  
ten geziert/vnd geschmücket/  
sondern weil solches begreif-  
set vnd innen hält Götliche  
Wunderwerk vnd Geheims-  
nissen der Warheit zukünf-  
tiger

tiger dingen: Andere zwar  
bringen dir zu Ehren prächtige Kronen mit Edelstei-



nen übersetzet / damit sie dein  
Haupt krönen: Aber wir brin-

G ii gen

## Miracula

gen zu dir nichts zeitlichs oder  
zergenglichs / sond ein Gott-  
liche Krafft der Himmelischen  
dingen/ welche bey deiner Re-  
gierung zu Jerusalem erschi-  
nen. Niche daß du aller erst je-  
kund zur Erkenntnuß Gottes  
kommen solst ( dann du kanst  
auch wol jesunder andere in  
der Religion stercken vnd vn-  
derrichten ) sondern daß du  
hierdurch im Glauben con-  
firmiert vnd bestettiget wer-  
dest/ vnd Gott dem Allmäch-  
tigen König der dich mit groſ-  
fern Herrlichkeiten vnd Ehren  
begabet/ gebürliche Danksa-  
gung thust/ vnd forthin mit  
tapfse-

tapfferem Gemüth wider die  
Feind streitest. Dann gewiß-  
lich würde dein Reich von Gott  
geliebet weil er eben zu dieser  
deiner Zeit solche herrliche  
Wunderzeichen sehen läßt.  
Und zwar zur zeit deines  
Vatters (Gottseliger gedeckt  
nun) Constantini ist das hei-  
lige Holz des frohnen Kreuz-  
es zu Jerusalem durch Gott  
liche Gnad weil er die rechte  
Pietet vnd Gottesforcht such-  
te. Ob zwar solche heilige br-  
ter verschüttet / funden wor-  
den. Aber zu deiner zeit du al-  
ler Gottfürchtigster Krey-  
ser weil du mit der Pietet vnd

G iij An-

Mi acula

Andacht deine Eltern vber-  
trifft geschehen die Wunder-  
zeichen nicht mehr auff der  
Erden / sondern werden am  
Himmel gsehen / dann vnsers  
HErn vnd Seligmachers  
Jesu Christi / des einigen  
Sohns Gottes Siegzeichen/  
dardurch er den Todt vber-  
wunden / das heilige Creuz  
meyne ich / mit hellem klaren  
Schein vnd Glanz ist zu Je-  
rusalem erschienen. Dann  
auff diß nechst verschieren  
Pfingstfest / vmb drey Uhr  
des Tags ist ein grosses helles  
Creuz am Himmel vber dem  
heiligen Berg Golgata/wel-

ches

ches sich erstrecket bis an ol-  
berg erschienen / solches nicht  
einer oder zween / sondern die  
ganze Statt öffentlich gese-  
hen / ist auch nicht also baldt  
nach der Erscheinung vnd an-  
sehung vergangen / sondern  
viel stundt ober der Erden ge-  
standen / mit solchem Glanz/  
daß es auch der Sonne schein  
überreicht hat. Auf dessen  
herlichen Glanz ist die ganze  
Statt beweget worden / vnd  
seindt zur Kirchen gelauffen  
Auf fercht dieses Göttlichen  
Wunderzeichens mit fröli-  
cher Stimme / Jung vñ Alt/  
Mann vñ Weib / Jungfrau

vnd

## Miracula

vnd junge Gesellen : beyde Christen vnd Heyden / welche alle mit einträchtigem Mund den einigen Sohn Gottes Jesum Christum unserem Herren / als einen Würcker solches Wunderwerk gelobet / vnd aus Erfahrung gelehrt / daß der Christliche Glaub stehet nicht in Menschlicher Weisheit / sondern in den Anzeigungen vnd Wirkung des Geistes vnd der Krafte / werde auch nicht allein von den Menschen verkündigt / sondern von dem Himmel durch Gottliche Allmacht bezeugt.

Als

Als wir Innwohner zu  
Jerusalem / dieses Wunder-  
zeichen gesehen / haben wir  
Gott dem König aller Köni-  
gen / vnd dem einigen Sohn  
Gottes / wie es dann billich  
danckgesaget / vnd an diesem  
heiligen Orth gebetten / daß  
er dich in der Regierung ster-  
cken / vnd lange zeit frisch vnd  
gesunde erhalten wölle. Ich  
hab aber für gut angesehen/  
daß ich dieses Göttliche Wun-  
derzeichen des heiligen Creu-  
zes dir als ein fröliche Bots-  
chaft / vnd aus derselbigen  
Gottes gütigkeit durch diesen  
Sendbrieff verkündige.

G v Das

## Miracula

Daß du in gutem Fundament  
des angenommenen Glau-  
bens auf diesem himmelischen  
Wunderzeichen ein grössere  
Erkenntniß vnd stärkere  
Hoffnung an vnseren HErr-  
ren Jesum Christum empfa-  
hest / vnd ein stark vertrau-  
wen habest / als derjenige / der  
Gott zu einem gehülfen hat /  
vnd erhebe in Herrlichkeit daß  
Siegzeichen des heiligen Kreu-  
zes / welches am Himmel gese-  
hen worden / darob sich auch  
der Himmel selbsten gefrewet.

Un dieses Wunderzeichen  
aller Gottgliebster Keyser / ist  
durch Zeugnissen der Pro-

pheten

pheten / vnd durch die Wort  
Christi im Euangelio ver-  
kündiget vnd angezeigt wor-  
den / welches jekunder erfül-  
let / so wol auch nachfolgendt  
wirdt erfüllet werden : Dann  
in dem Euangelio Matthei  
Cap. 24. Als vnser Heylandt  
seine Apostel vnnnd dieselbige  
andere / welche mit ihm ver-  
samlet waren / vnderrichtet  
von den zukünftigen dingen  
öffentliche lehret: Sprach er:  
Als denn wirdt am Himmel  
erscheinen das Zeichen des  
Sohns Gottes / wenn du nun  
wirst diß Euangeliß Buch  
nach gewonheit in deine händ

nem-

## Miracula

nemmen/wirstu du darinnen  
die Weissagung von diesem  
Wunderzeichen finden. Dar-  
vmb bitt ich O aller Gotts-  
fürchtigster Keyser/du wollest  
mit fleiß lesen/was daselbst  
geschrieben steht / so wirstu  
ordentlich alle ding / wie sie  
von vnserem Seligmacher  
verkündiget/mit grossem nuß  
finden/damit du von den Wi-  
dersachern keinen Schaden  
empfahest.

Dieses erste schreiben hab  
dir aller Gottseligster Keyser  
von Jerusalem Ich wollen zu  
schicken/weil du zugleich mit  
vns ehrest vnd anbetest Chri-

stum

stum den eingebornen Sohn  
GOTTES vnseren Hey-  
land / welcher nach Aufweis  
der heiligen Schrifte zu Je-  
rusalem das Heyl der Welt  
ausgerichtet vnd gewircket /  
welcher zwar allhier den Tod  
gelitten / vnd mit seinem ey-  
genen kostbarlichen Blut / die  
Sünd des Menschen aufge-  
tilget / doch hat er das unver-  
gängliche Geistliche Leben /  
vnd die Himmelische Gnadt  
vnd Segen allen Glaubigen  
dardurch erworben vnd zuwe-  
gen bracht. Dessen Gewalt  
vnd Genad bewahre dich / vnd  
helfs dir vnd deinem Sohn zu

grösseren

## Miracula

grösseren Ehren vnd Herr-  
ligkeiten: Und Gott der ein  
König aller Menschen ist/ein  
Erzeiger aller Woithaten/  
wölle dich in langwiriger ge-  
sundheit vnd gutem glückse-  
lichen Friden der Christenheit  
zu Lob vnd Ehren gnedig er-  
halten / dein Reich mehren/  
daß du dich der Kirchen vnd  
dem ganzen Römischen Reich  
miltiglich erzeigest/vnd fried-  
lich leben mögest. Das ver-  
leyhe uns der Allmechtige  
Gott/denn wir O allermeh-  
tigster Gott geliebster Keyser  
loben in der heiligen Drey-  
faltigkeit/ Als unserem wah-

ren

ren G.Ott/dem sey Lob vnnd  
Ehr von Ewigkeit zu Ewig-  
keit/Amen.

### Morale.

**A**uß diesem Sendebrieff Cyrilli hören wir/wie zu seiner Zeite ein flares helles Kreuzzeichen am Himmel erschienen: solche Zeichen lässt Gott über uns am Himmel bisweilen sehen/ daß wir an Ihn gedachten/vnd seiner nicht vergessen sollen/wissende daß vor dem jüngsten Tag viel dergleichen Zeichen am Himmel vnnd auff Erden geschehen werden / die uns die Zukunft unsers Herrn Christi zum Gericht werden anzeigen / wie wir lesen Euc. 21. Marc. 13. Ezech. 38.

Osee

## Miracula

Osee 10. Cap. darumb sollen wir  
vns also halten / daß wir vns für  
Sünden hüten/ vñ stäts bereit seyn  
sollen / auff daß wenn er kommt/  
vns möge bereit finden / vnd mit  
sich einführen in die ewige Selig-  
keit/ Amen.

## Die 12. Historia.

Von den Miraculn vnd  
Wunderzeichen / so ein  
Jud mit dem heiligen  
Creuz gewür-  
det.

Ex Epiphanius lib. 1. con-  
tra hæreses, Tom. 2. Etha-  
betur apud Conradum Bru-

num

num Iureconsultum lib. 3.  
de Ceremonijs cap. 5.

**L**ipphanius schreibt in  
gemeldtem Buch von  
einem Juden Joseph  
genannt / der von Gott zum  
öfftern in dem Schlafse ist  
vermahnet worden / daß er  
den heiligen Tauff vnnd den  
Christlichen Glauben annem-  
men vnd bekommen soll. End-  
lich ist ihm auch von dem Her-  
ren ein verheissung geschehe/  
so er ein Zeichen zur Gewiß-  
heit vnnd Versicherung des  
Glaubens zu würcken begere-  
te / daß es ihm nicht soll ab-

geschlagen

## Miracula

geschlagen werden: wie dieser  
Jude nun angefangen zu  
glauben / vnd Gott anzurufen/  
ist in der Stadt Tyberi-  
as ein besessener vnsinniger  
Mensch gewesen / welcher na-  
cket vnd bloß vmbhero gelauf-  
fen / dann er stäts die Kleider  
zerrissen / vnd nichts an sei-  
nem Leib dulden wollten. Do-  
lässtet eins mals Josephus der  
Jude diesen Armen besesse-  
nen vnsinnigen Menschen in  
sein Hauß / vnd rigelt die thür  
genaw zu / nimbt Wasser in  
die eine Handt / vnd mit der  
andern macht er darüber ein  
Creuß / vnd besprenget darmit

den

den Wanwizigen Menschen  
vnd spricht: Im Namen Jesu  
Nazara i des Gekreuzigten/  
Gebiet ich dir du Teuffel/  
daz du aufweichest von die-  
sem Menschen / vnd ihn ledig  
lasses / daz er wider zu seiner  
rechten Gesundheit komme:  
Wie die Jude disz vollbracht/  
fället der arme Mensche mit  
grauwsamen Geschrey nider  
zur Erden / schäumet mit dem  
Munde / zerreisset das Maul/  
vnd bleibt darauff ein gut  
weil also ligen. Daz auch Jo-  
sephus anders nicht meinet/  
dann er sey Todt vnd gestor-  
ben / Aber wie er ein weil also

gele-

## Miracula

gelegen / richtet er sich wider  
auff/ gähnet vnd dähnet sich/  
vnd sihet daß er nacket vnnd  
bloß ist/ würfft die Hände für  
die Schame / verbürget sich/  
kan seine Blössigkeit selbsten  
nicht sehen / da leget ihm Jo-  
sephus vnd die bey ihm waren/  
ein Kleide an / vnd bedeckten  
ihne / also baldt ist er wider zu  
sich selbsten kommen / versten-  
dig geredet / Gott vnd dem  
Mann fleissig gedancket / für  
seine Erlösung / vnd solches  
Werck von dem Juden in der  
ganzen Statt aufgeschryen  
vnd gerühmet. Dieser Jose-  
phus ist nachmals zum Catho-

lischen

lischen Glauben befehret / vnd  
durch das Sacrament der hei-  
lichen Tauff newgeboren wor-  
den / vnd ist an desz Keyfers  
Constantini Hoff / vnd an  
demselbigen zu grossen Ehren  
kommen / vnd bey demselbigen  
erlanget / das er auf Keyserli-  
chem Befelch in Stännen vnd  
auff dem Landt der Juden/  
dem HErrnen Christo zu Eh-  
ren / Kirchen aufferbauwen  
möcht / vnd als er nun durch  
Hilff desz Keyfers / die ange-  
fangen Kirche zu Tyberias  
auf bauwen / vnd vollenden  
wölt / lässt er vor der Statt  
Brennen zu Kalk vnd Zigel

bauwen/

## Miracula

bauwen / da haben die Juden  
solche bezaubere / dasz das Feu-  
wer nicht hat wöllen brennen:  
Als solches dem Joseph ange-  
zeiget / vnd vermeldet wor-  
den / wirdt er beweget / gehet  
eylendes auf der Statt / nimt  
ein Gefesh mit Wasser vor al-  
len Menschen so gegenwertig  
machet mit seinen Fingern  
darüber ein Creuz / ruffet den  
Namen Jesu an / vnd saget  
mit Heller Stimme: In dem  
Namen Jesu von Nazareth/  
welche meine Väter gecreu-  
ziget / Und aller dieser Vimb  
stehenden / so werde die Krafft  
in diesem Wasser / zur Ver-  
treibung

reibung aller Zauberrey vnd



Betrug des Teuffels / welche  
die

Miracula

die Gottlose Juden allhie bereitet vnd zugerichtet / vnd schaffe damit das Feuer sein Würckung bekomme zur wofahrt vnd außerbauung dess Hauses Gottes / vnd nütz also das Wasser in die Handt / vnd besprenget damit alle Brenöfen / von siund an vergethet die Zauberey / vnd fanget das Feuer an zubrennen in gegenwärtigkeit aller Menschen / dis erzählt Epiphanius dessen der H. Augustinus oft gedenket / daß er es selbsten von Josepho gehörte habe.

Morale

## Morale.

**G**erauß lehrnen wir / daß dem  
Herrn Christo angenem vnd  
volgefellig / das zeichen des heilgen  
Creußes oft vnd viel gebrauchen/  
weil er so herrliche vnd schöne Mi-  
racul durch dasselbige würfet vnd  
geschehen lasset. Dieses Zeichen  
des Creußes hat etn Vorbildt im  
alten Testamente mit dem T Thau,  
mit welchem gezeichnet sind gewe-  
sen die Stirne deren / so erlöst sind  
von dem verderben der Stadt Je-  
rusalem / Ezechielis 9. wie Hiero-  
nymus anzeigen Epist. ad Fabio-  
lam de vestitu summi sacerdo-  
tis sub finem. Item de quadrag.  
duabus mansionibus populi Iu-  
daici mans. ii. Zu dem ist die an-  
streckung der Hände Moysis auch

## Miracula

ein Verbild gewesen/ Als das volck  
Israels wider Amalech gestritten/  
Exodi 7. Da hat Moses seine  
Händ Kreuzweiss aufgestreckt/ bis  
der Feind erleget worden/ wie Hiero-  
nymus meldet: Item Ambros.  
serm.56. D. Augustinus lib.10. de  
ciuitate Dei cap. 8. Also sollen wir  
vns Tag vnd nacht mit dem heil-  
gen Kreuz bezeichnen/Darmit über-  
winden wir die sichtbarliche vnd  
unsichtbarliche Feinde/ so wol alle  
Zaubereyen / daß sie vns keinen  
schaden weder an Leib oder Seel  
thun können/ Testes sunt D. Hiero-  
nymus Epistola ad Demetria-  
dem D. Augustinus lib.12. con-  
tra Faustum cap. 30. D. Chrysostomus lib. de Cruce. Thomas  
V Valdech. Tom. 3. titul. 20. cap.  
158. Darumb ist je vnd allezeit von

der

der Apoſtel zeit / der gebranch gewiſen / nicht allein Bilder des Herren Christi zuhaben / ſondern auch das Zeichen des heiligen Kreuzes / daß man ſich an der Stirn vnd Brust bezeichnen vnd verwahren ſolt.

### Die 13. Historia.

Wie nach Schleißung des Tempels Serapidis des Abgotts Hieroglyphische Buchſtaben / in form eines Kreuzes gefunden worden / vnd was sie bedeutet.

H ii Ex

Miracula

Ex Nicephoro Callisto  
Ecclesiasticæ historiæ lib. 12.  
cap. 26.

**D**Es nun Serapidis tem-  
pel geschleiffet / vnd die  
Mauren abgebrochen  
worden / da hat man etliche  
Hieroglyphische Buchstaben  
in einem Stein gehauwen ge-  
funden / wie ein Creuz formie-  
ret / welche Christen vnd Hey-  
den gesehen / vnd jetweder  
Theil zum behelß vnd schutz  
seiner Religion auflegten.  
Dann weil sie ein form eines  
Creuzes hetten / sagten die  
Christen / deren bedeutung

were

were für die Christen / hingen aber sagten die Heyden: Christus vnd Serapis hetten nichts miteinander zu thun / sondern dieselbige Figuren möchten etwas anders den Christen / vnd etwas anders den Heyden bedeuten. Und wie sie ein gute weil also mit einander gestritten / haben viel auf den Heyden den Christlichen Glauben angenommen. Die Christen aber haben durch diese gelegenheit gemelter Zeichen vnd Buchstaben / ihrer viel zum Christlichen Glauben bracht / die weil auch sonst andere Buch-

staben

## Miracula

stabent öffentlich zu verstehen  
geben / Serapidis Tempel  
werde ganz vnd gar verlassen  
werden / wann das Zeichen  
des Kreuzes / welches gleich-  
wol dunckel / das zukünftig  
Eben bedeutet / würde geoff-  
fenbaret werden. Also ist ge-  
meldter Tempel zerstört / wel-  
cher doch nicht lang hernach /  
Als Arcadius Reyser ware /  
zu einer Christlichen Kirchen  
wider außerbauwt worden.  
Ich achte zwar die Egypti-  
sche Pfaffen / so von Christo  
nichts zuvor gewisset / haben  
vermelte Buchstaben in form  
eines Kreuzes in den Stein  
gehau-

gehauwen / dann so zur selben  
zeit das Geheimniß des Ereu-  
xes (wie Paulus saget) also  
verborgen gewesen / daß es  
auch der Fürst der Finsternis-  
sen nit gewußt hat / so kan man  
auch billich erachten / dessel-  
be n Priestern sey das Geheim-  
niß des Ereuxes auch verbor-  
gen gewesen. Hiergege möch-  
te man wol achten es sey sol-  
ches Werk auf Götlicher  
Vorsehung geschehen / daß  
gemeldte Disputation von ge-  
dachten Buchstaben / erregt  
vnd außkommen solt / wie dan  
auch vormals dem heiligen  
Paulo geschehen. Dann er-

H iiii voll

## Miracula

voll des heiligen Geistes / hat  
auß gleiche weisz eben diese  
Kunst bey den Atheniensern  
gebraucht / vnnd das Oracul  
oder Warsagung / so gegeben  
worden / seiner Sachen zu gu-  
tem aufgeleget / vnd vnd durch  
viel zum Christlichen Glau-  
ben gebracht. Es wolt dann  
einer sagen / das Wort Got-  
tes hab damals eben diß durch  
die Egyptische Abgöttische  
Pfaffen gewirkt / daß er vor-  
mals durch Balam gethan  
vnd gewirkt habe: Ja auch  
in Caipha / wie wir dañ wi-  
sen / daß diese beyde haben  
auch wider ihren eygnen wil-

len

len / von guten Dingen ge-  
weissaget,

### Morale.

**D**iese Historia zeige vns ein Miracul vnd Wunderwerck vom heiligen Kreuz/darvon durch Götliche vorsehung viel Heyden seindt zum Christlichen Glauben bekehret worden: Also wunderbarlich handelt Gott mit vns. Damit er vns von dem Irchumb zur warheit bringen möchi.

### Die 14. Historia. Wie das heilige Kreuz

h v von

Miracula

von Heraclio transferirt worden / vnd was darbey für ein Miracul geschehen.

Metaphrastes in vita Anastasij Persæ : Paulus Diaconus lib. 18. ad Eutropiū, Zonaras, Platina in vita pp. Deus dedit. Ignatius, Anton, Bonfinius, Blondinus Decad. 1. lib. 9. Pomponius Lætus, Sigibertus ad annum 631. refert, Ado Vienens. ad annum 696. Et habetur in Breuiario Moguntino fol. 78o,



Ms

**W**es das Römische Reich  
vnder dem Keyser Pho-  
ca/ an vielen Orten hin



vñ wider von dem Persischen

König

## Miracula

König Cosrœ hestig beleh-  
digt vnd angefochten/hat sich  
vnder anderen Gefährlichkei-  
ten vnd Unglücken zugetra-  
gen/daz nach dem Jerusalem  
gewonnen vnd eingenommen/  
viel tausendt Christen erschla-  
gen vnd vmbkommen seindt/  
vnd das heilige Creuz selbst  
von dem Orth Caluariæ/da-  
hin es Helena gestellet in Per-  
sidem transferiert vnnnd ver-  
schaffet worden.Aber der aller  
Christlichste Keyser Heracli-  
us/ so nach dem Phoca regie-  
ret/hat den Cosrœn im Krieg  
überwunden/vn dahin bracht  
vnd getrieben/dazer des Herz-

ren

ren Creuz hat widerumb liefern vnd vberantworten müssen/ Als solches die Barbarische Heyden vierzehn Jahr bey sich gehalten: Hat es Heraclius widerumb an den vorigen Ort Caluariae sezen vñ auffrichten wollten/ als er nun kommen an die Porten/ welche führet zum Berg Caluariae/ hat er müssen still stehen/ vnd nicht können fortgehen/ und je mehr er sich bemühet in dem fortgehen/ je weniger er solches vermöcht: Durch diß Miracul vñ Wunderzeichen ist er heftig erschrocken/ da vermahnet Zacharias den

Keyser

## Miracula

Keyser / das er soll ablegen sei-  
nen Keyserlichen Ornat vnd  
Geschnuck von Goldt vnnnd  
Edelgestein / vnd soll anlegen  
ein schlechtes vnnnd gemeines  
Kleidt / wie solches geschehen/  
nimbt er das Crenz auff seine  
Schultern / gehet Barfuss  
hereyn / vnd tragt solches also  
ohn mühe an den Orth / da es  
zuvor gestanden.

## Morale.

**G**ott der Allmechtig liebet die  
Demut / vnd hasset den Hof-  
fahrt / Psal. 114. 1. Pet. 5. Euec 1.  
Also da der Keyser Heraclius an  
diesem Orth / da Christus sich bis-

zum Tode erniedriget mit grosser  
Pracht herewyn gangen / hat er nicht  
können fortkommen / biß er sich ge-  
nidriget / Also sollen wir vns niedri-  
gen / auff daß wir erhöhet werden  
zu der ewigen Herrlichkeit.

### Die 15. Historia.

Bon den Creuzen / wel-  
che Cosrões dem Grego-  
rio Bischoffen zu Theo-  
pholi geschickt : Und  
was er davon ge-  
schrieben,

Ex Euagrio hist. Eccle-  
siast. lib. 6. cap. 20. Et Ni-

cephoro

Miracula

cephoro Callisto lib. 18, ca-  
pite 21.

**D**Es nun Chosrōes in sein  
Reich wider eingesehet  
worden/hat er dem Gre-



gorio Bischoffen zu Theopho-  
li das Creuz geschicket / wel-  
ches Theodora des Justinia-

ni Gemahel / mit viel Goldt  
vnd Edlengesteinen gezieret /  
Gott ergeben / von wegen der  
Ehr des Märtyrers Sergij /  
vnd Chosroes der Elter / saint  
andern kostlichen Kirchen  
Kleinodern vnd Gefäßen  
mehr / von Sergiopoli mit ih-  
me vor der zeit hat hinweg  
geföhret / mit diesem Creuz  
hat er noch ein anders geschiz-  
cket / welches Chosroes selbst  
gar schwer von Goldt hat ma-  
chen lassen / mit folgender  
Griechischer Uberschrifft :  
Chosroes ein König der Kön-  
nigen / ein Sohn Hormisde /  
u der Zeit als wir auf bösem

eingeben

## Miraenla

eingeben / vnd durch Betrug  
des verderblichen Parame  
vnnd der Caballarier / so bey  
ihme gewest / in Romania  
kommen/vnd dasß der verderb-  
te Zadepram mit einer Kriegs-  
volek gehn Nisibim ist kom-  
men/damit er die Caballarier  
so der Nisibener Parthey wa-  
ren / mit sich hinweg führer/  
auff daß sie vns Widerstande  
theten/vnd erlegten/auch wir  
die Caballarier mit sampt ih-  
rem Obristen Charchas ge-  
schickt haben: Und von we-  
gen des heiligen Sergij / des-  
selben Ehrwürdigen vnd be-  
rühmten Manns glück / weil

wir

wir vernommen / daß er ein  
geber war / was einer wün-  
schet vnnd begeret / da haben  
wir im ersten Jahr vñserer  
Regierung den siebenden tag  
Januarij ein Gelübd gethan/  
wann vñsere Caballarier den  
Zadepram Tod schlügen oder  
singan / so wolten wir ein gül-  
dens Ercuz mit Edlen Stei-  
nen versezt / in desz Sergij  
Kirchen schicken / von wegen  
seins Ehrwürdigen Namens.  
Dieweil dann auff den neun-  
ten Tag desz Monats Februa-  
rij desz Zadepræ Kopff vns zu  
gebracht ist worden / seind wir  
solches Gelübds vñnd vñsers

Wün-

## Miracula

Wünschens theilhaftig wor-  
den/damit aber solches offen-  
bar vnnd meniglichen fundt  
gethan wurde / so haben wir  
in desz Ehrwürdigen Sergij  
Kirchen geschickt/ von wegen  
seines heiligen Namens / die-  
ses Creuz so wir haben mache  
lassen / sampt noch einem an-  
derm Creuz / so der Römische  
Keyser Justinianus auch in  
sein Kirchen geschickt / vnnd  
zu Kriegszeiten / welcher zwis-  
chen diesen beyden Königrei-  
chen fürgangen Chosrdes ein  
König der Königen Cabode  
Sohn vnser Anherr dahero  
gebracht : vnd vnsern Schä-

hen

hen gefunden ist worden / mit dieser Überschrifft Chosröes die Ercuz geschickt / welche Gregorius wie mans zu jme gebracht / auf des Mauritij/ gutschaltung hat angenommen / vnd mit grossem Pomp vnnd viel Volcks / mit Ehr vnnd Andacht in des Martyrers Kirchen geweyhet vnd hinder legt / vnd es darfür gehalten / daß die Kirche keinen schaden empfahet / von den schankungen der Unglaubigen.

---

### Morale.

**W**ß dieser Historia lehrnen  
wir / daß die Heyden viel chr-  
sicher

---

Miracula

licher gehalten der Christen Crucifix Bilder vnd Heilathummer als die Reker. Am Jüngsten Tag werden solche die Reker verdammen / weil sie die Gedechtnisse Christi vnd seiner Hälften alten vnehren.

Die 16. Historia.

Wie Justinianus der Statt Sergiopoli / ein sehr kostliches Creuz zu geeignet / vnd was sich weiter darbey besgeben.

Euagrius lib. 4 Histor.

Eccle.

Ecclesiasticæ cap. 27. Nice-  
phot. lib. 17. cap. 17.

Ich will aber gleichfalls  
eine Sach erzählen / so  
an einem andern Orth



nemblich zu Sergiopoli oder  
Sergenstatt dem Chosroe wi-

derfahren /

## Miracula

dersfahren / welche wol würdig ist / daß mans soll erzelen / vnd ewiglich gedencken. Daß er vnderstünde sich / auch diese Statt Sergiopolim vnder seinen gewalt zubringen : wie er nun die Stattmauren hat angriffen / vnd die Statt wollen stürmen / da ist zu beyden Theilen / so wol von den heraussen. Als deren so darinnen gewesen Gespräch gehalten / wie man die Statt möcht erhalten / zu lezt ist auff beyden Theilen beschlossen worden / daß man die Statt erhalten vnd abkaussen sollte mit dem Kirchengeschmeidt vnd Klei-

nodien

nodien / so allda verhanden  
waren: Vnder welchen auch  
gerechnet worden ein Creuz  
so von Justiniano vnd Theodo-  
zora dahin geschickt worden/  
vnd ware nun mehr alles von  
dem Bischofse derselbigen  
Statt/vnd anderen somit ih-  
me geschickt worden zu dem  
Cosrde gebracht/da hat er ge-  
fragt/ ob sonst nichts mehr  
in der Statt verhanden we-  
re / da ist einer der sonst  
nichts verschweigen hat kön-  
nen / heraus gefahren / vnd  
dem Cosrde angezeigt. Es  
war zwar von Goldt vnd sil-  
ber wenig von den Bürgern

I behalten.

## Miracula

behalten worden / doch were  
sonsten noch etwas kostlich  
so GOTT zugeeignet were/  
Nemblich ein langes silberin  
Kisslin / darinnen die Gebein  
des heiligen Märtyrers Ser-  
giij behalten wurden / wie Es-  
rdes solches gehöret / hat er  
also baldt alles Kriegsvolk  
auß dem Lager heraus gefüh-  
ret / die Statt zu grund vnd  
zu boden zuschleissen / da seind  
alsbaldt über der Statt er-  
schienen ein grosse menig der  
Beschützer / die sich gerüst ha-  
ben die Statt zu beschirmen:  
vnd allenthalben auff der  
Stattmauer vmbzulaussen /

Als

Als aber die senige / so die  
Statt solten stürmen / solches  
geschen / seindt sie alsbaldt zu  
dem Cosrōe kommen / vnd ha-  
ben ihme angezeigt / die grof-  
se menig deren / so die Statt  
beschützen / Auch die forcht  
die sie war ankommen. Chos-  
roes als er den Sachen fleis-  
sig nachgefraget / haterfaren /  
daß gar wenig Volks in der  
Statt were / entweder gar  
junge oder gar alte Leuth / vñ  
daß die starcke Männer all  
hindurch weren / da hat er ge-  
dacht / daß solches eines hö-  
hern gewalts seyn müste / vnd  
fürnemlich von dem heiligen

I iſ Mar-

## Miracula

Martyrer herkomme: Ist auch  
darob fast erschrocken/hat sich  
uber der Christen Religion  
hoch verwundert/eylends die  
Stadt verlassen/vnd wider in  
sein Land gezogen. Man sagt  
aber dasz dieser Chosroes nicht  
lang vor seinem Todt/vnser  
Religion habe angenommen/  
vnd zu dem Tauff gelassen  
worden.

## Morale.

**W**ann Gott der Allmächtig ein  
Stadt beschützt / so ist vmb  
sonst das der Feind ender-  
stehen. Psalm  
126,

Die

## Zeit 17. Historia.

Wie Tyberius Imperator das Kreuz gehet/ vnd einen grossen Schatz funf den.

Ex Paulo Diacono lib. 3  
cap. 6. similiter lib. 17. de gestis Romanorum .§. de Tyberio. Et Ammoneo libro. 3  
de gestis Francorum. cap. 19. Et Gregorio Turonenii lib. 5. historiarum cap. 19.  
& Chronicu Martiniano.



Er Kepfer Tyberius  
war also freygebige/  
v m das

## Miracula

daz er alles gesamblete Geldt  
vnder die Armen auftheilet/  
darumb hat Gott der HErr  
sime eine grossen Schatz von  
Goldt offenbaret / vnd lassen  
finden / dann als er einsmals  
durch den Pallast spazieret/  
vnd sihet auff dem Pfaster so  
von Marmelsteinen geleget/  
ein Blatten / darauff des Her-  
ren Christi Creuz aufgehau-  
wen / lasset er dieselbige auff-  
heben / vnd spricht : mit dem  
Creuz des HErrnen soll man  
Stirn vnd Brust bezeichnen/  
vnd nit mit Füssen daranff  
gehen : Wie er nun fortgehet/  
findet er ein ander Blatten /

darauff

darauff gleichfalls ein Cruci-  
fix gestanden / die lässt er auch  
auffheben. Darnach findet er  
die dritte Tafel mit einem  
Creuz die lässt er auch auff-  
heben / vnd findet darunder ei-  
nen grossen mächtigen reich-  
lichen Schatz / den er alsbaldt  
gleichermaß vnder die Armen  
außpendet.

---

### Morale.

**G**erauß lehrnen wir die Tu-  
tgende der Freygebigkeit / dann  
wer da gern den Armen gibt / der  
mangelt nicht / Marc.10.

Euc. 18.

---

I iiiij . Die

Miracula

Die 18. Historia.

Von dem Miracul / so  
in Apamea/ bey dem Zeis-  
chen des heiligen Kreus-  
ges geschehen.

Ex Nicephoro Callisto  
Ecclesiasticae historiae lib. 17.  
cap. 15. Et Procopio Cæsa-  
riensi lib. 2. de bello Persico.

**Z**eweil wir nun bisz  
dahero kommen seind/  
so wil ich noch etwas  
anders erzählen/dass sich ganz  
wol zu dieser Histori werde  
reymen.

reymen. Als die Bürger zu Apamea vernommen / daß die Statt Antiochia allbereit in Brandt war gestecket worde / vnd der Bischoffe Thomas schon von dem Chosrōe wider kommen / da haben sic ihn gebetten / daß er / wider den gemeinen Brauch / das lebendig machende Creuz sollte herfür tragen vnd aufrichten / damit sie solches einig heyl der Menschen möchten zur Lese ansehen vnd küssen / vnd gleichsam als einem Zehrpfenning mit sich nehmen zum ewigen Leben. Thomas ist ihnen zu willen worden / vnd hat solches

I v lebend-

## Miracula

lebendmachende Kreuz dargebracht / vnd zu solchem etlichen Tagen zuvor verkünden lassen / damit die Nachbarschaften zusammen kämen / vnd solcher heylsamer Arzneien theilhaftig wärden.

Wie nun jederman bey sammen ware / hat Thomas das Holz mit beyden Händen über sich in die Höhe gehalten / als wie ein mittel wider alles böses / vnd vmb die Kirchen getragen / welches sonst allein zu gewissen Tagen / wann man Processiones gehalten / pflegt hat zu geschehen. Wie nun Thomas also gangen da

ist

ist jme ein grosses helles Liecht  
nachgefolt / nicht das es ge-  
brennet habe / sondern das al-  
lein einen hellen glanz vnd  
schein von sich geben / Als ob  
es das Orth / da er gienge ver-  
brennete: Und solches ist nit  
ein oder zweymal / sondern  
zum offtern geschehen / das  
der Bischoff an demselbigen  
orth ist herumb gangen / vnd  
das Volk ihn gebetten / das  
er solches vielmal thun solte/  
damit sie dieses Gottlichen  
scheins offt theilhaftig wür-  
den: Und ist solches den Apa-  
menern ein Anzeigung gewe-  
sen des fünsstigen glücks. Die

Abeon-

## Miracul\*

Abconterfetung vnd gedenck-  
zeichen dieses Miraculs hat  
man oben in der Kirchen auff  
gemacht / damit es meniglich  
ein anzeigen wer / derselbigen  
newen Geschicht Es ist auch  
solches allda gebliben vnver-  
schre/bis zu der zeit des Arda-  
amischen vnnnd Persischen  
Kriegs / zu welcher zeit dann  
die ganze Stadt / auch die  
Kirch selbsten ist verwüstet  
worden / vnd dasselbige Ge-  
mähl sampt der Kirchen ver-  
brunnen: Und disz ist also da-  
zumal ergangen. Aber Cosro-  
es hat desz newgemachten frie-  
dens auch bald vergessen / vnd

sein

sein Kriegen vornen wider-  
angesangen / welches dann  
seiner Leichtfertigkeit vnd un-  
bestendigkeit nicht zu viel ge-  
west / Aber einem fürnemem  
Mann stehet es gar ubel an.

---

### Morale.

**D**iß Wundergeschicht so bey  
dem heilige Creuz geschehen/  
vnd geschen werden/ erinnert uns  
die Al mechtigkeit Gottes/das wan  
wir solche vnd dergleichen Zeichen  
sehen/ sollen wir Gott darbenerken-  
nen/jhn loben/ Ehren vnd preisen.

---

### Die 19. Historia.

Von

Miracula

Von dem Crucifix  
zu Narbon.

Ex Gregorio Turonen-  
si Archiepiscopo. lib. i. de  
gloria Martyrum. cap. 23.

**N**arbon in der alten  
Kirchen des heilige Mar-  
tyrer Geenesij wirdt ein  
Bildt oder Crucifix so mit ei-  
nem Leinwath bekleidet / vnd  
unsern Herrn Christum be-  
deutet / gezeiget. Welches  
Crucifix als es von dem Volk  
staats angesehen vnd geehret  
ward / ist einem Priester mit  
Namen Basilio im Gesicht

des

des Nachts fürkommen / ein  
erschrockliche Person / vnd  
gesaget: Ihr alle sampt seyt  
mit mancherleyen Kleidunge  
angethan / vñ seht mich nackt  
vñ bloß on vnderlaß daschen:  
Gehe hin vñ bedecke mich mit  
einem Kleidt / der Priester  
aber verstand dieses Gesicht  
nicht / vnd als es tag worden/  
hat er sichs nit lassen hindern.  
In der andern Nacht erschei-  
net ihm diese Person wider-  
vmb / aber er achtet geringe:  
Nach dem dritten Tage vnd  
der ander Erscheinung wirdt  
er hart geschlagen: vnd höret  
ein solche Stimme: Ist dir

nit

Miracula

nit gnug gesagt worden / du  
soltest hingehen / vnd mich  
bedecken / damit ich nicht also  
bloß angesehen würde / Aber  
du hast deren ding keines ge-  
than? So gehe nun hin vnd  
bedecke das Crucifix mit ei-  
nem leinen Kleide / so du an-  
ders nit wilt gestrafft werden  
vnd umbkommen / da wird der  
Priester auf grosser forcht be-  
weget / gehet hin vnd erzehlet  
solches alles dem Bischoff /  
welcher alsbaldt befohlen / daß  
ein Vorhang für das Crucif-  
fix gemacht ward: Also wirdt  
dieses Bildt nun bedecket ge-  
schen / dann ob man es zwar

biss

bisweilen ein wenig eueblos-  
set anzuschauwen / wirdt es  
doch also baldt wider bedecket/  
damit es nicht bloß geschen  
werde.

---

### Morale.

**H**erauß lehrnen wir, daß die  
Bilder zieren vnd schmucken/  
kein vnnützer oder böser Gebrauch/  
dann solches geschiehet alles Göt-  
zukob vnd zu Ehren / hier von mag  
man lesen Molanum de picturis,  
cap. 28. 29. 30. 31. Thomam V Val-  
densem Tom. 3. titul. 19. cap.

154. Damasce. orat.

1. 2. & 3.



---

Wie

Miracula

Sie 20. Historia.

Wie ausß Verwilligung  
Juliani Apostatæ dis Ius-  
den den Tempel zu Jeru-  
salem auferbawen wöls-  
len / vnd wie an der Ius-  
den Kleider Creuz-  
zeichen erschies-  
nen.

Ex Nicephoro Callisto  
Ecclesiasticæ historiæ libro  
10, cap. 32. & 33. Eusebio  
lib. 10. Eccles. hist. cap. 37.  
Theodorito libro tertio Ec-  
cles. histor. cap. 20. Chry-  
sost. libro contra Gentiles.

Adone

Adone Episcop. Vienensi  
in Chronicis cap. 11. de Iuli-  
ano, Freculpho Episcopo  
Lexouienfi Tomo 2. libro  
4. cap. 9. Ammiano Mar-  
cellino lib. 23. Gregorio Na-  
zianzeno in oratione se-  
cunda contra Julianum.  
Socrate Ecclesiastica histo-  
cap. 20. Ioanne Zonara in  
annalib. Tom. 3. de Juliano  
Tripartita historia libro 5.  
cap. 50. & libro sexto, ca-  
pite 43.

**A**ls vñ nach dem die Gote  
loſen Jude / auf verwil-  
ligung Juliani des ab-  
trinnigen

## Miracula

nigen / den Tempel zu Jeru-  
jalem widerumb haben wöllen  
außerbauwen / seind nicht als  
sein erschröckliche Erdbeidem /  
grosse Feuers Brunsten aus  
der Erden / vnd von oben her-  
ab geschehen / das Gebäuw  
eingefallen / vnd viel Juden  
verderbet: sondern es ist noch  
ein grössers Miracul vnd  
Wunderwerk / als diese / ges-  
folget / welches noch klarer  
vnd wunderbarlicher als die  
ersten gewesen / aber hat die  
Juden doch zum Christlichen  
Glauben nicht bringen kön-  
nen. dan in der nechste darauf  
folgenten nacht / seindt Erenz

an

an iren kleidern gefunden/ die  
geforniret gewessen als die  
Strälen / Also seind alle ihre  
kleider gewest / also weren sie  
der massen/ vñ in solcher form  
geferbet oder gewürcket wer-  
den/ Und wie es nun hell vnd  
Tag worden : haben sie sich  
heftig bearbeit / solche Creuz  
auf vnd ab zuwäschen / ist ihs-  
nen aber ohnmöglich gewesen

---

### Morale.

Diese Historia erret vnnst das  
vnewoll die Gottlosen Jüden  
gemeinet / ihr Judenthum vnd  
Königreich wider auss zurichten/

## Miracula

werden sie doch durch disse Creuz  
zeichen an ihren Kleidern also er-  
schrecket / daß sie haben müssen ab-  
lassen. Also werden auch oft der  
Gottlosen Räte vnd anschlege zu  
nichten.

## Die 21. Historia.

Wie ein Feuerliches  
Creuz am Himmel  
erschienen.

Ex Simeone Metaphraste  
in vita D. Marcelli, 29. De-  
cembris, Hist. tripartita. lib.  
1. Cap: 5. et 9. Item lib. 6.  
Cap: 30. Eutropius lib. 11.

de

de Juliano. Nicpho 2 : lib.  
10, Cap. 23. Eccl: Hist.

**W**e S. Marcellus wi-  
der die Abgottische  
Heyden gestritten /  
ist ein Feuerichs Creuz am  
Himmel erschienen / welches  
Fewiche Fliz vnd Stralen  
in die Feindt geschüetet vnd ge-  
worffen. wie nun die Christ-  
liche Priestern dessenthalben  
befraget worden / haben sie ge-  
antworttet: dis sei ein Siech-  
zeichen wider den Tode vnd  
die Hell Darumb hat er an  
sein Fäuselein vnd Auffelicher

Achseln

## Miracula

Achselfn das zeichen des Heiligen Kreuzes machen lassen/  
darwider die Feind nichts ver möget / dann ob sie zwar ihre  
Pfeil mit gewalt in die Christen gericht / haben sie doch weder  
Man noch Kreuzzeichen verlesen können. Solches zeiche am Fähnlein hat nachmals  
Julianus Apostata abgestrichen / vnd sein zeichen an  
dessen Stade gemacht.

## Morale,

In Aller Noet vnd gefahr sollen  
Vier das Zeichen des Heiligen

Creut

Ereunres aehranchen / dann dess n  
Krafft zwaltig vnd wider allerley  
Gefahr dienlich vnd förderlich/  
Tertu'. de coron. milc. Dionisius de Ecclesiastica hierarchia.

---

## Die 22. Historia.

Wie das Blut eines  
Crucifixes / einen Juden  
besprenget / der solches  
gestochen.

Exhortacio Fidei lib. 3,  
Consideratione 10.

---

Anno 587.

---

R

Im

Miracula

**I**m Jahr 587. zur zeit  
**I** des Reysers Justiniani  
**I**vnd Pelagij dieses Na-



**I**mens des ersten Römischen  
Bapst/hat es sich begeben das  
ein Gottloser Jud/ein Bildt-  
nus vnsers hErren vnd Se-  
ligmachers heimlich mit sich

heym

heym in sein Hauch genommen/ vnd dasselbig mit einem Pfeil oder Spieß durchstochen / daß das Blut ihne allenthalben troffen vnd besprütet/ wie er solches gesehen/ hat er das Bildniß verborgen/ Aber die Christen haben solches gesucht/ vnd in des Juden Behausung durch die blutige Fußstapfen funden/ derentwegen sie den Juden gesteiniget.

---

### Morale.

**D**ieser Gottloser Jud hat seinen muchwillen mit dem Eru

## Miracula

cifix treiben / vnd das Miraculum  
Gottes verbergen wöllen / aber  
Gott kan die Laster an den tag bringen /  
wie diesem Juden nach seinem  
verdienstreiche geschehen / daß  
er ist versteinigt worden.

## Die 23. Historia.

Von einem Crucifix  
in der Statt Be-  
ryco.

Ex libello Athanasij Epi-  
scopi Alexandrini qui in 7.  
synodo Oecumenica, actio-  
ne 4, citatur. Item Ludoui-  
co Blosio in appendice Fa-

culæ

culæ de antiquo vſu Imaginum. Et Tomis F. Lauren-  
tij Surij 9. Nouembris. For-  
talicio fidei lib. 3. Conside-  
ratione 10.

---

Anno 778.

**B**erytus die Statt liegt  
in Syria an den Grän-  
zen Tyri vnd Sidon/  
gehört mit ihrem Tribut  
gen Antiochiam: In dieser  
Stadt haben viel Juden ge-  
wohnet/da hat ein Christ von  
einem Juden bestanden vmb  
einen genannten Zins eine  
Behausung/so nahe bey ihrer

---

K iii Syna-

Miracula.

Synagog gelegen : Und in



Derselben Behausung / hat er  
in

in seiner Schlaffkammer ein  
Crucifix oder ein Bildt des  
Leidens Christi auffgestellet/  
welches sehr andechtig / vnd  
so fast gross als ein Mensch ge-  
wesen / wie er nun ein zeitlang  
darinnen gewohnet / hat es  
sich begeben / das er nach ei-  
ner grossern vnd weitlauffti-  
ger Herberg vnd Wohnung  
getrachtet / wiewol solches auf  
sonderlicher schickung Gottes/  
welcher alle Menschen be-  
gert selig zu haben / geschehen  
ist: Der seine Miracul vnd  
Wunderzeichen offenbaret  
denen / die ihn recht lieben vnd  
an ihn festiglich glauben: den

K iiii Gott-

Miracula

Gottlosen zur straff/den from  
men aber zu trost. Und do er  
nun in einer anderen Gassen  
der Statt nach seinem wölge-  
fallen ein Behausung bekom-  
men / räumet er alsbaldt dem  
Juden seine Behausung vnd  
ziehet in das ander Haus/ver-  
gisset aber des Bildes in der  
Kamern / wie woles Gott  
also gefallen / vnd wie nun ei-  
nem andern Juden das Haus  
verlichen vnd cingeräumet ist  
worden / hat solcher lange zeit  
darinne gewohnet / aber des  
Crucifixs nicht wargenom-  
men. Wolan als nun dersel-  
bige Jude seine Freundschafe

zu

zu Gast beruffen vnd geladen/  
hebet einer auf denselben seine  
Augen in die hōhe / vnd sihet  
das Bildtnuß unsers Herren  
vnd Heylands Jesu Christi/  
dort oben an der Wandt in  
der Kammer hangen/da kehrt  
er sich baldt zu dem/der in ge-  
laden/vil spricht: Wie darfst  
du ein solches Bildt in deinem  
Haus haben? Allhie ist es un-  
außprechlich / mit welchen  
Worten vnd geberden sie un-  
sern HERRN Christum geles-  
stert vnd geschmechet: Da ent-  
schuldigt sich der Hauswirth/  
vnd schwur heftig bey seinem  
Ende/er wüste nichts darum/

K v hette

## Miracula

hette es auch zuvor nicht gesehen/damit stift er ein wenig seine Gäst. Baldt aber läufft einer auf denselbigen hin zu den Hohenpriestern / verklaget den Menschen / daß ein Crucifir in seinem Hauf stünde/ vnd daß er den Nazarener nicht ausgeworffen hett. Wie sie solches hören / fragen sie/ ob er ditz könne beweisen/ was er allda geredt/ da sagt er dagegen / ja er wölle es beweisen. Desß andern Tags versamleten sich die Hohenpriester vnd Eltesten/ sampt andern vielen auf ihnen / neben dem Verrähter / voller heftig

tiges

tiges Zorns vnnd grausamen  
Grimmens/vnd eylen zu dem  
Hausz / darinnen das Bildt-  
nuß vnsers H E Rren Christi  
behalten gewesen. So baldt  
sie dessen ansichtiglich wor-  
den/toben vnnd wüten sie als  
die vnsinnigen Menschen/  
stossen den Juden desselben  
Hauses aus ihrer Synagog  
vnd Gemeinschafft / reissen  
das Crucifix von der Wande/  
schryen vnnd sprachen: Was  
vnsere Väffer gethan / vnnd  
wie sie mit ihm umbgangen/  
das wollen wir ihm jezundt  
auch thun. Speyen also baldt  
dem Bildtnuß in das Ange-

sicht

## Miracula

sicht / schlagen dasselbig mit  
Fäusten / verspotten es / schla-  
gen denselbigen grosse eiser-  
ne Nägel durch Hände vnd  
Füsse / nemen einen Schwanz  
mit Essig vnd Gall / vnd hal-  
ten dem Bildtnuß solchen für  
sein Angesicht / zerschlagen  
ihme das Haupt mit einem  
Rohr / vnd vollbringen alles  
mit diesem Bildt / was ihre  
Altväter mit dem HEKten  
Christo Jesu begangen / ne-  
men ein Speer / vnd stossen  
solches dem Bildt in die Sei-  
ten / alsbaldt fleusset überflüss-  
ig vnd reichlich Blut vnd  
Wasser heraus. Wie sie sol-

ches

ches sehen sagten die Hohenpriester: Bringet eylends ein Gefesh vñ haltets für die wunden / vnd lasset vns sehen / wo es hinauß / vnnnd was darmit werden will. Da wirdt ein Wasserkrug dar vnd für die Wunden gehalten / welcher alsbaldt voller Bluts vnnnd Wassers worden. Da sagten sie vndereinander / weil die Christen fürgebē / er hab auff Erden viel Miracul vñ Wunderwerck gethan / wollten wir dis Blut vnd Wasser in unsrer Synagog tragen / vnd alle Krancke vnd Gebrechliche zusammen berussen / vnd sich da-

mit

## Miracula

mit lassen bestreichen / ist es nu  
war / was von Christo gesagt  
wirdt / so werden sie baldt ge-  
sundt / ist es aber falsch so wol-  
len wir alles was von ihm ge-  
sagt wirdt / verlachen vnd  
verspotten : Nemen also das  
Gefesch voller Bluts vnd eilen  
darmit zu der Synagog / ver-  
meinend vnserem HENREN  
Christo desz ewigen Königs  
Sohn / darmit grosse schmach  
vnd Unehr zubeweisen vnd  
anzuthun. Versamten derent  
wegen Krancken / Lamē / Sie-  
chen / Blinden / vnd Brest-  
hafftige / so viel sie deren dazu  
mal bekomen kundten / vñ füh-

ren

re sie vor allen Hebrewern in die Synagog / vnder denen war ein alter Mensch / welcher von Zugendt auff Gichtbrüchig gewesen / den bestreichen sie am ersten mit dem Blut / als baldt triet er auff seine Fuß / lobet vnd preiset Gott / dasz er gerad worden / vnd ist zu hausgangen. Darnach führeten sie etliche Blinden herbey / vñ bestrichen ihre Augen mit dem Blut / welche von stunden wider sehend werden : Nachmals werden viel Krancken vnd gebundene darzu geführet vnd bestrichen / welche alle zumal durch die Krafft Got-

tes

## Miracula

tes wider erlöset vnd zur Ge-  
sundheit kommen seindt.

Wie diß in der ganzen  
Statt ruchtbar worden vnd  
erschollen/ ist wegen der Mi-  
racul vnd Wunderwerken  
ein grosser Zulauff worden/  
vnd wo frantke oder besessene  
Menschen gewesen / die sindt  
dahin geführet/ mit dem Blut  
bestrichen vnd wider gesunde  
worden/ da hat man zugefüh-  
ret Gichtbrüchtige / Blinde/  
Lame / Taube / Stiuñe / Aus-  
sekige / Schwindtsüchtige / vñ  
so viel/ daß sie nicht alle haben  
in die Synagog kommen kön-  
nen/ denen ist allen geholffen

worden:

worden: Die Hohepriester/  
Eltisten / vnd alle Juden  
Reich vnd Arm / Mann vnd  
Weib / klein vnd groß / da sie  
diese Miracul vnd Wunder-  
zeichen gesehen / haben an vn-  
sern HErrn Christum glau-  
bet vnd gesagt: Ehr sey dir D  
ewiger Allmächtiger Vater / das du uns unwirdigen  
wiewol spät offenbaret hast  
deinen einigen Sohn unsren  
HERen Jesum Christum  
welchen ein Jungfrau emp-  
fangen (nach der Prophecey  
Esai) vnd geborn ohn ver-  
rückung ihrer Jungfrau-  
schafft / Lob vnd Preis sagen

wir

## Miracula

wir dir O Herr Jesu Christe / du Sohn Gottes / der du  
vns solche wunderbarliche sa-  
chenerzeigt vnd sehen lassen /  
Nun glauben wir dir O Herr  
Jesu / bis vns gnedig / vnd  
nimbt vns an zu Genaden /  
dann zu dir fliehen wir auf  
gankem Herzen / auf ganser  
Seelen / vnd auf allen unse-  
ren Kräften / wie sie dich vnd  
dergleichen geredet / fahen sie  
an bitterlich zu weynen / vnd  
vergiessen viel Träger ihrer  
Augen.

Nach so vielen geschhe-  
nen Miraculn vnd Gesundts-  
werdung der Menschen / lauf-

fen

sein die Juden zu der Catholischen Christlichen Kirchen/ vnd suchen den Bischoff derselbigen Statt / vnd wie sie denselben in der Kirchē gleich funden vnd antroffen / fallen sie ihme zu fuß / beichten vnd bekennen ihre schwere Sünden vnd Missethat / vnd zeigen mit bestendiger Warheit an / alles was sich mit dem Bildtnuß des Herren Christi warhaftig begeben vnd zu getragen / wie sie dasselbig ver spottet / vnd mit dem Speer gestochen an die Seiten / darauß Wasser vnd Blut reichlich geflossen / vñ erzelen nach

der

## Miracula

der Ordnung alles / was sich  
für Miracul vnd Wunder-  
werck darbez verlossen vnd  
zugetragen. Da fraget sie der  
Bischoff welcher gestalt vnd  
von mem sie das Crucifix be-  
kommen. Darauff geben sie  
Antwort / daß ein Christ in  
der Juden Behausung gewo-  
net / vnd als er auf demselbi-  
gen Hauf gezogen / hab er das  
Bildt auf vergessenheit dar-  
innen gelassen / da lesset man  
den Mann suchen / vnd für  
den Bischoff berussen / wie er  
nun erschienen vnd gefraget  
worden / wie he: o er das Cru-  
cifix oder Bild bekommen / vñ  
wer

wer solchs gemacht? Antwortet er mit bestendigen Worten: Das Nicodemus / welcher des Nachts zu dem Herren Jesu kommen / solchs mit seinen Händen gemacht hatte / vnd als er hat sterben wollen / hab er es dem Gamaliel / welcher des h. Pauli Lehrmeister gewesen / vermacht vñ vbergeben / Als Gamaliel den Tag seines Abseheidens herbei kommen / geschen / hat er solches Jacobo bescheide / Jacobus aber Simoni / vnd sey also von einem auff den andern zu Jerusalem kommen / bis auff derselbigen zerstörung /

## Miracula

rung so im drey vnd vierzigsten Jahr nach Christi Himmelsfahrb durch Titum vnd Vespasianum geschehen: dañ zwey Jahr vor derselbigen zerstörung seindt die Jünger Christi vñ Gläubigen durch den heiligen Geist vermanet worden / daß sie Jerusalem verlassen / vñ sich in das Land des Königs Agrippæ / welcher sich mit den Römern verbunden / begeben sollen. Und wie sie aus der Statt gezogen / haben sie mit sich genommen alles was zum OÖTtesdienst nothwendig gewesen / vnd ander Kirchensachen ist

züglich

zugleich das Bild des gecreu-  
sigten Christi mit geführet  
worden / vnd allhie in Syria  
biß auff diesen Tage verblie-  
ben / welches ich dañ auch von  
meinen Eltern bekommien/  
vnnd also ist das Bildt auf  
Judea in Syria kommen.

Wie solches der Bischoff  
desselben Orths gehöret / ist  
er von Herzen frölich vñ sehr  
erfreuet worden / wendet sich  
demnach zu den Juden / vnnd  
saget: Bekahre dich O Israel  
zu Gott dem Herrn / der ein  
Vatter ist aller Lebendigen/  
vnnd bete mit vns an seinen  
Sohn / durch welchen alles

erschaf-

## Miracula

erschaffen / vnd den h Geist  
welcher alle lebendigmachet /  
vnd erleuchtet vnsere Seelen /  
eyle vnd bezahle das Gelübd-  
nuss. Da siengen die Juden  
alle zugleich an zuschreyen vñ  
zusagen: Es ist ein Gott Vat-  
ter / der da ist vngeboren / es ist  
ein einiger eingeborner Son  
Gottes / Christus / welchen  
vnsere Vätter gekreuziget /  
vnd wir haben jhn erkennet /  
als einen warhaftigen Her-  
ren. Vñ ist ein heiliger Geist /  
der von beyde aufgehet / durch  
welchen wir selig werden: Als  
sie dieses aufgeredet / fallen  
sie auff ihre Knie vnd begeren

verge

vergebung ißrer Sünden vñ  
Missethat / vnnd bitten vmb  
den Christlichen Tauff. Da  
name sie der Bischoff all an/  
vnd ließ sie durch seine Geist-  
liche ein zeitlang in der Christ-  
lichen Disciplin vñnd Zucht  
vnderrichten / vnd als sie sol-  
che Lehr gefasset / stellet er ih-  
nen ein dreytägiges fasten  
auff. Darnach werden sie  
durch das Wasser vñnd heili-  
gen Geist newgeboren / vñnd  
empfahenden h. Tauff.

Vnnd als sie nun alle ge-  
tauffet waren / baten sie den  
heiligen Bischoff / daz er ihre  
Synagog wolte consecrieren

## Miracula

vnd weyhen zu einer Kirchen  
in der Ehr Jesu Christi des  
Heylands der Welt: Solcher  
bitt gewchret er sie / vnd wey-  
het ihre Synagog zur Kir-  
chen im Namen des eingebor-  
nen Sohns Gottes vnd Er-  
löser der Welt. Dahero ist  
allenthalben der Brauch auff  
kommen/das die Kirchen vnd  
Tempel zur Ehr unsers Hei-  
lands Christi Jesu seind con-  
secriert vnd geweyhet worde/  
Dann zuvor ist solches nit im  
brauch gewesen: Darnach bit-  
ten sie weiter den Bischoff/  
das er ihre andere Synagog  
auch in der Ehr etlicher Mar-

tyrer

tyrer weihen wolte / welches  
dann geschehen / da ist in der  
ganze Statt eine grosse freud  
worden / nicht allein von de-  
nen so gesundt am Leib / son-  
der auch derenthalben / so an  
der Seel gereiniget vnd ge-  
sundt worden seind.

Der fromme heilige Bi-  
schoff aber gedacht Tag vnd  
Nacht / wie er sich mit des  
Herrn Blut in dem Gefäß  
oder Wasserkrug verhalten/  
vnd wo er dasselbig wol ver-  
wahren sollte / Endlich findet  
er einen heylsamen Rath / das  
er solches in alle Kirchen der  
Christenheit austheilen wölt/

Eij als

## Miracula

als ein trößliche Arkeney wi-  
der alle Anfechtung. Lässet  
derentwegen viel kleine gläse-  
ne Fläschlein machen / vnd  
geusset in ein jegliches von  
dem heiligen Blut vnd Was-  
ser / welches auf der Seiten  
des heiligen Creuzes geflo-  
sen / vnd ließ darneben ein  
Schreiben aufzugehen an alle  
Christgläubige / darinnen al-  
les begriffen / was sich in diser  
Statt mit dem Bildtnuß be-  
geben vnd zugetragen: Be-  
gehret auch daß alle Jahr in  
dem Nouembri oder Winter-  
monat / welcher bey den He-  
breern der neundte / bey vns

aber

aber der eylsste ist auff den 9.  
tage nichts weniger als auff  
den Christ oder Ostertag ge-  
sefret / vnd dessen ein gedeck-  
nuß sollte gehalten werden.

Dix ist nun die warhaftige  
vñ glaubwürdige geschichte  
von dem Blut / welches zu  
Beryth in Syria auf der sei-  
ten eins Crucifires geflossen/  
welches hin vnd wider aufge-  
theilet / wie es dann von den  
Catholischen recht gehalten  
wirdt / aber nicht auff diese  
weiß / wie es von den Priestern  
täglich im Ampte der heiligen  
Messe unsichtbarlich vñ Geist-  
licher oder Sacramentalischer

L iij weiß

## Miracula

weiß gewandelt wirde. Habe  
dennach liebe Väther vnd  
Brüder diß wissentlich euch  
erkläret / zur besserung euwe-  
rer Seelen / vnd zur sterkung  
etwers Glaubens / auff daß  
ihr hierinnen wissen möget/  
was vnser Herr vnd Selig-  
macher für Krafft vnd Ge-  
walt habe. Darumb stehet fest  
im Catholischen Glauben / vñ  
frewet euch über die grosse  
Wunderwerck / welche zu vn-  
ser zeit / vnd in vnser Catholi-  
schen Kirchen von G. Ott ge-  
schehen / gebet G. Ott die Ehr  
mit fröligkeit / vnd saget sei-  
ner Majestät dancke / daß er  
euch

euch würdig gemacht seines  
Glaubens / Diesem vnserem  
Herrn vnd Heylandt Christo  
Jesu / welcher mit dem Vat-  
ter vnnnd heiligen Geist lebet  
vnnnd regiert / sey Ehr vnnnd  
Herrlichkeit von Ewigkeit zu  
Ewigkeit / Amen.

### Morale.

**A**Wß diser Historien haben wir  
zu lehrnen / daß wie Gott durch  
diss Miracul bey dem Crucifix vnd  
Bildnuß des HErren Christi / die  
Juden zum rechten wahren Catho-  
lischen Glauben geführt / daß sie je  
Judenthum verlassen / vnnnd sich  
haben taußen lassen : Also erzeigt

L iij er

## Miracula

er vns noch eben darumb Miracul  
vnd Wunderwerck/dass er vns dar-  
durch leyten vnd führen möchi/dass  
wir durch dieselbigen ihn rechte er-  
kennen/leben vnd ehren sollen/dan  
die Miracul bestätigen vns in wa-  
rem Catholischen Glauben: Weil  
aber hhergegen die Widersacher kein  
Miracul bey ihnen haben/können  
deren keins erweisen vnd anzeigen/  
wollen auch seinem Wunderzei-  
chen Gottes glauben/vnd bleiben  
also in jhrem Irrthum stecken/mag  
man sich wol für ihnen hüten/vnd  
wenig Gemeinschafft mit ihnen  
pflegen/der Allmechtig betehre alle  
irrenden: ur Einigkeit des Glau-  
bens/durch Christum  
Jesum.

A M E N.

Die

## Zeit 24. Historia.

Wie zu Constantinopel  
ein Jude ein Crucifix ges-  
stochen/darauf das Blut  
geslossen/vnnd den  
Juden besprengt.

Ex Fortalicio fidei lib. 3.  
Consideratione jo. F. Tho-  
mæ patriarchæ Barbarien-  
sis. Item legitur in floribus  
Sanctorum.

In Constantinopel hat es  
sich begeben/dass ein Jud  
durch die Kirchë S. So-

Ev phiax

Miracula

phiz gangen / vnd darinnen  
geschē ein Bildtnuſ des Her-



ren Christi / vnd weil er gewar  
wirdt

wirt das er dazumal allein in  
der Kirchē sey / bedencket er sich  
mit lang / zeicht alsbaldt sein  
Schwerdt auf der Scheiden /  
vnd sticht darmit das Bildt in  
die Kāhl / so baldt rennet das  
Blut so starck darauff / das es  
dem Jüden sein Augesicht vñ  
das Haupt gantz vnd gar be-  
sprenget / darab er sehr hefftig  
erschrocken / nimbt derent-  
wegen das Bildtniss / vnd  
wirfft es in einen tieffen  
Brunnen / vnd läuft darvon /  
da begegnet ihm ein Christ /  
fraget ihn wo er herkomme /  
vnd warumb er also blutig  
were? Er müste gewiß einen

vnbs

## Miracula

vnbs Leben bracht vn erwür-  
get haben / Darauff der Ju-  
de geantwortet. Er habe kei-  
nen Menschen vmbbracht.  
Der Christ aber wolte nicht  
nachlassen / sondern forschet je-  
lenger je mehr / woher er al-  
so blutig worden e Da beken-  
net der Jude vnd spricht: war-  
haftig vnd groß ist der Chri-  
sten Gott / vnd ihr Glaub ist  
der recht vnd bestendig Glau-  
be / dann ich hab keinen Men-  
schen geschlagen / sondernein  
Bildnuß Christi gestochen /  
vnd von stunden an ist darauf  
reichlich Blut geslossen / dar-  
von ich also besprenget vnd

blutig

blutig worden / führet darauff  
den Menschen mit sich zu dem  
Bronnen / dareyn er das ver-  
wundt Bildniß geworffen /  
vnd ziehen solches herauf / vñ  
wirdt der stich oder die Wun-  
den noch heutigs Tags gese-  
hen / der Iud aber hat sich las-  
sen täuffen / vnd ist ein Christ  
worden.

---

### Morale.

**G**erauß lehrnen wir / daß al-  
leinthalben vnd an allen Ohr-  
ten Gott der Allmechtige Miracul  
vnd Wunderzeichen läset gesche-  
hen / auff daß durch dieselbige die  
Menschen möchten zum rechten

Glauben

Miracula

Glauben bracht vnd darinn bestetigt werden/dahero saget der heilige Augustinus lib. contra epist. fundament. cap. 4. Mich hält in der Kirchen der Consens vnd Einheitlichkeit der Völker vnd Nationen/mich hält die Authoritet vnd Gewalt so durch Miracul vnd Wunderzeichen angefangen / vnd durch Hoffnung ernehret / durch Lieb gemehret/durch Alter bestettiget. Dar gegen hat man weder bei den Alten noch neuwen Rezern nicht ein einigs warhaftiges vnd gewisses Miracul/ sondern eitel erdicht ding vnd betrug/darumb sie weder rechten Glauben noch rechte Lehr haben/ sondern blossen schein vnd vergebliche Wort.

Die

## Die 25. Historia. Wie bey einem Ercuſ viel gesundt wor- den.

Ex Sigiberto in Chroni-  
cis de tempore Attilæ Re-  
gis Hunnorum. Et habetur  
apud Guilielmum Pepinum  
lib. de imitatione sanctorum  
serm. de sancta Trinitate cir-  
ca finem.

Als auff ein zeit der Va-  
satensische Bischoff in  
Frankreich das Ampt  
der heiligen Meß celebrieret /

hat

## Miracula

hat er von dem Himmel auff  
den Altar drey schône helle  
Tropffen gleicher gross sehen  
fallen / welche sich allgemach



zusammen verfüget / vnd ein  
vberaus schônes Edelgestein  
worden denselben hat der Bi-  
schoff genommen / vnd in ein  
Crucifix auff einen Ornat

oder

oder Mēßgewandt lassen fassen / Als baldt seind die andere Edelgestein alle auf dem Crucifix gefallen / Dieses Edelgestein ist dē bösen Menschen dunkel vnd erschrocklich / den frommen gerechten / aber klar vnd herrlich zu sehen vnd anzuschauwen gewesen / bey solchem Creuz seindt viel Menschen so franck vnd schwach gewesen / vnd dasselbig angeführt / wider gesundt worden.

---

Morale.

**G**ottes Zeugniß seindt wunderbarlich / darumb sollen wir solche

---

## Miracula

solche erforschen / Psal. 118. vnd  
nicht verachten / er hilfft vnd erzei-  
get vns seine Barmherigkeit auff  
mancherley weis / sollen derentwe-  
gen allezeit zu ihme fliehen / vnd in  
der noth Gesundheit bey ihme su-  
chen vnd erlangen. Matth. 11.  
Psal. 90.

## Die 26. Historia.

Wie ein Jud ein Cruci-  
fix gestochen / vnd das  
Blut darauf ges-  
lossen.

Ex Chronico Norinber-  
genli : Et antiquo libro ma-  
nu scripto.

Bur

VR Zeit des Keyfers  
Mauritij / welcher war  
ein Tochterman des Rey  
fers Tyberij nach welchem der



Reyser Phoca gefolget / vnd  
ans Regiment kommen / hat  
ein Jude ein Crucifix Christi  
mit einem Spieß gestochen/  
daz das rote Blut reichlich  
darauf geslossen / vnd den Ju-  
den so sehr besprenget / daz

man

## Miracula

man seine Fussstapffen hin  
vnd wider gespüret/ wie die  
Christen solches gesehen/ vnd  
das Bildt daselbst blutig  
funden / haben sie den Juden  
gesteiniget.

## Morale.

Weil die Gottlosen Juden Chri-  
stum unsern HERREN zur  
Rechten Gottes fikendt/wesentlich  
gegenwärtig nicht beleidigen kön-  
nen / machen sie sich an die Cruci-  
fix vnd Bilder Christi vnd seiner  
Heiligen/ dieselben zu beschädigen/  
wie es ihnen aber zum öftern dar-  
mit ergangen/ zeigen an die Hi-  
storien/diese vnd andere  
dergleichen/re.

Die

## Die 27. Historia.

Wie ein Jude das Bild-  
nuss Christi durchstochen/  
darauf das Blut/welches  
viel Menschen gesund  
gemacht / ge-  
flossen.

Ex Chronico magno No-  
rimbergæ excuso.

---

Anno 806,

**A**ls Leo dieses Namens  
der dritte Papst/die Ro-  
mische Kirche / vnd Car-  
rolus Magnus das h. Reich  
regierten / hat ein Jud das  
Bild-

Miracula

Bildnuß des h̄Erren Chriſt



Iu mit einer lānzen durchsto-  
chen

chen / da ist alsbaldt reichlich das Blut heraus geslossen / darüber der Jüd heftig erschrocken / vnd ein Geſch ge nommen / dasselbige für die Wunden gehalten / vnd das Blut dareyn gefangen / von solchem seindt viel Menschen gesunde worden / dasselbige Blut ist nachmals gen Mantuam bracht / vnd daselbsten mit vielen Wunderwerken heilig gehalten worden. Nach solchem Wunderwerk hat Carolus Magnus dem Papst Leoni derenthalben geschrieben. Und als die päpstliche Heiligkeit solche Wunder werck

## Miracula

werck erfahren / haben sie die-  
selbe approbiert vnd bestetti-  
get.

## Morale.

**S**olche Miracula wircket Gott  
wider die Natur / dardurch  
der Gebrauch der Bilder bestetti-  
get / vnd die Gotilosigkeit der Ju-  
den vñ Reckern / so solche nicht dul-  
den können / sondern beschedigen  
vnd verschlagen / an tag kommen  
vnd zu schanden werden.

## Die 28. Historia.

Wie ein Jüngling von  
dem

dem Holz des heiligen  
Creuges/ welches der En-  
gellendische König Os-  
waldus / als er wider die  
Heyden gestritten / auß-  
gerichtet/ ist gesund  
worden.

Ex Ve. Beda presbytero  
lib. 3. cap. 2. histor. Eccles.  
Anglicanæ. Et legitur apud  
Laurentium Surium Tomo  
4. de Sanctis S. Augusti.

---

**G**Swirdt noch auß den  
heutigen Tag gezeigt  
vnd in grosser Ehr-  
würden gehalten der Ort/ an

---

M welchem

## Miracula

welchem der König Osvaldus ein Bildnenz des heiligen  
Cruzes auffgerichtet / vnd



mit gebogenen Knuen daselbst  
an Gott angerussen / vnd  
gebetten / daß er in vorstehender  
höchster Gefahr vnd noth  
wider die Heyden zu streiten /

seine

seine Götliche hilff erzeigen  
wolte / denen die ihn ehreten  
vnd an ihn glaubten: Und  
nach dem nun das Kreuz voll-  
endet / vnd die Grube / darein  
es sollte gestellet werden / ge-  
macht. Nimbt er solches selbs-  
sten mit seinen Händen in  
rechtem Glauben / vnd hält  
dasselbig bis die Kriegsknecht  
solches mit Erden befestiget/  
daß es auffgericht hat können  
stehend bleiben / darnach erhe-  
bet er seine Stimme vnd rufst  
zu seinem ganzen Kriegsheer:  
Lasset uns alle niderknien /  
vnd den Allmechtigen wahren  
Gott allhie in gemein bitten /

M i s      d a j;

## Miracula

daz er vns von den Tobenden  
vnd grausamen Feinden Ge-  
nedig beschütze vnd beschirme/  
dann er weisz / dass wir billich  
streiten für das Heil vnd die  
wol Fahrt vnsers Volcks. Al-  
so theten alle wie ihnen be-  
fohlen worden / des morgens  
frühe greissen sie den feinde  
an / vnd schlagen denselbigen  
nach dem Verdienst seines  
Glaubens / vnd erhalten den  
Sige: An diesem Orth da sie  
gebetet / feinde / nachmals viel  
Krancken gesundt worden/  
zum zeichen vnd gedenknuß  
des Glaubens des Königs /  
wie dann noch auff den heu-  
tigen

tigen Tag iher viel von diesem  
heiligen Creuz Spānlin oder  
Speltlein abschneiden / vnd  
wann sie solche in Wasser le-  
gen / vñ geben Krancken Men-  
schen / oder dem Krancken  
Biehe darvon zutrinken / o-  
der so solche darmit nur be-  
sprenget / werden sie baldt wi-  
der gesundt. Derselbige Ort  
wirde auff Engellendische  
Sprach genennet : Heofon-  
feldt / welches so vil heisset / als  
Himelischfeldt / welcher ge-  
wiss durch Gottes schickung  
von den Alten also ist genen-  
net worden / zur anzeigung/  
daß ein Göttliches Siegzei-

M iß chen

## Miracula

chen daselbsten außgerichtet/  
ein stattliche herliche Victoria  
erhalten / vnnd vil Menschen  
sollten gesunde werden.  
Dieser Ort ist neben der  
Mauren gegen Mitternacht/  
an welchem vor zeiten die Ro-  
mer/ als sie wider die Heidni-  
sche Völcker gestritten / ganz  
Engellandt von einem Meer  
bis zum andern beschlossen ha-  
ben: An welchem die Brüder  
der Hagustaldensischen Kir-  
chen/ so in der nahe gelegen/  
ein lange zeit gepfleget jährlich  
dem König Osvaldo den tag  
zuvor/ ehe er vmbkommen ein  
gedechtenß zu halten / mit Bi-

gilien

glichen / Begengnüssen vnd  
Seel Messen: Nachmals ist  
an demselbigen Orth ein Kir-  
che gebauet vnd geweyhet/  
vnd der Orth jederman be-  
kannt / Ehrwürdig vnd ange-  
nem worden / vnd nicht vn-  
billich / dann das ist gewiß daß  
kein Zeichen des Christlichen  
Glaubens / kein Kirch / kein  
Altar von dem ganzen En-  
gellendischen Geschlecht auff-  
gerichtet oder gebauet / ehe  
dih Siegzeichen des heiligen  
Creukes von dem neuen frei-  
teten Helden vñ führer durch  
Anreitung des Glaubens vñ  
der Andacht / als er wider die

M iij grau-

## Miracula

grausam men Feindt freitten  
wolt / ist auffgerichtet worden.  
Aus vielen Miraculn wöllen  
wir eines erzählen: Als einer  
aus den Brüdern der Hagu-  
staldensischen Kirchen / Bo-  
thelmus genannt / welcher noch  
vor wenig Jahren gelebt / des  
Nachts auff dem Eis geglit-  
ten / vndeinen Arm zerbro-  
chen / daran er grossen schmer-  
zen gelitten / vnd den mit zum  
Munde hat bringen können:  
Da er eines Morgens höret /  
daß einer aus den Brüdern  
zum heiligen Ercus gehen  
wolt / Bitter jhn / er wolte ih-  
me doch ein stücke von dem

heiligen

heiligen Creuz bringen / daß  
er glaubte vnd hoffte / er wolte  
durch solches widerumb ge-  
sundt werden / Dieser thut  
darumb er gebetten / vnd kom-  
met zur Vesper zeit widerum  
anheims / vnd als die Brüder  
jekunder vber Tische fassen /  
gibt er dem Krancken ein we-  
nig altes Mösich / so auff dem  
Creuz gewachsen / das steckt er  
in Busen / vnd wie er schlaf-  
fen geht / läßt er solches in dem  
Busen ligen / vmb Mitter-  
nacht / als er erwachet / fühlet  
er an seiner Seiten etwas küh-  
les / greiffet darnach / vnd wirt  
gewar / daß er an seine schwä-

M v chen

## Miracula

chen Arm ganz heil / gerade  
vnd gesundt worden / als were  
ihm niemals etwas leyds dar-  
an gewesen.

## Morale.

**H**eil König Oswaldus Christo  
dem HERRN zu Ehren ein  
Sigzeichen vnd Kreuz aufgerich-  
tet / darben sein Andacht mit seinem  
Volct gehabt / Also sollen wir auch  
vnsrer Andacht bey den Crucifixen  
haben / dann wann wir bey densel-  
ben betrachten / welcher vns dar-  
durch bedient vnd angezeigt wird /  
vnd wie Christus der Herr so ein  
schmälchen Tode am Kreuz gelit-  
ten / so kan vns ja kein Anfechtung  
der Feinden überwinden / sondern

durch

durch dessen Krafft / so am Kreuz  
den Todt gelitten / wirdt alles böses  
von uns hinweg getrieben.

---

### Die 29. Historia.

Wie ein Blinder Mann  
nicht weit von S. Ul-  
richs Grab sehend  
worden.

Ex vita sancti Vdalrici  
Episcopi Augustatis.

---

Anno 973.

**G**In blinder Mann / als  
er höret / daß bey dem  
Grab

## Miracula

Grab des heiligen Bischoffs  
Udalrici grosse Wunderzei-  
chen geschehen / vnd viel brest-  
haftiger Menschen gesundt  
waren wordē / gelobet er auch  
sich daselbst hin zu führen /  
vnd als er kam biß an das  
Wasser Wertah genandt / da  
fraget er seinen Führer / ob  
noch ferrin zu S. Afra / vnd  
ob er die Kirchen nicht sehe.  
Vnd als der Blinde verstim-  
de / daß nicht mehr weit zu S.  
Afra wäre / da hieß er ihm sein  
Hosen vnd Schuch abziehen /  
vnd wolt Barfüß zu Sanct  
Afra / da S. Ulrich begras-  
ben gehen / also nam des blin-

den

den führer die Hosen / Schuch  
vnd alles geuerte / vnd wiche  
heimlich von dem Blinden /  
vnd als der Blindt lang war-  
tet seines Führers / ruffet ihm  
offt vnd manchsmal vnd dar-  
nach vermercket / daß er von  
ihm betrogen ward. Da ruf-  
fet er an mit demütigem Her-  
zen S. Afram vnd S. Ul-  
rich / vnd alsbaldt darauff si-  
het er ein Crucifix am weg ste-  
hen / das weiset vnd zeiget ihm  
den weg zu den vorgenannten  
Heiligen. Also danket der  
Blindt Gott dem Allmechtig-  
en daß er sehende war wor-  
den. Und namen darnach die

von

## Miracula

von Oberhausen das Crucifix/das dem Blinden den weg gezeiget/vnd machten ein Capellen an dem Orth da das Miracul geschehen / dann es nahende bey ihrem Dorff war/vnd stelleten solches dar-cyn.

## Morale.

**D**erweil dieser blinde Mann auf Gott ein solchen starken Glauben gehabt / Gesundheit zu erlangen/vnd von dem Menschen so ihn geleitet betroaen worden/Schicket es Gott daß er wunder-barlich bey einem Bildt wider gesundt vnd schendt wirdt / Also sol-

len

len auch wir auff Gott vnser Hoff-  
nung sezen / vnd er will vns vber  
Menschliche / seine Hilff erzeigen  
vnd beweisen.

Die 30. Historia.

Wie desß HErrn Christi  
Bildt am Creuz sich nei-  
get gegen einem / so  
daselbsten ges-  
beten.

F. Laurentius Surius in  
vita S. Ioannis Gualberti ex  
Blasio Melanesio refert, to-  
mo 4. 12. Iulij.

Anno

Miracula

Anno 1040.

**S**ob das Jahr tausend  
vnnnd vierzig ist in ho-  
hen Würden gehalten  
worden der heilig Johannes  
Gualbertus / welcher der er-  
ste anfänger vnd stifter gewe-  
sen des Ordens der Brüder  
des dunkelen Thals / die nach  
der Regul S. Benedicti / doch  
etwas strenger leben / vñ gra-  
we Ruten antragen / dessen  
Ordens seind viel Klöster in  
Tuscia / Gallia / vnd Longo-  
bardia: Dieser heilig Mann  
ist zu Florenz geboren vnd  
erzeuget von Edlen Eltern /

nunA

sein

sein Vatter mit Name Gualbertus ist ein Kriegsmann gewesen: Als er aber noch jung vnd in der Welt lebet/ vnd sein Vatter ein Feindtschafft hat mit einem Kriegsknecht/ so seiner Freunde einen ohn vrsach erwürget vñ vmb Lebe bracht/ haben beyd der Vatter vñ Son an dem Mörder sich begeret zurechen: Da begibt sich eines Tags/ daß Joannes mit seinem Wassenträger nach Florenz verreisen wolt/ vnd auf derselben Reisestösset im gleich der Feinde ohn alles gefähr auf/ an einem solchen engen Orth/ daß keiner dem andern

## Miracula

andern weichen könde. Und  
weil der Feindt dazumal nit  
bewehrt / vnd anders nichs  
als den gewissen Todt für jm  
söhret / springe er eylendts von  
dem Pferdt / vnd empfänget  
ein Hoffnung zu der Güte-  
keit des Johannis / fället zur  
Erden / legt die Händ zusam-  
men / vnd bitt vnderthenig  
wegen der Lieb des gekreuzig-  
ten willen vmb Verzeihung/  
wie Joannis den Namen des  
Herrn Christi so am Creuz  
gehanget / höret / wird er al-  
so baldt bewegt zur Rett / ver-  
heisset im Fried vmb der Lieb  
des gekreuzigten willen / wel-

cher

cher für seine Feinde so ihn ges-  
creuziget / selbsten gebetten/  
daz sie nicht verdürben/ heis-  
set ihn außstehen / vnd alle  
Forcht ablegen / dann er hab  
ihme alle schuld von gantzen  
Herzen nachgelassen / auß  
daz er möcht einen Gnedigen  
Gott bekommen/ vnd gibt ihm  
macht zu reisen wo er hin will.

Wolan als nun Joannis  
Gualbertus fortreiset / vnd  
in ein Mönchs Kirchen / so  
auß dem weg gelegen/ einke-  
ret / vor einem Crucifix seine  
Knyte bieget / sihet er wie das  
Bildt Christi an dem Ercuz  
sein Haupt zu ihm neiget/

als

## Miracula

als wann es ihm danket für  
die Lieb / die er seiner halben  
dem Feinde erzeiget / vnd bes-



wiesen. Zum zeugnuß dieses  
grossen Miraculs wirdt das-  
selbige

selbige Crucifix auff den heutigen Tage in der Kirchen S. Minialis/ auff dem Berg nahe bey Florens in grosser Ehr vnd Würdigkeit verwahret/ versorget/ vnd behalten/ da vor Zeiten das Kloster der schwarzen Brüder/ so jehunder der weissen genannt gewesen.

---

## Morale.

**S**iese Historia lehret vns/ daß wir willig vnd gern vnserem Nächsten seine fehl vergeben sollen/ weil vns Christus solches selbst lehret Luec. 6. cap. Das wir vergeben sollen/ so werde vns wider vergeben/

## Miracula

geben/das wir unsere Feind lieben  
sollen/ das wir wol thun sollen de-  
nen die uns hassen/ vnd benedekern  
die uns vermalederen/vn bitten fur  
die/die uns beleidigen/vnd wie wt.  
wollen das uns die Leut thun sollen/  
also sollen wir ihnen auch gleich  
thun. Eccles. 31. Tob. 4. Matth. 7.  
Vn wie angenehm die nachlassung  
vnd das wol thun G O Et dem All-  
mechtigen/ erzeigt er solches durch  
diss Crucifix. Der entwegē wir wil-  
lig seyn sollen/vnserm nechsten die  
Fehl zuvergeben/ wie uns diese Hi-  
storia lehret.

**L**ie 31. Historia.  
Wie ein Crucifix mit ei-

nem

nem Pfeil geschossen vnd  
das Blut auß der Wun-  
den geflossen.

Ex Conrado Lycosthe-  
ne lib. 12. Theatri.

Anno 1208.

**A**ls die zween Keyser Ot-  
to vnd Philippus krieg-  
ten vmb das Römische  
Reich / haben sich viel Men-  
schen mit ißren Gütern bege-  
ben in die Kirchen Gonari / so  
nahendt bey Trier gelegen :  
weil sie vermeinten / derselbi-  
ge Orth were von Natur vnd  
Kunst wol verwahret : wider

solchen

## Miracula

solchen Orth hat sich geleget  
die Kirchen zu bestreiten  
Wernherus Bolanus: Wol-  
an die nun in der Kirchen wa-  
ren / die verschankten sich so  
gut sie immer fondten: Da  
sie aber vermeintē / der Feind  
möchte durchs Finster einen  
eingang machen / stellen sie  
darfür ein hülzenes Bildnus  
eines Crucifixes: Weil aber  
die geizige Menschen das  
Goldt vor Gott ehren vnnd  
lieben / kommt ein Schütz  
mit einem Bogen / vermeinet  
an diesem Orth einzubrechen/  
vnd ein gute Beut zubekom-  
men. Richtet derentwegen sei-  
nen

nen Bogen / vnd scheusset das  
Crucifix in den Ecb / darauff  
rinnet das Blut als wann es  
ein lebendiger Körper gewe-  
sen / wie solches Wertherus  
gesehen / entsehet er sich haret /  
nimmet das blutig Crucifix  
schiffet darmit vber das Meer /  
vnd bestreitet die Feind Chri-  
sti / vnd wirdt solches Bildt so  
wolder blutige Pfeil noch biß  
auff den heutigen Tage be-  
halten.

---

### Morale.

**A**lle schmache so geschihet den  
Bildinussen vnd andern hei-

---

## Miracula

ligen Sachen nimbt GOTT an/  
als wann es ihme geschehe : Ein  
aleiche Historia ist geschehen in der  
Graffschafft Zöllern / Costnitzers  
Bistchumbs/dan von einem Schü-  
gen ein Crucifix geschossen/darauß  
reichlich das Blut geflossen/solches  
lässet nun Gott derenthalben ge-  
schehen/auff daß die Feinde Christi  
vnd seiner Heiligen lehrnen sollen/  
was es für Sünd sey / wann man  
die Bilder vnehret.

## Die 32. Historia.

Wie zu Meylandt in ei-  
nem Stuck Eiß ein Crus-  
cifix gefunden.

Ex

Ex Chronico manu scri-  
pto Regum & Ducum Au-  
strasiorum.

Anno 1240.

**I**m Jahr 1240. ist zu  
Neylande in der Kir-  
chen S. Gab ielis mit  
den Kisteln oder Schlossen ein  
stück Eis herab gefallen / in  
welchem aufdrücklich gesehen  
worden ein Bildtnuß eines  
Crucifixes / darüber mit gül-  
den Buchstaben geschrieben:  
Iesus Nazarenus Rex Iu-  
dæorum. Wie solches zer-  
schmolzen / ist von demselben

N ij Wasser

Miracula

Wasser ein Blinder Mönch  
sehendt worden.

Morale.

Gott der Allmechtig erzeiget in  
allen Elementen seine Wun-  
derwercke / darumb sollen wir ihn  
über alles als einen mechtigen  
Herren / erkennen / lieben / ehren  
vnd fürchten.

Die 33. Historia.

Wie ein Bildtnuß Chri-  
sti seine Ohren mit  
Singern zuge-  
halten.

Ex

Ex Guilielmo Pepino  
serm. Dominica 12. Trini-  
tatis.

### Morale.

**N** Frankreich ist ein  
reicher Mann gewesen/  
der allzeit in Wollüsten  
vnd Freuden gelebet/ aber der  
Armen ganz vnd gar verges-  
sen/ vnd die Werck der Barm-  
herzigkeit an ihnen nicht er-  
zeiget vnd bewisen / Nun hat  
es sich begeben/ daß der reiche  
Mann gestorben/ vnd in die  
Kirchen begraben: Wie nun  
die Freunde diesem haben las-

**N iij sen**

## Miracula

sen Begengnuß vnd Seel-  
meß halten. Da hat man öf-  
fentlich gesehen/wie ein Bild  
nuß Christi sein Arme an dem  
Creuz abgethan/vnd die Oh-  
ren mit den Fingern zuver-  
stopfen/anzuzeigen/ daß das  
Gebet für diesen Reichen ver-  
geblich sey.

## Morale.

**D**urch dieses Bildt hat Gott  
wöllen wunderbarlicher weß  
anzeigen vnd zu verstehen geben/  
daß dieser Leuth Gebett/ so für den  
unbarmherzigen Menschen ge-  
schehen/ ihm nicht sey angenem gewesen.  
Darum sollen wir die werct

der

der Barmherigkeit an den Armen  
gern vben / auff daß sie durch ihre  
Vorbite uns nemen in die ewige  
Tabernacul / Euc. 16.

Die 34. Historia.  
Wie ein Crucifix mit  
Roberto Rönigen in  
Frankreich ges  
redet.

Ex Guilielmo Pepino de  
Imitatione Sanctorum.

Commentator Pragma-  
maticæ sanctionis re-  
feriert vnd erzählt von

N iiii Ro-

## Miracula

Roberto dem König / welcher  
ein Sohn Hugonis Capeti  
gewesen / daß als er eins mals  
in der Kirchen zum h. Kreuz  
in der Stadt Aurelian gebet-  
tet für einen glückselige Fried /  
vnd erhaltung seines König-  
reichs da hat ihme ein Crucifix  
geantwortet / daß er keinen  
Fried in seinem Reich haben  
werde / bis daß er die Gottes-  
lästerung vnd offene Schand  
so darinnen im schwang gien-  
gen / abschaffe vnd aufzrotte.

## Morale.

Gott hat dem König durch Mi-  
racul angezeiqt / das fluchen

vnd

vnd schweren abzuschaffen/darvm  
sollen wir vns für solchen auchhi-  
ten/dann es stehet geschrieben: Du  
sollt den Namen Gottes nicht vn-  
nützlich führen/Exod. 20.

### Lie 35. Historia.

Wie an den Kleydern  
der Juden rote Creuz  
erschienen.

Ex Fortalitio fidei lib. 3.  
Considerat. 10. Alfonso con-  
uerso lib. de Bellis Dei cap.  
27. conuerso lib. de Con-  
cordia legum tit. 4. cap. 4.  
Item Paulo Burgensi Epi-

N v scopo

Miracula

scopo Dialogo suo capite  
quarto.

Anno 1295.

**N** dem Königreich Ca-  
stilia seind zween Jüden  
aufgestanden / vñ haben  
sich für Propheten aufgeben/  
einer in der Statt Abulen/  
der ander in dem Flecken  
Ayloaqi / dann sie redeten  
von grossen vnd zukünftigen  
dingen / führreten sonst ein  
schein eines ehrbaren Lebens/  
darumb sie von anderen Ju-  
den für heilig Propheten ge-  
halten wurden / vnd solches jr

gerinch

geruch ist nun erschollen in  
andern vmbligenden Landen/  
vnd sie versicherten die Juden  
vnd bestimpten ihnen ein zeit  
ihrer Erlösung / nemlich auff  
den vierzen Tag des vierdten  
Monats / welcher bey ihnen  
Chamli genennet wirdt / des  
obangezeigten Jahrs / solten  
sie ein solches Zeiche von Gott  
ihrer Erlösung bekommen /  
sie würden alle ein grosse stim  
me mit einem Heerhorn laut  
erschallen hören : Alsdann  
wirdt ihr Messias kommen /  
vnnd sie auf der Gesengnuß  
erlossen / solches haben die Ju-  
den meists theils alle glauget.

Darumb

## Miracula

Darumb haben sie sich geheiligt / vnd darzu bereitet / vnd haben Buß gethan / mit fasten vnd Almosen geben / vñ Gott gebetten / das er ihnen wolte solches Zeichen ihrer Erlösung anzeigen : Als nun der Tag desselben Jars vnd Monats kommen / seindt sie des morgens früh alle außgestanden / haben schöne weisse seidene Kleider angelegt / in die Synagoggangē / vñ alda des Messiae erwartet. Da hat es Gott also geschaffen ( welcher allezeit seine Güttigkeit erzeigt vnd beweiset ) daß in ihren Häusern vnd an ihren Klei-

dern

vern allenthalbē seind Zeichen  
des Creukes erschienen / wie  
sie diese Wunderzeichen gese-  
hen / seind sie sehr erschrocken /  
Etliche haben solches dem  
Teuffel zugeschrieben / etliche  
seind im zweiffel blieben / etli-  
che aber haben glaubet / daß  
diz wunderzeichen sey ein an-  
zeigung / daß der gecreuzigte  
Christus sey der wahre Mes-  
sias / vñ haben sich zum Christ-  
lichen Glauben bekchrret / vnd  
sich tauffen lassen.

---

### Morale.

**D**ie Gottlosen Juden warten  
noch heut zu tag auff ihren

Messiam

## Miracula

Messiam / werden aber allezeit betrogen / dañ kein anderer Heyland zu hoffen / als der einige so da ist Jesus Christus GÖTZE S vnd Marien Sohn / welcher am Kreuz für vns den Todt gelitten / darumb ehren wir das Kreuz Christi / weil onser Erlösung am seibigen vns erworben / so sollten nun diese Kreuz zeichen die Juden jha billich auff den Glauben des gecreukigten gewiesen haben / Aber Juden bleiben Juden / ob sie schon viel Miracul vnd Wunderzeichen sehen.

## Die 36. Historia.

Wie ein Gottloser Mahler gestraft worden wegen eines Bildes Christi.

Ex

Ex Nicephoro Callisto  
lib. 15. cap. 23. Eccles. hist.

Ur zeit als Gennadius  
Bischoff war / da hat sich  
ein Mahler freuentlicher  
weiz vnderstanden / vnseren  
Herrn vnd Seligmacher  
Jesum Christum in gestallt  
des Heidnischen Abgotts Ju-  
piters abzumahlen : Aber als  
baldt hat er seinen Lohn em-  
pfangen : Dann seine Handt  
ist ihme vber diesem mahlen  
des Bildts Tonis durr vnd  
Lahm worden / daß er nichts  
darmit hat können arbeiten :  
vnd da er hin zu dem heiligen

Bischoff

## Miracula

Bischoff Gennadio gehet vñ  
öffentlichs seine Sünd vnd be-  
gangene Missethat bekennet/  
machet ihne der Bischoff wi-  
der gerade vnd gesundt.

## Morale.

Wandarff den Teuffel nit ins  
Haus mahlen/ er kompt son-  
sten wol hinein. Es meynet dieser  
Mahler Gottes in seinen Werken  
zu spouen/ aber sein wirdt wider ge-  
spottet / daß er den Lohn vñnd die  
Straff bekompt/ Darumb soll vn-  
sere Arbeit in der Forcht Gottes ge-  
schehen/ so gibt er darzu seinen  
segen vnd Benedey-  
ung.

Die

## Die 37. Historia.

Wie Procanon der Bischoff durch ein Bildtnuß Christi wunderbarlich gesundt worden.

Ex Alano Capo Diol. 4.  
cap. 15.

**L**S sitet in dieser Ver-  
sammlung (verstehē im  
sechsten Synodo) der  
heiligste Procanon Bischoff  
zu Manzon / welcher als er  
in ein heftige Krankheit ge-  
fallen / daß er auch nothwen-  
dig sein Testament machen /

alles

## Miracula

alles ordinieren / vnd sich  
zum Tod bereiten muſte / wie  
solches geschehen / begeret er /  
daß man ihme ein Bildenuß  
des HErrnen Christi bringen  
solte / vnd als er solches mit  
vollem Glauben genommen  
vnd geküßet / iſt er von stun-  
den vnd alsbalden von seiner  
Krankheit gesundt worden.

## Morale.

**N**üſser Leben allhie iſt gleich ei-  
nem Schiff auff dem wilden  
Meer / donn gleich wie diese vielen  
Gefährlicheiten vnderwerſten / also  
müssen wir vilerley Gefahr / man-  
cherley Krankheiten aufſteben /

Es

Es kan aber ein Schiff ohn ein Seaelbaum nicht erhalten werden/  
Also können auch wir ohn das Kreuz Christi nicht erlöst werden: durch dasselbig können wir aller Gefahr widerstandt thun / vnd entrinnen der sorg des Todes / wie diesem Bischoffen Procanon geschehen/ welcher durch das Kreuz bey dem Leben ist erhalten worden.

### Die 38. Historia.

Wie ein Spitzbub / nach dem er sein Gelt vñ Kleider verspieler / verzweifeler / ein Crucifix mit einem Stein wirffet/vnnd

wie

Miracula

wie es demselbigen wei-  
ter ergangen.

Ex Conrado Lycosthe-  
ne lib. 14. Theatri. citante  
M. Fritschium in Meteoris.

**B**udæ so ein Statt  
**Z**in Ungerlandt / seindt  
zween Spißbuben gewe-  
sen / welche mit einander zu  
frieden worden / daß der eine  
in Gottes / vnd der ander in  
des Teuffels Namen  
spilen solte: Und in dem sie  
nun also zu spilen anfahen/  
verspielet vnd verleuret dieser  
so Gott zu einem Faustern  
vnd

vnd gehülfen seiner Bosheit  
erwehlet / alles sein Gelt vnd  
darzu seine Kleider / darüber  
er also rasendt vnnd unsinnig  
worden / daß er verzweiffelt /  
vnd bey eiteler finsterer Nacht  
über den Kirchhoff geht / darz-  
auff das Bildnus Christi an  
einem Kreuz gehängen / wie  
er nu voller Grüns vñ Zorns  
war / wolt er sich an Gott re-  
chen / entgreifst derentwegen  
einen spikigen Stein / vnd  
wirffet darmit das Bildnus  
Christi auff den Kopf daß der  
Stein in der Stirne des Bil-  
des stecken blieben / vnd viel  
Bluts darauf geflossen / er

aber

## Miracula

aber der Thäer verstarret vñ  
kan keinen schritt forgehen/  
Nahe bey diesem Kirchhoff wo-  
net ein alter Metzger oder  
Fleischer / welcher ein lange  
zeit das Podagram oder Zip-  
perle gehabt / der höret des  
Nachts ein vnbekannte stim-  
me/daz er soll auffstehen/vnd  
mit einem Messer erstechen  
denjenigen / so er auff dem  
Kirchhoff antreffen werde:  
Solche stimme hat er zum an-  
dern vnd drittenmal mit ernst  
gehöret: Vnd ober zwar zu-  
vor Lam vnn vnermöglich  
gewesen / vnd wegen des Zipp-  
perleins weder gehen / stehen/

nesh

noch sich bewegē können/rich-  
tet er sich doch auff/vnd wirdt  
gewar/daz er frisch vnd gerad  
ist/ Erwischet demnach sein  
Schlachtmesser / vnd gehet  
hinanß auff den Kirchoff/vnd  
findet den unseligen Spizbu-  
ben rasendt vnd tobent / vnd  
durchsticht ihn also baldt mit  
demselben Schlachtmesser /  
Gehet darauff eylendts hin  
für des Richters Wohnung/  
klopffet an / vnd begeret ein  
Gespräch mit ihm zu halten/  
der Richter erschricket vnd  
meynet es sey ein Gespenst:  
Als er aber ihn erkennet / less-  
set er ihn zu sich: Da erzehlet

der

## Miracula

der Mezler alles was jme desz  
Nachts vorkommen / vnd wie  
er einen Todschlag begangen:  
Als es nun tag worden / kommt  
viel Volck s auff den Kirch-  
hoff / vnd siehet vmb den ent-  
leibten herumb / da kommen  
die Teuffel mit heßlichem Ge-  
schrey / vnd führen den Leich-  
nam in der Lusst sichtbarlich  
hinweg / in Abgrund der Höl-  
len: Diese Sache war ein an-  
zeigung nicht allein der Wun-  
den desz Crucifixes / sondern  
auch der Verzweiflung desz  
Spizbubens / vnd erlediget  
also den Fleischer von aller  
Gefahr.

Morale

## Morale.

**S**IE Crucifix werden auffge-  
richtet / daß sie seyn sollen ge-  
dechtnuß des Leidens Christi / wel-  
ches wir st̄ts im Herzen haben  
sollen / solche seindt nicht Götter/  
werden auch nicht als Gott geeh-  
ret / sondern sie zeigen vns GOTZ  
an / der wird durch sie geehret vnd  
angeruffet / wie die alten Berßlau-  
ten :

Hoc Deus est, quod Imago docet,  
sed non Deus ipsa,  
Hanc recolas, sed mente colas,  
quem cernis in ipsa.

Dies Bild ist weder HERR noch  
Gott/  
Sonder der d̄ns bedeutet hat.

Irem:

---

O Effigiem

## Miracula

Effigiem Christi cum transis pro-  
nushonora,  
Non tamen effigiem, sed quem  
designat adora.  
Sihest du ein Wilde dem Ehr be-  
weiß/  
Den solchs bedeußhet an mit  
fleiß.

## Die 39. Historia.

Wie Eustathius zwischē  
einem Hirs geweydt ein  
Crucifix gesehen / dar-  
durch er zum Christli-  
chen Glauben bez  
Ehret wos-  
den.

Ex

Ex D. Ioanne Damasce-  
no de Imaginibus oratione  
3. Francisco Zino interpre-  
te fol. 524. Parisijs impres-  
so. F. Arnoldo Mermannio.  
Alostano lib. de sancta cru-  
ce, cap. 14. Ex Martyrio S.  
Eustathij, qui & Placidus,

**A**ls eins mals der Edle  
Ritter Eustathius nach  
gewonheit mit seinem  
ganken Hofgesindt auff die  
Jagd in das Gebirge gezoge/  
hat er eine grosse herde der  
Hirsche auff einer grünen  
Akten antroffen / vnd ins ge-

D ii sicht

## Miracula

sicht bekommen/ da theilet er  
auß seine Jäger vnd Hofsdi-  
ner/ wie gebräuchlich auß al-  
le seiten/ vnd jaget nach den-  
selbigen/ wie sie nun in dieser  
Hirschjagd alle bemühet / ist  
einer so den aller gröste vnd  
schönste auß denselben gewe-  
sen/ von der andern abgewi-  
chen/ vnd sich über die hohe  
harte/ vnd unersteigliche ör-  
ter mit grosser Ungestüttig-  
keit geschwungen / welchen  
Placidus ersehen/ vnd begert  
ihne zu ersagen/ verlasset dem  
nach die andere alle / vnd fol-  
get diesem mit wenigen seinen  
Dienern allein nach/ wie nun

seine

seine Geschüte matt vnd trachte  
los werden / bleibt er allein  
im nachfolgen steiff vnd be-  
ständig. Dann also hette es  
Gott versehen / daß weder er /  
noch sein Röß / auf beschwer-  
nuß des Orths müd worden.  
Als er nun ein gute Zeit nach  
geeylet / vernimbt er / daß er  
ferne sey von seine Dienern /  
der Hirsche aber name sinner  
je mehr vnd weiter die flucht /  
Da steiget er auff einen ho-  
hen Fels allein / sahe sich vmb /  
vnd gedacht wie er den Hirsch  
fangen möcht / Aber der aller  
weiseste vnd gütigste Gott / der  
allerley wege vñ mittelbrau-

D iij chet/

Miracula

cher wie er die Menschen zum  
heyl vnnd ewiger Seligkeit  
bringen mocht / fahet diesen  
gleich in der Jagd / nicht wie  
Cornelium durch hilff des hei-  
ligen Petri / Sonder mit sei-  
ner Gegenwartigkeit / wie  
Paulum den Verfolgern.  
Dann als Placidas lang ge-  
standen / den Hirsch angese-  
hen / vnnd sich über desselben  
groß verwundert / vnd nicht  
wuste / wie er in fangen moch-  
te / hat ihm Gott ein solches  
Wunderzeichen nach seiner  
Allmechtigkeit lassen sehn /  
Dasz gleich wie er vor zeiten  
der Eselin Macht vnnd Ge-

walt

walt geben zu reden / vnd die  
Gedanken des Balaams zu  
straffen / Numer. 22. cap. Al-  
so hat er auch allhie zwischen  
die Hörner des Hirschens ein  
Bildtnuß des heiligen Crea-  
tes / vnd daran die gestalt sei-  
nes Leibs / welchen er vmb vn-  
sers Heyls willt an sich geno-  
men / gezeiget / vñ lassen schei-  
nen heller als die Sonn / vnd  
dem Hirsch solche krafft gebe/  
dass er mit Menschlicher stim-  
me den Placidam angeredet /  
vnd gesagt: Placida / was ver-  
folgest du mich? Sihe / vmb  
deinet wegen bin Ich allhie /  
vnd erzeige mich dir in diesem

D iiii Leben

## Miracula

Leben sichtbarlich. Ich bin  
Jesus Christus / den du vn-  
wissendt sagest / deine Werck  
vñ Dienst / welche du den Ar-  
men erzeigest / seind gestanden  
vor meinem Angesicht. Dar-  
vmb so komme / vnd laß mich  
dir durch diesen Hirsch erzei-  
gen / vnd dich mit dem Garn  
meiner Menschheit fähen /  
Dann es ist vnbillich / daß der  
jenige / welchen Ich seiner  
Gutthafet halben liebe / den  
vnreinen Geistern vnd den  
Todten vnd stummen Bil-  
dern diene / dann vmb dieser  
Ursachen willen bin Ich vn-  
der dieser gestalt / wie du mich

siehest

sihest in die Welt kommen / auff  
dass Ich das Menschliche Ge-  
schlecht erhalten möchte.

### Morale.

Gleich wie GOD im alten Te-  
stamente / Num. 22. cap. Der  
Eselin Munderöffnet / dass sie mit  
Balaam geredet / also geschihet es  
auch als hic mit dem Hirsch der re-  
det auf GODtes Befelch mit dem  
Eustathio durch Zeugniß des Kreu-  
zes / dass er zum Christlichen Glau-  
ben befekret wird / hierbey aber  
sollen wir Gottes Allmechtige Gü-  
tigkeit vnd Wunderwerk  
erkennen vnd preis-  
sen.

D v Dte

Miracula

Die 40. Historia.  
Wie durch das heilige  
Creuz grausame Thier  
vertrieben wor-  
den.

Ex Chronicis Martinis-  
nis. Et Simeone Metaphra-  
ste 2. Januarij. Sic idem tom.  
5. 13. Nouembris in vita D.  
Chrysostomi. Freculpho  
tomo secundo, libro quarto  
cap. 29.

W der zeit des heiligen  
Chrysostomi hatte sich  
ein grimmiger Löw las-  
sen

sen sehn / welcher sehr gress-



sen schaden an Menschen vnd

Biehe

## Miracula

Niche gethan: Da hat der  
heilige Mann an dem Wege  
da der Löw pfleget zugehen/  
ein Creuz auffgerichtet / so  
baldt ist der grimmig Löw ge-  
storben. Gleich auff diese weiz-  
se hat der heilig Priester Do-  
natus einen erschröcklichen  
Drachen vmbgebracht.

Also wie auff ein zeit zu  
Rom ein grauwsamer grosser  
forchtsamer Drach gewesen/  
vnd die Römer so hart geeng-  
stiget vnd genötiget / daß er  
täglich mit seinem gifftigen  
Atheim bey sechs tausend Men-  
schen sterbet vnd vmbbracht/  
ist der heilige Bapst Sylve-

ster

ster mit seinen Priestern in einer Procession hinauß gange/  
solchem grausamen Drachen entgegen/vnd das heilige  
Cruß über ihn gemacht/darmit hat er ihn überwunden/  
vnd in ein ewigs Gefengniß eingeschlossen/bis an Jüngsten  
Tage. Wie solches die Heiden gesehen/haben sich  
ihrer viel zum Christlichen Catholischen Glauben begeben.

## Morale.

**G**iérauß haben wir zu lehrnen/  
wie der böse Feind in gewliche Thier sich verwandelt/vn dar-

durch

## M. racula

durch den Menschen schaden zu  
fügen/ Also können vnd sollen wir  
das heilsame Kreuz Christi wider  
alle böse Gespenst vnd Anfechtung  
gebrauchen/ dadurch überwinden  
wir den greulichen Anlauff aller  
unserer Feinden sichtbarlichen vñ  
unsichtbarlichen. Dann der lei-  
dige Feind von der Hellen/ als er  
mit Christo sich in Streit vnd  
Kampff gegeben/ hat er ein Kreuz  
ausgerichtet vermeynende den  
HERRN darmit zu überweltigen  
aber er wirdt mit seinem engnen  
Schwerdt geschlagen/ wie David  
den Goliath/ 1. Reg. 17. vnd fällt  
in die Gruben/ die er einem andern  
gräbet/ wie dem Aman geschehen  
Hester. 7. Darumb sollen billich  
die Christen das heilige Kreuz auss-  
richten/ dann an demselben seien

sie ihren Trost vnd haben ihre Er-  
lösung. Unsere Widerfacher sche-  
men sich des heiligen Kreuzes dar-  
vmb verwerffen / vermiisten / zersto-  
ren vnd zerrissen sie solches / geben  
mehr dem Holz des Kreuzes die  
Schuldt des vnstuhldigen Todes/  
als der Juden Tyrannen vnd  
Grausamkeit / darumb sie da an ih-  
rer tausendi Juden sehn wollen/  
als ein Crucifix / ein Bild / ein Mar-  
tyrsaul Christi / hiervon mag man  
weiter lesen Petrum Abbatem  
Cluniacensem libro primo epi-  
stola contra Petrobrusia-  
nos & Henricia-

nos.

## Die 41. Historia.

Wie

Miracula

Wie ein Abgöttisch Bild  
vor dem h. Creutz  
zerbrochen.

Ex Simeone Metaphra-  
ste Tom. 5. 1. Febru. idem  
26 Febru. in vita Porphy-  
rii Episcopi Gazæ.

**E**r heilige Bischoff  
Porphyrius / als er  
bey dem Keyser Ar-  
cadio handlet für den Christ-  
lichen Glauben / wie man  
möcht die Abgöttische Kirche/  
vnd deren Bilder abschaffen/  
ist er von den seinen mit hym-  
nussen vnd Lobgesängen in

einer

einer Procession vnd dem heiligen Kreuz empfangen worden/dessen Krafft vnd Gegenwertigkeit der Teuffel/so in einem Abgöttischen Bildt der vnreinen Veneris gestecket/nicht dulden noch leiden können/darumb er das Bildt zerbrochen/vnd von dannen gewichen/dahero viel Heyden den Christlichen Glauben angenommen/vnd denselben öffentlich bekennet.Und schreibt Metaphrastes weiter/dass der Bischoff mit dem Zeichen dess heiligen Kreuzes die stirn der Keiserin vnd dess Jüngern Theodosij/so newlich geborn/gesegnet

## Miracula

gesegnet durch das Gebett der  
heiligen Bischoffen in Egyp-  
ten. Und als die Keyserin  
befohlen mit grossem vnkosten  
einen Tempel C an statt  
des verwüsten Tempels Iouis  
so auf Götlicher Offenba-  
rung durch den Mundt des  
kleinen Kindes geschehen  
aufferbauwen/vnd den Ort  
von der Abgötterey reinigen  
vnd saubern/da seind alle mi-  
einander/Weltliche vñ Geist  
liche auf den Kirchen/so Yre-  
na genannde / mit dem Bi-  
schoff gangen vnd gesungen:  
Venite exultemus Domi-  
no, &c. kommet lasset vns

den

den h̄Erren loben. Vñ Baroeha hat das h̄. Creuz vorhin getragen/ anzuzeigen daß die Kirche vierectet/ als ein Creuz sol gebauwt werden/ vnd haben also auf Befelch der Keyserin den Ort verzeichnet: Als man nu mit dē Baw angefangen/ vñ jederman daran gearbeitet: seind drey Knaben unverschēns in einen tieffen Zich bronnen gefallen/ da wirdt einer hinein gelassen/ der soll sie heraus ziehen/ da findet er sie alle drey lebendig vnd gesund/ auß einem Stein sizzendt/ wie nun solche frisch vnd vnverletzt heraus gezogen / vnd

Gott

## Miracula

Gott gelobet / vnd gedancket  
finden vnd sehen sie an einem  
seglichen die figur eines Erenz-  
ges / gleich als mit einer Ma-  
del eingedrucket / der eine hat  
ein Erenz an seiner Stirne/  
der ander in der Rechten hand  
der dritte in der rechten Achse-  
seln.

## Morale.

**G**eraus lehrnen wir / wie es je  
Vnd allezeit der gebrauch gewe-  
sen / das für allen dingent in den  
Tempeln vnd Kirchen zur Reini-  
zung derselbigen / vnd verreibung  
der Teuffeln vnd zum trost / vnd zu-  
flucht der Christen / seyen / Erenzki-

chen

chen auffgerichtet worden / wie solches weiter zu sehn bey dem Metaphrasten in vita Gregory Agri- gentini zz. Nouembris, et in uita Alipy Cionitz 26 Nouembri

### Die 42 Historia.

Wie Georgius Turonensis ein Crucifix gegen einen fewer gehalten / vnd solches als balt zu brennen aufgehöret

Ex Gregorio Turonensi Archiepiscopo lib: 1. de gloria Martyrum Cap: 11 Item F. Arnoldo Mermannio Alo- stano lib: de S. Cruce ca. 21.

Gregorius

## Miracula

**G**regorius Turonensis schreibt / wie er auff ein zeit gereiset / hab er nicht fern von der Strassen gesehen eines armen Manns Haus brennen / dessen Dach von Stro vnd Bleitter / so ohn das baldt Feuer fenget gewesen / da hab der arme Mann mit Weib vñ Kinder Wasser zugetragen / vnd wöllen löschen / Aber das Feuer hat immer je mehr vmb sich geflammet. Da hab er ein guldenes Creuz mit Heylthumb / so er an seinem Hals hangend gehabt / heraus gezogen / vnd gegen das Feuer gehalten /

So

So bald sey das Feyer so gar  
verloschen / als wann es nicht  
gebrennet hette.

Eine solche vnd gleiche Hi-  
storien wirde in dem Leben des  
heiligen Martyrs Felicis  
gelesen / dann als etliche Häu-  
ser vmb desselben Heiligen  
Kirchen in der Flammen / so  
wol die Kirch in grosser Ge-  
fahr gestanden / habe Pauli-  
nus ein hölzenes Crucifix als  
einen Schildt vnd Siegzei-  
chen gegen die Flammen ge-  
halten / so baldt sey die Brünst  
gestillet / vnd das Feyer  
verloschen.

Miracula

Morale.

**D**ieweil alles Unglück durch Anstiftung des bösen Feindes herokommet/der da nicht ruhet/ sondern tag vnd nacht herumb geht. 1. Petr. 5. cap. wie er vns auff mancherley weis möge schaden zu sijgen/ so sollen wir ihm das Kreuz Christi fürhalten/darmit vertreiben wir ihn daß er weichen muß/vn der Schad ein ende bekommert.

Die 43. Historia.

Wie ein Crucifix zu einem der seinem Feindt verziehen sich gewendet.

Ex

Ex historia Romana , &  
habetur apud Ioannem He-  
roldum ordinis S. Domini-  
ci, Dominica 22. serm. 1. o.  
de indulgentia ad inimicos.

In den Römischen Hi-  
storien wird gelesen / daß  
zween Kriegsknecht ge-  
wesen / deren der eine dem an-  
dern seinen Vatter ermordet /  
derentwegen ein solche Feind-  
schafft zwischen jnen entstan-  
den / daß sie stäts vnd allezeit  
mit gewehrter Handt einan-  
der begegnet / auf daß der ei-  
ne seinen Vatter am andern

P rechnen

## Miracula

rechnen möcht. Nun begabe  
es sich auff den stillen Frey-  
tag/das der eine/ so den mord  
begangen / Barfuß vnd ohn  
Waffen / dem Gottesdienst  
mit mehrer Andacht obzuli-  
gen begerendt/ in die Kirchen  
gehen wöllen/vnd als der an-  
der diesen also Wehrlos gese-  
hen / laufft er mit blossem  
Schwerde auff in zu/im wil-  
lens ihn vmbzubringen/vnnd  
also seinen Vatter zurechnen.  
Da fällt diser auff seine Knie  
vnd spricht: Ich bitt dich vn-  
derthenig vmb dessen willen/  
der heut am Creuz für vns  
gestorben/ daß du mir verzei-

hesse

hest vnd vergebest die Misse-  
chaf so ich an deinem Batter  
begangen. Da der ander dies-  
ses höret / wird er in seinem  
herzen also beweget / daß er  
nicht allein sein Schwert in  
die Scheiden einstecke / sonder  
nimbt ihn bey der Handt / rich-  
tet ihn auff zum zeichen / daß  
er ihme vmb Christi leiden wil-  
len alles zuverzeihen geneigte  
syp / empfahet vnd küsset ihne /  
vnd gehen darauff mit einan-  
der in die Kirchen / das Bild-  
nuß des HERRN Christi zu  
ehren / vnd als der ander  
Kriegsknecht / so seine Wehr  
vmbgürtet / das Crucifix nach

P is gewon-

## Miracula

gewonheit der Catholischen  
Kirchen küssen wolt / da hat  
sich das Bildt Christi vor al-  
len Menschen / so in der Kir-  
chen gewesen auffgerichtet/  
vnnd mit beyden Armen den  
Kriegsknecht empfangen vnd  
schn öffentlich geküßet / vnd ist  
ein Stimme gehöret worden/  
Dieweil du diesen Tage verge-  
ben hast demjenigen / der dei-  
nen Vatter erwürget / seine  
Schuldt vmb meinet willen/  
so will Ich dir auch verzeihen  
alle deine Sünd vnd Mis-  
that. Vnnd also ist an diesem  
erfüllet der Spruch des Her-  
ren Christi Luc. 6. Vergebet

so

so wirdt euch vergeben. Diese  
beyde haben nachmals einan-  
der also sehr geliebet / daß ei-  
ner für den andern sein Leben  
zulassen / bereit gewesen.

### Morale.

**S**iese Historia lehret vns / daß  
wir willig vn gern die schuld  
vnterem Nächsten erlassen vnd ver-  
geben sollen / dann wir bedürfen  
auch alle erlassung vnterer Schul-  
den von Gott / wie S. Gregorius in  
moralibus lib. 20. spricht: Wer  
vurecht gedultig vnd baldt vergibt  
der gedencket daß er auch in sich  
schuldt hat / die er bedarf / daß sie ihm  
vergeben werden von Gott. Der  
dai in Hass vnd Zorn lebet / der kan

P iß                    kein

## Miracula

sein gutes Werck recht thun / er be-  
te / er faste / er gebe Altmusen / ist ihm  
alles nicht nutz / darumb sollen wir  
den giftigen Hass vnd Zorn uns  
ablegen / wie dieser Kriegstnecht  
gethan / so werden wir auch empfa-  
hen Vergebung der Sünden von  
unserem HERREN Christo zum  
ewigen Leben.

## Die 44. Historia.

Wie einer vom Adel seines  
nem Feinde vergeben /  
vnd ein Crucifix sich  
gegen ihm ges-  
neigt.

Ex

Ex Guili, & habetur in  
Promptuario exemplorum  
Ioannis Heroldi cap. 3. ex-  
emp. 16.

**G**wirdt von einer vom  
Adel gelesen/der einen  
Bruder Gunthers ge-  
nandt gehabt/welcher von ei-  
nem andern Edelmann ist vish  
kommen: Wie nun der Thä-  
ter entlauffen vnnd aufgeris-  
sen / begabe es sich / daß des  
entleibten Bruder eine Reiß  
verrichtet mit seine Dienern/  
vnd unverschens stosset im der  
Thäter auff freyem Feld auff  
da springet er alsbalden von

P iiiij seinem

## Miracula

seinem Ros / vnd mit blossem  
Schwert eilet er auff seinen  
Feinde / denselben vmbzubrin-  
gen : welcher auff die Erden  
niderfället / vnd schreyet : Er-  
barme dich mein Edler Herz  
vmb dessen willen / der sich deis-  
ner erbarmet / vnd die Welt  
mit seinem Todt erlöset hat.  
Wie diß der Edelman gehö-  
ret / zeucht er die Hande zu  
sich / vnd verschonet seiner.  
Weil er aber von seinen Ge-  
fehrten angereizet wurd / vn-  
verzüglich sich zurechnen : stre-  
cket er abermals seine Handt  
auß zum streich / bitt der schul-  
dig vmb dessen willen / der vns  
alten

allen vnser Sünde vergibet/  
da enthält er sich zum andern  
mal. Und wie er zum dritten  
von den seinigen vermahnet  
vnd gesterckt wirdt/nimbt er  
ihme gänzlich für/ den Thä-  
ter zu durchstechen: Da bitt  
er vmb der Angst willen/wel-  
che alles Fleisch am Jüngsten  
Tag muß leiden vnd außste-  
hen: Da antwortet der Edel-  
man auf Adelischem Gemüt:  
so wil Ich dir auch den Tode  
meines Brudern vnd alles  
vergeben/desselben Tags ge-  
het er in die Kirchen/das Amt  
der heiligen Mess zu hören/  
vnd als er vor einem Cruci-

## Miracula

für sich zum dritten mal ney-  
get / Hat ein heiliger Mann  
geschen / daß sich das Bildt  
Christi am Kreuz so oft ge-  
gen ihme mit dem Haupe ge-  
neiget habe / da berusset der  
heilige Mann / welcher diß  
Miracul allein gesehen / disen  
vom Adel auff ein Orth zu  
sich / vnd fraget ihn wer er we-  
re / da sage der vom Adel / er  
sey ein Ritter: Da fraget er  
ihn weiter : Mein Freundt  
verbirge nichts vor mir / daß  
du hast grosse Barmherzig-  
keit erlanget von deme / an  
den du glaubest. Antwortet  
der Ritter: Er sey ein Wele-

mensch

mensch/vnd ein armer Sün-  
der / wisse auch von nichts/  
daß er gutes gethan/ allein daß  
er diesen Tag einem verge-  
ben / vnd Barmherzigkeit  
erzeiget hette. Und erzählt  
ihm die ganze Sache / wie es  
sich mit ihm verloffen. Da  
erzählt ihm der heilige Mann  
alles was er in der Kirchen  
gesehen / vnd vermahnet  
den Edelmann / daß er in gu-  
ten Werken vnd Tuc-  
genden fortfahren  
wölle.



## Miracula

### Morale.

**M**itb des HErren Christi will  
Iea / welcher vnsere Schuld  
durch seinen bittern Tod am Kreuz  
geschehen / bezahlet / sollen wir vn-  
serem Nachsten auch verzeihen vnd  
vergeben / dann es ist ein gefährlich  
ding / wann ein Mensch lang im  
Haß vnd Zorn verharret vnd le-  
bet / wie in der ersten Epistel Joan-  
nis am dritten cap. steht : Wer da  
hasset seinen Bruder / der ist noch  
am Thau / das ist / Er ist nicht theil-  
haftig des Lebens vnd Verdiensts  
Christi / wer aber in der Sieb stehtet /  
der ist durch den tod zum Leben kom-  
men. Der haiben wer nicht verge-  
ben wil / der tödtet sein eigene Seele /  
veraubet die der Seligkeit / vnd ihur  
aresse Sünd / bringt sich s lbste vom  
Leben d. r. Genaden / vnd hat kein

treit

theil am Reich der Himmeln / darumb soll vns bewegen vnserre grosse Sünd / auch vnser grosser Schade / das wir vnserem Nächsten gern erlassen seire schuldt / wie dieser allhie gethan / wann solches von vns geschihet / so neiget sich Christus der Herr zu vns / erzeigt vns seine Gnad vnd Barmherzigkeit / vnd gibt vns / was vns gut vnd nütz ist / zeitlich vnd ewig.

Die 45. Historia.

Von dem grossen Triumph des aller heiligen Creuzes.

Ex F. Thoma de Trugil.

## Miracula

Io Ordinis prædicatorum,  
Tom. 2. thesauri Concio-  
natorum, de triumpho san-  
ctissimæ crucis 16. Iulij.

Anno 1212.

**N**ix lesen in dem an-  
dern Buch Moysis  
am 17. Cap. Als das  
Israelitische Volk aus dem  
Befehl Gottes durch die  
Wüsten / nach dem gelobten  
Landt zureisete / ist demselben  
Amalech entgegen gezogen /  
vnd mit ihm gestritten in Ra-  
phidim. Vnd Moses sprach  
zu Josua: Erwele Männer /

vnd

vnd ziehe auf / vnd streite wi-  
der Amalech. Morgen wil ich  
auff des Bühels spiken sehn /  
vnd den Stab Gottes in meis-  
ner Handt haben. Und Jo-  
sua theet wie im Moses saget /  
vñ stritt wider Amalech. Mo-  
ses aber vnd Aaron vñ Hur/  
stigen auff die spik des Büels.  
Vnnd dieweil Moses seine  
hånd auffhube / lag Israel  
oben: wan er aber seine hånd  
niderließ / lag Amalech oben.  
Aber die hånd Moses waren  
schwer. Darum̄ namen sie ei-  
nen stein / vnd legten vnder  
ihn / daß er sich darauff setzet.  
Aaron aber vnd Hur vnder-

hielten

## Miracula

ten ihm seine Händ auff beyden seiten. Also wurden seine Händ nit müde/ bisz die Son vndergieng.

Über diesen Ort schreiben die Lehrer der Catholischē Kirchen / daß Moses seine Händ Creuzweiss auffgehaben habe. Dß hat der König Alphonsus gar wol verstanden/darumb er dann das Zeichen des heiligen Creukes in seinem Fähnlein oder Panier geführet/ vñ einen herrlichen Triumph vnd Sig wider die Saracenen erhalten Zu einem ewigen gedencknuß dieses Sigs/wirdt in Hispania auff

den

den 16. Julij ein herrlich Fest  
von dem Triumph des aller-  
heiligsten Creuz gehalten.  
Als König Alphonsus in Hi-  
spania / welcher sonst der fromm  
oder gütige genennet wirdt/  
den Christlichen Glauben vñ  
Namen zu erweitern / aufzuzu-  
breiten / vnd seine Christliche  
Hispanier zu erlösen / vnd sich  
wider die Saracenen / wegen  
ihres stäten Einfalls rechen  
wolt / vnd dazermal zu Tolet  
war / hat er aufgeschrieben ei-  
nen gemeinen Reichstag zu-  
halten / auff welchem dann sol-  
te gehandelt werden / wie man  
wider die Saracenen / als wi-

der.

## Miracula

der die Erbfeinde des Christlichen Namens ein grosse  
mache von Volk in dem ganzen Königreich möchte zu we-  
gen bringen: Und damit solches mit mehrerm nuß vnd  
frucht aufgericht wurde/ hat man den Römischen Papst  
Innocentium Tertium vmb  
Rath gefraget/vnnd mit vn-  
derthenerger Bitt von ihrer  
Heiligkeit begeret/daz diesel-  
bigen shnen wöll vmb des Ge-  
kreuzigten willen/solchen vol-  
kömlichen Abläß geben/ wel-  
cher gegeben werde denjenige  
so sich nach Jerusalem begebe/  
dasselbige wider zu eroberen.

Solchs

Solches hat der Papst gern  
verwilliget: Auf dieser Gut-  
willigkeit des Papstes von gro-  
ser Fürsorg des unüberwind-  
lichsten Königs / ist allenthal-  
ben viel Volks zusammen ge-  
loffen / und sich mit dem heili-  
gen Kreuz lassen zeichen und  
schreiben: Wie nun der König  
ein grosses Heer und wol-  
gerästes Kriegsvolk beysam-  
men gehabt / ist er auff den  
20. Junij / im Jahr 1212. auf  
der Statt Toleta mit dem  
König Aragonie Petredis  
Namens dem andern / so wol  
dem Erzbischoffen zu Toleta  
Roderico / und dem Bischoff

## Miracula

zu Palensz vnd anderen Herren  
Prælaten / Rittern / Adels  
Personen / vnd fürnembsten  
des Ordens S. Joannis vnd  
Jacobi / vnd mit vielen ande-  
ren / vnd haben also baldt etli-  
che Stätt eingenommen / vnd  
auf dem Rauhen der Feindt  
erobert : Auff der Reiß haben  
sie grosse schwere Arbeit auf-  
gestanden / weil fürnemlich  
die Saracenen in der schwe-  
ren gefährlichen örtern ihnen  
grossen Widerstandt gethan /  
vnd die Weg verhaftwen ha-  
ben / damit sie beyde Men-  
schen vnd Ross verhinderten :  
Als sie aber Calatrau den letz-

ten

ten Junij gewonnen vnd eingeschlossen / ist ein Tumult vñ Aufruhr in dem Heerestand / ehe sie von dannen gezogen / Also das alle Außländer vnd Fremdlinge so das Creuz getragen / zu ruck vnd hindern sich gewichen / vnd keiner auf ihnen in dem Heer blieben / als Arnoldus der Herzog zu Narbon / vnd Theobaldus der Herzog von Blason / welcher auch von seiner Mutter Linien ein Castellanus war. Welches zwar durch sonderliche schickung Gottes vnd zu seinem Lob geschehen / damit die Victoria vnd der

Sig

## Miracula

Sieg mit der grossen Kriegsmacht / sondern vielmehr der Allmächtigkeit Gottes zugesignet würde. Als nun die ausländische Kriegsnechte zu rück gezogen / hat der unüberwindliche König mit denen so bey ihm bliben / die Stadt Alarcos überwunden / sahnt andern bey ligenden Flecken / und hat sich daselbst verbunden und gesellet mit dem König von Narren / welcher mit seinem Kriegeheer zu ihm kommen: von dannen ist der König mit seiner Gesellschaft von mit seinem Gezeug fortgezogen / von kommen an das Port oder Pfer

del

del muradal genaßt / daselbstē  
hat der Saracenische Mahus-  
met mit einem grossen Kriegs-  
heer gewartet / nur in meinig  
den Durchzug zuverhindern /  
dañ er wuste noch nit / daß die  
Ausländer wider zurück gezo-  
gen waren / als er aber von sei-  
nen Kundschafftern solchs er-  
faren / nimt er im für dē König  
auß freyem Feld zu erwarten /  
vñ ihm ein schlacht zu liffern /  
also begibt er sich auß dē Feld  
gegen Bacca / vnd lasset einen  
haussen seins Kriegszeugns in  
einen engen Ort dēselbigen  
Ports genaßt / las Nauas de  
Tolosa / damit sie die Chris-  
ten

## Miracula

sten so daselbsten durchreisen/  
mit einem grossen Streit  
niderlegen möchten/derselbig  
Orth wirdt auch genent Fer-  
ral/wegen desz mühseligen  
Wegs daselbsten/welcher also  
enge daß die Pferde schwer-  
lich darauff gehen können:  
Aber der König mit seinem  
Volk/ist von einem Hirten  
(welcher für einen Engel ge-  
halten ist worden) durch ei-  
nen andern Weg beleitet wor-  
den/daß sie ohn alle beschwer-  
nuß durchgezogen seindt: Je-  
doch seindt sie von den Fein-  
den gesehen worden/vnd als  
sie gar müde zunaheten/hat

man

man sich berathschlaget / Ob  
man mit dem Feindt ein tref-  
fen thun sollte / vnd haben alle  
einträchtig zusammen / mit  
tapfferem Gemüt vnerschro-  
cken beschlossen / ein Schlacht  
mit dem Feind zu halten / De-  
rentwegen haben desz an dern  
Tages die Geistlichen Prä-  
laten das Ampt der heiligen  
Messe gehalten / vñ alle Kriegs-  
knechte das heilige Sacrament  
empfangen : Darauff den  
Feind angegriffen / vnd Kit-  
terlich gestritten / aber nit ohn  
grösse Gefahr desz ganzen  
Kriegsheers / von wegen der  
vnzahligen Saracenen / dasz

## Miracula

sie auch meyneten / sie weren  
allbereit vberwunden / Dar-  
vmb saget der König zu dem  
Erzbischoffen/ welcher jm an  
der seiten war:

Moriamur hic ambo , bo-  
ne Archiepiscope. Wir  
wöllen allhier beyde sterben  
frommer Erzbischöf. Dar-  
auff der Erzbischöf mit fri-  
schem Gemüt geantwortet:  
Mit nichts werden wir ster-  
ben / O vnüberwindlichster  
König / sondern viel mehr ei-  
nen herrlichen Sieg von den  
Feinden darvon tragen/Wie  
sie solches zusammen geredet/  
heben sie jre Augen gen Him-  
mel/

mel/ sihe: Da erscheinet jnen  
in der Lufft das Zeichen des  
heiligen Kreuzes / wie sie sol-  
ches Kreuze ersehen / bekom-  
men sie ein solches Herz vnd  
solche Krafft/ daß sie die Feins-  
de mit einem herrlichen Sieg  
erlegen: Dann auch der jemi-  
ge / welcher vor dem Erzbis-  
choffe ein Kreuz fühet / zoge  
mitten durch alle Feind / aber  
ward von keinem beschädigt/  
sonder vil mehr aus Krafft des  
allerheiligste Kreuzes geschah  
es/ daß die Feind hin vñ wider-  
zerstrewet/vndergingen. Der  
entwegē mußte der Mahomet  
mit grosser Schmach vnd vn-

O ii Ehr

## Miracula

Ehr mit wenigen Pferdten  
darvon fliehen / wie solches die  
Saracenen geschen / daß ihr  
König sich zur flucht begeben  
durftte keiner weiter die hand  
anlegen / sondern gaben sich  
gefangen : In diesem Streit  
seind mehr als zweymal hun-  
dert tausendt Saracenen auff  
dem Platz blieben : Weiter  
von den Lanzen / Speeren/  
Bogen vnd Pfeilen / so von  
Feinden vbergelassen vñ zer-  
brochen / haben die Christen  
einen grossen Holzhaussen zu  
sammien gelesen / darbey sie ihr  
Speiß gekochet / so lang sie  
den Raub zusammien gelesen

vnd

vnd aufgetheilet / vnd diß ist  
am aller wunderbarlichsten /  
vnd durch Götliche Hilff ge-  
schehen / daß aus den Christen  
mehr nicht als fünff vñ zwenzig  
seind todt blieben. Dem-  
nach nun dieser grosse herli-  
che Siege vnd Victoria er-  
halten vnd gewonnen / aus  
krafft vnd macht des allerhei-  
ligsten Creuzes / ist zu einem  
ewigem Gedächtniß diß Fest  
eingescheket / vnd der Triumph  
vnd Sig des heiligen Creu-  
zes genennet worden: Vnnd  
wirdt solches Fest aber in Hi-  
spania celebriert durch nach-  
gebung vnd zulassen Grego-

rit

## Miracula

rij XIIII. des Allerheiligsten  
Baptis zu Rom / geschehen  
den 30. Decembris / Anno  
Dominii 1573. Und wirt ge-  
halten auff den 16. Julij / an  
welchem Tage im Jahr Christi  
1212. der Sieg erhalten  
worden.

## Morale.

In den weisen Sprüchen Jesu  
des Sohns Syrachs am 39.  
cap. lesen wir / daß alle Werke Soh-  
nes des Herrn gut seind / vnd ein  
jeglichs gibt er zu seiner zeit / Dar-  
umb so lobendi den Herrn von  
ganzem Herzen vnd Munde / vnd  
preiset seinen Namen. Also hat er

auch

anach allhie dem König Alpheusso  
durch das Siegzeichen seine Hilff  
erzeigt vnd bewiesen / daß er die  
Saracenen vnd Unglaubigen  
überwunden / darumb dann bislich  
Gott zu lob diß Fest von dem Tri-  
umph des heiligen Creukes  
jährlich gehalten  
wirdt.



### Die 46. Historia.

Wie ein kleines Knäb-  
lein einem Christkindlin  
ein stückle Brodt  
dargereycht.

Q iij Ex

Miracula

Ex Vincentio in speculo  
historiali lib.8, cap.99.

**V**incentius schreibt/  
daz ein kleines Knäb-  
lein von seiner Mutter  
in die Kirchen sey getragen  
worden/vnd vnder dessen/als  
die Mutter des Kindes ihrem  
Gebet obgelegen/ist solches in  
der Kirchen vmbhero gelauf-  
sen / ein stück Brodts in der  
Hand haltend/darvon es ge-  
bissen. Vn als es für ein Ma-  
rienbildt kommen/welchs das  
Kindlein in Armen gehalten/  
Bricht es ein bissle von seinem

Brot/

Brot/ vnd reychet es dar dem  
Bilde Christi/ sprechend: Lie-  
bes Knäblin/ sihe hin/ is auch  
mit mir: Wie nun das Bildt  
(so andacht halben in der Kir-  
chen gewesen ) still geschwi-  
gen: Beharret das Kindt auf  
einfalt in seinem anhalten/ bit-  
tende vnd flehendt/ daß es von  
seinem Brodt mit ihm essen  
wolte. Da strecket das Bildt  
seine Handt durch schickung  
vnd krafft Gottes auf/ vnd  
nimbt das Brodt so ihm dar-  
gereycht wirde/ vnd spricht:  
Sihe/ dieses Brodt so du mir  
darreychest/ ni nme Ich/ aber  
nach dreyen Tagen will Ich

O iii dir

## Miracula

dix es wider geben. Wie solches des Kindes Mutter gehoret/ist sie heftig erschrocken: So baldt ist das Kind frack vnd mit einem Fieber beladen worden/vrd am dritten Tag verschieden/das Brot des Lebens / vnd die Wohnung der ewigen Seligkeit empfangen.

## Morale.

**D**ie Bilder werden in der Kirchen gebrauchet / daß durch anschauung derselbigen das schlafkerig vnd kurz gedenknuß der Menschen erwecket vnd ermuntert/die einnerste sinn/welche zur weltlichen Vrwigkeit mehr geneiat / mit der

Geistli.

Geistlichen stärck betreffstiger werden: vnd thut Gott der Allmechtig bisweilen solche Miracul bey den selbigen / darmit er vns sonderlich seine Allmechtigkeit vnd Gnade verkündet / wie allhie diesem Kindlein geschehen / weil es Gott angenehm / hatter zu verstehen geben / daß er es zu sich nehmen wölle / wie dann am 3. tag hernach geschehen.

### Die 47. Historia.

Wie ein gottloser mensch bey Meyng / mit Namen Schelkropff die Bildnus- sen Christi / Mariæ vnd anderer Heilige verwun det / vnd derent wegen ge strafft worden. Ex

## Miracula

Ex histor. relatione Theodo-  
dorici Gresemundi Legum  
Doctoris de violata cruce.

Anno 1383.

**N**ach Jahr vnsers Heils/  
1383. Ist in dieser vnsrer  
Gegendt / ein verwege-  
ner Mensch gewesen / mit na-  
men Schelkropff : Woher er  
aber seinen vrsprung vnd Ge-  
burt gehabt / ist so viel nit dar-  
an gelegen / doch sagt man / er  
sey eines geringen Stammes  
geschlechts vñ von unbekanten  
Eltern gewesen. Aber wegen  
eines bösen grausame Werks

vnd

vnd geruchts ist er gar wol/  
wie etwa vor zeiten Horostra-  
tus/ so zu Epheso der Götter  
Diana Tempel angezündet/  
der Welt bekant worden. Di-  
ser aber zwar von Natur ei-  
nes giftigen argen sins war/  
Ist er doch über das auf nach-  
lassung art vnd gewonheit zu  
sündigen viel ärger vnd Gott  
loser worden/ nicht allein mit  
allerley Lastern bemackelt/  
Sondern sich auch vor keiner  
Schand noch vnehr gescheu-  
wert/ täglich in Wirtshäusern  
vnd Zechen gelegen/ vnd dem  
spielen/ auf welchem allerley  
Laster  $\epsilon$  gleich als Würmer

auf

Miracula

aus einem todten Aas wach-  
sen / aufgewartet / dahero ge-  
ratet man in ein Gottloses Le-  
ben / wie daß dieser Schelkropff  
ein solche schändliche Un-  
menschliche Missethat began-  
gen / daß der gleichen kaum ge-  
hört / weil die Welt gestandē:  
dann als er ein mal sein Glück  
mit spilen erfahren vnd versu-  
chen wolt / vñ andre seins glei-  
chen Spißbuben ( wie es in  
grossen Stäßen zugehe / daß  
vñ böser Buben darin gefun-  
den zu sich bekomen / gehn sie  
miteinander hinauß gen Filz-  
bach / welches die Vorstadt ober  
Mechnik am Rein gelegen / in

ein

ein öffentliches Wirtshaus/  
zur Blumen dazumal genaunt:  
Vñ wie sie nun ein lange zeit  
tapffer gewürffelt/vnd weydz-  
lich gespilet/begibt es sich daß  
Schelkropffall sein Gelt ver-  
spilt/vn nach seiner meinung  
einen grossen verlust gehabt/  
will aber doch nit aufsthören/  
verspilet darzu seine Kleider/  
dahero er also vnwirst vnd ra-  
sendt wird/daß er anhebt nach  
seiner gewonheit/zuschnar-  
chen vnd zu pochen/seine spiz-  
gesellen zulästern/Gott vnn  
allen Heilige auffs gewlichst  
zinsuchen vnd zusagen: Daß  
an dem ersten Crucifix / so  
ſhme

## Miracula

ihme außstosse / er sich wegen  
seines erlittenen Schadens  
gewiß rechen wölle. Gehet  
demnach von seinen Gesellen  
hinweg voller grimmes vnd  
Zorns / zu vollbringen / was  
er ihm in sinne gefasset / vnd  
kommet zu einer Capellen / so  
zwischen der Kirchen S Al-  
bani vnd dieser Kirchen zu un-  
ser lieben Frauwen so jekun-  
der zum heiligen Ercuz ge-  
nandt gelegen / da vor zeiten  
diese Bilder gestanden / vnd  
verwundet das Erucifir / wie  
noch heutiges tages zusehen /  
vnd solches vorhanden / vnd  
schläget demselben auf einem

streiche

streiche das Haupt glatt von  
dem nacken / Nachmals vber  
das Bildnuß der Mutter  
Gottes / vnnd andere Bilder  
mehr / so darbey gestanden/  
schabernacket vnd zerhauet  
dieselbige auffs aller erschröck  
lichst vnnd erbärmlichst (wie  
ein reissender Wolff der vn-  
der ein Herd Schaff kommt/  
keines verschonet / sondern al-  
le verlezet vnd zerreisset) So  
haldt lauffet das Blut vber-  
flüssig vnnd reichlich heraus-  
ser / als wann es lebendige  
Menschen / vnd keine Bilder  
gewesen / vñ ist glaublich / daß  
Gott selbs vber ein solches La-

ster

## Miracula

ster gleich als getrauret / vnd  
die Menschen durch solches  
erschröckliche Miracul zur  
Rach vnd Straff vermahnet.  
Wie nun Schelkropff seine  
grewliche Bosheit erfüllet /  
ist er entweder auf Gottes  
schickung / oder auf forcht vnd  
schrecken stock still gestanden /  
vnd ist ihm alsbaldt die Hand  
verdorret worden / hat keinen  
Fuß verwenden können / bis  
die Leuth darzu kommen / vnd  
ihn auff frischer That fun-  
den / ergriessen vnd gehn  
Meyns geführet / Da ist er  
nachmals nach ergangenem  
Sentenz vnd Urtheil wegen

seiner

seiner begangenen Missethat  
auß dem Judensandt vor al-  
lem Volk lebendig verbren-  
net worden. Die verwundte  
Bilder aber mit Blut durch-  
runnen / seindt von der alten  
Capellen / so auch noch vor  
Augen / in diesen Tempel mit  
grosser Ehrerbietung durch  
die Priester getragen worden.  
Da dann noch heutiges Ta-  
ges das Blut daran gesehen/  
vnnd mit Andacht geehret  
wirdt/darbey vielen Kran-  
cken von Gott wider  
ist geholffen wor-  
den.

---

Morale

## Miracula

## Morale.

**D**iese Historia lehret vns/ daß wir vns vor allerley böser geselischafft/ vor spilen/ fluchen vnnd schweren fleißig hüten sollen/ dann böse Gesellschafft machen böse sitzen / Prouerbior. 13. wie an diesem Scheitropff zu sehen. Es hat aber Gott diß Miracul sonderlich des senthalben wollen lassen geschehen daß wir stäts seines Leidens sollen inngedenck seyn / Und wird der Übelthäter von Gott vnnd der Ob rigkeit billich gestrafft/ daß sich andere ob diesem Exempel stossen sollen/ vñ mich also freuentlich seyn/

Dann er ist ein Recher der

Übelthäten. Exod. 20.

Esa. 59.

Die

Die 48. Historia.  
Wie im Teutschland blutige Creutz an den Kleyßern der Menschen erschienen.

Ex Nauclero generatio-  
neß: Item Alano Copo Di-  
alogo 4. cap. 9.

Anno 1501.

Es die vielfältige Irrthummen vnd Zertrennung im Teutschlandt angefangen vnd die gedächtniß des h. Creuzes ganz vñ gar auf dem gedächtniß der Menschen

## Miracula

Menschen/ vnd sich auch die  
Leuth nicht geschämet / das  
heilig Creuz Christi des Her-  
ren ein Idolum oder Abgöt-  
tisch Bildt zunennen / daß es  
auch vnnüchtig sey / sich mit  
dem Zeichen des heilige Creu-  
zes an der Stirn vnd Brust  
zubezeichnen / sondern fürge-  
wendet / das Creuz sey ein  
Ergernis vnd Thorheit:  
hat Gott wider die Creuz  
Feindt ein solches Miracul  
vnd Wunderzeichen erzeiget  
vnd sehen lassen/ nemlich als  
man zehlre nach Christi Ge-  
burt/ tausent fünfhundert vñ  
ein Jahr / seindt im ganzen

Tentschen

Teutschen Land hin vñ wider  
blutige Creuz von dem Himmel  
auff die Kleider der Menschen  
gefallen/ die sehr erschrecklich  
anzusehen gewesen: welche an-  
ders nichts bedeutet vnd an-  
gezeigt/ dann das der Herr  
Christus würde durch die ver-  
gissne Zungen der Käser nach  
folgender Zeit wider gecreu-  
ziget werden/ wie dann nach-  
mals geschehen/ vnd noch täg-  
lich vor Auge/ daß man Chri-  
sti Creuz vnd gedencknuß mit  
Fewer/ Wasser/ Waffen vnd  
derengleichē auff mancherley  
weis verheret vñ aufgerottet  
hat vñ noch thut. Damit aber

Gott

## Miracula

Gott anzeiget vnd zu erkens-  
nē gebe/was diß für ein schäd-  
liche Sect sey / so die Bilder  
vnd Crucifix Christi abschaf-  
fe/ hat er im Jar 1531. die Fi-  
gur des Creuzes Christi / die  
dörne Kron/des Speer vnd  
andere Waffen Blutrot mit  
erschröcklicher gestalt vnd an-  
schauung an dem Himmel  
sehen lassen / darauß abzuneh-  
men / daß Gott einen grossen  
missfallen habe an deme / daß  
man das gedächtniß dess  
Leidens Christi beges-  
ret aufzutilz-  
gen.

## Morale

## Morale.

**H**ewol je vnd allezeit auch von den lieben Aposteln her das Creuzzeichen Christi hoch vnd werth von den frommen Gottsförch-tigen Christen ist gehalten worden/ seindt doch allezeit dagegen böse Gotlose Menschen gewesen/ die solches gelästert/ vñ Christum durch dasselbige verachtet vnd verschmähet/ sich an ihme vnd seinem Creuz geärgert/ wie dann solches bald im anfang der Gnadenzeit prophecey et der alte Simeon/ Lyc. 2. Da er saget zu Maria: Sihe dieser ist gesetz zum fall vnd Auferstehung vieler in Israel/ vnd zu einem Zeichen dem widersprochen soll werden. Vnd deine selbst Seele wirdt ein Schwerdt durchdringen/ auff daß vieler Herzen Gedanken offenbar

X merden

## Miracula

werden. Dif Zeichen/dein die Wi-  
dersacher/sie schē auch wer sie wö-  
llen/ Türcken/ Händen/ Juden oder  
Keser widersprechen werden / Ist  
anders nichts/saget Metaphrastes/  
als das Creuz Christi / von dem der  
heilige Paulus saget / 1. Corinth. 1.  
Christus hat mich nicht gesandt zu  
rauffen / sondern das Euangelium  
zu predigen/ mit mit Weisheit die in  
Worten steht/ auff daß nicht auff-  
gehsben werde das Creuz Christi.  
Dann das Wort vom Creuz ist ein  
Thorheit denen die verlohren wer-  
den : Uns aber die wir selig werden  
ist ein Gottes Krafft. Dann es ist  
geschrieben Esa. 29. cap. Ich will  
vmbbringen die Weisheit der wei-  
sen/ vnd den Verstandt der versten-  
digen will ich verwerffen. Wo seind  
die Weisen : Wo seind die schrifft.

gelehrten :

gelehrten: Wo seind die Erforscher dieser Welt: Hat nicht Gott die Weisheit dieser Welt zur Thorheit gemacht? Dann weil die Welt durch ihre Weisheit Gott in seiner Weisheit nicht erkannt / gesiel es Gott wol durch die Thorheit der Predigt selig zu machen die Glaubigen. Sintemal auch die Juden Zeichen fordern / vnd die Griechen nach Weisheit fragen / wir aber predigen den gecreuzigten Christum/ den Juden ein Ergernuß/ vñ den Griechen ein Torheit: Denen aber die berussen seind / beyden den Juden vnd den Griechen predigen wir Christum ein Gottes Krafft/ vnd die Weisheit Gottes. Dass dīs hat die Kirch heylsam der Welt geachtet/ wann sie das Kreuz predigt. Es ist aber nie kein solche zeit gewe

## Miracula

sen / da das Creuz mehr angefochten vnd verlästert wird / als eben jezunder / Darumb läßt der H E Kr Christus vns seine Zornzeichen beyde im Himmel / so wol auff Erden sehen / daß wir vns darbey sollen erinnern / vnsere Sünd vnd Bosheit ablegen / thun wir solches / wol gut / wo nicht / so ist nichts gewissers als darauff folgende vnd wol verdiente Straße .

## Die 49. Historia.

Wie zu Lissbon ein Crucifix einen hellenschein von sich geben.

Ex Hieronymo Osorio  
lib. 4. derebus gestis Ema-

nuelis

nuelis Regis Lusitaniae, &  
habetur in Enchiridio de  
Censuris, irregularitate &  
priuilegiatis F. Feliciani E-  
piscopi Scalensis de Depo-  
sitione & Degradatione, ca-  
pite 14.

Anno 1506.

**I**m Jahr Christi 1506.  
**I**nder dem Bapst Julio  
dem andern dieses Na-  
mens/ hat es sich begeben. Als  
zu Lisbona ein grosses sterben  
gewesen/ vnd die Pestis da-  
selbsten sehr regieret/ das in

X iij einer

## Miracula

einer Capellen ein Crucifix  
einen klaren hellen schein von  
sich gegeben / welches vil Leute  
für ein grosses Miracul vnd  
Wunderzeichen aufgeschry-  
en vñ gehalten / vnd daß Gott  
darmit sein Gegenwertigkeit  
öffentlich anzeig vñ ziterkennē  
gebe. Da hat einer aus den  
Hebreern / welcher kürz zuvor  
getauft worden / mit heller  
Stimme dieses Miracul vnd  
Wunderzeichen verlaugnet /  
mit furwendung / daß es un-  
möglich sey / daß ein dürres  
holz solchen klaren glanz von  
sich geben könne / vnd als das  
Volck gehöret / daß der Jüdi-

sche

sche Mensch dem Miracul den  
Glauben entziehen wolte / hat  
solches angefangen zu schnar-  
chen / deren wegen die Chri-  
stianen den Menschen ergrissen /  
vnd ihn auff dem Platz vor  
dem Tempel erwürgt.

---

### Morale.

Aus den Miraculn vnd Wun-  
derzeichen soll allezeit die Ehr  
vnd Herrlichkeit Gottes gerümet vnd  
erweitert werden : Weil aber Ju-  
den vnd Käser mehr solche verach-  
ten / als rühmen vnd ausbreiten /  
müssen sie auch recht vnd billich der  
zeitlichen vnd ewigen Straff ge-  
wettig seyn / wie diesem Juden ge-  
schehen.

---

X iiii Die

Miracula

Die 50. Historia.

Wie ein Crucifix vier  
Stund geschwiz-  
get.

Ex Alano Copo Dialo-  
go 4. cap. 9. & Calendario  
Pauli Eberi.

Anno 1551.

**D**en Vierzehenden  
Martis / des 1551.  
Es jars hat in der Statt  
Bernburg ein Crucifix vier  
stund an einander geschwizt/  
vnnd solches ist geschehen da

viel

vil Volcks in der Kirchen gewesen. Und ob man zwar den Schweiß von demselben zum öftern abgestrichen. Ist er doch überflüssig widerum her ab geflossen.

### Morale.

**D**ie Sünd der Menschen sind so groß und abschrecklich, daß für denselben Stein / Laub und Grash schwärze. Solches lässt aber nun gewißlich Gott an diesem Bild auch sehen, daß nicht allein Gott und alle liebe Heiligen im Himmel, sonder auch die Bilder sich entsezten und entferben/wie im Propheten Joel 2. cap. geschrieben.

R v Die

Miracula

Die 51. Historia.

Wie in der Insel Cambria so in Engelland gelegen / ein Creuz in einem alten Eschenbaum gesehen.

Ex Alano Copo Dialogo 4. cap. 9.

Anno 1559.

In der Insel Cambria / welche man jetzt Wallia nenret / ist ein grosser starker Wind im Martio gemeldtes Jars entstanden / der

hat

hat mit seiner macht vnd gewalz einen grossen alten Eschenbaum umbgeworffen / doch dasz der oberste Theil an dem stumpsse / welcher sieben Schuh hoch vber der Erden gestanden / noch gehangen / Und sihe / als sich nu der alte Baum von einander gethan / ist in dem innwendigen theil ein Creuz eines Schuhs hoch erschienen / vnd dasz mehr zu verwundern / ist das Wundertheit desselbe durchaus einem Creuz gleich (als were es von eim Künstler formiert) geschen worden : Wie diß die unserren erfahren / vnd solches

Creuz

## Miracula

Creuz nit alsbald verschwunden / sondern viel Jahr mit grosser verwunderung allda auf dem staute oder strumpff gestanden / ist ein grosser Zu lauff des Volks darzu geschehen / dann jedermann solches Miracul vnd Wunderwerck hat sehen wöllen. Die aber dahin nicht kommen können / haben solches mit aller gestalt durch ein Mahler lassen ab reissen und mahlen. Dahero ist es kemmen / daß in furzer zeit jederman darvon hat wissen zusagen / da fast niemandt gewesen / so das Creuz entweider selbsten oder seine gestalt  
gesehen

gesehen vnnd Wissenschaftt  
dar von gehabt. Diese Sache  
ist also bekannt vnnd offenbar  
worden/ daß sie auch die Kä-  
her nicht haben leugnen noch  
etwas darwider außbringen  
können.

---

### Morale.

**H**eil zu dieser unser zeit das ge-  
dechtniß des bittern Leidens  
Christi nit allein auf den Kirchen  
hun vnd wider wirdt von den Ke-  
kern abgeschafft/ sonder auch auf  
der Menschen Herzen kommt/ er-  
zeiger Gott viel vnd mancherley  
Miracul vnd Wunderzeichen/ die  
vns genugsam zu erkennen geben/  
daß die Bildstürmer vrecht wider

---

seinen

Miracula

seinen willen vnd iherengen Gewis-  
sen vermaessentlich handlen.

Die 52. Historia.

Wie die Galuinisten zu  
Waradin in Hungern  
mit einem Bilde  
vmbgangen.

Ex Petro Hansonio Sas-  
xone in sua exhortatione  
ad omnes fideles Germanos  
de Caluinistarum pericolo-  
sis practicis vitandis.

Anno 1587.

Pater

Pater Hansonius schreibt in seiner Warnung an alle getreue Gottes-



föchtige Ehr vñ fridliebende  
Teutschen/vnnd warnet die-  
selbige

## Miracula

dieselbige vor der Caluinisten  
gefährlichen Practieken vnd  
tödtlichem Gifft mit diesen  
Worten: Letstlich spricht er/  
Ist dieses auch nit die schlech-  
teste Eästerung Caluini wider  
Christum / dasz er vnd seine  
Gesellen die Bildtnuß der  
Menschheit Christi / seines  
Leidens vnd heiligen sighaff-  
tigen Creuzzeichen nirgendi  
dulden oder leiden wollen/  
sondern das allenthalben mit  
grosser schmach vertilgen / zer-  
brechen / zerschlagen / vnd är-  
ger als die Juden tractieren/  
Inmassen erst newlich Anno  
87. zu Waradin in Hungern

geschee

geschehen/da sie ein Erucifix  
erſtlich ins Wasser gewor-  
fen/vnd hernach mit diesen  
Gotteslästerlichen Worten  
geradbrechet: Latro es non  
Deus, latronis tibi p[ro]tæmia  
ferenda. Das ist/ Du Bildt  
bist ein Straſſenräuber vnd  
Ubelthäter/ vnd nicht Gott/  
darumb muſt du den Lohn vñ  
die ſtraff eines Straſſenräu-  
bers oder Mörders empfahē:  
Aber dieſe Bildtläſterer ſeind  
nicht vngestrafft bliben/ ſon-  
der kurk hernach deß gählin-  
gen Tods geſtorben.

## Morale.

Die

## Miracula

**S**ie Käzer toben vnd wüten  
auff das aller grausamst wi-  
der die Bilder/vnnd solches geschi-  
het nur auf lauterem gesaßem neid  
vnd hasß / wider die Catholischen/  
in dem sie fätschlich das gemein vn-  
verstendig Volk bereden wollen/  
man treibe Abgötterey mit solchen  
Bildern/welches doch ein öffentli-  
che Lügen/ vnd in Ewigkeit nit kan  
erwiesen werden. Aber wie der  
Teuffel ein stüsster vnd ansänger der  
Lügen/ also seind auch seine Knechte  
vnd Diener/ Gott verzeihe es jnen/  
vnd erleuchte sie / daß sie die War-  
heit für die Lügen erkennen/  
vnd außnemmen/  
Amen.



Der

Der ander Theil  
Historischer Be-  
schreibung der Wunder-  
werken / so bey den Bildt-  
nüssen Mariæ der Mutter  
Gottes sich bege-  
ben.

Die 53. Historia.

Wie bey einem von S.  
Luca gemahlet Marien  
Bild Miracul täglich  
geschehen.

Ex

Miracula

Ex Nicephoro Callisto  
Eccles. histo. lib. 15. cap. 14.  
D. Damasceno lib. 4. Sent.  
cap. 8. Item Ludouico Blo-  
sio, in appendice faculæ , de  
irreprehensō vsu S. Imag-  
num.

**Z**u fürtreffliche Chri-  
stenliche Fürstin Pul-  
cheria hat bey ihren  
Lebz eiten viel herrlicher werck  
gethan / dann sie hat zu Con-  
stantinopel öffentliche Häuser  
vnd Herberge für die Frembd-  
linge vnd arme Leut gebawet.  
Derengleichen hat sie auch

Begräb-

Begräbnissen vnd andere gebäuw mehr für die Pilger lassen machen / welches alles genugsame anzeigungen gewesen seindt ihrer Gottseligkeit. Under welchen Gebäuwen nicht der geringst gezezen ist die Kirche Laurentij des heiligen Märtyrers : Also hat sie noch andere drey Kirchen von Grund auf erbauet / der Mutter Gottes zu lob vnnd Ehren. Deren eine ligt auff dem Schmidtmarek / mit Namen das heilige Grab / darein hat sie geleget Mariæ der Mutter GOTTes Gürtel / gleich als einen theuren schas.

Die

## Miracula

Die andere Kirch hat man ge-  
heissen die Fürsten straf/dar-



eyn hat nie verordnet die Ab-  
conterfechtung oder Bildtnuß

der

der Mutter Gottes / welchs jr  
von Eudocia ausz Antiochia  
geschickt ist worden / vnd der  
H. Apostel Lucas mit seinen  
eigenen Händen selbsten ge-  
mahlet hatte / als Maria noch  
im Leben gewest / vnd solche  
Tafel selbsten gesehen / vnd  
grosse Gnad ihrem Bildtnus  
geben. Dieses Bild ist erstlich  
an dem Orth gewest / so man  
Tribunal geheissen / daselb-  
sten seind bey demselben Ma-  
rien Bildt viel Miracul vnd  
Wunderwerk geschehen / wie  
dann noch heutiges tags dar-  
beky deren viel geschehen. Fer-  
ner hat sie auch geordnet / das

in

## Miracula

in dieser Kirchen allezeit am  
dritten tag in der Wochen ein  
Procession soll gehalten wer-  
den / welches dann noch bis  
auff den heutigen Tag geschi-  
het. Die dritte Kirch hat sie  
lassen weihen in der Ehr der  
Mutter Gottes welche gar  
schön vnd von mancherleyen  
Materien gemacht ist / die hat  
man Blachernas genant / wel-  
che Kirch vberflüsig mit gros-  
sem eisser gezieret ist gewesen.  
Vnnd als Martianus noch  
Keyser war / hat sich die Pul-  
cheria neben ihme hoch bemü-  
het / das man in allweg den  
Ehrwürdigen vnbeslecken

vnd

vnd Gottseligen Sarg mochte finden / vnd in dieselbigen Kirche sezen. Derhalben hat sie Iuuenalem Erzbischoffen zu Jerusalem / vnd die Bischosse aus Palestina welche zu Calchedone waren / zusammen kommen / ein Concilium zu halten / zu sich beruffen lassen / vnd gefraget: Ob man der Gottesgebärerin Kirchen vnd den heiligen Sarg bey den Palestinern noch in dem Grab finden möchte. Darein er am ersten ist gelegt worden / so wölle sie denselben von dannen in diese Kirchen verenden lassen / damit er der her-

S schenden

## Miracula

schendē Statt Constantinopel  
beschützet sey. Daß sie hat ge-  
sagt: Es were billich: Dieweil  
die Stat vnd die Kirche der  
Mutter Gottes zugeeignet  
sey/ so soll ihr Sarg auch für  
allen dingen darinnen seyn.

## Morale.

**A**uß dieser Historien haben wir  
zu lehrnen: So der heilige Eu-  
cas der Evangelist vnd Kanzler  
Christi des HERRN der heili-  
gen Jungfrauwen Marien / Apo-  
steln · auch anderer Heiligen. Wel-  
der selbsten gemahlet / vnd hindert  
ihm verlassen/muß ja der gebrauch  
der Bilder nicht vurecht / vnd wi-  
der Gottes Befehl seyn/wie die

Rezer

Ketzer falschlich lehren: Dann  
sonders zweifels der ihm befohlen  
hat das Euangelium zuschreiben:  
der wird ihm auch befehlen haben  
die Bilder zumahlen: Glauben  
wir dann seinem Euangelio vnd  
nehmen dasselbig mit Ehrebetung  
vnd Reuerenz an: Warum wol-  
ten wir dann auch die Bilder nicht  
gerne annehmen vnd behalten:  
Dann woher wir haben / das Eu-  
cas ein Euangelium beschrieben/  
daher haben wir auch / das er Bil-  
der gemahlet. Wer nun des heil-  
igen Luce Euangelium ehret / der  
soll ja billich auch seine Bilder eh-  
ren/ weil solche von einem Mann/  
so ein Euangelist vnd Mahler ge-  
wesen / hero kommen: Ehret man  
aber die Bilder nicht: Wie kan  
man dann sein Euangelium ehren.

## Miracula

Von der Kirchen habē wir sein Eu-  
angelium / Also von der Kirchen  
vnd anders nicht haben wir den  
Gebrauch der Bilder. Das aber  
die Reker sagen / vnd vns fürwer-  
sen ; Von den Bildern meldet S.  
Lucas nichts in seinem Euangelio/  
wirdt auch sonst von den andern  
heiligen Evangelisten vnd Apo-  
steln von denselbigen nichts gebot-  
ten ? Antwort : Die Christliche Ca-  
tholische Kirche hält viel ding / die  
weder der HERRN Christus / noch  
seine lieben Aposteln geboten / So  
allein Andacht halben nū vñ que/  
vnd doch der Schrifte nicht zu rot-  
ter seind : Was dann nun die gan-  
ze gemeine Christenheit von des  
HERRN Christi vnd seiner Apo-  
steln zeit in statem Gebrauch vnd  
Übung gewesen / warumb wolien

dann

die Widersacher solch ab schaffen.  
So hat auch der heilige Paulus  
viel dings gelehret mündlich/ vnd  
solches zu halten geboten / welches  
doch in seinen Episteln nicht be-  
griffen / wie er spricht 2. Thess. 2.  
So stehtet nun lieben Brüder/ vnd  
haltet die Satzungen/ die jhr geleh-  
ret seidt / es sey durch vnser Wort  
oder Epistel. Also schreibt et auch  
an die Corinthier/ in der ersten Epi-  
stel am eylsten Capitel / wie sie sich  
in der Communion so len verhal-  
ten/ vnnnd wenn er persönlich zu  
ihnen komme/ wölle er das  
ander selbsten an-  
erdnen.



Miracula

Die 54. Historia.

Wie ein Marien Bildt  
vertündet die Heilige  
keit Sanct Alexij.

Citatur ex Simeone Metaphraste, in vita Sancti Alexij à F. Laurentio Surio, Tomo 4. Sanctorum 17. Iulij.

Anno 408.

S Alexius / nach dem er  
von seiner Gespans so  
wol seinen Eltern heimlich  
hinweg gezogen / hat er

sich

sich in der Statt Edessa si-  
benzehn Jahr auffgehalten/  
vnd alle Sontag das heilig  
Sacrament des Altars da-  
selbst empfangen / Gott  
gedienet Tag vnd Nacht mit  
viel guten Ubungen: Eins  
mals / als das Volk in der  
Kirchen war an einem heili-  
gen Tag / kam ein grosses  
Ungewitter. Da wolte der  
Kirchner die Kirchenthür zu-  
machen / vnd trieb Sanct  
Alexium mit anderen armen  
Leuthen auf derselbigen. Da  
kunde ein Bildniß unser  
lieben Frauwen an der Kir-  
chenthür / das sprach zu dem

S iiiij Kirch-

## Miracula

Kirchner: Laß mir meinen  
Diener hierinnen. Da sahe  
sich der Kirchner vmb / vnnd  
wusste nicht / wen das Bildt  
meynet. Da sprach abermal  
das Bildt: Du sollt meinen  
Diener baldt erkennen / er  
trete ein Rozen / vnnd ein hä-  
rin Hembb an / hat krauß haar  
vnnd einen Bart / ist weder  
zu jung noch zu ale. Er ist ein  
frommer Mensch / vnnd des  
Himmelreichs gewiß / dañ der  
heilige Geist ist allezeit in sine/  
vnd heissee Alexius. Und als-  
baldt gieng der Kirchner zu  
Sanct Alexio / vnd redet mit  
ihme. Da lauten sich zu hand

alle

alle Glocken selbsten / die in  
der Statt waren. Die Leuth  
fragen was dieses bedeut. Da  
sprach der Kirchner : Es ist  
ein heiliger Mann allhie /  
durch dessen willen thut Gott  
die grosse Wunder / vnd sagt  
ihnen : Wie das Bild mit ih-  
me geredet / vnd zeiget Sanct  
Alexium. Und da sie sein Hei-  
ligkeit erkantten / chreteten sie  
ihn / Aber er machte sich von  
diesem Ort hinweg / wie in  
seinem Leben weiter zu  
lesen vnd zu fin-  
den.



## Miracula

## Morale.

SE Heiligkeit Sanct Alexij  
ruget GOD Ei wunderbarlich  
durch ein Marienbildt an / darauf  
wir lehrnen / wie für Gottes Ange-  
sicht nichis verborgen seyn kan.  
Dann er sihet vnd g̃ibt achtung  
auff die jenigen / so ihn fürchten/  
Ecclesiastici 10. 15. 23. Hierem. 16.

## Die 55. Historia.

Wie vnd warumb Leo  
Isaurus der Bildesstürmer  
D Damasceno ein Hand  
lassen abhaugen / welche

aber

aber durch Vorbitte der  
Mutter Gottes ihme  
bald wieder ers  
tattet.

Ex Ioanne Zonara To  
mo tertio Annalium: Item  
Sigiberto Iuone Carnoten  
si in Chronicis: & Ioanne  
Damasceno in vita Stephani  
iunioris. Et habetur in  
actis Synod. Romanæ sub  
Gregorio PP. II. Citatur  
quoque hæc historia à Michae  
le Gllica parte 4. Annalium,  
Item D. Petro Canilio, To  
mo 2. Comm. de verbi Dei  
corruptelis lib. 5. cap. 19.

Anno

Miracula

Anno 731.

**W**e vnd wohero der  
Keyser Leo Isaurus  
in die Unsinngkeit  
gerathen / dasz er die Bilder  
der Heiligen Gottes gestür-  
met / wil ich allhie fürstlich er-  
klären : Es hat ein Kloster-  
mann ihm zuvor verkündiget  
vnd angezeiget / dasz er solte  
zum Keyserlichen Gewalt vñ  
Regiment kommen. Demsel-  
bige Mönch wolte er es wider  
vergessen / vnd grosse Gnade  
beweisen. Uberschickt ihm der-  
entwegen durch seiner fürne-  
men Dienern einen herrliche  
Gaben vnd grosse Geschenck.

Als

Als aber derselbige Geistliche  
Mann dazunial allbereit mit  
Tod abgangen vnd gestor-  
ben / das der Abgesandte des  
Keyzers ihn nicht antroffen/  
sondern einen andern an dem  
selben Ort wohnendt/ gefun-  
den/ welcher ein arger Kecker  
vnd Bilder Feind war. Der-  
selbige sage: Er nemme kein  
Gab von einem der die Bilder  
verehret / ließ ihn derentwe-  
gen von sich mit diesen traw-  
worten : Sage dem Keyser  
Leoni: Wo er sich von der Eh:  
erbietung der Gōzen ( also  
nennen er die heiligen Bilder)  
nicht enthalte/ daß ihm vnd

seinem

## Miracula

seinem Reich fürstlich grosses  
Vnglück zu gehn werde.  
Wie solches dem Keyser Econi  
von seinem Diener ange-  
zeiget / wird er hierdurch fast  
sehr bekümmert / berathschlaß  
get vnd beredet die Sachen  
mit seiner Verwandten ei-  
nen / so Theodorus Molisse-  
nus genandt / der es mit den  
Ackerln vnd Bildstürmern  
hielt / vnd ihnen sehr gewogen  
war / der begegnet dem Key-  
ser mit einer solchen bösen Be-  
trug / nemlich: Er vermanet  
jn / er sollte die Sachen mit ei-  
nem Mönchen / der dann  
auch ein Bildstürmer / vnd

seiner

seiner Keyserischer Meinung  
at wär berathschlagen / vñ was  
ihme verselbige wirde heissen  
vnd rathen / dem soll er folgen  
vnn̄d nachkommen / dann er  
were erfüllet mit dem heilic  
gen Geist / vnn̄d könnte zu  
künftige ding sehen vnd ver  
kündigen. Wie er der Keyser  
in diesen Vorschlage also bald  
verwi liget : Da gehet der  
arglistige vnn̄d betriegliche  
Mann hin zu dem Mönchen/  
vnn̄d vnderrichtet ihme / wie  
der Keyser würde in den ver  
enderten Kleidern zu ihme  
kommen / vnd einen Rath bey  
ihme suchen / So soll er nun den

Keyser

## Miracula

Keyser dahin berede/ die Bil-  
der abzuschaffen: Dann er  
wuste gewiß/ daß er ihm vnd  
seiner Rede hierinnen folgen  
würde. Wie nun der Mönch  
gnugsamen vnd satten Be-  
richt eingenoßen/ macht sich  
der Theodorus wider von  
ihm: Och Nachts verändert  
der Keyser seine Kleyder. Da-  
mit er nicht erkannt wurde/  
vnd kommt zu dem Mönch/  
welcher aber zuvor von allen  
sachen abgerichtet ) mit dem  
Theodoro da empfahet ihne  
der Mönch also baldt für den  
Keyser/vnd spricht: Verbirg  
deine Mayestät nicht O Key-

ser

ser/entsehe vnd schew dich nit  
vor meiner Geringkeit. Si-  
he/du solt wissen dasz du einen  
vnrechten Glauben hast: dañ  
du bist mit allen denen/so dir  
folgen ein Gözen diener/vnd  
ehrest die bilder. Wirstu aber  
solche Gözen auß der Kirchen  
abschaffen / so wirstu ein lan-  
ges Leben vnnd glückseliges  
Regiment haben / wo nicht/  
so wirst du nicht allein in fur-  
her Zeit beydes das Leben vnd  
Regiment / sonder auch dar-  
zu das Himmelreich vnd ewig-  
ge Leben verlieren. Wie dieses  
Leo der Reyser höret/verwun-  
dere er sich vber des Mönchen

Kedt/

## Miracula

Kedt / wusste aber nicht den  
Betrug vnd Falschheit des  
Theodori lasset sich mit solche  
listigen Worten fangen vnd  
bereden / hebet dennach baldt  
an außs aller gewlichst zuto-  
ben vnd zu wüten / wider die  
heiligen Bilder / lasset ein Ge-  
bott aufzugehen / daß solche aus  
allen Kirchen abgeschaffet vñ  
verwüstet sollen werden: Wi-  
der solches Gebott hat sich ge-  
legt der H. Patriarch Nice-  
phorus / beydes mit predegen  
vñ schriften / welcher auch des  
Keyser's böses vornehmen an-  
fänglichen gesehen / daß er  
würde der Kirchen Gottes

schädlich

schedlich vnd abbrechlich sein:  
dann wie er ihme die Kron  
auff das Haupt gesetzet / hat  
ihn anders nicht geduncket/  
als wann seine Hände mit  
Dornen gestochen würden:  
wirdt derenthalben vom Rey-  
ser / weil er in seine Gottlo-  
sigkeit nit verwilliget / in das  
Elendt vertrieben.

Wider diesen Reyser vnd  
seine Tyranny gegē die Bil-  
der / hat sich auch geleget D.  
Ioannes Damascenus / vnd  
drey herrliche Bücher zur Be-  
schützung der heiligen Bilder  
geschrieben vnd lassen auf-

gehen

## Miracula

gehen/darinnen er die Bildstürmer hart angegriffen / vñ  
gar klein lautendt gemacht:  
Als es ihnen nun sehr wehe  
gethan/daz ihr betrug durch  
dieses Manns fleiß geoffen-  
baret/vnd an tag würde kom-  
men / klagten sie ihn fälschlich  
an bey dem Saracenischen  
Fürsten in Arabia einer ver-  
retherey / Als solte er wider  
der Fürsten Büntnus Brieff  
mit seiner Handt geschriben/  
versigelt / vnd hin vnd wider  
geschickt haben / dardurch der  
gemeine Fried aufgehoben/  
vnd betrübet würde. Dieser  
Anklage glaubet der Barbaz-  
rische

rische Fürst / hält darum den  
heiligen Damascenum ver-  
dächtig / vnd läßt das Brüheil  
über ihn ergehen / daß ihm sol-  
te sein rechte Hand abgehau-  
wen werden Als nun solches  
durch bösen Betrug vnd listi-  
ge Anstiftunge der Bildstür-  
mer geschehen / gewinnet die  
sache einen glückseligeren auf-  
gang / als sie vermeynet / Dann  
die Catholischen durch anlei-  
tung Marię der Mutter Got-  
tes den kräftigen Sieg über-  
kommen vnd erlangen. Wie  
nun dem Damasceno die hand  
abgeschlagen / gehet er in sein  
Bekännerlein / oder Hauf-

Capel-

Miracula

Capellen/vnd strecket sich vor  
ein Bilde der Jungfrauwen



Mari - bitterlich weynendt/  
vnd heßaget allda sein großes  
Elendt / befihlet sich mit  
vielen

vielein Gebett der Mutter  
Gottes/ vnd ruffet sic andechs-  
tig auf gankem Herzen an  
mit diesen Worten: O du al-  
ler heiligste Mutter vnd Ge-  
bererin Gottes/ sihe meine  
rechte Hand ist mir wegen der  
Bilder abgeschlagen worden.  
Du weisest welcher vrsachen  
Leo der Keyser also tobet vnd  
wüte/ darum hilfse mir durch  
deine vorbitte/ dann die Hand  
des allerhöchsten Gottes/ wel-  
cher auf dir Mensch werden/  
ist fräsig/ vnd vermag auch  
große dinge zuthun. So bit-  
te thun/ daß durch dieselbe  
mir meine rechte Hand  
wider-

## Miracula

widerumb gegeben vnnd ges-  
heylet werde/ auff daß ich dar-  
mit dein vnnd deines Sohns  
Lob beschreiben/vnd den rech-  
ten Gottesdienst fortpflan-  
zen vnd erhalten möge. Wie  
er dieses vnnd dergleichen mit  
vielen Threnen andechtig ge-  
betet/vn darüber eingeschlaf-  
fen. Sihet er das Bilde der  
Mutter Gottes/daz solches  
seine Augen mit Fröligkeit zu  
ihm gewendet /vnd also gesa-  
get: Sihe deine Hand ist dir  
widerumb gesunde : So las  
nun dieselbe seyn ein Schreib-  
feder eines behenden Schrei-  
bers/wie du verheissen. Über

diesem

diesem erwachet er / vnd wirdt  
also baldt gewahr / das seine  
Hand ganz heil vnd gesundt  
ist worden. Da hat er sich in  
dem Geist Gottes seines Hei-  
lands erfrewet / vnd der Müt-  
ter Gottes lob vnd dank ge-  
saget: Und ist gehn Dama-  
scum gezogen / vnd das Wun-  
derwerk Gottes vnd sein  
Hande vor allen Menschen  
offenbaret vnd gezeiget.

---

### Morale.

Ab dieser Historien haben wir  
zu lehrnen die Ursach / warum  
der Kensi Leo diß namens der drit-  
te angefangen die Bilder zu stürmen.

---

E

Nemlich

## Miracula

Nemblich durch Betrug eiliche  
Gottloser Menschen/wie dann Zo-  
naras in gemeldtem Buch weiter  
angezeigt/ als der Teuffel gesehen/  
dass im sein List sey fortgangen/hab  
er zween Juden angestiftet/sie red-  
sprechig gemacht/dass sie solten sich  
zum Reyser verfügen/vnd ihme ra-  
then/dass er Christi vnd Marie  
Bildt solte abschaffen/vnd auf  
den Kirchen reissen lassen:Durch  
diese Gottlose Juden hat der Teuf-  
fel zuwegen bracht/dass der Reyser  
Leo fortgesfahren/vnd ein so grausa-  
mer Tyrann des Herrn Christi  
vnd seiner werthen Mutter Marie  
worden ist: Wie nu der böse Feind  
von der Hellen durch seine Mütte  
vnd Werckzeug diesen Reyser wi-  
der die Bilder erwecket:Also erwe-  
cket er zu dieser zeit auch falsche Ke-  
yer vñ Secten/die da stürm̄ vñ ver-  
~~wüste~~

wüsten Christi Marie vnd der lieben heiligen Bilder vnd gedenknuß  
Aber wie dieser Leo Isaurus hergegen vnd derenthalben hart gestraf.  
sei worden: Also werden auch gewißliche unsere neue Bildstürmer  
vnd heiligen feinde der gerechten Götlichen Straß nicht entgehen/  
wo sie nicht umbwenden / vnd von ihrem bösen vorne abstechen. Der  
Almechtige erleuchte sie vnd gebe  
ihnen einen besseren Sinn und Ge-  
müt / auf das sie die Augen ihres  
verstockte Herzens eins mals recht  
aufschun / vnd erkennen den eini-  
gen engen Weg der Wahrheit  
vnd mit uns Christum in  
ewigkeit loben vnd preis-  
sen mögen Amen.



Miracula

Die 56. Historia.

Wie Andronicus der El-  
ter Keyser zu Constanti-  
nopol vor einem Mari-  
en Bildt gehet vnd  
Hilff erlan-  
get.

Nicephorus Gregoras  
lib. 9. histor. Roman. Et D.  
Petrus Canisius lib. 5. cap.  
22. De B. virgine.

**A**ls vnnnd demnach der  
jung Andronicus des  
Nachts durch Betrug/  
wie er dann ein sehr künner vñ

ehr-

Ehrgeiziger Mañ gewesen)  
Constantinopel eingenommen.  
hat er dardurch den frommen  
alten Andronicum seine groß  
Vatter heftig vnnd sehr er-  
schrecket / Dann als er das  
Geschrey vnd Getümmel der  
Feind bey der finstern nacht/  
vnnd. unverschens gehöret/  
springet er in grossen sorgen  
auf dem Schlaffvette / Und  
weil er dazumal weder Für-  
sten noch Kriegsleuchz zur be-  
schützung gehabt / vnd gleich-  
wol gesehe / daß er der mensch-  
lichen Hilff ganz vnd gar ent-  
sezt / da gedencket er an das  
Marienbildt in seinem Pal-

T iij last

Miracula

Last. Zu welchem er sein Zu-  
flucht hoffet zu haben in diser  
großen gefahr / damit durch  
die Vorbit Mariae von Gott  
im möcht hilfse geschehen: Le-  
get sich demnach vor dieses  
Bilde auff die Erde / mit gro-  
ßer Hoffnung vnd Zuversicht  
thut er sein jnniges vnd jan-  
brünstiges Gebett / daß ihn  
die Mutter Gottes in seiner  
Gefahr nicht verlassen / vñ in  
der grausamen Feind schwer-  
ter fallen wolt lassen: Und ist  
auch sein Gebett nicht ver-  
geblich geschehen / Sondern  
die Jungfrau Maria hat im  
eilends Hilfserzeigt vnd be-

wesen /

wiesen / daß derselbige alte Andronicus von aller Forcht vñ Gefahr widerumb ist entledigt worden. Dann er hat sein Dichterle / den jungen Andronicu sehr freundlich gespüret vnd erfunden. Und ob er sich zwar wegen des newen Sigs erhoben / jedoch so baldt er in den Palast kommen / hat er sich des heiligen Bildenuß der Mutter Gottes erinnert / vnd solches in aller Demut gesehret.

Bon disem alten Andronico schreibt gemelter Nicophorus Gregoras lib. 5. Daß als er wegen eines kalten Trunks

T iiiij vnd

Miracula

vnd Speiß aus irrdinen Ge-  
fessen/in ein heftige Krank-  
heit gefallen/vnd nun gleich  
den bittern Todt vor Augen



sahe/vnd in der vngestümmen  
Nacht niemand finden mocht  
der ihm die Göttliche geheim-  
nissen gereychet hette / dann

alle

alle Pforten des Palastes verschlossen / siehet er auß / danket Gott / vnd bitt / knyhendt mit vielen Threnen / für das Heil vnser Seelen. Darnach nimbt er das heilig Marien bildt in seine Arm / vnd neiget dasselbige an statt der Gottlichen Mysterien vnd Geheimnissen an seinem Mund / vnd umbfahet solches / vnd legt sich widerumb in das Bett / vnd stirbet also im Frieden des HERREN.

## Morale.

**D**iese Historia lehret uns / daß der Gebrauch der Bilder je-

z v der

## Miracula

der zeit nicht allein von dem gemeinen Volck / Sonder auch von den Grossmächtigsten Reysern sehr hoch vnd ehrlich ist gehalten worden / vnd wie Gott seine Gnad so oft bey denselbigen erzeiget vnd bewiesen. Dann ob wir zwar wol wissen / daß Gott zu jederzeit vnd an allen Orthen vns helffen kan / wann wir von Herzen grunde zu ihme schreyen / will er doch auch die Mittel nicht verachten / die vns zur Andacht reizten vnd bewogen / wie dann die Bilder rechte Erinnerung scindt / die vns zur Liebe Gottes vnd seiner Heiligen erwecken.

## Die 57. Historia.

Wie

Wie ein Marien Bildt  
zu Rom zur Zeit der Pe-  
stilenz in einer Proces-  
sion vmbgetragen/ vnd  
das Volk wunder-  
barlich erlöst  
worden.

Petrus Canisius libro 5.  
capite vigesimo secundo, de  
B. virgine ex Sigonio , &  
habetur in vita S. Dominici,  
libro secundo, capite quin-  
to & octauo. Meminit hui-  
us F. Laurentius Surius in  
vitis Sanctorum 5.  
Augusti.

Gre.

Miracula.

**G**regorius Magnus der  
Gheilige Bayst vnd Kir-  
chen Ehrer / als zu Rom  
die Pestilenz heftig regiert /  
vnd andere Unglück mehr  
darzu kamen / hat auff Ostern  
eine andechtig BethfARTH an-  
gestellet vnd befohlen / in dem  
Umbgang das Bildenuß der  
Mutter Gottes öffentlich zu-  
tragen : welchen Umbgang  
Gott der Allmechtig mit ei-  
nem solchen Miracul vnd  
Wunderzeichen bestettigt /  
Nemlich wo das Marienbild  
hin getragen wardt / da ist die  
gifftige böse Seuche der Pe-  
stilenz gewichen / vnd derent-  
halben

halben / weil sie alle Gassen  
darmit durchgangen / ist der  
gankhen Statt wider heil er-  
fahren. Da haben sie alle zu-  
gleich angefangen / Gott ge-  
lobet vnd gedankeet. Sihe da  
erschallet eine Stimme eines  
Engels vom Himmel / der die  
Jungfrauwen Mariam also  
anredet: Königin des Himmels  
frewe dich Alleluia / dann den  
du verdienet zutragen / Alle-  
luia / der ist vom Todt aufer-  
standen / wie er gesaget hat /  
Alleluia. So bald solches der  
heilige Gregorius gehöret /  
wirdt er vom heiligen Geist  
erwecket vnd bewoget vnd er-

füsstet

## Miracula

fülltet solches Gebet auff diese weg : Bitt Gott für vns/  
Alleluia. Solches Lobgesang ist gebräuchlich in der  
Kirchen blieben / vnd wirdt  
jährlich auff die Österliche zeit  
zur Vollkommenheit unferer  
freud gesungen vñ gebraucht.

## Morale.

Aus dieser Historia haben wir  
zu lehrnen / wie jederzeit in ge-  
meinen Procesionen vnd Bett-  
fahrten Bilder seindt gebrauchet/  
vnd Gott der Allmechtig zur Hilff  
durch das russen vnd klaget der  
Menschen beweget worden. Zu  
dieser Zeit schaffen die Widersa-  
cher fast allen Gottesdienst ab / sie

wallen

wallen nicht mehr / sie beten nicht mehr / sie brauchen auch weder Bildern noch gedenkmus. Darum müssen wir täglich erfahren solche geschwinden gefährliche Zeit der Pestilenz vnd Zerwung / des Kriegs vnd Aufruhrs. Soll es wider gut vnd Gottes Zorn gestillt werden / müssen wir in die Fußstapfen unserer lieben Vorältern treten / vnd die alte Andacht wider anstellen / mit Bildnüssen vnd Procesionen mit Bitt vnd Flehen / mit Lob vnd Dankesagung uns zu Gott bekehren / So wird er gewißlich sich zu uns wenden / Uns seine milie Gnade vnd Warmherzigkeit erzeigen vnd beweisen / dessen wir ihm zu danken haben.

Die

Miracula

L. 58. Historia.

Wie wunderbarlich das  
Bildtnuß B. Mariæ Vir-  
ginis auff Mont Serrat  
in Hispania vor sieben-  
hundert Jahren erfun-  
den vnd täglich viel  
Miracul darbey  
geschehen.

Ex antiquissimo Chroni-  
co scripto, & in monte Ser-  
rato reseruato. Item libello  
ex Hispanica in Germani-  
cā lingua translato, & Mo-  
nachij Anno 1588.  
excuso.

Anno

Anno 895.

**S**haben sieben Kna-  
ben aus dem Dorff  
Monistrol / auff dem  
Gebirg Moniserrat des Bis-  
ches nach ihrer gewonheit ge-  
hütet / vnd etliche Sambstäd-  
te gegen dem Abend gesehen /  
daz in ein Höl oder Gruben  
in gemeldtem Gebirg / so vn-  
den an dem Berg an einem  
Felsen gegen S. Michaelis  
Capell über / nach Leuante vñ  
Lobregat gelegen / brennende  
Liechter sich vom Himmel her-  
aber gelassen / Und nach dem  
ist ein lieblich süsses Gesang

von

Miracula

von allerhande Music mit  
grossen Freuden gehört wor-  
den. Wie sie solches nun zum  
öffstern geschen vnd gehöret/  
haben sie es ihren Eltern vnd  
Vatter ahngezeiget vnd ver-  
meldet / welche dann etliche  
Sambstägenacheinander mit  
den Jungen hinaus ahn ge-  
nantes Ort gegangen/ vnd es  
and ers nicht als wie es ihnen  
vermeldet funden / mit ver-  
wunderung geschen / vnd ge-  
höret / Derentwegen haben  
sie solches Wunder nicht ver-  
schweigen können. Sondern  
dem Rectori von Ministröl  
ahngezeiget vnd verkündiget.

Dieser

Dieser / weil er sonderlich  
Gott vnd seine werthe Mutter  
allezeit in grossen Ehren  
gehalten / hat vier Sambstä-  
ge nacheinander wollen er-  
fahren / ob solches gesicht  
vnd gehör warhaftig sey/  
vnd hat es anders nicht fun-  
den / als wie ihm ahngezeigt  
worden / dann er hat alle zeit  
vmb den Abendt die Lichter  
vom Himmel herab fligende  
gesehen / vnd nachmals die  
liebliche Melodey einer süs-  
sen wollautenden Music ge-  
hört / aber doch keinen Men-  
schen gesehen. Es hat auch  
weder gedachter Obristen

noch

## Miracula

noch sonstem jemandt dorffen  
oder können zu der Gruben  
kommen / Derenthalben er  
entschlossen / zu dem Bischof-  
fen der Statt Monresa zuge-  
hen (sintemal es zur selbigen  
zeit an diesem Ort einen Bi-  
schoff gehabt) vnd ihme deren  
Sachen gelegenheit zuver-  
melden vnd anzuseigen. Als  
nun der Bischoff allen Be-  
richt eingenommen / vnd diß  
große Miracul gehöret / vnd  
verstanden / Ist er also baldt  
mit gemeldtem Rectore / etli-  
chen Geistlichen vnd andern  
mehr Gottsfürchtigen Per-  
sonen von der Statt Monre-

sa

sa den nechsten Sambstag gen  
Ministrol kommen vnd nach  
dem Mittag essen / seyn sie in  
das Gebirg hin auß gangen  
an das Orth / da der Rector  
vnnd andere das Miracul ge-  
sehen vnd gehöret. Als es nun  
Gebetts zeit des Aue Maria  
worden / habē sie augenschein-  
lich gesehen / daß schone helle  
Elare Liechter vom Himmel  
herab sich in diese Gruben ge-  
lassen / vnd bald darauff haben  
sie ein wollautende Meloden  
von süßem heblichen Gesang  
der heiligen Engeln gehöret /  
so bis Mitternacht gewehret /  
hernacher seind die Liechtlein

ver-

## Miracula

verschwunden / vñ hat das süf-  
se gehöhn der lieblichen Mu-  
sic auffgehört. Ob welchen  
dingen sich nun der Bischoff /  
so wol die geistlichen vnd an-  
dere Personen / so sich bey jme  
befunde höchst verwundert  
vnd sehr grosse Frewd emp-  
fangen.

Den andern Tag aber am  
Sontag frühe hat der Bi-  
schoff besohlen / man sol das  
Ort besuchen da solche grosse  
Miracul gesehen vnd gehört  
worden. Und seind derent-  
wegen etliche abgeordnet wor-  
den / welche als sie mit grosser  
müh e vnd arbeit hinauff vnd

nahendt

nahendt zu der Gruben kom-  
men haben sie ein solchen gu-  
ten lieblichen geruch empfun-  
den das seinem Natürlichen  
auch dem besten Geruch nicht  
zuuorgleichen. In der Gru-  
ben aber haben sie das schöne  
andechtige Bildtnus der hoch  
gelobten Ubergabeneideiten  
Jungfrawen Mariæ/ so noch  
heutiges Tages auff dem ho-  
hen Altar in vnsere liebē Frauw  
en von Montis ierra: i Kirche  
auffgehalte wird funden. Als  
nun solches der Bischoff ver-  
nommen/ hat er Kreuz vnd san-  
nen der Kirche Monistrollas-  
sen versamlen vñ ist mit herrli-

chen Preces-

## Miracula

sion in Gegenwart einer gros-  
sen Anzahl Volks mit andech-  
tigem Gebett zur Höle oder  
Gruben hinauff gestigen, auß  
seine Knie sampt allem Volk  
so mit vnd bey ihme gewesen/  
nider gefallen/ gebeten zu vn-  
serm Herrn vnd Heyland Je-  
su Christo vnd seiner werthen  
Mutter der Jungfrauen  
Maria/ vnnnd gedancket vmb  
ein solches grosses erfundenes  
Kleinod/ vñ hat der Bischoff  
mit grosser Andacht das Ma-  
rien Bildt auf der Gruben  
erhebt/ in Meynung/ solches  
mit sich zutragen in sein Ca-  
thedral Kirchen zu Montesa:

Als

Als er aber weiter gestiegen/  
da am besten durch vnd hin-  
aus zukommen / vnd an das  
Orth gelanget / da jehunder  
die Kirchen steht / unsrer lie-  
ben Frauwen zu Montserrat  
haben sie weder für sich noch  
hinder sich kommen / noch das  
Marienbildt von solchem ort  
weiter bringen können Als  
nun der Bischoff durch Gots  
tes eingebung solches erkant/  
hat er gesagt / wie Gottes  
Will were / daß an solchem  
Orth ein Capell gebauet  
würde zu Ehren unsers Her-  
ren Jesu Christi / vnd der In-  
vocation der vbergebenedey-

## Miracula

ten Jungfrauwen Mari:e in  
welcher solches Bildt bleiben  
soll / hat es auch also baldt zu-  
verrichten geordnet / die Ver-  
waltung dem obgemeldeten  
Rectori / so ihm solche Sas-  
chen fundt gethan / befohlen.  
Vnnd geschehen täglich viel  
vnnd grosse Miracul bey dies-  
sem Bildt an denen / so sich  
mit ihrem Gebett dahin ver-  
loben / wie die Merckzeichen  
daselbst anzeigen vnd zu er-  
kennen geben.

## Morale.

Bey dieser Historia haben wir

zu lehrnen / wie wunderbarlich dieses  
ses Marienbilde erfunden / daß etliche  
vermeinen vnd wöilen / daß zur  
zeit / als die Moren Cataloniae  
eingenommen / sich ein heiliger Mañ  
auf forcht der Moren in dieses Ge-  
birg begeben / vnd in dieser Holen  
oder Gruben auffgehalten / solches  
Bildt mit sich gebracht. Andere  
meynen (wie es daun wol sein kan)  
daß solches durch die Engel dahin  
gebracht sey worden. Es seye ihm  
aber gleich wie im wöll / hat es Gott  
also gefallen / damit seine heiligste  
Mutter in diesem Gebirg geehret  
vnd gepreiset wurde / vnd daß durch  
ihre Mittel die Glaubigen vil geist-  
liche vnd leibliche Gnaden  
möchten erlangen.



V ij Die

Miracula

Die 59. Historia.  
Wie ein Marienbildt  
geshwizet.

Ex Cæsario. Et habetur  
in Promptuario Ioanuis He  
roldi. S. Dominici professi  
de miraculis B. Virginis  
Exemp. II.

Cæsarius schreibt das  
es sich begeben / Als ein  
Priester das Ampt der  
heiligen Mæz in gegenwer-  
tigkeit vieles Volks gehal-  
ten / hat ein Marienbildt an-  
gefangen heftig vnd sehr zu-

schwiken

schwiken / darüber sich die  
vmbstehenden hoch vnnd sehr  
verwundert. Wā da man den  
Schweif mit Schleyern vnd  
Tüchern von dem Bildt ge-  
trücknet: Ist eben zur selben  
Stund aus schickung Gottes  
ein besessener Mensch gegen-  
wertig gewesen / der hat ange-  
fangen zu rufen: Was stehet  
ihr allhie vnnd verwunderet  
euch? Christus Iesus der  
Sohn Mariæ hat seine hand  
zur straff aufgestreckt / vnnd  
wann Maria solche nicht ge-  
halten / so were die Welt we-  
gen der schweren Sünde ver-  
gangen: Und diß ist die Dr-

B iß s a c h

## Miracula

sach / darumb dieses Bild als-  
so geschwizet. Über diesen  
worten seind sie alle heftig er-  
schrocken.

## Morale.

**D**iese Historia vermanet vns/  
dass wir vns ja vor Sünden  
sollen hüren vnd vorsehen: dann al-  
lerley kraffen wir vmb der Sünde  
willen verdienien. So ist es aber  
auch gewiss/dass die Mutter Gottes  
Maria vnd andere liebe Heiligen  
für vns räglich bitten/dass Gott bis  
weilen mit seiner Straff verzichtet/  
darmit wir nit vhrplöcklich vnder-  
gehen vnd verderben/wie in dieser  
Historien dann ausdrücklich ver-  
meldet wird.

Die

Die 60. Historia.  
Wie einer auf Cypern  
ein Marien Bilde gev-  
ehret / vnd derenthal-  
ben gestrafft wor-  
den.

Constantinus Cypri E-  
piscopus in Concilio Nicæ-  
no 2. Action. 4.

**B**V Constan<sup>t</sup>z ist ein Vich-  
hirt auf Cypern gewe-  
sen / welcher in ein Capell  
unser lieben Frau<sup>n</sup>en gangen  
zu beten: Und als er vnder

**B** iiiij dem

## Miracula

dem beten ein Marien Bildt  
an der wand mit schönen far-  
ben gemahlet gesehen / ist er  
darüber zornig worden / vnd  
gesagt: War zu soll disse Ni-  
met als baldt den Hirtenstab/  
damit er die Ochsen gestopf-  
set / oder gefrieben / vnd gräbt  
mit dem vndern eisernen sta-  
chel dem Bildt das recht Aug  
aus / vnd gehet aus der Capel  
zu seinem Biehe / vnd wie vn-  
gefähr das Biehe strauchlet /  
vnd nit fortgehen wil / schlegt  
er solches mit dem stecken / da  
zerbricht solcher / vnd das vn-  
dertheil / darinn das Eisen ste-  
cket / fehrt dem Hirten in das  
rechte

rechte Aug vnd verderbt ihm  
solches. Dieses hat Constan-  
tinus der heilige Bischoff in  
Cypern vor dem ganzen Rath  
der Vatter im Nicäenischen  
Concilio erzehlet vnd mit di-  
sen Worten gesagt: Und ich  
Constantinus hab den Mann  
selbst gesehen/ daß er derent-  
halben dazumal noch nur ein  
Auge gehabt.

---

### Morale.

Als dieser Historien lehrnen  
wir/das es nicht gut ist/mit den  
Bildern zuscherzen/dann weil di-  
ser Viehhirt seinen freuet mit dem  
Stab an dem Marien Bilde ge-

---

B v brandt

## Miracula

braucht hat / vnd demselbigen das  
rechte Aug aufgegraben / hat er sich  
gewiß also hart versündiget / daß er  
auch gleichfalls vmb sein rechtes  
Aug kommen ist. Also mangeln  
auch die Widersacher des rechten  
Augs / daß sie nicht sehen können/  
was recht oder unrecht ist / in dem  
sie die Bilder uehren / stürmen/  
vnd auch mancherley weiß verle-  
gen / gewiß werden sie wider-  
vmb gevneret wer-  
den.



## Die 61. Historia.

Wie

Wie Anatolius der Lästerer Gottes vnd Mater gestraffet worden.

Ex Petro Canisio Tomo secundo : De verbi Dei corruptelis libro 5, cap, 20 Cittante Euagtiu[m] libro 5, cap, 18, & Nicephorum libro secundo, cap. 43.

Tiberius Cæsar / So  
der nechst vor Mauritio  
regiert / hette einen Hof-  
meister / welcher ; war in an-  
dern Sachen fürtrefflich / aber  
er war geneigt / zu verhändi-  
gen Anatolium den Lästerer

Gottes

## Miracula

Gottes vnd Marię der Mutter Gottes. Dieser Hoffmeister hat mit bestendiger Wahrheit bekenet / daß jme die mutter Gottes erschienen / vnd mit diesen Worten heftig gestraffet: Wie lang wiltu vertreten Anatolium / der also unverschämt vnd ohn ein Maß mich vnd meinen Sohn verspottet: Dieser Anatolius aber / damit wir die Historien etwas weitleufigtigers erklären / als er zu Antiochia war / dienet vnd opfert er den Abgöttern / vnd war sonst mit allen bösen stücken vñ Eastern erfülltet / daher auch der Gottlichen

lichen Mysterien vñ Geheim-  
nüssen nicht verschonet / son-  
dern dieselben auffs gewli-  
chst lästert vnd schmähet / de-  
rentwegen der Reyser ihn ließ  
fahen / gehn Constantinopel  
gebunden führen / vnd daselb-  
sten ins Gefängnuß legen.  
Es ware aber in demselbigen  
Gefängnuß ein Marienbild/  
das hingen an einem Stricke.  
Wie solches Anatolius sihet/  
kehret er sich zu demselbigen/  
vnd thut / als wann er es an-  
beten / vnd von ihme Verzei-  
hung begeren wolte. Aber weil  
sich G-Dt von einem argen  
heuchelischen vnd falschen ge-  
müt

## Miracula

müe nicht lässet betriegen/  
haben die Wechter vnd ande-  
re mehr / so gegenwärtig ge-  
wesen / in dem Kerker gese-  
hen vnnd gemercket / daß die  
Mutter Gottes durch dieses  
Bildt gleich als zornig erzei-  
get / das Angesicht abgewen-  
det / vnd dem Gebet des Gott-  
losen Lästerers Anatolij kein  
statt noch raum geben. Eben  
zur selbigen Zeit ist diß Ma-  
rien Bild vielen in der Statt  
vorkommen vnd erschienen/  
welche alle sich dahin bemühe-  
ten / daß die erschrockliche  
Gottlosigkeit des Anatolij  
wider Christum vnd seine ge-

benedekte

benedekte Mutter möchte ge-  
straffet werden / wie sie es dann  
endlich dahin bracht / daß er  
den wilden Thieren ist vorge-  
worffen / vnd von denselbigen  
also baldt zu Stücken zer-  
issen vnd verzehrte  
worden.

---

## Morale.

In dieser Historia sehen wir/  
dass es sehr mißlich mit den  
Bildern wöllen sein Muthwillen  
brauchen / dann die tägliche Er-  
fahrung bringet es mit sich / daß

---

die

## Miracula

die meisten / so die Bilder begeren  
zu lästern vnd zuschmehen / seindt  
selbstest gestrafft worden / wie dan  
auch diesem Lästerer Anarolto nach  
seinem Verdienst recht geschehen  
vnd widerfahren ist.

## Die 62. Historia.

Wie Theophilus sich dē  
Teuffel verschrieben / vnd  
durch das Vorbitt der  
Mutter Gottes wi-  
der entledis-  
get.

Ex Simeone Metaphra-  
ste. Itē Petro Damiano ser-

mōne

mone r. de Natiuitate Beatae  
virginis. Legatur D. Petrus  
Canisius lib. 5. cap. 20. de B.  
Virgine. Et Iacobus Lanuen-  
sis: Item Vincent. libr. 22.  
cap. 69. in spec. hist. & ha-  
betur apud Sigibertum in  
Chron.

Anno 1237.

**T**hr zeit des Keysers Ju-  
stiniani ist in der Statt  
Athan in Cilicia gelege/  
ein Verwalter oder Vorste-  
her der Kirchen gewesen/ mit  
Namen Theophilus/ welcher  
von vielen lieb/ vnd des Bi-

schoftlichen

## Miracula

schofflichen Amptes wol würdig gehalten worden.

Als er aber auch Weisgönnner vnd Neidharten gehabt / wie man deren noch heutiges Tages viel findet / die ihnen mit Unrecht haben verklagt / vnd fälschlich angeben / daß er von seinem Geistlichen Ampe entsezt worden / ist er in ein solche Ungestümigkeit / Verzweiffelung vnd Gottloses Wesen gerathen / daß er durch angeben eines Jüdischen Schwarzkünstlers CHRISTUM den Sohn GOTTES vnd Mariam Gottes Mutter mit seiner ei-

genem

genen Handtschrifft verleugnet / vnd sich dem Teuffel / so ihme sichtbarlich erschienen / ganz vnd gar zugeeignet vnd vbergeben Was soll dieser arme Mensch nu thun? Der ihm selbst einer solchen bösen erschröcklichen That wol bewußt? Da würde er also so betrübt in seinem Hertzen / daß er nit weiß wed auf noch ein/weil er so verwegen / vnd sich vnder des Teuffels gewalt gegeben/ gedacht er / er hätte GOTT also erzürnet / daß er sich seiner nimmermehr wider erbarmen würde. Da nimmet er ihm derentwegen für

## Miracula

für/wie er zu der Allerheilig-  
sten Mutter Gottes fliehen  
vnd Hilff von ihr bitten wol-  
te. Gehet derentwegen in un-  
ser lieben Frauwen Kirche/  
thut sein Gebett für einem  
Marienbildt darinnen tag vñ  
nacht mit fasten inbrünstiger  
Andacht / Rew vnd Leidt sei-  
nes Herkens. O du gebene-  
deyte Herrscherin vnd einige  
Beschützerin des Menschli-  
chen Geschlechtes / du bist ein  
Portvfer vnd Helfferin allen  
derjenigen / die zu dir in der  
not fliehen. Ich weiß O mein  
Gebitterin du Mutter Got-  
tes / daß ich dich vñnd deinen

Sohn

Sohn meinen hErrn vnd  
Heylandt hefftig beleidiget/  
vnd harterzürnet/vnd bin mit  
werth der Barmherzigkeit/  
wie darff ich armer vnwürdig-  
ger dann meinen Mund auff-  
thun/der gantz vnrein vnd be-  
sudelt? O ich bitte dich du al-  
lerheiligste Gebitterin / stelle  
mich für Christum deinen einz-  
geborenen Son der Welt Hey-  
landt/ vnd hab keinen abschew  
vor mir vnglückseligen Men-  
schen / verschmehe nicht das  
Gebett des Sünders/der von  
dem bösen Feindt verführt/  
gestraffet/ erwäschet vnd ein-  
genossen ist/ beharret also in  
seinem

## Miracula

seinem Gebet vnd fasten ganz  
traurig / schlecht sein Haupt  
zum öffern wider die Erden/  
weinet bitterlich/vergeust viel  
heisser thränen/ wendet seine  
Augen nit abe von dem Mar-  
rien Bild/vnd spricht weiter:  
O mein gebenedeyte Hertsche-  
rin / du bist nach Gott mein  
schutz vnd schirm / hilff mir vñ  
regiere mich/vnd was ich ver-  
heissen werde/das wil ich trew-  
lich halten / Ich weis vñ bins  
gewis/ O gebenedeyte Mu-  
ster Gottes / das nach Gott  
kein ander Zuflucht zu hoffen  
noch zu finden sey. Dann wer-  
ist zuschanden worden/der sei-  
nen

nen Trost zu dir gehabt / oder  
deiner hilffbegeret : Also ver-  
harret Theophilus 40. tag in  
dem Tempel mit beten vñ fles-  
hen / bisher entlich durchvorbit  
der Mutter Gottes sein hand-  
schrifft so er dem Teuffel gebe/  
wider bekomen / vnd zu Gnac-  
den angenommen. Da hat er  
sein Sünd gebeichtet / vñ wür-  
dige frucht der Buß gethan/  
vnd ist durch den Bischoff mit  
der Kirchen wider versöhnet  
worden / vnnnd nachmals ein  
solchs H. Leben angefangen/  
daß er in die zal der H. genom-  
men / vñ wirkt sein gedächtniß  
den 4. Februa. in der Kirchen  
jährlich gehalten.

## Miracula

## Morale.

**A**uß dieser Historien lehrnen  
Wir / wie es so gefährlich / sich  
dem bösen Feind verschreiben / vnd  
versprechen / wie dieser Theophilus  
gethan / Darumib sollen wir vns  
hütten für den Sünden / damit der  
leidige Teuffel keinen Zutritt zu vns  
bekomme / sollen die Mutter Gottes  
Mariam ehren / vnd als vnsere vor-  
sprecherin bey Gott dem Allmechti-  
gen gebrauchen / so hilfet er vns / daß  
vns der böse Feindt keinen Scha-  
den zufügen kan.

**D**ie 63. Historia.  
Wie Maria Ägyptiaca

durch

durch Vorbitt der Mutter Gottes in die Kirchen  
gangen / vnd ein Vor-  
bild der Büsseten  
worden.

Ex Petro Canisio libro 5.  
cap. 20. de B. virgine, citante  
Paulum Diaconum &  
Concilium Nicænum se-  
cundum.

Maria Ægyptiaca hat  
ein Zeitlang der vntu-  
gendet vnd dem Laster  
nach gehangen / vnd iren Leib  
mit vnzächtigen Wercken be-  
markelt / ehe sie gen Jerusalem

## Miracula

zum heiligen Tempel gezo-  
gen: Wie sie aber nun dahin  
kommen / hat sie durch GÖT-  
tes schickung nit in den Tem-  
pel eingehen können: Da he-  
bet sie an ihr voriges böses  
Leben von Grund ihres Her-  
zens zuberewen / vnd bitter-  
lich zu beweinen / vnnd wen-  
det sich zu dem Marienbildt /  
welches in dem Eingang des  
Tempels gestanden / vnd mit  
weinen gesaget: O du reine  
unbefleckte keusche Jungfrau  
Maria / du Mutter GÖT-  
TES / hilff mir armen ver-  
lassenen / die keinen Trost  
noch Zuflucht hat: vnnd thut

jhr

ihr Gelübdenß / Wann sie  
in den Tempel gehen könne/  
vnnd mit G O T T versöhnet  
werden / daß sie nimmermehr  
sündigen / sondern ihr gan-  
zes Leben bessern wolte. Also  
balde hat sie die Hilff der  
Mutter G O T tes erfahren  
vnnd gespüret / dann sie ohne  
alle beschwerniß in den Tem-  
pel gangen / vnnd hat sich fer-  
ner der Jungfräwen Mariæ  
befohlen / vnd sie angerufen/  
daß sie ihre Beschützerin sein  
wolte / damit sie ihr Gelüb-  
denß halten möchte / Und ist  
demnach auf dem Tempel in  
ein wüste Wildniss von Eind

X ij gangen

## Miracula

gangen/da sie ihr gankes Le-  
ben mit Penitenz vnd Buß/  
Abstinenz vnnnd Nüchterkeit  
ihres Leibs vñ Lebens in grof-  
ser Heiligkeit rein geführet  
vnd beschlossen/vnd siben vnd  
vierzig Jahr in der Einöden  
vnd Wüsten blieben vnd ge-  
wohnct.

## Morale.

**D**iese Historia zeiget vns an/  
wie Maria Ägyptiaca durch  
Vorbitte Mariæ der Jungfrauen  
Gotteliche Gnade bekommen: Also  
erlangen auch wir durch dieselbige  
Gottes Barmherigkeit/wann wir  
sie in vnsern ängsten vnnnd nöthen  
demütig

demütiglich anrüssen. Maria Ægyptiaca aber hat nicht das Bildt  
Marie angebetet/ sondern diejenige/ die das Bild bedeutet/ hat sie von  
Herzen angerussen: Also ehren wir nicht die Bilder/ die da Holz oder  
Stein seyn / sondern wir ehren durch sie diejenigen die sie anzeigen/  
als die lebendige Heiligen in dem  
Himmel/ vnd begeren ihrer Vor-  
bitte/ wissend vñ festiglich glaubend/  
dass uns Gott vmb ihrent willen  
hilfet vnd geneßig ist.

### Die 64. Historia.

Wie einer mit Namen  
Constantinus ein Bildet-

Eij nus

Miracula

nuß der Mutter Gottes  
beschädigt / vnd wie es  
ihm ergangen.

Ex Eutropio lib. 23. Re-  
rum Romanarum.

**L**In Kriegsknecht mit  
Namens Constantinus  
söhnet das Bildnuß der  
Mutter Gottes zu Artabast  
stehen / ergreiffet einen Stein  
vnd wirfft dasselbige / daß es  
zu boden fället / vnd tritt es  
darnach mit Füssen. Des  
Nachts söhnet er im Traume  
vor ihm sichen die Jungfrau  
Maria Gottes Mutter / die  
saget zu ihme: Du weist was

du

du für ein grosse Sach vnnd  
Schmach wider mich gehan-  
det hast / aber du hast es wi-  
der deinen eygen Kopff vnnd  
zu deinem Schaden gethan.  
Nachmals als die Saraceni  
wider dieselben Statt krieg-  
ten / vnnd die Stattmaur an-  
lieffen / läufft dieser vnselige  
Kriegsknecht auch zur Wehrs  
ren / will sich tapffer stellen / da  
wirdt er mit einem Stein von  
seinem Auffmuzer auff den  
Kopff geworffen / daß er als-  
baldt todt bleibet / vnd empfe-  
het also den rechten Lohn  
seiner Gottlos-  
sigkeit.

## Miracula

### Morale.

**D**iese Historia lehret vns / das  
wir die Bilder der Heiligen  
Gottes nicht vnehren oder stürmen  
sollen / dann gleich wie es diesem  
Kriegsknecht ergangen / Also kan  
es auch allen Bildstürmern vnd  
Verächtern der Heiligen ergehn.

**D**ie 65. Historia.  
Wie auf einem Marien-  
Bilde Milch vnd  
Blut gerun-  
nen.

Ex Tilmanno Breden-  
bachio Collat, sacrar. lib. 3.  
cap. 21.

— Anno

Anno 1302.

**V**ff S. Ruperts Berg  
im Kloster / darinn der  
Leib S. Hildegardis  
ruhet / nahet bey der Stadt  
Bingen vnder Meynk hat es  
sich begeben im Jahr Christi  
Tausendt dreyhundert vnnd  
zwey / daß ein verwegener  
Kriegsknecht mit einem räus-  
berischen bösen Gemüht vnd  
fürnemen in die Kirchen ein-  
gebrochen / vnd als er bey ei-  
nem Altar ein gemahltes Ma-  
rienbild gesehen / welches for-  
nen an der Brust mit fünff  
Christallen oder Edlen Stei-

X v n e n

## Miracula

nen verſetzet vnd geziert gewesen / fällt er dasselbig an / vnd gräbet deren Stein vier heraus / Und als er nun an dem fünften / denen auch heraus zu wegen / da hat das aller reineste Herz der unbeslechten Jungfrauwen das feindeselige antasten des Käubers nicht dulden können / entferbet vnd entsetzt sich / vnd alsbaldt ist auf dem Loch / darinn der fünfte Edelstein gestanden / zart Milch vnd Blut gerusien. Wie der Gottlos Kriegsmann das grosse Wunderzeichen gesehen / ist er verblichen vnd so erschrocken /

cken / daß er Staub von der Erden genommen / vnd vermeynend das Außfliessen zu stillen / aber je mehr er solches verstrichen / je mehr daraus Milch vnd Blut geronnen. Da lauffet er alsbaldt hin in das Wasser / die Nahe genant vnd ersäufst sich. Dasselbige Blut mit Milch durchrunnen haben nachmals die Kloster Jungfrawen desselben orths in ein Glash gethan / darin es noch bis auf den heutigen Tag verwahret / vnd von vielen verehret wird.

## Miracula

## Morale.

**A**us dieser Historia haben wir  
zu lehrnen das grosse Miracul  
vnd Wunderzeichen Gottes an di-  
sem Marienbild geschehen/darauf  
wie erkennen/dass der gebrauch der  
Bilder dem Allmechtigen nie ent-  
gegen oder zu wider/weil er solche  
mit so herlichen Miraculn vnd  
Wunderwerken gieret/daran sich  
dann die Bildstürmer vnd Kirch-  
rauber billich stossen solten/vnd nie  
also freuentlich darmic handlen  
vnd vmbgehen.

## Die 66. Historia.

Wie ein Mahler von ei-  
nem

nem Marien Bildt wün-  
derbarlich erhalten.

Ex prima parte speculi  
historialis. Distinct. 4.ca 9.

**E**n berümbter Mahler  
in Flandern / wann er  
den Sathan gemahlet/  
hat er ihn auffs aller gewil-  
chest vnnd heßlichst gemahlet.  
Da ist er ihme des nachts  
einmal fürkommen / vnnd hat  
ihn sehr hart gestraffet / daß er  
ihn also gewlich vnd heßlich  
mähle / hat der Mahler geant-  
wortet: Ich thue solches bil-  
lich / dann was ich böses thun/

das

## Miracula

das hab ich alles von dir dann  
du trachtst mir tag vnd nacht  
nach meiner Seelen. Da tra-  
wet der Teuffel ihm / vnd war-  
net ihne / das er ferrner von  
solchem mahlen wolte ablas-  
sen. Aber durch dis ist der  
Mahler nicht zaghafftig / son-  
dern viel mehr gestrect wor-  
den / vnd hat ihn ferner viel  
heflicher gemahlet / als zuvor.  
Als er nun eins mals in einer  
Hatt einer Kirchen zu unsrer  
lieben Frauwen genandt / ein  
Marienbildt mahlet / auß das  
aller schönest vnd zierlichst /  
als er jimmer fondte / wie es  
sich dann auch gebühret / vnd

vnder

vnder ihre Füß den Sathan  
mit schwarzer vnd erschröck-  
licher gestalt/ Solches hat in  
der�assen verdroffen/ daß er  
einen grossen Sturmwindt  
erwecket/ daß das ganze Ges-  
rüst zerbrochen vnd eingefal-  
len/ da hält sich der Mahler  
an das Marienbildt/ vnd blei-  
bet also wunderbarlich han-  
gend/ biß ihm die Leut zu hilff  
seind kommen. Da haben al-  
le so gegenwertig gewesen/  
Christum in seiner Mutter  
Mariam gelobet/ vnd den  
Teuffel verspottet vnd  
verachtet.

Miracula

Morale.

**D**iese Historia lehret vns / daß  
der Teuffel nicht leiden kan/  
wa in man der heiligen Bilder zie-  
ret vnd schlücket / vnnd weil er sol-  
ches für sich nicht wehren kan / so  
braucht er Werkzeug / welches  
seind die Ketzer vnd Bildstürmer.

Die 67. Historia.

Wie ein Spießhut alles  
verspieler / die Bildernuß  
der Mutter Gottes vnd  
Sanct Alberti mit einem  
Schwerdt geschlagen /

BIBLIOTHECA

daß

daß aus beyden Bildern  
nüssen das Blut ges-  
runnen.

Ex vita S. Alberti de Monte Drepago Carmelitæ, Autore Ioanne Maria Politiano. Item ex Tomis Surij 7. Augusti.

N dem Flecken Drepah  
ist gewesen ein Spizzbub  
der täglich dem spielen  
obgelegen: Und als er nun  
einsmals alles verspielt / fels-  
let er in verzweiflung / geht  
hin an den Orth / da die Bild-  
nüssen der Jungfräwen Ma-

rix

## Miracula

riæ vnd des heiligen Alberti  
gewesen. Sihet dieselbigen  
an/ vnd spricht zu dem Bilde  
Sanct Alberti: Ich hab dich  
so oft angerufen/vnd du hast  
mich in meinen Nöthen nicht  
erhöret? Warumb sollte Ich  
dich dann für einen Heiligen  
halten vnd ehren/ weil du mir  
nicht helffen kanst? Ich will  
dich forthin nicht für heilig  
räumen? Und du Maria  
wirst genennet ein Mutter  
der Gnaden/ hast deine Oh-  
ren vor meinem Gebett ver-  
stopfet. Und in dem er diß  
gesagt/reisset er sein schwerde

auf

auf der Scheiden/ gibt damit  
einem jeden Bildt einen har-  
ten Streich/ da sicutset als-  
halbt von beyden das Blut  
auff die Erden: Wie solches  
ein Knab erschen/hebt er laut  
an zu schreyen vber den Gott-  
losen Menschen/ wie er diß  
Geschreye erhöret/ eylet er  
auf der Kirchen/vnnd wirdt  
vom Donner vor der Kirch-  
Thür zu schlagen/ vnd zu  
Puluer verbren-  
net.



## Miracula

### Morale.

**W**as das vngimliche ärgerliche  
Wipfen / so erftich von einem  
Gottlosen Menschen Maueratio in  
Egypten / oder wie andere wöllen  
von Teutate erfunden / für gress  
Sünd/ auch mercklichen Schaden  
vnd Unglück miß sich bringe vñ er-  
wecke/ zeigen an die viel vnd man-  
cher:en verschreckliche Aufgang vnd  
Tragödische Geschicht / dann auf  
dem spielen folget Fluchen/Schwe-  
ren / Mordt / Blutrergießen / Ver-  
weiffelung an Gott vnd seiner  
Barinherrigkeit/wie dann an die-  
jen verwegenen Spizzbuben zuse-  
hen / daß er nichtt allein mit läster-  
worten Gott vnd seine Heiligen ge-  
vnehet vnd beleidigt sondern mit  
d. r That solche an den beschädigten  
Bildern verlästert / wie das Bild

wunderbarlich auf denselbigen  
gefloßen/genugsam angezeigt. A-  
ber dieser Gottlose Mensch ist der  
Götlichen Straß nicht entgan-  
gen/dann der Donner vom Himmel  
solchen zerschlagen/vnd das Feuer  
ihn verzehren müssen/Darumb soll  
jederman hierdurch gewarnt sein/  
sich vor dem vngewöhnlichen spielen  
zu hüten/Gott vnd seine Heiligen  
nicht zu vnehren/ sondern stets in  
der forchte Gottes leben/vnd sich in  
Tugenden üben.

### Die 68. Historia.

Wie ein Einsidler in sei-  
ner Zellen einem Marien

Bild

Miracula

Bildet ein Ltecht ange-  
zündet / welches niemals  
in seinem Abwesen  
verloschen.

Ex Ioanne Mosco Eui-  
rato in Prato spirituali, cap.  
180. Et Petro Canisio To-  
mo secundo, lib. 5, cap. 22.  
de B. virgine.

Johannes Anachoreta  
oder Einsidler / ein alter  
Mann / eines grossen  
Namens vnd Heiligkeit / wo-  
nende in einer Spelunk dder  
Hölen / bey dem Dorff Sa-

chus

chus vngesährlich zweyzig  
Mäil von Jerusalem/hatt in  
seiner Hölen ein Marienbild  
welches Christum auff den Ar-  
men truge / vnd wann dersel-  
bige alte wallet / oder die hei-  
lige örther besuchte / welches  
dann zum öfftern geschahet/  
zündet er allezeit ein Kerzen  
an / vnd stellte solche für  
das Bildt / vnd thet darben  
sein Gebett/befohle sich vnd  
seine Reiß GOD Et dem All-  
mechtigen / vnd sahe das  
Bildt an vnd sprach : O du  
heilige Mutter Gottes / weil  
ich mir ein weite vnd ferrne  
Reiß fürgenommen vnd lang

aussen

## Miracula

aussen bleiben werde / so befch-  
le ich dir nun dises Eiccht / vnd  
warte desselben / damit es nit  
verlesche / beleyste du mich / vñ  
hilff mir / damit ich diese Reiß  
mit Freuden anrichet vñ vol-  
lende. Vnd nach deme er sol-  
ches zum Bilde geredet / macht  
er sich auff die Reiß / vnd als  
er solche vollendet / vnd wider  
zu Haus kommen / hat er alle-  
zeit seine Kerzen brennendt  
vnd ganz funden / wie er sie  
verlassen. Ober zwar bisweil-  
len einen / zwey oder drey mo-  
nat lang aussen gewesen war.  
Vnd hat sie nie aufgelöschen  
funden / welches ohn Miracul

vnd

vnd schickung Gottes nicht  
geschehen / sondern Gott hat  
es diesem alten zur Bestetti-  
gung seines Glaubens also  
gewürcket.

### Morale.

**D**iese Historia zeigt vns an/  
dass dieser fromme alte Ein-  
fidler einen grossen starken Glau-  
ben muß gehabt haben. Der durch  
diss Miracul ist bestettiget worden.  
Von solchem Glauben redet Chri-  
stus / Matth. 17. So ihr Glauben  
habe als ein Senffitorn / so mögt ihr  
sagen zu diesem Berg : Hebe dich  
von hinnen dorthin / so wirdt er sich  
heben / vnd euch wirdt nichts un-  
möglich seyn / Luec. 17.

Miracula

Die 69. Historia.

Der Teuffel widerrieth  
einem Cläusner / daß er  
Christi vnd Maries  
bilde nicht ehren  
soll.

Ioannes Damascenus li-  
bro primo de Imaginibus ex  
prato spirituali cap. 45.

**U**ff dem Osberg hat ein  
alter Cläusner vnd fär-  
nemer Kämpfer vnd  
Diener Christi gewohnet,  
welcher viel vnd oft von dem  
Sathan zu der Sünden der

Bnreis

Bnreinigkeit oder Hurerey  
angefochten. Endlich hebt er  
an zuschreyen vnd zu rüffen:  
Wie langwile du mich dann  
plagen? Weiche von mir du  
vermaledeyter Feind / der du  
mich nun einlange zeit beleis-  
diget: Da antwort der Teuf-  
sel in einer sichtbarlichen ge-  
stalt: So schwere mir / daß du  
mein Wort / welche ich sagen  
werde / niemandt offenbaren  
wöllest / so will ich dich nach-  
mals nicht mehr anfechten: da  
schwur ihme der alte Mann/  
er wolte es bey gutem Glau-  
ben niemandt offenbaren / so  
war Gott in dem Himmel we-

## Miracula

re. Da sprach der Teuffel:  
Wann du diß Bildt nicht ch-  
rest/vnd vnd durch die Mutter  
Gottes anruffest / so wil ich  
dich vnangefochten lassen. Es  
hatte aber der alte Einsidler  
ein Marien Bildt / welches  
den HEeren Christum auff  
dem Arme truge / welches er  
pfleget zu ehren/ solches mey-  
net der böse Feind. Wie diß  
der alte höret/begeret er einen  
Auffschub / sich zu bedencken/  
Desz andern tags gehet er hin  
zu dem Abt Theodoro Älio-  
ta, welcher wohnet in Laura  
Pharan vnd er zehlet jme alles  
was sich mit ihm vnd dem

Teuffel

Teuffel begeben hette. Der antwort dem Mönch: Du bist warhaftig betrogen/ Herz Batter/ vnd hast schwerlich gesündigt/ daß du dem Teuffel geschworen hast: Weil du aber solches nicht verschwigen/ sondern offenbaret / hast du recht gehan: vñ wer dir träglicher in ein jegliches vñzüchtiges Hauß zugehen/ als auff hören unsern Gott vnd Herren Christum vnd seine Mutter nicht ehren oder anrufen. Und vermahnet jhn mit mehr Worten/ er wolte von diesem abstehen: Wie nun der Mönch wol gesterckt vnd ge-

N iß trojct

## Miracula

troßter abgescheiden / kommt  
der Teuffel widerumb zu dem  
Mönch / vnd exposituliert mit  
ihme: Was soll dich seyn / du  
alter Schalck? Hältestu mir  
also glauben / wie du mir ver-  
heissen vnd zugesagt / du wols-  
test es niemandt offenbaren?  
Ich sage dir zu / daß du am  
Jüngsteneage für diesen mein-  
eydt must Rechenschaffe ge-  
ben. Darauff antwortet der  
Mönch: Ob ich zwar geschwo-  
ren / will ich doch nichts desto  
weniger mein HERRN vnd  
Schöpffer anbitten / vnd dir  
nit folgen noch halten was ich  
verheissen vnd zugesagt.

## Morale

## Morale.

**D**iese Historia lehret vns/ das wir dem Teuffel/ vnd seinem bösen einsprechen nicht kann oder räume geben sollen/weil wir wissen das er umbhers geht wie ein brüllender Löw/ vnd suche/ wen er verschlingen möge/ sondern sollen ihm jess widerfischen im Glauben. i. Petri 5. Job 1. Ephes. 6.

## Die 70. Historia.

Wie die Constantinopo-  
litanner durch Hilff vnd  
vorbereit der Mutter Got-  
tes von den Saracenen  
erlediget worden.

Y ihj Peerus

Miracula

Petrus Canisius lib. 5. cap.  
24. Nicetas Chroniates lib.  
5. Annalium.

**D**ie Christliche Keyser  
so nach einander zu  
Constantinopel regie-  
ret / haben keinen Unkosten  
gesparet / was zur Auffbau-  
wung / Zier vnd Geschmuck  
der Tempel vnd Kirchen der  
Mutter Gottes gehörig da-  
selbst anzuwenden. Darum  
als gemeldte Statt eins mals  
von den Saracenen schwer-  
lich belegeret vnd heftig geeng-  
stiget / ist ein grosse forcht vn-

der

der den Constantiopolitana-  
nern gewesen / haben gefastet  
vnd andechtig gebetten / ge-  
rufen / vnd zu der Mutter  
Gottes ihre Zuflucht / vnd ein  
gewisse Hoffnung gehabt /  
Gott werde sie durch ihre vor-  
bitt erlösen : Gehet demnach  
in unsrer lieben Frauwen Kir-  
che / welche nahend bey Sanc  
Sophie Kirchen gewesen / vñ  
nehmen daselbsten das schöne  
andechtige Marienbildt / wel-  
ches S. Lucas der Evangelist  
selbst gemahlet / vnd stellen  
damit ein öffentliche Proces-  
sion vnd Bettfarth in der gan-  
zen Statt an / vnd solches

N v thun

## Miracula

thun sie alle Wochen auff den  
Dinstag. Vnd wie sie eins-  
mals ihre Proceßion vollen-  
det / vnd sich auff das Vorbitz  
ihrer Nothelssserin verlassen/  
fallen sie auf der Stadt / vnd  
schlagen die Saracenen / daß  
sie alle erbärmlich umbkom-  
men. Ein gleiches Exempel er-  
zählt Nicetas Chronicatus,  
von dem Constantinopoli-  
nischen Keyfern Manuèle  
Comnono / als er mit einem  
gewaltigen Kriege die Unge-  
ren überwunden / haben sic  
Gott gedanket / vnd eine stat-  
lichen Triumph gehalten auff  
einem güldenen Siegwagen/

welche

welchen 4 schneweißen Pferd  
geföhret haben sie das Bild-  
nus Mariæ frer Nothclifferin  
gesetzet / bey vnd neben diesem  
Wagen seind gefolget des Key-  
fers næchste Freund vnd Ver-  
wanten / der Rath vnd die vor-  
nembste der Bürgerschafft /  
darauff ist der Keyser auff eine  
tapfern Roß gesessen / hertlich  
vnd gewaltig geziert vñ gerü-  
stet gefolget / Demnach folget  
der Contostephhanus der den  
Sigerhalter / vnd sind also in  
den grossen Tempel eingezogen  
vnd haben Gott gelobet / vnd  
geehret / vnnach in das  
Palatium gezogen.

Morale

Miracula

## Morale.

Gerauf sehen wir / wie es nicht  
allein ein sehr alter loblicher  
Gebrauch / Procession vnd Bett-  
fahrt mit Bildern zuhalten / Son-  
dern das auch durch Vorbiß der  
Jungfrauen Marien Gottes  
Huld vnd Hilferlanget / wo diesel-  
bige von den Christen rechtermäß  
angerufen vnd geehret wirdt / wie  
den Constantinopolitanern allhie  
geschehen vnd widerfahren ist.

## Die 71. Historia.

Wie Maria ein beleger-  
te Statt erhalten vnd  
erlöst.

Ex

Ex Vincentio in speculo  
historiali lib. 8. cap 83.

**H**et fern von der Statt  
Aurelian ligt ein Fe-  
stung oder Burg Aue-  
non genant / daselbst haben  
die Bürger der Statt vnser  
liebe Frauen ein schöne Kir-  
chen gebauet. Als nun die-  
selbe Statt von den Feinden  
hart belegeret / vnd die Bürger  
darinnen hestig geängstiget  
vnd benötiget / vertrauwen  
sie doch mehr auff Gott durch  
die Vorbitt vnd Hilff der  
Mutter Gottes / als auff ihre

eigne

## Miracula

eigene Krafft vnd Stärke/  
vnd verfügen sich mit Weib  
vnd Kinder in unsrer lieben  
Frauen Kirchen daselbst  
vnd fallen alle zugleich vor ih-  
rem Bild mit grosser andacht  
nider / vnd begeren mit Hertz  
vnd Mund durch ihre vor-  
bitte Hilff von GOTT. Wie  
sie nun ihr Gebete mit Fle-  
hen vnd Weinen vollendet/  
Nemmen sie das Marienbild  
kehrten widerumb / vnd sezen  
solches zur Beschützung ihrer  
Statt / zum Schrecken vnd  
forchte der Feinde in die Statt  
Pforten.

Ein Bürger aber so die  
Pforten

Pforten bewachet / stellet sich  
hinder vas Bildt / vnnnd mit  
seinem Bogen vnnnd Pfeilen  
erlegt er sehr viel der Fein-  
den: Wie diesen einer auf  
der Feindenerſihet / springet  
er auff ihn dar: Du Schalck  
spricht er: Du muſt desſe co-  
des seyn / dann diß Bildt  
wirdt dich ſekunde nicht kön-  
nen ſchüßen vnnnd ſchirmen/  
es ſey dann / daß du die Pfor-  
ten verläſſest vnnnd eröffnest  
vnnnd die Statt. Vnnnd in  
dem nimmet er ſeinen Bo-  
gen vnnnd ſcheuſſet den Pfeil  
mit aller macht auff den Bür-  
ger. Sihe da wendet ſich als-

balde

## Miracula

baldt das Bildt welches wunderbarlich zusagen vnd empahet den Pfeil in ein Knye vnd beschützt diesen andechtigen Bürger vor der Gefahr des Feindes. Darob er sehr erfreuet / daß er durch die Jungfrauw Marien so wunderbarlich erlöst war worden / Spannet alsbaldt dagegen seinen Bogen / vñ richtet denselbigen auff den Feindt / vnd erlegt den Lästerer vnd mundschender. Wie der laut dieses Miraculs vnder dem Volk aufkommen / vnd auch vnder den Feinden erschollen / da schreyet man allenthalben die

Mutter

Mutter Gottes streitet für  
die Bürger diser Statt. Sol-  
ches hören die Feindt vnd be-  
geren einen Fried auffzurich-  
ten. Wie solches geschehen/  
gehen sie in unser liebe Frau-  
wen Kirchen vñ opfern dar-  
ein grosse Geschenck / vnd ges-  
loben daselbst mit jrem Eyd  
dass sie nimmermehr diesem  
Orth schädlich seyn wollen.  
Dieses Bildt wirdt noch heu-  
tiges Tages in derselben Kir-  
chen mit dem Pfeil ge-  
sehen vnd ge-  
chret.



Misacula

Morale.

W<sup>e</sup>r verdiken oft mit vnsern  
Sünden/ daß vns G<sup>D</sup>u mit  
Kriege vnd Auffruhr daheim su-  
cher. Da solten wir vnsrer Zu-  
flucht zu Gott vnd seiner lieben  
Mutter haben/ wurden wir ge-  
wisse Hlff erlangen. Weil aber  
solches nicht geschiehet/ muß man  
desto geschrücker Zeit gewerig  
seyn.

Die 72. Historia.

Von dem Martenbildt  
so S. Lucas gemalet.

Ex Promptuario Ioan-  
nis Heroldi Dominican<sup>i</sup>

de

de miraculis B. virginis,  
Exemp. 66.

Es ein Bildte der heiligen Jungfräuen Marien von dem Euangelischen S. Luca mit farben noch nicht ganz aufgestrichen / ist solches doch nachmals mit über aus schöner herlicher Farb mit menschen hände/ sondern durch die Allmacht Gottes versiertiget funde worden.

Solches Bildtnuß hat hernach ein frömler andechtiger Mann gen Rom bracht. Zur selbige zeit ware zu Rom drey brüder/ einer hieß Tempulus

der ander

## Miracula

ander Seruulus / der dritte  
Ceruulus / die hielten sich an  
einem Orth / dazumal Sanct  
Agathe Thurn genant. Der  
eine Tempulus höret des  
naches ein Stimme / daß er su-  
chen sollte das Marien Bildt /  
so gehn Rom gebracht were  
worden / vnd solches in die  
Kirche bey seinem Hause stel-  
len / welches dann geschehen /  
Dahero die drey Brüder de-  
sto andechtiger bis ans ende  
shres Lebens daselbst ver-  
harret. Darnach kommen et-  
liche Geistliche mehr durch  
den schändlichen Geiz als an-  
dacht bewegt zu dem Bapst

Sergio

Sergio / vnd erhalten / das  
das Bildt solt in die Kirchen  
Lateran verschaffet werden /  
versamlen demnach ein gross-  
ses Volk / vnd ziehen hin in  
Sanct Agathæ Kloster / vnd  
nehmen das Bildt wider der  
Kloster Jungfrauwen willen  
mit gewalt. Wie sie nun kom-  
men an den Orth / Spren ge-  
nandt / da fahet es an sehr zu  
donnern vnd zu plisen / daru-  
ber sie also erschrocken / das sie  
keinen Schritt fernier fortge-  
hen können. Als solches der  
Bapst höret vnd sihet / entse-  
get er sich / gehet mit höchster  
Demut an denselben Ort / da

das

## Miracula

das Bild gehalten / felle niber  
auff seine Knüpe / ruffet an-  
fänglich zu Gott / steht dar-  
nach vom Gebete auff / vnd  
nimbt das Bildt auff seine  
Achseln / trägt vnd stellet sole-  
ches mit höchster Reuerenz in  
die Lateranische Kirche. Die  
folgende nacht ist das Marien-  
bildt durch ein groß Miracul  
aus schickung Gottes an seine  
vorige alte stell gebracht wor-  
den. Wie solchs der Allerheil-  
ligste Vatter gehöret / gehet  
er zu disem Kloster / vnd for-  
scher mit fleiß von den Diene-  
rin Gottes daselbst / zu wel-  
cher stunde derselben Nacht

das

das Bild widerussi in sr Kir-  
chen kommen sey. Da fället die  
Abbatissin / so ein H. Frau w  
gewesen dem Papst zu füssen/  
weinet vnd sprach: Allerheil-  
ligster Vatter / heine vmb  
Mitternacht / als ich sehr be-  
erübt war von wegen des Ma-  
rienbildes / vnd Gott dem Als-  
mechtigen mit aufgescreckten  
Händen vñ verzeihung mei-  
ner sünden anrüste / ist solches  
als ein Vogel anhero geslogt  
kommen / vnd hat sich wider-  
vñ an sein vorigen ort gestel-  
let: wie solches wunderwerk  
der Papst gehöret / hat er es  
seiner Schulde zugerechnet /

Als

## Miracula

Als baldt am selben Orth das  
Ampt der heiligen Mees mit  
grosser Andacht celebriert vñ  
gehalten / vnd nachmals diser  
Kirchen grosse Gaben geopf-  
fert / vnnnd ein Stiftung ge-  
than / daß ein ewiges Liecht  
vor diesem Bild brennen solt.

## Morale.

**D**as der heilz Lucas ein Mah-  
ler gewesen / vnd was von sei-  
nen Bildern zu halten / ist oben an-  
gezeigt Historia 53.

## Die 73. Historia.

Was

Was für ein Wunder-  
zeichen mit einem Mar-  
rienbildt zu Cuba  
geschehen.

Ex Petro Martyre An-  
glerio lib. 6. Dec. 2. Et A-  
lano Copo Dial. 4. cap. 16.

**N** in der Landtschafft Eu-  
ba genant deren Com-  
mendator / Vorsteher  
oder Regierer ein König ge-  
wesen) ist ein armer francker  
Mann auf einem für überge-  
henden Schiff aufgesetzt /  
und allein hinderlassen blie-

3 ben/

## Miracula

ben / welcher gepfleget stäts  
bey sich zuhaben ein gemaltes  
Marien Bildt. Wie dieser  
Mann nun wider zu seinen  
Leibskräfftien kommen / vnd  
gar stark vnd sein gesundt  
worden / gibe er sich bey dem  
König desselbigen Landes an/  
vnd be gehret einen Dienst.  
Durch dich begeren vñ anbis-  
ten / kompt er bey demselben  
in grosse kunde vnd Freunds-  
schafft. Und als nun nachfol-  
gender zeit ber König dessen  
Rath vñ Vorschlage gebrau-  
che / vñ viel herrliche Thaten  
glücklich daheime vñ anders-  
wo verrichtet / hat derselbige

Mann

Mann endtlichen den König  
dahin vermöget / daß er sich  
zu der waren Catholische Re-  
ligion begebe: Wie solches sei-  
ne des Königs benachbarter  
König vñ Fürsten erfahren/  
daß er sich von ihrer Mey-  
nung abgewendet / fahen sie  
an sehr harte vnd ståte schwes-  
re Krieg wider ihnen zu-  
führen. Wie aber solches  
ins Werk gerichtet / über-  
windet er sie doch alle mit ein-  
ander / vnd bringet von  
meniglichen den Sieg vnd  
Victori davon. Die Feinde  
brauchten auff ihrer Seiten  
das Ebenbildt ihrer Teuf-

## Miracula

sel/welche sie Semes nennen-  
ten/ aber der Commendator  
liess vor seinem Kriegsheer  
das Bildniß Mariæ der  
Mutter Gottes tragen Die-  
weil dann die Feind zum öf-  
tern geschwäche vnd erleget/  
verwilligen sie endlichen mit  
ihme in ein freundliches Ge-  
spräch/in welchem vom Frie-  
den soll gehandelt werden.  
Vnnd ist dahin geschlossen  
worden / daß sie auff beyden  
Theilen die Krafft vnd macht  
der Religion vnd ihres Gö-  
lichen Gewalts mit einem  
sichtbarlichen Zeichen vnn  
Miracul erfahren wolten.

Da

Da wirdt das ganze Kriegs-  
heer beyderseits auff ein weis-  
tes vnd offnes Feldt gefüh-  
ret / damit sie alle das Mira-  
cul vnd Wunderzeichen kön-  
ten sehen / vnd kommen der  
sachen also vberein / daß zwen  
Jüngling auf jedem haussen  
einer / sollen genommen / vnd  
einem jeden die Hände mit  
starken Stricken auffs aller  
härtest auff den Rücken ge-  
bunden werden / welcher nun  
auf diesen beyden sich am er-  
sten wirdt aufflösen vnd ledig  
machen / dessen Religion wol-  
ten sie alle annemmen vnd be-  
kennen. Und damit kein be-

3 iij trug

## Miracula

trug darzwischen keine / seind  
darzu dapffere vnd adeliche  
Männer erwehlet worden /  
welche den Jüngling des Ge-  
genparts verknüppfen vnd  
verstricken solten. Was ge-  
schihet: Da tritt alsbald auf  
des Feindes Haussen ein  
schwarzer Demon oder teuf-  
sel / dessen gestalte sic in ihren  
Fähnlein führeten hersar /  
vermeinet dem Jüngling auf  
der Feindt seitens seine Band  
außzulösen / welches er doch  
nicht vermöcht. Wie solches  
die Widersacher gesehen / ha-  
ben sie gefrolcket / vnd an-  
gefangen sehr zu russen. Aber

der

der Commendator rieffe mit  
Fleiß vnnd grosser Andacht  
an Mariam die Mutter Got-  
tes. Alsbalde ist erschienen  
ein schöne Jungfrau / vnd  
bey dem Christen Jüngling  
gestanden / ihm ein Stab dar-  
gereychet / vnd darmit seine  
Banden angerühret / Als-  
balde hat er sich ledig gema-  
che. Wie solches der schwarz-  
e Teuffel gesehen / ist er ver-  
schwunden / vnd seinen  
Jüngling gebunden  
lassen ligen.



## Miracula

### Morale.

Bei diser Historien haben wir  
zu lehrnen / daß Gott biswei-  
len Miracul vnd Wunderwerk  
durch Mittel seiner Helligen thut  
vnd sehen läßet / damit die seinigen  
in dem wahren Christlichen vnd  
Catholischen Glauben gestärcket  
vnd bekräftiger werden. Dann  
ben der Catholischen Religion sind  
je vnd allezeit Miracul geschehen.  
Da hergegen die unglaubigen Ju-  
den / Heiden / Schismatische Ketz  
Ketten vnd Secten / wie sie auch  
Namen haben möchten / nicht ein  
einiges Miracul thun / wirken vnd  
anzeigen können / dann Gott be-  
stättigt keinen Irrthumb mit Wun-  
derwerken / wie David sagt: Psal.  
147. Also hat er keinen Heiden ge-

chan/

: han/vnnd seine Gericht hat er ih-  
nen nit offenbaret/ Dahero der H.  
Augustinus li. 10. ca. 12. Das alle  
Miracula / so entweder durch die  
Engel oder auf andere weis gesche-  
hen/ geschehen von Gott darumb/  
das wir dardurch den wahren  
Glauben vnnd Religion des eini-  
gen Gottes/ in welchem allein das  
ewige Leben steht/ erkennen sollen.

### Die 74. Historia.

Wie zween Lästerer ein  
Marienbildt gevnehret  
vnderbärmlich vmb-  
kommen.

Z v Ex

Miracula

Ex Vincentio in speculo historiali lib. 8. cap. 110,

Anno Domini

1285.

**G**Or Rudolphs Burgt  
liegt ein Abtey Doll ge-  
nant / vnd auß einer  
Saul derselbigen Kirchen  
stehet ein steinerin Marien-  
bildt / so das Kindlein Christi  
am Arm trägt / außgerichtet.  
Zu solchem Bildt ist kommen  
ein arme Frau / wegen ihrer  
Andacht vnd Christlichen ge-  
bets / da seind zwey Gottslä-  
sterer gegenwärtig gewesen /

die

die das Weib / so wol das Ma-  
rienbildt gevnochret / vnd mit  
vielen vnnüßen Worten ge-  
schändet vnd einer vnder die-  
sen beyden würfft mit Stei-  
nen nach dem Marienbilde /  
vnd trifft das Kindlein Jesu /  
vnd wirfft ihm einen Arm ab /  
Vnd in dem die Hand herab  
fällt / blutet der Arm des  
Kindleins / als wann es leben  
dig gewesen. Vnd so bald fällt  
der so geworffen auff die  
Erden / vnd gibt den Geist  
auff / mit grossem schmerzen.  
Der ander Lästerer vermeh-  
net seinen Gesellten auffzu-  
richten / vnd ihme zuhelffen /

wirdt

## Miracula

wirdt von stunden an mit dem  
bosen Feinde besessen / vnd  
des andern Tages begraben.  
Vnd des folgenden Tags ist  
viel Volk's zu dem Marien-  
bildt kommen / u sehen / wie  
das Blut aus demselbigen ge-  
flossen: Vnd wie sie noch ges-  
genwertig gewesen / daß das  
Bildt seinen Geschirck auff  
dem Haupt vnd am Hals ab-  
gerissen / vnd sich entblößset  
biß auff die Brust / wegen der  
Schmach vnd vnbilligkeit / so  
durch dasselbige Marie vnd  
ihrem Kind widerfahren ist /  
vñ ist diß Wunderwerk eben  
geschehen / als ein Unfriedt

zwischen

zwischen Philippo Königen  
in Frankreich/vnd Henrico  
König in Engellandt gewes-  
sen vnd entstanden/ im Jahr  
nach der Geburt Jesu Chri-  
sti 1285.

---

## Morale.

Als dieser Historien lehrnen  
Wir/ wie Gottes Bildskür-  
mer nicht wil vngestrafft lassen/  
wie diesen beyden Gotteslästerern  
geschehen. Darumb dürfen vnse-  
re Widersacher/ so die Bilder der  
Heiligen Gottes nicht leiden noch  
dulden wollen/ sonder auffs arew-  
lichst schabernacken vnd rnehren/  
nicht gedencken/ daß sie der Straff

---

Gottes

## Miracula

Gottes entgehen werden: Lento  
gradu ad vindictam sui diuina  
procedit ira, sed tarditatem sup-  
plicij grauitate compensat sagt  
Valerius Maximus. Das ist Got-  
tes Zorn vnd Straff kommt lang-  
sam / aber doch gewiss / Gott ist ge-  
nedig / kan zusehen / Ob sich der  
Sünder zu bessern begert / da es nit  
geschihet / kommt die Straff desto  
völliger vnd heufiger / wer Ohren  
hat zu hören der höre.

## Die 75. Historia.

Von dem Marien Bildt  
zur Buchen im Herzog-  
thum Francken/ vñ des-  
sen Erfündung.

Istam

Istam imaginem B. virginis ipse met vidi, manibus tenui, & osculatus sum.

M Bisthumb Würzburg ist ein grosse Wol-  
fahrt in ein Kirchen o-  
der Capellen zur Buchen ge-  
nandt / so vier Meil wegs un-  
der Würzburg gelegen / vnd  
inn die Pfarr Steinfelde / so  
vom Kloster Newstadt am  
Meyn curiert vnd besaßt / ge-  
hörig. In derselbigen Capel-  
le ist ein Marienbild in form  
vnd gestalt / wie der HERR  
Christus vom Kreuz abge-  
nommen

Mir cul

nommen / vnd auf Marix  
Schöß gelegt worden / wels-



ches hinden auff dem Rücken  
hart vnder dem Hals einen  
Stich hatt / fast eines kleinen  
Fingers

Fingers Glied lang/bey wel-  
chem Bild viel Miracul vnd  
Wunderzeichen geschehen.  
Dasselbig Marien Bildlein  
ist vor zweyhundert Jahren  
also erfunden / vnd an das  
Eicke gebracht worden / Nem-  
lich/weil am selbigen Ort/da  
jekunder die Capellen gebau-  
wert steht/ dazumal ein grosser  
alter Buchbaum nahe an der  
Strassen / bey dem Häuser  
thal genant/ welche von Wi-  
senfeld auf die Statt Lohr zu  
gehet/ so am Meyn gelegen/  
gestanden/haben solche straf-  
ten die Juden nicht wandern  
oder reysen können. Dann

wann

## Miracula

wann sie zu derselbigen grossen Buchen kommen / konten sie nicht fermer gehen / Sonders mussten wider zu ruck weichen / oder still stehen / dessen Ursachen niemandt hat wissen noch ergründen mögen. Als aber solches nun lange zeit gewehret / vnd allenthalben ruchbar worden / daß die Juden bey diesem alten Buchbaum nicht fürüber reisen können / vnderstehet sich endlich ein doller Gottloser Jud / vermeynendt mit Gewalt fürüber zu gehen. Und so bald er an die Buchen kommen / hat er doch nicht weiters

fort

fort gekonet / sondern seine  
Kräfftien verlohren. Und ob  
er sich zwar zum ößtern ver-  
sucht / fort zu passieren / ist es  
ihme doch vnnmöglich gewe-  
sen. Endlich siehet er still / si-  
het den alten Buchbaum an /  
ergrüßet in sich selbsten / spre-  
chende: Bistu dann ein Br-  
sach / daß mein Geschlecht vñ  
ich nicht fürüber können kom-  
men / lästert vnd schilt Chri-  
stum vnn Mariam auff das  
aller gewlichst: Eyhe / so wil  
ich mich an dir rechen? Und  
in dem grausamen Zorn vnd  
wütenden Grimmien zeucht  
er sein Wehr auf der Schei-

den

## Miracula

den / lauffte er auff den Buchbaum zu / vnd weil derselbig  
inwendig hohl / sticht er Achleyder ) auf ganzer seiner  
Macht in den Baum . So  
balden höret er eine klägliche  
Stimme / sprechendt : O weh /  
O weh / O weh . Darob er  
sich hefftig entsetzt / Zeucht in  
dem das Schwerdt auf dem  
Buchbaum welches mit Blut  
fornē an der spiken belauffen /  
verstarret an derselben stell /  
daher weder das Schwert in  
die Scheiden stecken / noch ein  
einigen Schritt fortgehen  
kondie / sonder muste also das  
selbst stehendt bleiben / bis

die

die Christen darzu kommen  
seindt. Also wirdt der Jude  
von den Christen gefangen/  
vnd für die Obrigkeit gefüh-  
ret. Wie er nun examiniert/  
vnd gesraget worden / beken-  
net er alles/ wie es ihm ergan-  
gen. Nemlich/daz er keinen/  
Menschen / sondern in den  
alten Buchbaum/weil er nicht  
fürüber hab können gehen/  
gestochen/darauf er ein kläg-  
liche Stimme gehöret/ vnd  
sey ihm sein Schwerde mit  
Blut durchlossen gewesen.  
Nun möge man selbsten er-  
fahren / was in dem Baum  
verborgen sey. Darauff der

Buch

## Miracula

Buchbaum zur erkündignng  
der Warheit abgehauwen/  
vnd ist darinne das Marien-  
bildt auff dem Rücken mit ei-  
nem Stich mit Blut vissiron-  
nen / funden worden. Wel-  
ches auff den heutigen Tag  
in derselbige Capellen öffent-  
lich gezeiget/vnd von menig-  
lich / so dahin wallen kompt  
geschenen wirt. Nach dem aber  
der Iud nach seinem verdienst  
gestraffet/vnd das heilig Ma-  
rienbildt in die verwahrsam  
genommen worden/haben al-  
so bald an demselbigen Orth  
angefangen viel Wunderzei-  
chen zu geschehen. Dann da

seindt

seind die samen francken Personen / so sich dahin verlobet / also baldt geradt vnd gesundt worden / vnnd die von fern franck vnnd schwach dahin kommen / seind gesundt wider zu haus kommen. Solches hat gewchret bisz zur zeit des Hochwürdigen Fürsten vnd Herrn / Herrn Johann von Brunaw / Bischoffen zu Würzburg / vnd Herzogen zu Francke / so Anno 1430. regieret / der ist auf Anregung vieler Glaubwürdiger vnd Gottsfürchtiger Leuth / vnd der grossen vielfältigen Wunderzeichen / so allda geschehen /

## Miracula

schehen / bewegt worden / ein Kirchen dieses Orths zu erbauwen / hat auch Anno / sc.  
1434. ein öffentlich Edict mit herlicher reichlicher Indulgenc vnd Ablafz lassen publicieren / allen denen so zu dieser Kirchen vnd Gottshaussteur geben / welche auch bissher erhalten / vnd jährlichen zum offtermalen mit grosser menge Volck's / vndeitlichen ganzen Pfarrmenge mit sonderlicher Andacht wir heym gesucht / da dann die heiligen ämpter vnd Predigt mit sonderlicher Andacht verricht werden. In obgedachter Cas

peissen

uellen wirde dieses Marienbildlein noch auff den heutigen Tag gewiesen vnd auff gehalten / vnd sihet man noch augenscheinlich den Stich / so mit einer Wehr oder langen Dolchen geschehen / welches doch hōchlich zu verwundern / daß auch dieses Bildlein / vnd sonderlich vmb den Stich kein Farb annimpt / ob man es schon offtermalen versuchet zu mahlen / aber seine vorige Gestalt allwegen wiederumb bekommen / welches gewiflich auf sonderlicher Schickung Gottes geschehen musse seyn.

## Miracula

### Morale.

Wie sehen wir / wie wunderbarlich Gott der Allmechtig mit diesem Marienbilde gewürcket / Das Bildt gibt von sich eine laute vnd Menschen Stimme / das Schwert des Juden belauft mit Blut vnd er selbsten der Jude kann kein Schritt fortgehen / vnd geschehen vil Miracul bey diesem Bild. Solches seind alles anzeigenungen Götlicher Allmechtigkeit. Dann dieser Gott / welcher auf hartem Felsen in der Wüsten flares Wasser fliessent macht / Exod. 17. Psal. 77. 80. 10. Corinth. 10. der schaffet auch / das auf düren Bildern das zarte Blut fliesset / alles zur Bestettigung unsers wahren einigen Glaubens.

Die

## Die 76. Historia.

Wie die Mutter Gottes durch ihr Vorbitte einem Menschen zum Leben geholfen.

Ex Dialogo Cœsarij. Et  
habetur in Promptuario ex-  
emplorum Ioannis Herol-  
di Dominicanī de Miracu-  
lis B. virginis, exempl. 69.

In den Dialogis Cæsa-  
rij wirdt gelesen/von ei-  
nem jungen Gesellen/  
dessen Vatter gestorben/vnd  
a ij ihme

## Miracula

ihme viel Guts vnd Reichs-  
thumber verlassen / der lebet  
in grossen Freuden vn̄ Wol-  
lūsten dieser Welt / so lang die  
Verlassenschafft wehreten.  
Er verkauftet vnd verse-  
het seinem Nachbauren / so ein  
Kriegsmann gewesen fast al-  
les was er gehabt / daß er end-  
lich in grosse Armut geraten /  
aufzureisen vnd sein Vat-  
terland zuverlassen imē gänk-  
lichen fürname. Wie solches  
sein Schaffner oder Mayer-  
höfer gesehen / vn̄ daß er stäts  
sehr traurig vernommen:  
Sagt er zu ihm: Warumb  
bistu also sorgfältig vnd be-  
kümmert

kümmert / Ist es vmb Reich-  
thumb / Gelt vñ Gut zuthun /  
will ich sehen / daß du es be-  
kommest. Ja / spricht er / wan  
es aber mit Gott vnd Ehren /  
vnd nicht mit Betrug des  
Teuffels geschehen möcht: so  
folge mir nach / sagt der schaffe-  
ner: Es soll mit dir baldt bes-  
ser werden. Und in dem er  
jm folget / führet er jhn durch  
einen finstern Waldt an ein  
tieffes sumphiges Orth / da-  
selbsten ruffet er dem Teuffel /  
welcher dann also baldt Ant-  
wort gabe / darüber der Jüng-  
ling heftig erschrocken / fra-  
get derentwegen den Mayer-

a iij hōfer

## Miracula

höfer / mit wem er redet: Der antwortet ihm: Er rede mit dem Teuffel. Da stigen ihm die Haar zu Berge / daß er nicht weiß wo er hinauf soll. Der Bauwer spricht zum Teuffel: Sihe ich hab hieher zu dir (Teuffel) bracht einen edelen Jüngling / der bezgert / daß du ihm zu seinen vorvigen Gütern vñ Reichthummen wider helffen sollt: Der Teuffel antwort: Wann er sich mir ganz ergeben will / so will ich ihn reicher vnd herlicher machen / als alle seine Freunde vñnd Nachburen: Ja sagt der Bauwer: Wann

er

er dieses haben kan / wirdt er  
dir gehorsam vnd vnderthe-  
nig werden: Antwortet der  
Teuffel: Er muß aber auch  
dem Allerhöchsten widersa-  
gen. Solches wolt der Jüng-  
ling nicht eingehen: Da  
sprach der Bauwer: Was  
forchtest du dir / Es ist vmb  
ein Wort zuthun: Abre-  
nuncio, Ich widersage. Und  
beweget also den Jüngling/  
daß er dem Allerhöchsten wi-  
dersagt. Darauff der Teuf-  
fel: Das ist aber noch nicht  
genug: Du mußt auch der  
Mutter Gottes widerspre-  
chen / dann dieselbige ist vns

a iiiij sehr

## Miracula

sehr schädlich vnnd zu wider,  
Vnnd welche durch die Ge-  
rechigkeit wegen iherer Sün-  
den sollen gestraffet werden/  
die bringet sie mit iherer Für-  
bitt widerumb zur Harmher-  
sigkeit. Darauff der Jüng-  
ling heftig erschrocken vnd  
bekümmert/vnd gesagt: Das  
könne vnd wölle er mit nich-  
ten thun: Warum sage der  
Haushälter: Hastu eins ge-  
than / so thu auch das ander.  
Hast du den Schöpffer ver-  
längnet / so verlängne auch  
sein Geschöpf. Darauff der  
Jüngling: Und sollte ich al-  
lezeit betteln/will ich sie nicht

ver-

verleugnen: Und scheiden  
also unverrichter sachen wi-  
der darvon: Und auff dem  
Wege kommen sie zu einer Ca-  
pellen / welche halb offen ge-  
stande: Da steiget der Jüng-  
ling vom Ros / gäbe dasselbig  
seinem Schaffner heym zu-  
führen / vnd er gehet hinein  
für den Altar / darauff ein  
Marienbildt gestanden / so  
das Kindlein auff dem Arm  
Arm gehalten / sellet nider  
auff seine Knye / vnd rüffet  
die Mutter Gottes an / mit  
weynen vnd schreyen / daß sie  
durch ihr Vorbitte bey ihrem  
Sohn ihme Verzeihung sei-

a v ner

## Miracula

ner Sünden erlangen / damit  
er wider zu Gnaden möchte  
angenommen werden. Eben  
dieselbe Stund ist der vorge-  
meldte Kriegsmann auch in  
diese Kirchen kommen / der  
seine Güter zum Pfandt ge-  
habt / vnd sihet den Jüngling  
vor dem Altar ligen / vermey-  
nendt er beweine sein Armut /  
stellet sich hinder ein Säul /  
damit er von ihme nicht geses-  
hen wirdt : Der Jünglinge  
aber hält an mit seinem Fle-  
hen bey der Mutter Gottes /  
dann Gott durfst er nicht an-  
rufen / weil er ihne verschwo-  
ren vnd verleugnet. Doch  
wirdt

wirdt er erhöret von beyden/  
dann das Bildt sienge mit ih-  
rem Kindlein an zureden/  
Als wann ein Mensch mit  
dem andern redet/vnd eshält  
also dem Jüngling/daz ihne  
Gott wider zu Gnaden auff  
vnd angenommen. Wie sol-  
ches der Jüngling gesehen  
vnd gehöret: Stehet er auff  
vnd gehet mit Fröligkeit aus  
der Kirchen: Baldt folget ih-  
me der Kriegsman/vnd fra-  
get ihn (gleich als habe er  
nichts gesehen) warumb er  
die Augen also niderschlage:  
Darauff antwortet er / Es  
komme jm vom Wind. Dar-

auff

Miracula

auff antwortet er / Es komme  
jhm vom Wind. Darauff der  
ander: Herr / Ich weiss die  
Ursach ewerer Traurigkeit/  
Ich habe daheim eine einige  
Tochter / So iſt sie begeret/  
solt iſt sie zum Weib haben/  
vnd mit iſt alle ewere Güter:  
Da antwortet der Jüngling  
mit Freuden: So jr das thun  
wöllet / so gefellet es mir wol.  
Wie der Ritter heym kommt/  
er zehlet er seinem Weib alles  
was sich begeben / vnd er gese-  
hen hatte: Da verwilliget  
sie alsbaldt / die Hochzeit wirt  
angestellet / vnd mit Freuden  
vollendet / vnd werden dem

Jüng-

Jüngling zur Heimstewr alle seine Güter wider eingeräumet. Darnach hatte dieser Jüngling die zeit seines Lebens in dem Dienst der Mutter Gottes verharret.

### Morale.

Es ist ein grosse Sünd Gott den Allmechtigen durch Anstiftung des Teuffels verleugnen vnd verschwören / wie die Exempel Hieroboams / Ochosie vnd dergleichen anzeigen. Gott aber sollen wir über alles lieben / fürchten vnd ehren. Weil dann dieser Jüngling an Gottes Barmherzigkeit nit gänzlich verzweifelt / sondern die

Mutter

## Miracula

Mutter Goites auf rewigem Herzen bey jhrem Bild angerufen/erlanget er durch ihre Vorbitte Vergebung seiner Sünden: Also sollen wir auch fliehen zu der Mutter der Barmherzigkeit / wann wir mit Sünden behäfft/vnd durch jr verbißt erlangen wir ein gnedigen Gott/vnd haben ein Zutritt zu dem ewigen Leben.

## Die 77. Historia.

Wie die Saraceni oder Heyden nit haben können verlegen ein Marien Bildt.

Ex

Ex Vincentio in speculo historiali, lib. 8. cap. 110.

Dr zeiten seindt eins  
mals die Saraceni in  
ein Kirchen zu vnser



lieben Frauwen genant / gefallen / vnd alle Bilder vnn  
Gemähler

## Miracula

Gemähler in derselbigē grusam gestürmet / zerhauwen / zerstochen vnnd zerschlagen / etlichen die Augen aufgestoschen / etlichen die Nasen abgehauwen / etlichen Arme / Bein vnnd Kōpff zerstümlet vnd zerschlagen. In derselben Kirchen ist gewesen ein Marienbildt / welches die unsinnige Leuth gar nicht haben können verlezen / dann wann sie zu demselben kommen / haben sie gebebet vnd gezittert / an Händen vnd Füssen / haben solches wider ihren willen ohn beschädiget lassen /

vnd

vnd mit Forcht vnd schrecken  
abweichen müssen.

### Morale.

Gleich wie die vnglaubige die  
Bilder gestürmet / dieselbige  
nicht leiden noch dulden können/  
Also können zu dieser zeit die Re-  
ker / wie sie Namen haben / solche  
auch nicht leiden / zerbrechen / zer-  
schlagen / zerstürmeln solche wie sie  
können vnd mögen. Es wirdt aber  
ihnen gewisslich nach ihrem ver-  
dienst sonders zweiffel wol mit  
der Straff belohnet  
werden.



Die

Miracula

Die 78. Historia.

Wie Graff Gerhardus  
Magnus ein Marien-  
bildt allezeit im Kriege  
wider seine Feinde  
bey sich getra-  
gen.

Ex Alberto Crantio Sa-  
xoniæ lib. 9. cap. 9.

Anno 1320.

**W**ach dem Ericus Her-  
kog zu Schleswic tod  
war verließ er hinder  
ihm einen Sohn Waldemar-

rus

rus genant / dessen Mutter  
Gerhardi Magni Graffen  
in Hollsatia Schwester ge-  
wesen: Da vnderstunde sich  
Christophorus König inn  
Dennemarck / wie dann an-  
dere König vor ihme gleich-  
falls gethan / vnder dem schein  
der Administration oder ver-  
waltung für den jungen Her-  
zogen das Herzogthumb sei-  
ner Eron zu vereinigen / vnd  
vnder seinen Gewalt zu brin-  
gen / sienge an die Schlosser  
vnd Festungen des Herzog-  
thums einzunemmen / vnd  
wie nun fast alles in des Königs  
Hand kommen / ist allein

das

## Miracula

das starcke Schloß / vnd die  
wolverwahrte Festung Got-  
torff überblieben. Da rüstet  
sich der Graff Gerhare zum  
Streit für seiner Schwester  
Sohn wider den König / vnd  
beschützt gemeldte Festung  
Gottorff. Demnach belägert  
der König dasselbige mit vie-  
lem Kriegsvolck / vnd schlug  
auff sein Gezelt oder Läger  
auff dem Hesterberg. Graff  
Gerhardt versamblet allene-  
halben grosse hilf den König  
von der Belägerung abzu-  
treiben. Dieser Graff pfleget  
in dem Streit wider alle Ge-  
fährlichkeit ein Marien Bildt

an

an seinem Hals zu tragen/  
Welches dann niches newes  
gewesen/ sitemal die Römi-  
sche Historienschreiber bezeu-  
gen. Daz der Römische Di-  
ctator oder Bürgermeister  
Sylla allzeit an seinem Hals  
hangende gehabt / entweder  
louis oder Apollinis Bild-  
nus/ welches er in der eusser-  
sten Gefahr im Kriege geküs-  
set/vnd gesaget: O Jupiter/  
Ich wer schier mit dir vnd du  
mit mir in gefahr vnd vmb-  
kommen: Derentwegen tru-  
ge Gerhardus das Bildnus  
der heiligesten Jungfrau uon  
Mariæ in grosser Andacht

st̄ts

## Miracula

stâts bey sich an seinem Leib/  
vnd wann er mit seinen Fein-  
den treffen wolte / sange er:  
Nos hac die tibi gregatos  
seiuia virgo: O du Jungf-  
frau w erhalt auf diesen Tag  
diejenigen so bey dir vers- m-  
let seyn. Vnd als einsmals  
im Streit diesem Marien-  
Bilde die eine Handt abge-  
hauwen worden / hat solche  
kein Künstler dem Bild wider  
ansehen können. Solchs Bild  
wirdt noch heut zu tage von  
den Jungfrauen zu Ischo  
gezeigt. Die Holsatier tru-  
gen inn diesem Krieg weisse  
Hembder über der Rüstung:

Wie

Wie solches die Dennewärcker gewahr werden / vnd  
fern schen / treiben sie ihr gespott / als müsten sie mit Weiber  
kriegen / Aber einer aus den Deutschen Dienern ein  
gebörner Holsatier sagt: Kenne ich anders die Holsatier  
wol / so werden wir erfahren / daß sie nicht Weiber / sonder  
beherzte Kriegsleuth seindt.  
Die gegen uns ziehen / dann  
ich sehe vnder den Kleidern  
glänzende Rüstungen. Wie  
nu die Schlacht angehet / vñ  
auff beyden theilen tapffer ges-  
stritten / viel umbkommen / keis-  
ner dem andern weichen wil /

fahen

Miracula

fahen die Hollsatier an zu  
schreyen: Sie fliehen / sie flies-  
hen / die Dennenmärcker flie-  
hen. Und mit disem geschrey  
jagen sie den hindern ein sol-  
che Forcht ein / daß sie sich  
wenden vnd die Flucht geben.  
Also hat Graff Gerhart an  
demselben Tag die Schlacht  
vnd Victori erhalten / vnd  
die Belägerung abgetrieben.  
Dasselbige Schloß hat nach-  
mals der junge Herzog Wal-  
demarus seinem Ohne Ger-  
hardo zum Underpfandt für  
den angewendten Unkosten  
solches Kriegs vbergeben / vñ  
daß er ferner das Herzogs-

thumb

thumb nach seinem Vermögen beschützen wolte / wie daß auch geschehen / wie im Crantio weiter zu lesen.

### Morale.

W<sup>s</sup> dieser Historien lehrnen  
Wir weil dieser Graff also wunderbarlich durch das Bildt Ma-  
rie beschützt vnd beschirmet wor-  
den / will Gott durch diese vnd der-  
gleiche Miracul die Glaubigen da-  
hin leiten vnnnd führen / zur anruf-  
fung vnd Ehrerbietung der Heil-  
gen / durch welche er seine Hilff er-  
zeigt / vnd beweiset / das der König  
David saget in dem 67. Psalm :  
Das Gott wunderbarlich ist in  
seinen Heiligen / das ist auff die vor-

## Miracula

bitt seiner Heiligen thut er viel vnd  
grosse Wunderwerke / hülffet vnd  
erlöset auff mancherley weise die  
jenigen/ so ihn vad seine Heiligen  
lieben vnd anruffen/ wie an diesem  
Grauen zu sehen/ daß er also wun-  
derbarlich wider seine Feind obze-  
sieget/ vnd dieselbigen durch Vor-  
bitt der heiligen Jungfrau en Ma-  
rie erlöset.

## Die 79. Historia.

Wie ein getauffter Jud  
ein Marienbildt mit ei-  
nem Dolchen gestochen/  
aus welchem das Blut  
geronnen.

Ex

Ex Ioanne Tridentio in  
Chronicis Monasterij Hir-  
haugiensis. Item ex Chro-  
nico manuscripto Regum  
& Ducum Austrasiorum.

Anno 1326.

**J**uden bleiben gemeis-  
niglich Juden vor vñ  
nach der Tauffe. Das  
ist/halsscarrig vnd verstockt/  
feindtselig gegen Christo  
Gottes Sohn / seiner Mutter  
Marix / den Aposteln vnd  
alten Heiligen vnnid Christ-  
glaubigen: Dann in gemeld-

b ij tem

## Miracula

tem Jahr hat sich ein Jude  
im Hennegaw zum Christli-  
chen Glauben begeben/ vnd  
ist von Guilelmo Graffen in  
Hollandt vnd Hennegaw  
auß der Tauff gehoben wor-  
den. Diser getauffte Jud hat  
vnder den Christen gewan-  
delt vnd gehandelt/ vnd sich  
andechtig gestellet/ ist aber mit  
Jüdischer Bosheit ganz vnd  
gar erfüllt gewesen/ Dann  
als er einsmals in einer Kir-  
chē eines Klosters allein gien-  
ge/ vnd sihet in deroselben ein  
schönes gemahltes Marien-  
bildt/ er grünmet vnd erzür-  
net er in sich selbsten/ auß an-  
gebore-

geborenen Haß / ziehet seinen  
Dolchen auf der Scheiden/  
vnnd mit grausamen Läster-  
wortē wider die Mutter Got-  
tes sticht er denselben dem scho-  
nen Marien Bildtnuß in das  
Angesicht / vnnd verwundet  
dasselbige auffs aller erschröck-  
lichste. darauf flusset alsbald  
reichlich das zarte Blut. Als  
solches der Gottlose Mensch  
gesehen / macht er sich heym-  
lich davon / vnd läuffet auf  
der Kirchen: Wie solches die  
Christen nun gewar worden/  
fahen sie das Blut auff/vnnd  
verwaren solches / durch wel-  
ches nachmals vielen Kran-

cken

Miracula

eten vnd schwachen ist geholfen worden Wolan als nun die erschrocklich That des vermeinten Christen ein zeitlang verschwigen vñ der thäter von niemandt hat können erforschet werden ist die Allerheiligste Jungfrau w Maria vñ Mutter Gottes gleich als im Angesicht verwundet des Naches einem Eisenschmide erschinen demselbe den ubelthäter angezeigt vñ namhaftig gemacht vnd zgleich jhn vermahnet däher den trewlosen Christen zum kampff fordern soll damit die Warheit der Ubelhat möcht offenbar

werden

werden/vnd an tag kommen.  
Der schmide glaubt disem ge-  
sicht/kompt zum Richter vnd  
flaget an den getauften Jude  
dieser Ubelhat / Als er aber  
zum beweis gnugsame Zeug-  
nuß seiner anklage nit hette/  
erbeut er sich vor dem Richter  
mit dem getauften Juden in  
einen Kampff vñ Leib vnd Le-  
ben für die Warheit zustreite:  
Solchs wirt beyde vergöttert  
vñ verwilliget/vnd wie sie nu  
im Kampff stehen / hilfft die  
Mutter Gottes durch ihr  
Wort/daz der glaubige den  
Meineydigen / der Gerecht  
den vngerechten vñ der Christ

## Miracula

den Juden vberwindet. Wie  
der Gottlose nun sihet/daz er  
vberwunden ist/bekennet vnd  
eröffnet er die Misseth at/vnd  
zeiget ahn/ Ob er zwar ge-  
taufft/sey er doch niemals im  
Herzen ein wahrer Christ ge-  
wesen. Wie solches der Rich-  
ter höret/lasset er Ine mit ei-  
nem strange aufhengen.

## Morale.

**D**iese Historia zeiget an wie  
dieser getauft Jude aus an-  
stiftung des Teuffels diß Marien-  
Bild verleket/also thun auch noch  
heutiges Tages die Bildstürmer.

Aber

Aber dieser Jude ist nach seinem  
Verdienst gestrafft worden / also  
werden sie auch der Straff nicht  
entgehen/ dañ ob solche zwar lang-  
sam kompt / bleibt sie doch endlich  
nicht aussen.

### Die 80. Historia.

Wie ein lame Frau vor  
einem Marien Bildt ge-  
betet / vnd widerumb  
gerad worden.

Ex Tilmanno Breden-  
bachio. Collationum sacra-  
rum lib. 3. cap. 19.

b v Anno

Miracula

Anno 1527.

**D**N Embrich hat gewohnet ein Frauw Ottilia Wyeri genane / welche von Jugend auss ist Cam gewesen / vnd eines mals ist sie auf schickung Gottes vnd ihrer Andacht zur Kirchen Sanct Adelgundis nach ihrem vermogen / wie sie gefönt kommen / vnd sich für das Bildt der Mutter Gottes geleget / vñ ihr Gebett in die Schoß der aller getrewesten Gebererin Gottes aufgegossen. Nicht lang hernach stehtet sie auss / vnd befindet

fich

sich mit grosser Freuden gesunde an allen ihren Glied-



dern. Wie solches Miracul  
offenbar worden / seindt alle

Glocken

## Miracula

Glocken geleutet worden / vñ  
hat sich jederman gefrauwet.  
Meiner Freunden eine An-  
na genant / welche mir solches  
erzehlet / hat die Frauwen ge-  
fennet / daß sie erstlich lam ge-  
wesen / vñnd hernach gerad  
worden. Hac auch die Glo-  
cken vber diesem Miracul hö-  
ren leuthen / wie dann mehr  
dessen Zeugen seind : Sie hat  
auch gemeldtes Marieneilde  
sehen weinen vñnd Threnen  
vergiessen / welches geschehen  
im Jahr 1527. als die Ke-  
berey im Niderlandt an-  
siengen vnd ein-  
rissen.

Mora'e

## Morale.

**D**iese Lahm Frau w hat nicht das Marienbildt / sondern durch dasselbig die Mutter Gottes / so das Bildt bedeutet ange- rufen / vnd durch ihr Vorbitt die Hilff Gottes erlanget / vnd wider gesundt worden : Also wir ruffen nicht die Bilder an / wie die Wi dersacher auff uns siegen / sondern durch dieselben erkennen / ehren vñ ruffen wir an diese / die sie uns vor stellen vnd bedeuten.

## Die 81. Historia.

Wie drey Marienbildt  
in einer Brunst wunder-  
barlich erhalten.

Tilmannus

## Miracula

Tilmann, Bredenbachius  
collat. saciar. lib. 8. cap. 24.

Anno 1533:

**M** Jahr Christi 1533.  
**I**st die Statt Delffe in  
Hollandt durchs Feuer  
verdorben: In derselbe Stat  
seindt schone alte andechtige  
Marien Bildtnussen gewe-  
sen: Eines in der alten Kir-  
chen: Das ander vorm Rath-  
hause. Das dritte bey des  
Schuldttheissen Hauss. Wie  
nu das Feuer allenhalben von  
gerings herum über hand ge-  
neinhen/ von alles zu aschen und  
putuer verheret von verzeret/  
seinde

seind diese drey Marienbilder  
welche von alters wegen der  
andacht an diese orter gesetzet  
worden mitten in der Flam-  
men vnverlezt blieben.

### Morale.

**D**iese Historia lehret vns/ wie  
der Allerhöchste Gott/ seiner  
allerheiligsten Mutter Bildnüssen  
geehret / welcher da er auff dieser  
Welt vnder vns Menschen gewan-  
delt/ als ein mensch auf Maria ge-  
boren/ sich nit geschewet derselben  
seiner Mutter vñ Joseph vnderthe-  
ntig zu seyn. Erhebt den Gott der  
Allmächtig die Bilder also wun-  
derbarlich in dem fewr : was zet-  
he sich dan die Rezer/das sie diesel-  
ben nit dulden noch leide können.

Sie

## Miracula

Sie mögen sich aber wol fürsehen,  
damit sie nicht von dem Feuer  
der ewigen Qual erwische werde.

## Die 82. Historia.

Wie eine schwache Jung  
frau vor eiuem Marien-  
Bilde wider gesund  
worden.

Ex Tilmanno Breden-  
bachio collat. sacrar. lib. 3.  
cap. 25.

Anno 1535.

Zu Delfft in Holland als

im

im fünff vnd dreißigsten Jar  
eines Mågdeleins von zehn  
Jahren ( welches ein lange  
Zeit sehr Franck vnd schwach  
gelegen ) Mutter Schwester  
so noch im Leben / in die neu-  
wen Kirchen daselbst gan-  
gen / vnd vor dem Bild der si-  
ben Schmerzen Mariæ der  
Allerheiligsten Jungfrauen  
ihr Gebet gethan / gelobet vñ  
verheissen / so viel Korn als  
das franeke wågt: So baldt  
sie nun ihr Gelobnus erfüllet  
vnd vollendet / ist das Mågd-  
lein von iherer Kranckheit  
widerumb gesunde  
wdrden.

Mora'e

## Miracula

### Morale.

**D**is Jungfräwle wirt gesund  
vor dem Bild durch die Hulff  
der Mutter Gottes / weil das Ge-  
lubdonus doselbst geschehen. Wan  
wir unsere Andacht auch gegen  
Gott also erzeigten / wurden wir  
seiner Gnaden auch desto reichli-  
cher thelihafftig. Dieser Historien  
können hin vnd wider viel ange-  
zeigt werden / wir lassen es bey di-  
ser bleiben.

### Die 83. Historia.

Wie einer zu Augspurg  
ein Marienbild gevneh-  
ret / vnd derentwegen ge-  
straffe worden.

Ex

Ex Tilmanno Bredenba  
chio collat. sacrar. libro 3.  
cap. 20.

Anno 1536.

Im Jahr 1536. als die  
new Seet zu Augspurg  
aucheingerissen/ hat ein  
Ehrbar Rath daselbst auff  
einen bestimpten Tage dem  
ganzen Clero gebotten / noch  
bey Sonnen schein auß der  
Statt zu weichen: Desselben  
Tages vmb eylff Uhr ist der  
Ehrwürdige Edle Herr Phi-  
lippus N. Domdechant da-  
selbst in die Kirchen gangen/

zube-

## Miracula

zu besichtigen / was man dar-  
ianen für hette. Als er aber  
sihet / daß die Altaria noch al-  
le ganz / vnd die Bilder noch  
unverletzt / an einem Ort zu  
sammen getragen / wirdt er  
gewahr eines Mannes / wel-  
cher das Marienbildt / so bey  
dem Chor an der Wand hien-  
ge / vnnd mit einem blauwen  
Mantel gemahlet / zerreissen  
vnd zerschlagen wolte: Als  
der Herden selben derenthal-  
ben scholt / vñ er darvon lauf-  
fen wollen / ist er alsbaldt vn-  
sinnig / vnd mit dem bösen  
Fall geschlagen worden. Vñ  
wie man jhn gefraget / wie jh-  
me

me geschehen sey / antwortet er: Das Weib mit dem blauwen Mantel ist mir nach gefolget / vnd mich mit der Dand geschlagen / vnd entlich ist er in der Unsinngkeit gestorben. Difz hat vns ein Churfürstlicher vornemer Rath vñ Herz in bey seyn vieler vornemer Männer erzehlet.

### Morale.

**D**ie Bilder seindt nicht von den alten auffgerichtet / vnd mit gressen Untosten gezieret worden / das man den mutwillen darmit treiben / sondern das man sich

darben

## Miracula

darbey er unern soll der Andacht  
vnd Tugende / dren sie uns bedeu-  
ten. Da aber böse Buben solche  
vnehren / thun sie solches zu ihrem  
eigenen Schaden / wie diesem Bild  
stürmer dann auch recht wider-  
fahren.

## Die 84. Historia.

Wie ein Mägdelein vom  
bösen feindt besessen / vñ  
zu Ippisunth bey einem  
Marienbilde wider  
entlediget.

Thomas Morus lib. 3. dia-  
logorum cap. 16. Et Surius  
in Chronicis. Alanus Co-

pus

pus. Dialog. 4. cap. decimo sexto.

**T**HOMAS Morus spricht an gemeldtem orth: Er könne viel Miracul vnd wunderzeichen vermelden/ so zu seiner zeit bey den Bildnus sen/welche die Gottselige Catholischen Christen auch in fernen Landen besuchen/ geschehe/ vñ die also warhaftig vnd mit vielen zeugnissen bestätiget/ daß sie von keinem verständigen Menschen können verneinet werden. Und vnder andern erzelt er ein sehr herlich Miracul/ welches an einem Mägdelein von zwölff

## Miracula

Jahren auf den Kindern des  
edlen Rogeri Buentunorthi  
geschehen / solches war mit  
dem bösen Feindt besessen/vn  
von demselbigen sehr hart ge-  
peinigt vnd gequetet / daß es  
gar von Sinnen kommen/  
Gott gelässtert/ aber doch alle  
geweihte Sachen (welches  
wunderbarlich ist) wuste sie  
von den vngeweiheten zu un-  
derscheiden / Solches aber ist  
gewißlich von dem bösenfeind  
geschehen/der das Mägdlein  
besessen. Nachmals wirdt sol-  
ches von sich selbst / so wol  
auch auf eingebung Gottes  
beweget/ sich gehn Ippisunch

(welches

(welches ein Statt in Engel-  
landt) zu der Mutter Gottes  
zu verloben. Würde demnach  
dahin geführet/vnd auff dem  
weg konte sie aller sagen/ was  
zur selbigen zeit von fern ge-  
redet vnd geschehen war/ vnd  
ward bisweilen verzücket/  
daß sie viel hohes dings offen-  
baret / wiewol sie vngelernt  
vnd nichts studieret/ daß sich  
auch darüber hochverstendige  
vnd gelehrte Leut zu verwun-  
dern: Wie sie nun kommen an  
das orth/da das Bildnus der  
seligen Jungfräwen Marien  
gewesen/ vnd das Mägdlein  
für dasselbige gestellet in Ge-

c genwer-

## Miracula

genwertigkeit vieler Edlen  
vnd ansehenlichen Leut. Si-  
he da wirt sie vom bösen Geist  
auff das erschrocklichest zer-  
frazet/vnder dem Angesicht/  
das Maul ihr auffgezerrt/  
vnd seind die Augen herab ge-  
hangen biß auff die Kinbacke/  
daß niemandt ohn Zitter vnd  
schrecken sie ansehen kundte.  
Darbey seind mehr Leut ge-  
wesen/ gegen welchen der bö-  
se Sathan grosse Tyranny  
geübt / welche alle zugleich  
sampt vnd mit dem Mägdlin  
seindt entlediget vnd gesundt  
worden. Bey diesem Specta-  
cul seind gewesen die Eltern

des

des Mägdleins anscheinliche  
fürneme/reiche/wolgelehrte  
Leut/Geistliche vnd Weltli-  
che/welche es für kein Ge-  
spött/sondern warhaftig ge-  
sehen: Wie das Mägdlin nu  
gesehen/das es erlöset/hat es  
wider seines Vatters Wil-  
len der Welt abgesagt/vnd  
sich inn ein Closter begeben/  
vnd Gott mit Andacht ge-  
dienet.

---

### Morale.

**D**iese Historia lehret vns/ was  
der Sathan für grausamen  
Gewalt an den Menschen / die er

## Miracula

besitzet vnd einnimpt / gebrauchet / aber durch die mittel der Catholi- schen kan man solchem widerstand thun / daß er weichen / vnd die Ehri- sten zu frieden lassen muß / welches bey den Widersachern nicht ge- schihet / dann sie keinen Teuffel / ja nicht einen alten Hundt auf dem Osen locken können.

Die 85. Historia.  
Wie ein Marien Bildt  
nicht bat können ver-  
leget werden.

Ex Tilmanno Bredenba- chio collat. sacrar. libro 3.  
cap. 23.

Anno

Anno 1566.

**M** Jahr 1566. als zu  
Antorff/ welches ist die  
berümbste Statt im Ni-  
derlandt/ die Bildstürmer die  
Kirchen hin vnnd wider zer-  
störet / seindt sie auch in das  
Franciscaner Kloster daselb-  
sten kommen/ vnnd darinnen  
die Altaria/ Bilder vnd Ge-  
mähler verwüstet. Da haben  
sie ein Marienbildt/ welches  
auff einem halben Mond ge-  
standen/ mit der Sonnen bes-  
fleidet / an einem Schyl han-  
gend/ antroffen/ dasselbig ha-  
be sie mit aller gewalt wolken  
herab reissen/ aber so vil ihrer

c iiij gewe-

## Miracula

gewesen / haben sie mit all ih-  
rem vermögen vnd ihrer Ge-  
schicklichkeit solches nicht be-  
stürmen können. Und ist das  
Bildt wider alle seine Feinde  
sicher hangendt blieben / daß  
dieselben mit Schanden ha-  
ben abweichen müssen. Nicht  
lang hernach haben wir das-  
selbig Bildt noch an seinem  
alten Orth hangend gesehen.  
Und hetten diese Leuth vnd  
Reker keinen Gewalt wider  
die Bilder Christi / vnd sei-  
ner Heiligen / wann ißnen  
solcher nicht von oben herab  
verhenget wurde. Dann der  
so dem Wasser gebeut / daß es

seine

seine Ende nicht vberschreit/  
der kan auch dieser Leut Un-  
sinnigkeit wehren vnnd steu-  
ren/auch mit einem wincken/  
wie dann solches zum öfftern  
Gott wunderbarlich ange-  
zeiget vnd gestwaffet.

---

### Morale.

Als dieser Historien erscheinet  
Öffentlich/ daß Gott kein gesal-  
len daran geschihet/ wenn man  
die Bilder zerstöret. Weil aber  
der Gottlose Hauff nicht nachläs-  
ser solche justürmen/müssen sic auch  
bisweilen die gewaltige Hand  
Gottes sehen vnd  
spüren.

Miracula

Die 86. Historia.

Wie ein kekerische sechs  
wöchnerin die Mutter  
Gottes gelästert/vnd  
hart gestraffet  
worden.

Ex Guillelmo Lindano  
lib. 2. cap. 2. De fugiendis  
idolis, pag. 139.

**L**S ist ein feiner lobli-  
cher Gebrauch vnder  
den Christen / dasz die  
fremmen Weiber / so zu den  
schwangern Frauwen kom-

men/

men/dieselben zuerösten/vnd  
fürnemlich in der Geburt zu  
helfsen/pflegen gemeiniglich  
vor dem Bilde der reinen un-  
befleckten Jungfrawen Ma-  
riæ/so Christum inn den Ar-  
men trägt/anzuzeigen ihren  
Glauben/welches Gemüth  
vnd andechtigen Gebets/dass  
Gott der Herr der geberen-  
den ein fröhlichen Anblick zur  
Geburt geben wölle/damit  
sie kein Misgeburt/sondern  
eine vernünfftige Creatur/  
vnd Geschöpf nach Gottes  
Ebenbild auf die Welt brin-  
gen möcht/eine brennende  
Fackel oder Kerzen zu stecken

e v . vnd

## Miracula

vnd zustellen: Nun hat es sich  
die vorige Jahr zugetragen/  
daz ein Weib / welches mir wos  
bekant / aber auf Anstiffung  
ihrer Mutter mit Rechereyen  
erfüllet / fräiset / vnd mit der  
Geburt viñgieng / darzu wer-  
den die Freundt / Schwäge-  
rin vnd Nachbäurin beruf-  
sen / wie es in Hollandt der  
Gebrauch vnd pfleget zu zu-  
gehen. Wie nun der schmer-  
ke an der Kindtbetterin zu-  
name / vnd grösser wurde/  
läufft eine auf den Gefreund-  
ten hin / vnd zündet ein Ker-  
ken an / vnd stecket dieselbige  
vor ein Marienbildt. Als sol-

ches

ches die Kindsgeneserin ersehen/  
gedenckt sie an die Gifft  
der Rezereyen/darinne sie er-  
zogen/hebet an diejenigen/so  
die fackel angezündet zu schme-  
hen vnd zulästern/zuschreyen  
vnd zurussen: Thut die Ker-  
ken hinweg/thut das Liecht  
hinweg/Ich kan nicht lei-  
den noch schen / daß dem  
Bildt solche Ehr wirdt ge-  
geben/mit der Kerken/wel-  
che allein G O T gebühret.  
Vnnd in dem sie noch rüsstet/  
vnd schreyet/kommen an sie  
solche Schmerzen./solche  
qual/angst vnd noth/daß  
sie nicht gewisset zu bleiben.

Endlich

## Miracula

Endelß gehet das Kind stück  
weiß von iher / ein solche elen-  
de Creatur (wie ichs von ei-  
nem sehenden Zeugen gehö-  
ret) mit vnleidlicher Pein der  
Gottlosen Mutter / daß es  
nicht aufzusprechen. Aber  
die frommen Catholischen  
Christen haltens vnd glau-  
bens für gewiß / daß die hoch-  
gelobte Jungfrau w Maria /  
welche ohn einigen Schmer-  
zen / Bekümmernuß vñ ver-  
rückung iherer Jungfräwli-  
chen Ehren geborn / vnd ein  
Mutter des Herrn Christi  
worden / komme mit sonderli-  
chem Trost zu hilfse allen den

jenigen

jenigen Kindsgiebererin / so sie mit Andacht anrufen vnd ihrer Hilfse begeren.

### Morale.

Romme andechtige / Catholische Christen glauben / daß gewißlich die Jungfrau Maria den schwangern Frauen in jren grossen Nöthen beystehet. Weil aber die fekerische Frau solches nicht erkennen noch glauben wöllen / hat sie auch die gegenwärtige schmerzen vnd Straße müssen leiden vnd außstehen.

### Die 87. Historia.

Wie

Miracula

Wie zu alten Oetingen  
ein Marienbildt auff ein  
besessene Jungfrau w ge-  
halten: Und welcher ge-  
stalt der böse Feind von  
derselben hat müssen  
außfahren.

Ex D. Martini Eisen-  
greini libro de veteri Sa-  
cello Beatæ virginis apud  
Oetingam, capite deci-  
mo quarto.

Anno Domini  
1570.

Den

En 21. Januarij des  
70. Jahrs/der min-  
dern zal/ist der Wol-  
geboreñ Heri Marx Fugger/  
Freyher zu Kirchberg / vnd  
Weissenhorn/ie. Römischen  
Reys. Mt. Rath/ie. sahnt iher  
Gn. Gemahel / vñ dem Ehr-  
würdigē Geistlichen vñ hoch-  
gelehrten Herin Petro Cani-  
sio/der h. Schrifft Doc. auf  
der Geselschafft Jesu/ie. gen  
alten Deting zu abent spat an  
kommen/vnd ein Jungfråw-  
lin vo Adel/vngefährlich bey  
17. jaren alt/Anna von Bern-  
hausen genant/welche biß in  
die acht Jahr/mit dem bösen

Geist

## Miracula

Geist besessen gewest / mit sich  
gebracht / der tröstlichen hoff-  
nung vnd zuversicht / daß an  
diesem weitberümbten / hoch-  
heiligen orth / auf den Gna-  
den Gottes vnd Fürbitt der  
Hochgelobten Jungfrauw  
Mariae / das arme Mägdlein  
von dem bösen Feindt gnedig  
lich solte entlediget werden :  
Dañ auch eben disem Meyd-  
le Hochstgedachte Jungfrauw  
Maria selbst zuvor zu Aug-  
spurg erschienen / vnd ihr ge-  
offenbaret / daß in ihrer Ca-  
pell zu alten Deting / dieser  
böser Geist von ihr aufzgetri-  
ben werden solte. Seind dem-

nach

nach / also baldt sie von dem  
Wagen abgestanden / darmit  
in Gottes Namen / ein guter  
ansfang der S̄achen gemacht  
wurde / strack's in die heilig  
Capellen vnser lieben Frau-  
wen / da dann die herlich Lē-  
tania Lauretana de B. Ma-  
ria Virgine , andächtiglich  
figuriert worden / gegangen /  
vnd alsdañ nach verrichtung  
solches widerumb zu Haus  
kehret.

Desß andern Tags aber /  
welcher war der 22. Janua-  
rij / hat man zur Sachē selbst /  
Nemlich der Erledigung desß  
Jungfrāwlns gegriffen : vñ

zu

## Miracula

zu morgens vor mittag / hat  
gedachter Herr / Herr Marx  
Fugger / Freyherre sampt  
derselben Gnaden Gemahel  
vnd andern gefährten / in der  
oftbemelten unser liebē Frau  
wen Capell jr Gebett vñ Er-  
ledigung des Mägdleins an-  
dächtiglich verrichtet : Inn  
der Mess / deren zwe auff ein-  
ander gelesen worden / das  
Leyden vnd Sterben Christi  
des Herrn / auch sein gnaden-  
reiches / überflüssiges Ver-  
dienst / durch welches wir er-  
löset betrachtet / Auch darauff  
mit vorgehender Beicht das  
hochwürdig Sacrament des

Leibs

Leibs vnd Bluts Christi nach  
Catholischem Brauch / auf  
den Händen Herrn D. Cani-  
sii andechtiglich empfangen.

Nachmittag / als man in der  
Capell widerumb zusammen  
kommen / hat vorgedachter  
heri Doctor Petrus Cani-  
sius in beysein 14.15. vñ mehr  
Personen / angefangen mit de-  
beseßnen Jungfräwlin aller-  
ley sprach zuhalten / vñ sonder-  
lich sie zuerinnern was jr vor  
kleiner Zeit zu Augspurg  
durch die Mutter Gottes /  
inn einer Unmacht ge-  
offenbaret worden / Nemlich  
daz in dieser jrer vralten Ca-

pellen

## Miracula

pellen allhie zu alten Detting  
wann sie sich mit einem Kelch  
andächtiglich hin verspreche/  
der siebende böse Geist / wel-  
chen sie noch bey ihr hatte/  
(dann andere sechs schon von  
ihr aufgefahren) auch sollte  
angetrieben werden / Dem-  
nach wolten sie im Namen  
Gottes der sachen einen glück-  
seligen anfang machen: Fiel  
also Herr Canisius auff seine  
Knye nider / gleichfalls ande-  
re alle so gegenwärtig waren/  
schreyen sämtlich / vnd seuff-  
zeten zu Gott vnd seiner wer-  
den Mutter inniglichen / daß  
diesem armen Jungfräwlin

Gnade

Gnade erzeiget / vnd es von  
dem bosen Geist entlediget  
wurde.

Die Frauw Fuggerin vñ  
das Jungfrawlin knyeten zu  
forderst in der Capellen: Die  
andern aber allenthalben her-  
vmb: Da sprach Herr Canis-  
sius mit lauter stimme die of-  
fen Beicht / das Vater vnser/  
Aue Maria / vnd andere scho-  
ne Gebett / vnd alle so darbey  
waren / sprachennach: Wie  
sie aber die Letaney von vnser  
lieben Frauwen alle mitein-  
ander / ganz andächtiglich zu  
betten angefangen / da sienge  
der Teuffel auch alsbaldt an

## Miracula

zu murren / vnd wolle in sei-  
nem sinn furzumb nit leiden/  
daz man sprech / heilige Jung  
frau Maria / du mutter Got-  
tes / bitt Gott fur vns / hat  
auch durch das Mägmlin ge-  
redt / vñ aufdruckenlich gespro-  
chen: Er wölle es nicht ihun.  
Vñ darauff das arm Mensch  
zu ruck nider geworffen: Also  
hatte Herr Fugger darnach  
das Mägmlin genoissen / vnd  
in sein Schos vor dem Altar  
nider geseket / vnnnd auff der  
rechten seiten bey ihme / ist  
Herr Doctor Canisius / auff  
der linken aber die Frauw  
Fuggerin / sampt noch einem

Priester

Priester gesessen / welche alle  
an dem Jungfräwlin genug  
zu halten gehabt.

Vnnd hat Herr Canisius  
den Geist angefangen zu be-  
schwören / vnd vnder andern  
Exorcismis so er gebraucht/  
ihme auch / vngesährlich mit  
folgenden Worten zugespro-  
chen : Ich gebeute dir / du  
schalckhaftiger böser / vnrei-  
ner Geist / In dem Namen  
Gottes / vnd seiner werthen  
Mutter / daß du mir jekun-  
der wöllest sagen / wie viel  
du noch Gesellen bey vnd  
mit dir habest / vnd wa du  
her kommest : Hierauß hat  
der

## Miracula

der böse Geist auf dem munde  
des Meydleins / aber nit wie  
sonst ihr natürliche Sprach  
war / sonder mit einer groben  
vnd schier mannlichen stimm /  
als wann etwa einem Athem  
zerrinnen / daß er es gleich mit  
gewalt heraus trucken muste /  
geantwortet : Er hab keinen  
gesellen mehr bey sich / sonder  
er sey der siebende vnd letzte /  
darumb müsse er so viel leide.  
Er hab ihre Anschläg wol ge-  
wüst / wann man ihne daher  
bringe / so müsse er auffahren  
vnd alle Sachen sagen / dar-  
vmb wölle er das Meylein  
wol gnug peinigen.

Fragt

Frage ihn der Herr Canisius / wie oft er sie noch peinigen wölle : Darauff antwortet er / noch 24. mal : Sieben mal von wegen ihrer Vatter vnd Mutter : Siben mal von wegen ihrer Herrschafft : vnd fünffmal von wegen des ganzen Fuggerischē Geschlechts : Und mehr fünff mal / dann also sey es ihme befohlen worden.

Hat auch also bald darauff das arm Mägdle bey der mitte genommen / in die Höhe aufgehebt / vnd ungestümlich wider nider gestossen / auch also jämerlich gerecket vnd ge-

## Miracula

strecket / daß gemeldet fünff  
Personen gnug an dem Men-  
schen zu halten gehabt / daß er  
nit erstossen hat: Und solches  
hat er sieben mal auff einan-  
der gethan.

Wann man dann ein altes  
Hülkes Maria Bild / so noch  
in der Capellen hanget / dem  
Mägdlein hinderrück's auff  
den Kopff gehalten / hat der  
böse Feindt / alle gegenwerti-  
ge / auf ihrem Munde ange-  
spyen / vnd mit lautter Stim-  
offermalen geschryen : Läß  
mich gehen du Hur / wie trit-  
test du mich so hart: Hat auch  
den D. Canisium offt einen

Hunds

Hundsschinder genane / wel-  
cher jm ein mal geantwortet /  
Ich will dich Teuffelischen  
Hund schinden / vnd jn weiter  
gefraget : Wenn er außfaren  
wölle : Hat der Teuffel ge-  
antwortet / vnd begeret / man  
solle jhn nun außfahren las-  
sen : Aber Canisius sprach :  
solches stunde nicht bey ihme /  
sondern in dem Gewalt Got-  
tes / vñ seiner werthen Mut-  
ter : Hat der Teuffel gesagt /  
Nun morgen so will ich auß-  
fahren / Aber zuvor müsse ich  
sie noch zu zwölff malen / wie  
ich gestern vorgesagt hab/  
peinigen.

d ij Als

## Miracula

Als nun derselbig tag / welcher war der 23. Januarij verhanden / vnd man die ganze fruezeit in der Kirchen bey dem Gottesdienst / mit ernstlichem Gebett andachtiglich volbracht hatte / ist man zu Mittentag / vmb die eylfste Stund / widerumb in der heiligen Capell zusammen kommen / vnd weil das Jungfräulin sich fein vernünftig erzeugt / hat man schier den gestirgen Processum widerumb für die Hand genommen: dann alle so diesem actu beygewohnet / dem Herrn Canisio etliche Christliche Gebet / vñ die

Litaney

Letaney nachgesprochen / da  
der leydige Teuffel abermäh-  
len nicht leyden wöllen / daß  
man sprechen solle / H. Jung-  
frau Maria / bitt G. O. tt für  
vns / vnd weil sie es vngeach-  
tet seines Zorns / nichts desto  
weniger fortsprechen / Ist er  
dermaßen ergrimmet / däher  
das Mägdlin / welches neben  
der Frau Fuggerin geknyc-  
et / mit grossem Geschrey zu  
ruck hindersich geworffen hat  
daß Herr Fugger verursacht  
worden / das Mäglein / wie  
des andern Tags zuvor auch  
beschehen / widerumb für sich  
in sein Schöß zu sezen / damit

## Miracula

es desto besser gehalten werden mögte. D: Canisius fängt auch abermals an / dem Teuffel ernstlich zu zusprechen: Aber der vnrein Geist gibt nichts darumb / ja treibt nur das Gespott darauf / bis auff die zwölff stund: Da er wiederumb angefangen / das arme Mägdlein also jämmerlich zu martern vnd zu peinigen / das er alle die / so darbey gewesen / nicht ohn grosses mitleiden / entsezen vnd trähern ihrer Augen / angesehen vnd bekennen haben / es were nit möglich gewesen / er hette das Mägdlein gleich zum er-

sten

sten mahl in tausende Stück  
zerschmettert / wa es nit Gott  
vnd seine werthe Mutter / in-  
sonderheit behütet vñ beschüt-  
zet hetten.

Vnnd als er diesen seinen  
tyrannischen mitwillen / mit  
dem armen Jungfräulein /  
im Angesicht aller deren so  
darbey gewesen / vnd den  
gankem Handel mit Herzleid  
angesehen / sieben mal auff  
einander vollbracht / ist das  
Mensch vor grosser Marter  
vnd Pein / in einer Unmacht  
ungefehrlich bey einer viertel  
stund gelegen / Als sie aber  
widerumb zu jr selbste kommen /

d iijj hat

## Miracula

hat man sie gefraget / was ihr  
gemangelt / vnd wa sie gewes-  
sen sey / Darauff sie gar güt-  
lich vnd gleichsam in der still  
geantwortet : Wie ihr die  
Mutter Gottes sampt zwey-  
en Engeln erschienen sey / vnd  
der ein Engel ihr angezeiget  
habt / der Teuffel werde sie  
noch zu fünff malen peinigen /  
Als dann solte man ihn nicht  
weiter fragen / sonder wann  
er solches vollbracht / soll man  
ihme befehlen / daß er nider  
kneye / fünff Vatter vnser / vñ  
fünff Aue Maria spreche / vñ  
die Erden zu einem Warzei-  
chen vor meniglich / siben mal

füsse

füsse / auch der Muster Got-  
tes / welche er zum höchsten ge-  
schändet / vnd gelästert hat /  
einen Widerruff thun solle.

Auff solche des Jungfräw-  
lins anzeigen / ist jedermann  
also bald auffgestanden / vnd  
hat Herr Canisius dem Teuf-  
fel auch geboten / auffzuste-  
hen / vnd mitten in die Capell  
zutreten / daselbst das Gebet /  
Item den Widerruff / vnd  
was jme dann von Gott auff-  
erladen ware / unverzügen-  
lich zuverrichten / das hat er  
(wie wos er vngern daran fa-  
me) doch letztlich thun müs-  
sen: Ist derhalben auffgestan-

d v den

## Miracula

den / das Angesicht von dem Altar zu der Thüren gewendet / Aber D. Canisius hat ihme darumb zugeredt / vnd außerladen / Er solle sich gegen dem Altar fehren / welchem Priesterlichem Gewalt vnd Befelch er sich wol nicht widersezen mögen / sondern sich also baldt darauff gegen dem Altar gewendet / Aber auf dem Mägdlein ganz jämmerlich mit lauter stunde anzfangen zu schreyen : O weh / O weh / O weh / meiner gressen Pein ic. Hat auch dárneben vermeldet / es sey kein Teuffel in zwentig Jahren

also

also gemartert vnd gepeini-  
get worden als er.

Nach dem nu jederman das  
arme geplagte Jungfräwlin  
von diesem bösen Geist gern  
entledigt gesehen / hat ihme  
Herr Doctor Canisius wi-  
derumb mit Ernst zugespro-  
chen vnd gesagt / so thue was  
dir befohlen ist / du böser  
Geist / vnd gib Gott vnd  
seiner Mutter die Ehr / etc.  
Darauff hat der Teuffel dem  
Mägdlin jre arm Creuzweiss  
aufgespannet / vnd ehe dañ er  
angesangen zu betten / zuvor  
zu den vmbstehenden gespro-

chen:

## Miracula

chen: Sechz zu iſt Christen/  
wir Teuffel müſſen Gott vnd  
ſeiner Mutter gehorsam ſein/  
vnd iſt wöllet ihm nit gehor-  
ſam ſeyn: Iſt darauff auff die  
Knyte nidergefallen/vnd alſo  
mit aufgespannten Armen/  
zum fünftenmal das Vatter  
vnſer gebettet: Vatter vnſer  
der du bist in Himmeln: In  
die erſte Wunden des Erlo-  
ſers vnd Seligmachers Chri-  
ſti JESU / Dann dieſe Wort  
hat er an ein jedtweders Ge-  
bett inſonderheit gehencket/  
vnd alſo das Vatter vnſer biß  
zum end gesprochen. Gleich-  
falls auch das Aue Maria:

Da

Da er dañ/ als er gesagt/ Du  
bist voller Gnaden/ disē wort  
darzwischen gesetzt / dein Ge-  
nade vnd Barmherzigkeit sey  
mit allen denen/ die da seyen  
in diesem würdigen Gottes-  
hauß/ vnd letztlich mit diesem  
anhang beschlossen / O Ma-  
ria du Mutter Gottes/ Witt  
Gott für sie.

Also hat er das Mutter vn-  
ser / vnd Aue Maria / zum  
fünftenmal gesprochen/ vnd  
allwegen obvermeldte Wort  
entzwischen gesetzt.

Nach verrichtung solches  
hat der böse Geist angefan-  
gen/die Mutter Gottes auf

das

## Miracula

das hochst zu preisen vnd zu  
loben/ jr auch so hohe gewal-  
tige vnd herliche Tittul mit  
ganz zierlichen Worten/ ge-  
geben/ das alle sodarbev wa-  
ren/ sich nit gnugsam darv-  
ber verwundern funden/ Do-  
ctor Canisius aber hat ihme/  
im Namen des Allmechtigen  
Gottes mit ernst befohlen:  
Er solle aussfahren/ die Zeit  
seye nun vorhanden/ Hatt  
ihme der Teuffel truziglich  
geantwortet: Ich muß zuvor  
die Erden sieben mal küssen/  
welches ihm vergünnet war/  
vnd nach dem ers geküßet  
hatte/ Fragt in Doctor Ca-

nisius

nisius / warumb er solches  
theete. Darauff er geantwor-  
tet : Der Mutter Gottes zu  
ehren / hab ich es thun müs-  
sen / darumb ich sie also ge-  
lästert habe.

Nach solchem hatt er das  
Mägdlein in die Höhe auff-  
gehebt / vnd jämmerlich ge-  
schryen / vnd nach langem  
Geschrey als ihme gebitten  
ware / das Mägdlein zuver-  
lassen / vngesehrlich zwischen  
zwey vnd drey Uhr / nach  
Mittag aufgefahren : Dem  
Allmächtigen ewigen Gott  
vnd seiner werthen Mutter  
Maria / sey für diese grosse

Endt

Gnad

## Miracula

se Gnad vnd Gutt hat / ewig  
Lob / Ehr vnd Dank gesagt:  
Wie dann fleische Dancksa-  
gungen vnnd einbrünstiges  
Gebett / von jedermeniglich  
so darbey wahre / Geistlich vñ  
Welelich / nicht ohn seuffzen  
vnd weinen trewlich vnd an-  
dechtiglich verrichtet wahre:  
Doctor Canisius that auch  
zu denen / so in der Capel ge-  
genwärtig wahren / ein seine  
Christliche vermanung zur  
buß vnd besserung des lebens:  
Vnd erzöhlet vnder andern /  
wie es zugangen sey / daß di-  
ses Meydlein / mit dem bösen  
geist sey besessen worde / Nem-

lichen

sichen dasz sie auff ein zeit ges-  
schworen / vnd solche Wort  
freuentlich gebraucht haben  
solte / Oder der Teuffel führ  
mich hin / Da seye nach solli-  
chem Schwur / der Teuffel  
sampt noch dreyen Gesellen/  
auch bösen Geistern / von stun-  
den an in sie gefahre / vā über  
drey Jar hernach / seyen noch  
drey darzu kommen: Darab  
ihme billich jederman ein Er-  
empel nennen solle / sich vor  
dergleichen freuentlichē / vn-  
nützen vnd leichtfertigen  
worten zu hüten. Herr Marx  
Fugger aber / sampt seiner  
Gnaden Gemahel habe Gott  
vnd

Miracula

vnd seiner werthen Mutter/  
der hochgelobten vnd allezeit  
gebenedeyten Jungfrauwen  
Mariæ / zu Lob vnd Dank  
für diese grosse Genad / so in  
dieser heiligen Capellen / dem  
armen Jungfräulin wider-  
fahren / ein vberauß schönen  
ganz Silbrinnen vnd ver-  
güsten Kelch / sampt einer  
Paten geopffert / vnd zu der  
Kirchen geschencket. Da es  
dann ad perpetuam rei me-  
moriā fleißig auffges-  
halten wirdt.



Morale

## Morale.

Gott sagt zum Teuffel : Ich  
wil Feindischafft sezen zwis-  
chen dir vnd dem Weib/vnnd de-  
inem Samen / vnd ihrem Samen/  
dieselb wirdt du den Kopff vertret-  
ten / vnd du wirst ihrer Versen ge-  
heilig seyn. Genes. 3. Derentwe-  
gen ist der Teuffel der Mutter Got-  
tes also feinde / das er auch ihre  
Bildnussen nit dulden kan: Was  
er aber für sich selbsten nicht ver-  
richten kan / das vnderstehet er  
durch seine Werckzeug/die Reker  
zuröllbringen / wie sich dann ein  
fürnemer auf jhaen berühmet/ er  
habe etliche scheiben Sals  
mit dem Teuffel ge-  
fressen.

Die

Miracula

Die 88. Historia.

Wie ein Bildstürmer zu  
Locke von einem Ma-  
rien Kindlein ge-  
schlagen.

Ex Tilmanno Breden-  
bachio. Collationum sacra-  
rum lib. 3. cap. 24.

Anno 1577.

**N**ach Jahr Christi 1577.  
Als im ganzen Nider-  
landt die Reuer Kirchen  
vnd Bilder stürmeten / hat es  
sich in einem fürnemem Dorff

Lockern

Lockern genandt / vier Meil  
wegs von Gent gelegen / be-  
geden vnnd zugetragen / daß  
ein Kexer sich vnderstanden  
ein Marienbild mit dem Kind-  
lein zustürmen / vnnd zu zer-  
schlagen. Wie er nun seinen  
Mutwillen an demselbigen  
vbei / daß es heraber gefallen /  
vnnd in dem fallen schicket es  
Gott / daß das Kindlein Jes-  
sus / welches Maria auff den  
Armen gehalten / mit seiner  
aufgestreckten Handt gleich  
dem Bildstürmer sein Haupt  
vnnd Backen trifft / vnnd  
durchschleget / wie von dem  
Leviathan bey dem Job 4. cap.

gele-

## Miracula

gelesen wirdt / vnnid in dem  
ein vnd dreißigsten Psalmen  
geschrieben stehet: Zaume sie  
mit Zaum vnd Gebiß / die nit  
zu dir wöllen. Wiewol die-  
ser gar mit widerwertigem  
Gemüt sich genahet. Diese  
Historia ist von glaubwürdi-  
gen Zeugen / so solche selbst  
gesehen / wie sie geschehen / in  
Gegenwart vieler ehrlis-  
cher Leuth erzehlet  
worden.

## Morale.

 Jeser Bildstürmer hat ge-  
meinet seinen mutwillen an  
dem

dem Bilde Marie zu vben. Aber es ist der schers vber seinem Kopff vnd Hals aufgangen. Also geschiehet gemeinlich / daß wer da meynet Gott im Himmel zu trozen / ihme selbsten den schaden zufüget.



---

Der

Miracula

Der dritte Theil  
Historischer Be-  
schreibung der Miracu-  
culn vnd Geschichten/die bey  
den Bildern der Aposteln/  
Marthyrern vnnnd andern  
Heiligen Gottes sich  
zugetragen.

Die 89. Historia.

Wie Constantino Ma-  
gno bey der Nacht/bey-  
de Aposteln S. Petrus  
vnnnd S. Paulus erschies-

nen

nen vnd er solchen nach-  
mals an ihren Bildnus-  
sen erkennet / vnd sich  
von Siluestro dem Ro-  
mischen Papst darauff  
caussen lassen.

Ex Nicephoro Callisto,  
lib. 7. cap. 33. Ecclesiastice  
historia.

**M**aximinus der Ty-  
rann eine grosse Ver-  
folgung wider die Chri-  
sten anstellet / Berathschla-  
get sich Constantinus der  
Reyser wie er solches verhin-

## Mitacula

dern vnd diesen vnderdrucken mochte. Weil er aber da-  
zumal noch nicht getauffet war / hatt ihne vnverschens  
ein gefährliche Krankheit angestossen / ein solche Seu-  
che / so den ganzen Leib ein-  
genommen / einen schweren  
stinkenden Athem bekommen /  
vnd folgendes mit dem Auf-  
satze geschlagen worden: Sols-  
chen zu heysen seind viel ma-  
gi vnd Zauberer berussen  
worden / welche ihme doch die  
Krankheit nicht geringert /  
sondern viel grösser gemachet:  
Zu diesem seind auch et-  
liche Griechen kommen / wel-

che

che vbelverdrossen / daß der Keyser sich von ihrer Religion abgewendet / haben mittel vnd Wege versuchet / wie sie den Keyser widerumb auff ihre Meynung bringen vnd bewegen möchten / vnd haben diese Krankheit zu ihrem Vornemmen für ein gutes Mittel zu gebrauchen.

Halten demnach dem Keyser für er sollte in dem Capitulo lassen eine grüden mache / dieselbige mit blut der unschuldigen jungen Christen fündern erfüllen / vnd wann das

e ist Blut

## Miracula

Blut noch frisch vnd warm  
were / sollte er darein steigen /  
vnd sich in solchem Blut ba-  
den / am ganzen Leib / so wirt  
er wider gesund werden. Nach  
diesem fürgeben wirdt ein  
grosser hauff der kleinen Chri-  
sten Kinder gesuchet vnd zu  
hauffen bracht / vnd der Tag  
angestellet / an welchem sie  
solten alle in Gegenwertig-  
keit des Keysers geschlachtet  
werden durch die Hencker : da  
kamen die traurige Mütter  
der unschuldigen Kinder / die  
rissen auf jre Haar / entblöß-  
sen jre Brüst / weinten vnd  
räussten / daß sie den Himmel mit

ihrem

ihrem schreyen erfülleten: Als aber der Keyser die Ursach dieses kläglichen Geschreyes vnd lauts erfahren / wirdt er zur Barmherigkeit beweget trauwert selbsten mit ihnen / vnd stehet ab von seinem vor- nemen / wolt lieber frank vñ ausszog bleiben / dann durch ein solches erschrocklich vnd grausam mittel gefundt wer- den / weine derenthalben bit- terlich / vnd sage: die Hoheit des Römischen Reichs hat ei- nen anfang von der Furcht Gottes / vnd damit meniglich wisse / daz ich auf derselbigen herkomme / so soll mir das Le-

e iß ben

## Miracula

benderen vnschuldigen Kin-  
dern lieber seyn / als meines  
Leibs Gesundheit. Trostet  
demnach die Mütter / stellet  
ihnen ihre kleine Kinder wi-  
der zu / vnd gehet darvon zu  
haus. Die nachfolgende nacht  
hat er empfangen den Nutz  
vnd die Belohnung seiner  
Gütigkeit : Daß die zween  
Fürsten der Aposteln Sanct  
Petrus vnd Sanct Paulus  
seind ihm erschienen / vnd ha-  
ben zu ihm gesagt : Wie sind  
Petrus vñ Paulus von Gott  
zudir gesandt / daß wir dir die  
gesundheit sollen anzeigen :  
vñ vermanen / daß du solt ge-  
hen zum Bischoff Syluestro /

bey dem sey ein Deich oder  
Fischgrube/ vnd wann er sich  
darinnen werde waschen / so  
werde alsbaldt sein Krank-  
heit ein ende haben / vñ solches  
davon/ weil er den unschuldigen  
Kindern verschonet / vnd  
das Leben geschencket. Als er  
muerwacht / heist er seine Arzt  
von sich gehn / vñ spricht : Er  
bedürfftet ferners keins Men-  
schen Hilff / sondern seine ge-  
sundheit werde ihme von der  
Hand des Allerhöchsten her-  
ab kommen.

Wie nun Syluester berufft  
worden / hat man in nach setz-  
ner Würdigkeitten nider

e iiii sik en/

## Miracula

siken / da hat Constantinus  
angesangen zu fragen : was  
dich für Götter waren / so Pe-  
trus vnd Paulus hiessen: dar-  
auff antwortet Sylvestter: O  
Keyser / wir haben nicht mehr  
als einen wahren Gott der  
Himmel vnd Erden erschaf-  
fen hat. Der heilige Petrus  
aber vnd Sanct Paulus seind  
gar nit Götter / sonder Die-  
ner vnd Apostel Gottes / wel-  
che von wegen ihres grossen  
Glaubens / einbrünstiger lieb  
vnd begierde / Gott sehr an-  
genem gewesen / vnd haben  
also hierdurch das höchste  
Gut der Heiligkeit erlanget /

vnd

vnd den ersten Standt vnder  
den Heiligen bekomen. Daß  
sie seindt die ersten gewest/ so  
den Völckern die Gottheit  
vnsers HERRen Jesu Chri-  
sti verkündige/ vnd alle Kir-  
chen haben von s̄hnen s̄hren  
ansang genommen: Daß wie  
sie ihr Werck vnd Lauff voll-  
bracht/seind sie durch die mar-  
ter aus diesem Leben verschie-  
den/vn seind jekunderfreund  
des Allerhöchsten. Nach die-  
sem hat Constantinus begere  
ire Bildtnuß zu sehen/die has  
jhm der Bischoff alsbald dar-  
gezeigt/ da hat er bekennet/  
daß es eben die zween gewes-

c v sen/

Miracula

sen / welche ihm des Nachts  
erschienen.

Der entwegen an statt des  
Keiserlichen Schmucks legt  
er einen Sack an / fastet vñ be-  
set er siben ganzer tag an eins-  
ander / lasset der Abgötter tem-  
pel zuschliessen / die Gefäng-  
niss eröffne / begibt jedermann  
reichlich auf Barmherzigkeit  
vnd kompt also leblich zu dem  
heiligen Tauff. Es geschah  
auff dem Beselch des heiligen  
Sylvestri ein grosse Vorbitt  
von der Kirchen.

Wie nun der Bischoff  
das Wasser zum Tauff zu-

gerichtet.

gerichtet: Saget er zu dem  
Kaiser / das Wasser ist mit



der Götliche Kraft durch an-  
rufung der wahr Dreyfertig-

keit

## Miracula

keit geheiligt / vnd gleich wie  
es außwendig des Menschen  
Leib abwaschet / also reiniger  
es auch innwendig die Seel  
von aller Unreinigkeit vnd  
befleckung / vnd macht sie klä-  
rer als die Sonne : vnd nach  
dem er mit dem Chrism am ge-  
salbet worden / steiget er hin-  
ein in den Tauff / vnd nach  
altem Gebrauch vnd gewon-  
heit / ruffet man die heiligen  
Dreyfaltigkeit an : da erschei-  
net alsbaldt ein schöner heller  
liechter Glanz / vnd erfüllet  
dasselbig Ort. Es wirdt auch  
ein süßer lieblicher Thon mit  
allesley Stimmen vnd seitens-

spilen

spielen gehörte. Und nach vollendten Ceremonien so bey der Tauff geschehen / steiget der fromme Keyser Constantinus wider auf dem Wasser / an seinem Leib vnd seiner seel frisch vnd gesundt / als wer er mit anderem vnd frischem Fleisch vßgegeben worden / hat nach jme in dem Tauffschupfen gelassen / gleich wie von Fischen / vñ alsbald allda dem heiligen Syluester gesaget: als er noch in dem Tauff gestanden / sey er mit einer hand als wanns von einem / so auf dem Himmel kommen / angezühet worden. Sampt vnd

mit

## Miracula

mit ihme hat auch sein Sohn  
Erispus den heiligen Tauff  
empfangen / vnd haben beyde  
das weisse Kleid angeleget.

## Morale.

**C**onstantinus Magnus erken-  
net Sanct Petrum vnd S.  
Paulum an ihen Bildnissen :  
Also werden wir auch durch die  
Bildnissen angeleitet / das wir  
die jenigen Heiligen deren Anzei-  
gung sie haben / Leben / Wandel.  
Tugendt vnd Glauben erkenn-  
en nachfolgen / vnd der-  
entwegen sie ehren / und  
sollen.

Die

## Die 90. Historia.

Wie einer Sanct Petri  
Bildtnuß vnversehens  
beschädiget/vnd derent/  
halben gestrasset.

Ex Alano Copo Dialog.  
4. cap. 15.

**D**e H. Constantinus  
ein Bischoff zu Con-  
stanz in Eppern/ hat  
in dem heiligen Synodo er-  
zehlet/daz einer in Eppern ei-  
nen Nagel hab in ein Wand  
geschlagen/ vnd die Stirn

des

## Miracula

Stirn des Bildinuſ ſetzte heiſigen Petri ſo an derselben Wand gemalct geweſen treſſen / da hat er an ſeinem haupt vnd Stirn alsbaldt folchen Schmerzen empfund / als wann er den Nagel nicht inn das Bildinuſ ſondern in ſeine Stirn eingeschlagen hette / ſolcher Schmerz hat alſo lang gewehret / biß ſo lang er den Nagel wiederumb auf der Wand gezogen. Dieses hat der Bifchoff in Cypern mit einem Epit beſteiget / daß es alſo in der Warheit alſo geſchehen ſey.

## Morale

## Morale.

**D**ieser muß auf muchwissen  
das Bildinuſ ſanci Petri  
mit einem Nagel durchlagen/dar-  
umb er dann billiche Straß em-  
pfangen.

## Die 91. Historia.

Wie der heilige Chrysostomus ein Bildt des  
heiligen Pauli in seinem  
Gemach gehabt / vnd  
was darmit sich be-  
geben.

Ex Ioannis Damasceni  
lib. 1. de veneratione S. Imag-

ginum

## Miracula

ginum, Leonis Imperatoris  
oratione Encœmistica in  
Ioannem Chrysostomum,  
& Simeone Metaphraste  
in vita eiusdem S. Chryso-  
stomi.

**E**x heilige Chrysostomus hat sonderlich  
geehret den heiligen  
Apostel Paulum / vnd dessen  
Epistel gern vnd fleissig ge-  
lesen : Darumb hat er sein  
Gestalt vnd Bildniß stâts in  
seinem Gemache / damit er  
solches stâts für Augen ha-  
ben möcht. Als er nun des-

heiligen

heiligen Pauli Epistel oder  
Send schreiben mit fleiß ge-  
lesen vnd erklärret. Gedan-  
cket er bey sich / Ob auch sei-  
ne Erklärung der Episteln  
Gott angenem vnd wolgefäl-  
lig sein ? Bitteet derentwegen  
Gott / daß er es im Anzei-  
gen vnd zuverstehen geben  
möll. Welches dañ bald durch  
schickung Gottes geschehen/  
auff diese weiß

Einer aus den fürnemb-  
sten des Reyfers hatte den  
Reyser hestig beleidiget / al-  
so daß jme auch das Leben dar-  
auff stund zuverlieren: Wie

solches

## Miracula

solches der senige so wider den  
Keyser gehandelt / erfahren/  
schicket er hin zu dem heiligen  
Bischoff Chrysostomo / vnd  
bittet ihne / er wolte ihm doch  
vergönnen / daß er dieselben  
Nacht zu ihm kommen / vnd  
ihme / wie es ihm ergangen/  
erzählen / vnd seines Raths  
pflegen möchte. Dann auf  
Forcht des Keyfers sondet er  
des Tags solches nicht ver-  
richten. Da läßt der heilige  
Bischoff ihm durch Proclum  
seinen Dienern hinwider an-  
zeigen / er sey wol zu frieden/  
er möge kommen wann es ihm  
geliebe. Wie es nun abend

vnd

und dunckel worden / kommt  
der Supplicant / so wider den  
Keyser gehandelt : Als baldt  
befleißiget sich Proclus / daß  
er ihm fürhelfßen möcht : Ehe  
er aber in des Bischoffs Ge-  
mache eingangē / sihet er durch  
einen spalt / und sihet den Bi-  
schoff nach seiner Gewonheit  
auff einem Stulzīend schrei-  
ben / über die Epistel Pauli /  
und den heiligen Paulum hin  
der ihm stehende / der seinen  
Mund an des Bischoffs recht  
Ohr gehalten / als wann er  
mit ihm redet. Da entsetzt  
sich Proclus / vñ verwundert  
sich / wie doch dieser Mann  
welchen

## Miracula

welchen er bey ihm sehe inn  
das Gemach kommen sein mu-  
ste / dann er wusste dazumal  
nicht wer er ware. Bitt aber  
den Mann welcher hierauf  
wartet / daß er vnbeschwert  
eine kleine Weil verziehen  
wolte / nicht lang hernach ge-  
het er zum andern wie auch  
zum dritten mal hin / vnd  
findet allezeit diß Speccacul:  
Da war der wartend vnleid-  
lich vnd sagt zu dem Proclo/  
warumb hast du einen ande-  
ren zu dem Herren gelassen/  
weil dir bewußt / daß ich des  
Todes gewertig seyn muß.

Da

Da entschuldige sich aber Proclus / er habe in warheit nichts darvon gewisset: wie sie nun also in Gedancken stehhen / wer es dann seyn müsse / wirdt zu der Matutin Zeit geleutet. Da geht der Mann widerumb zu Haufz/ in Hoffnung / die andere Nacht seine Sachen aufzurichten/ aber was ihm die erste Nacht begegnet / das ist ihm auch die andere vnd dritte Nacht geschehen.

Über diesen Geschichten entsezt sich Proclus / weil er niemand in das Gemach sahe

gehen

## Miracula

gehen / so muß dieser gewiß  
von Gott seyn gesant der mit  
dem heiligen Mann redete.  
Darumb sagt er zu dem jen-  
gen Keyserischen / O lieber  
Freund / weil wir sehen / daß  
dies ein Werk Gottes ist / so  
ist unser waren auch Rühe  
vnd Arbeit vmb sonst vnd ver-  
gebens / Darumb so bitt Gott  
daß er dir hilfse erzeige vnd  
beweis. Als nun der Tag  
anbrach / daß er sollte fürge-  
stellt werden / gedencket der  
heilige Bischoff an den Sup-  
plicanten / fraget Proclum  
ober da wer gewesen / da ant-  
wortet Procius / weil ihr die

vorige

vörige Nacht mit einem andern geredet/ vnd zu schaffen gehabt/ hab ich euch nit wöllen ansprechen vnd bemühen.  
Da fraget der Bischoff/ wer der dann gewesen wer/ da er zehlet Proclus die ganze Geschichte/ deutet mit dem Finger auff das Bildt des heiligen Pauli/ und saget/ also ist der Mann gestalt gewesen/ dñs ist sein gestalt vnd Angesicht. Wie solches der fromme Bischoff verstanden/ mercket er/ daß ihme Gott seiner Bitt gewehret/ saget derenthalben dem Allmechtigen Gott dank. Berüffet demnach zu

f sich

## Miracula

sich den Supplicanten / bittet  
ihn loß bey dem Keyser / daß  
er widerumb in seinen vor-  
gen Standt gesetzet wirdt.

## Morale.

**S**anci Chrysostomus ehret das  
Bildenuß des heiligen Pauli  
darumb wird er von demselbigen  
in der Auflegung seiner Episteln  
gestärcket vnd vnderrichtet. Wen  
wir auch mit mehrer Andacht die  
Heiligen durch die Bilder ehre-  
ken / heit man nicht so manchei ley  
Secten vnd Irrthümen  
zugewarten.



Die

## Die 92. Historia.

Wie ein Bildtnuß des  
Ergmartyrs S. Ste-  
phani durch Schickung  
Gottes erschienen/vnnd  
was darmit ist anges-  
zeiget worden.

Ex Euodio Vzalensi E-  
piscopo (qui claruit tempo-  
re D. Augustini) libr. 2. de  
miraculis S. Stephani: Et  
Ioanne Molano lib. de pi-  
cturis cap. 8.

**B**Wzall hat es sich an  
Seinem Jahrmarkt bege-  
bē / daß ein grosser vng-  
f if heurer

Miracula

heurer Drach auf den Wol-  
cken ober der Statt gehans-  
gen vnd sich sehen lassen: Da  
haben die Leuth gewerbe vnd  
alles lassen ligen vnd stehen/  
vnd seind zur Kirchen gelauf-  
fen/sich vor das Bild des heil-  
igen Stephani auff ihr An-  
gesicht geleget vnd gebeten/  
das Gott durch sein Vorbitt  
wolte dem grausamen Dra-  
chen wider hinweg treibē: des  
andern Tags hat ein Engel  
in gestallt eines Kauffmans  
Sennulo der Bratensische  
Kirchen Subdiacono, einen  
Vorhang bracht mit man-  
cherley Farben gemalēt / auff

der

der rechten Seiten/ stund der  
heilige Stephanus/ der frug  
auff seiner Achseln das sigrei-  
che Ehrwürdige Kreuz/ vnd  
mit demselbigen stieß er an die  
Statt Porten / auf welcher  
der schwarze Drach geflogē/  
vnd dem Freunde Gottes ge-  
wichen: Darnach sahe man  
auch / wie in dem hinstiechen  
der Drach auch mit füssen des  
heiligen Märtyrers getreten  
ward: Solcher Vorhang ist  
zum gedächtniß für das Bild  
des heiligen Stephani gehen  
get worden/ welche alle Men-  
schen / so gegenwärtig gewe-  
sen/ gesehen/ vnd haben sich

## Miracula

vber diesem Speetacul hefftig verwundert das dardurch der erschrockliche Drach vertrieben worden.

## Morale,

**D**er hellisch drach vnderstehet sich auff allerley mittel vnd Weg die Menschen anzusechten/ Dagegen sollen wir das vorbit der heiligen Gottes gebrauchen/ so muss er hinweg fliehen vnd uns Zufriedenlassen/wie alhier zu Psall geschehen

## Die 93. Historia.

Von

Von der erschröcklichen  
Straffe/deren so des heiligen Simeonis Bildes  
nuf gevnebret.

Ex Ioanne Damasceno  
lib. 3. de veneratione Sanct.  
Imaginum ex Arcadio Ar-  
chiepiscopo Cypri.

In denselbigen Tagen  
hat es sich begeben / daß  
ein Rauff oder Handels-  
man in der Stadt Antiochia  
mit einer grossen Bekümmere  
nuf angefochten von betrübet/

f uij      durch

## Miracula

durch Anregung des bösen  
Feindes / vnd ein lange Zeit  
also beschweret vnd gequelet/  
dass er vermeynet er werde  
darvon sterben vnd vergehen.  
Dieser ruffet an den heiligen  
Simeonem / dass er durch sei-  
ne Vorbitt möcht widerumb  
zu seiner vorigen Gesundheit  
kommen / wie es dann also ge-  
schehen / dann er ist baldt ge-  
sundt worden / als wann er  
niemals etwas vbels gelitten/  
gehet derentwegen zu Hausz  
vnd zur Dancksgagung richtet  
er demselbigen Heiligen ein  
schönes Bildtnuß zu Ehren  
auff an einem öffentlichen vñ

anse-

anscheinliche ort in der Statt  
über die Thür seiner Werk-  
statt oder Laden. Als solches  
etliche der Unglaubigen ge-  
sehen / daß solches so herlich  
und ehrlich aufgestrichen / vñ  
mit Sternen vnd Liechtern  
vñhero geziert wurde / wer-  
den sie mit eisern erfüllt /  
samblen ihres gleichen vil los-  
se Gesellen zu sich / vnd wie  
solche Gottlose Leut versam-  
let / machen sie eine Aufzruhr  
russen vñ schreyen: Weg mit  
diesem der dis Bildt auffge-  
richtet / vnd das Bildnuß  
stoss man herab und zerbricht  
es: Wie sie aber den frommen

## Miracula

Mann suchen / schicket es  
Gott / daß er in seinem Haß  
nicht funde gesunden wer-  
den / dann sie wolten ihnen  
zuvor fahen / vbet handlen  
vnd vmbbringen. Disc groſſe  
Schmache vnd Bosheit  
hat nun Gott gesehen / wie  
sie vom Teuffel besessen / aus  
großem Neide vnd Haß zu-  
ammen sich verbunden / ver-  
meynet durch diese Gelegen-  
heit wider den heiligen Man  
einen Aufſruhr zu erwecken /  
vnd bis zum Tode zuverfol-  
gen / welcher sie offtermals  
wegen ihres Aberglaubens /  
Trithums vnd Heidnischer

Super

Superstition gestraffet: wie  
sie nun ihre Unsinngkeit  
fernner nicht dulden kundten/  
befehlen sie einem Kriegs-  
mann / daß er hinauff stei-  
gen/ vnd das Bildnus S.  
Simeonis herunder stärken  
solte. Wie dieser hinauff ge-  
stigen/ vnd seinen Befelch be-  
geret aufzurichten/ vnd je-  
hunder seine Händ zum strei-  
che aufstrecket/ fällt er oben  
herab auff die Erden / daß  
er zerpursiet: Nach solchem  
erhebt sich abermals ein gro-  
ßer Tumult/ nichts desto weni-  
ger mit verbittertem gemüth  
ermündern sie sich widerumb

vnd

## Miracula

vnd nötigen eine andern hin-  
auff zu steigen / vnd das Bild-  
nus herab zu stürmen / wie di-  
ser nun auch hinauff geklet-  
tert / vnd seine Hand aufspan-  
net zum schlage : burzelt er  
gleichfalls herunder / vñ stür-  
het den Hals abe / wie sie dis-  
erschrocklich Exempel sehen  
erschrecken sie alle vñ bezeich-  
nen sich mit dem Zeichen des  
Creuzes. Wie aber die vn-  
glaubige viel vnsinniger dar-  
über werden zwingen sie den  
dritten hinauff zu steigen / wie  
dieser nun auch hinauff kom-  
men / vnd das heilig Bildnus  
herab stossen will / sellet er

gleichfalls

gleichsfalls herab / vnd zer-  
schmettert sich. Da ist sie alle  
ein Forcht ankommen / die  
Glaubigen so gegenwartig  
waren / haben sich entsehet  
vber der Blindtheit vnd ver-  
messensheit der Gottlosen vnd  
Unglaubigen: Haben der-  
renthalben das Bildt geehret  
vnd seind darvon vnd heim-  
gangen.

### Morale.

**W**AS die Gelehrten auf der  
Schrifte zulchnen / das lehr-  
nen die Leyen bey vnd an Bildern /

Darumb

## Miracula

Darum ist es kein geringere Sün-  
de / denen so die Bilder stürmen/  
als denen / so die Schrifte verfe-  
ichen. Es hielbet aber au benden  
Theilen nicht vngerochen. Wie  
an diesen Gottlosen Leuten augen-  
scheinlich.

## Die 94. Historia.

Wie ein Unglaubiger  
das Bildnuß S. Theos-  
dori mit einem Pfeil ge-  
schossen/vnd das Blut  
heraus geflöss-  
sen.

Ex Ioannis Damasceni  
libro 3. de veneratione SS.  
Imaginum.

Bier

**D**er Meil wegs von  
Damasco ligt ein Feld  
Carsatas genant / auff  
demselbigen steht ein Kirch  
S. Theodori / solche haben  
einsmals die Saraceni eins-  
genommen / verwüstet / vñ als-  
lerley vnzucht / schand vnd la-  
ster mit Weibern / Knaben vñ  
Thieren darinne begangen :  
vnd auff einen Tag siken ijr  
viel beysammen / vñnd reden  
mit einander / da nimbt einer  
auß ihnen einen Bogen vnd  
scheusset nach dem Bildnus  
Sanct Theodori / vnd trifft  
dasselbige in die rechte Ach-  
sel / daß der Pfeil darinnen

stecken

## Miracula

stecken bleibtet. Als baldt rennet  
das Blut aus dem Bildthuſ  
reichlich und vberflüchtig: Di-  
ses wunderbarliche Zeichen  
ſahen alle ſo gegenwertig wa-  
ren / ist aber keiner dadurch  
beweget worden / in ſein Ge-  
wiffen gangen / vnd Buß ge-  
than / wie dann auch der The-  
ter nicht / ſondern bleiben in  
dem Teuffel / vnd fahren fort  
denselbigen mit iſren Sün-  
den zu vervureinen. Aber  
derentwegen werden ſie alle  
ihrer Weisethat geſtraffet:  
dann ſie ſeindt zugleich alle  
vier vnd zwenzig eines bitte-  
ren Todts geſtorben / da doch  
außerhalb

ausserhalb dem Tempel vnd  
in dem Flecken kein Mensche  
gestorben : Das Bildnus  
aber mit dem Pfeil verletzet/  
verwundet / vnd mit Blut v-  
berlauffen / wirdt noch bisz  
auff den heutigen Tag behal-  
ten vnd bewahret. Vil so sol-  
ches Spectacul vnd Zeichen  
gesehen/ seind noch im Leben:  
wie ich dann das Bildnus  
also verwundet gesehen ha-  
be / darumb ich dann diß  
mit warheit geschrie-  
ben/ Amen.



## Miracula

### Morale.

¶ Urch der Heiligen Bilder  
wird der brauch der Abgöt-  
terey abgeschafft. Darumb wer  
solche vnehret / der verleugnet den  
Christlichen Glauben / vnd hande-  
let wider die Natur. So lässt  
Gott der Allmechtig biszweilen sol-  
che Wunderzeichen sehen / daß aus  
den verwundten Bildern das blut  
rennet / zu bestetigen den Catholi-  
schen Glauben / vnd zum schre-  
cken der Unglaubigen / wie allhic  
an diesem Bildt geschehen.

### Die 95. Historia.

Wie der böse Feindt ei-

ner

ner Jungfrauwen / weil  
sie S. Hieronymi Bildt-  
nuß bey sich gehabt / Eis-  
nen Schaden thun  
können.

Ex vita S. Hieronymi, &  
habetur in Speculo exem-  
plorum, distinctione 7, ex-  
emplo 83.

**M**AN list von einer  
Geistlichen Jungfrau-  
wen / die da ihre Zeit  
meistes theils mit beten / lesen  
vñ andern guten Wercken in  
ihrer Zell zubrachte / dieser  
warde der böse Feinde auff-

sesig /

## Miracula

sehig/vnd erwecket einen Ed-  
len Knaben/ der gegen ihr in  
Lieb gefangen / daß er Tag  
vnnd Nacht trachtet / wie er  
sie bekommen vnd erlangen/  
vñderentwegen allerley mit-  
tel vnd weg gesucht/wie er sie  
anreden möchte / aber wegen  
ihrer Reuschheit / hat er sie  
nicht dörffen ansprechen / vñ  
in deme die innbrünstige Lieb  
täglich gewachsen vnnd zuge-  
nommen / hat er bey sich be-  
schlossen/wo er ihr nicht theil  
hafftig werde/ sich endlich zu  
ertränken / wie er nun keine  
Hilff haben noch erfinden  
kan/spricht er an einen Zau-

berer

berer / vnd verheisset ihme viel  
Geldes zugeben / wo er sie jm  
durch seine Kunst zuwegen  
brächte. Da berusset dieser  
Schwarzkünster durch sei-  
ne Zaubererey einen Teuffel/  
vnd schicket denselbigen in  
Mitternacht zur Zell dieser  
Jungfrauwen dieselbe zube-  
reden / die weil aber die Jung-  
frau in ihrer Zell ein Bild-  
nuss des heiligen Hieronymi  
gemahlet gehabt / hat der böse  
Feind über die schwellen der  
selbigen Zell nicht schreiten  
noch eingehen dürfen / kom-  
met derentwegen / wider zu  
deme / der ihn hingesendet / vñ

verkün-

## Miracula

verkündiget ihme / daß er da  
nichts außrichten könne. Da  
berufft der Schwarzkünstler  
einen andern / vnd sendet ihn  
hin / daß er jme schleinig vnd  
mit fleiß die Sachen außrich-  
ten soll / Aber es gehet dem  
andern wie dem ersten / doch  
wartet er bey einer Stun-  
den vor der Zell bis er ange-  
fangen zu ruffen: O Hiero-  
nyme laß mich von dan-  
nen / so will ich nimmermehr  
an diesen Ort kommen / auff  
dieses ruffen seinde die ande-  
re Kloster Jungfräwen auff-  
gewacht / vnd mit einem  
Crucifix für die Zell kommen /  
darinnen

darinnen die Jungfrau ihrem Gebett obgelegen. Und alsbalden erkannte / daß es ein Gespenst sey / derentwegen den bösen Geist beschwert ihnen anzuziegen / auf was Ursachen er dessen Orts kommen were / da er zehlet er ihnen mit grossem Geschrey / wie daß er mit fewrigen Ketten gebunden gehalten warde / von dem heiligen Hieronymo / vnd bitt sie wollen mit ihrem Vorbitt von dem heiligen ihm erhalten / damit er entlediget were / dann er wölle niemals wider an diesen Ort kommen / Als sie nun

## Miracula

den heilige Hieronymum geslobet vñ gechret/ ist der Teufel mit grossem Geschrey von dannen gewichen / vnd den Schwarzkünstler also zerschlagen/ da er etliche stundt vor Todt gelegen/ vnd kein Wort können ausprechen/ vñ gesagt: wie er seinetwegen gepeinigt sey worden/ derenthalben er sich an ihme rechen wolle: Wie nun der Zauberer in diesen ängsten vnd Noten gewesen/ ihm selbsten weder helffen noch ratzen können/ ruffet er den heiligen Hieronim an/ vnd verheisset/ wo er ihn von dem bösen feind

erledige

erledige/wöll er sein schwark-  
künstlerey fahren lassen/vnd  
ihne die Zeit seines Lebens eh-  
ren: wie er solches gesagt/ ist  
der Teuffel alsbald verschwü-  
den/ von diesen schlägen ist  
er ein ganzes Jahr hernach  
Krank gelegen/nach aufge-  
loffenem Jahr verbrennet er  
alle seine Bücher / vnd gibt  
seine Nahrung den Armen/  
vñ geht hin in die Spelunk  
oder Höhlin / darinnen der  
heilig Hieronymus gelegen/  
da hat er Buß gewürcket/vnd  
Gott mit grosser Heiligkeit/  
gedienet. Wie nun der unsin-  
nige Jüngling gesehen / daß

g seinem

## Miracula

seinem begeren kein Genü-  
gen geschehen könne/ gehet er  
hin/vnd erhengt sich selbsten  
mit einem stricke/vnd bringet  
sich also schändlich vmb Leib  
vnd Leben.

## Morale.

**D**e bösen Geister meiden vnd  
fliehen die Bilder der Heili-  
gen/ dann sie können solche nicht  
dulden/ darumb wöllen wir solche  
von vns treiben/ so sollen wir inn  
vnsern Häusern vnd Gemä-  
chen die Bilder brau-  
chen.



Die

## Die 96. Historia.

Wie in Sicilia bey dem  
Bildnus S. Philippi  
die bösen Geister aus,  
getrieben.

Ex Thoma Facello de  
rebus Siculis prioris De-  
cadis libro 10, cap. 2, sub ti-  
tulo de Argyre peruetusta  
vrbe: Alano Copo dialog.  
3. cap. 28, & Dialog. 4, ca-  
pite 16.

---

Anno 1541:

---

g ii

In

## Miracula

In der Statt Argyre/  
I wo inn Sicilia gelegen/  
I psleget man Jährlich ein  
I Procession mit dem Bildnuß  
I des heiligen Philippi / so sie  
I für ihren Aposteln erkennen  
I vnd gehalten / vnd werden  
I darbey viel besessene vnd vn-  
I sinnige Menschen entlediget:  
Dann im Jahr tausent fünff  
I hundert vnd ein vnd vierzig  
I hat es sich begeben / Als man  
I auff den Tage Philippi des-  
I selben Bildnuß zur Proces-  
I sion heraus truge / seindt fast  
I bey zweyhundert Weiber / so  
I besessen / entledigt / vnd wider  
I gesundt worden / welche an-

fenglich

fenglich mit grossem geschrey  
das Bildnuß also geforchtet/  
als wann ihr Hauptfeind ver-  
handen / haben solches nicht  
wöllen anschauwen / haben  
die Kleider zerrissen/ jr haar  
ausgerauft / die Bandt da-  
mit sie verknüppft / zerbro-  
chen / auf den Händen der  
Wächter entrinnen / Also  
geheulet vnd geschryen/ daß  
man sie weit vnd breit gehö-  
ret/ als wann ein grosse blu-  
tige Schlacht geschehe/ vnd  
gehören wirt/ Also sehr forch-  
tet der böse Feind die Bil-  
der der Heiligen  
Gottes.

---

g ij Morale

---

Miracula

Morale.

**H**eil die Teuffel vor den Bildern also sehr erschrecken / vñ nicht bleibben können / wo solche gegenwärtig seyn / Muß ja folgen / daß die Bildstürmer von demselbigen bösen Geist getrieben werden / weil sie auch vor den helltgen Bildern erschrecken / vnd solche nicht leiden können.



Die 97. Historia.

Wie ein Reber dess heiligen Antonij Bildnusß gevneh-

gevnehret / vnd mit füſſen  
getreten / vnd der entwegen mit Sanct An-  
thonij ſewer geſtraſſt worden.

Ex Tilmanni Bredenba-  
chij Collat. ſacrar. libro 3.  
cap. 27.

Br zeit als die Geſen  
Zim Niderlandt tumul-  
tuirt vnd gefrieget / vnd  
Graf Guilhelmuſ Monten-  
ſis / deß Prinzen von Bra-  
nien Guilhelmi Schwestern-  
man / dß Francifaner Cloſter

g iiii bey

## Miracula

bey Embrich / welches vor zei-  
ten gemeldtes Grafen Vor-  
eltern gestiftet / verwüstet /  
da ist ein Recherischer Mensch  
darzu kommen / vnd da all-  
bereit alle Altaria Bilder vnd  
Tafeln gestürmet vnd zerris-  
sen ) noch S. Anthonij Bild-  
nus ganz funden / solches kont  
er nicht sehen / wirfft es also  
halde wider Gottes Boden /  
vnd tritt es mit seinen stin-  
kenden Füssen / vnd vnehret  
es auffs aller gewlichst. Sol-  
ches sihet vnd wirdt gewahr  
ein Catholische Frau / die re-  
det den unsinnige Menschen  
an / vnd sprach : Was hat dir

der

der heilige Anthoniūs gethan  
daß du sein bildruß also grau-  
sam zurichtest vnd vnehrest  
Dagegen hat der Kezzer mit  
heßlicher Stimme gelästert:  
Was geht es dich an/ was ich  
mit Anthonio zu thun hab?  
Warum wehret er sich nicht/  
Ißt ein Krafft in ihme / so er-  
zeige er sie: Daß alsbalde wir  
dieser Lästerer mit dem heili-  
gen Fewer / welches man S.  
Anthoniūs Fewer heisset / ge-  
straffet: Daß an seinem gan-  
zen Leib Blasen auffgeloffen/  
biß er verzehret / vnd eines  
schmerzlichen Todes  
gestorben.

g v Morale

## Miracula

### Morale.

**D**ie Reker geben sich nicht als  
Leut mit Worten/sonder auch  
mit den Wercken gnugsam zu er-  
tennen/dass sie Gottes vnd der Hei-  
ligen Feinde sein. Dann weiss sie  
Christum vnd seine liebe Heiligen  
im Himmel nicht genugsam mit  
Worten lästern vnd schmähen  
können/greissen sie zum Werck  
vnd zerstören die Gedächtniß des  
Leydens Christi vnd seiner Heiligen  
in dem sie die Bilder verschlagen/  
Aber sie werden doch Göttlicher  
Straff nicht entgehen/wie  
in dieser Historien  
zusehen.

### Die 89. Historia.

Wie

Wie die Geusen so S.  
Anthonij Bild gevns-  
chret/ gestraffet  
worden.

Ex Guilhelmo Lindano  
lib. 2. de fugiendis idolis ca-  
pite 1. Item Apologetic ad  
Germanos Tom. 2. cap 11.

---

Anno Domini  
1566.

**I**m Jahr Christi 66.  
Als die Geusen im Ni-  
derland die Bilder stür-  
meten / hat sich zu Herko-  
genbusch

## Miracula

genbusch begeben / daß ißt etli-  
che S. Anthoniß Bildt zer-  
stücket / vnd öffentlich wollen  
verbrennen. Aber was geschi-  
het : Dann sie seind nicht vn-  
gestraffet geblieben : Als baldt  
kommet sie S. Anthoniß plag  
an / daß sie am ganzen Leib  
voller stöpfflich werden / wie  
Mohnkörner / da lauffen die  
unselige Leut heym zu hauß/  
vnd sterben allzumal desß an-  
dern Tags.

## Morale.

**D**ie newen Rotten vnd Se-  
ctien thun anders nicht / als  
wollen

wolten sie mit Gewalt vnd Macht  
Juden vnd Heyden in der Gott-  
losigkeit vnd Abschaffung des Chri-  
stenthums vberwinden. Aber  
nichis gewissers/ als gleiche straff  
haben sie mit denselbigen zuge-  
warten/ wie allhie geschehen.

### Die 99. Historia.

Wie die Geusen zu Has-  
sel/ im Stiffe Lüttich die  
Bilder wöllen verbren-  
nen/ aber solches nicht  
vermöcht.

Ex Guilhelmo Lindano

lib. 2.

Miracula

lib. 2. cap. De fugiendis ido  
lis, Surio in Chronicis.

Anno 1566.

**A**ls Hermannus Modet  
ein Anfänger der Auff-  
ührer bey der Statt  
Hassel/ Lütticher Bisthumb  
zum sechsten mal in die Kir-  
chen gelauffen / die Bilder  
darinnen zu verwüsten vnd  
zu verbrennen/ seindt ihm al-  
le mal die Liechter aufgelo-  
schen. Darnach wirfft er die  
Bilder auff einen Hauffen/  
dieselben zugleich auff einmal

zuer-

zu uerbrennen. Aber das Feuer  
hat gar nicht brennen wollen/  
sondern wenn es angezündet  
ist von stundt ahn / als durch  
einen Platzregen wider aufz-  
gangen vnd verloschen: Also  
erheilt Gott wunderbarlich  
zum öfftern seiner heiligen  
Bilder / wie er den auch her-  
gegen die stürmer derselbigen  
nicht ohngestraffet lässt.

### Morale.

**D**ie Gottlosigkeit ist bey den  
Secten also eingewurzelt /  
daß wan Christus vnd seine Heili-  
gen leiblich vom Himmel fämen / sie  
würden für jnen nit bleiben können/  
solchs geben sie augenscheinlich zu  
erkennen mit dem Bilder stürmen.

Miracula

Die 100. Historia.

Wie drey Hugenotten  
S. Anthonijs Bild an-  
greissen vñ gestraf-  
tet worden.

Ex Guilhelmo Lindano  
libro 2. Capit. de fugiendis  
idolis.

Anno 1576.

**V**an Jar Christi 76. den  
21. Julij / als der Her-  
kog Alenzonius / des  
Königs von Frankreich bru-  
der in der Statt Castillan  
war /

war / vnd sein Fusuolck in de  
flecken Soulci ein kleine meil  
wegs von der Stadt gelegē/  
haben drey gotlose Kriegs-  
knecht auf einer sewlen / vor  
der Pforten sehen stehen S.  
Antonij Bildnus / vnd nach  
dem sie gegen demselbigen vil  
Lästerung vnd vnnüches Ge-  
schwesches aufgegossen / sezen  
sie dem Bildt einen Sturm-  
hut auffs Heupt / vnd geben  
jme eine Helleparthen inn die  
Hände / vnd ruffen: Nun  
Antonij / so were dich vnserer  
lasssehen / wie stark bistu / was  
vermagstu / vnd in dem strei-  
chen sie mit ißren Wehren zu

dem

## Miracula

dem Bild ein / vnd schiessen  
mit Büschchen zum andern vnd  
dritten mahl auff dasselbige  
vnd tressens durch das An-  
sicht vnd den Kopff. So bald  
die schoß geschehen / vnd sie  
nun genugsam gelästert / hebt  
der Schuz an zuschreyen vnd  
heßlich zurusse : O wehe mein  
ganzer Leib brennet / ich bren-  
ne ganz vnd gar sellet alsbald  
den zu boden vnd ist todt / in  
desse Angesicht gleich an dem  
Ort / doran er das Bildt ge-  
schossen gehet ihm ein dampff  
aus als wann ein Feuer in sei-  
nem Leib ahngezündet were.

Der

Der ander schreyet gleichß-  
fals: O ich kan das Fewer an  
meinem Leib nicht erdulden/  
leuffthin vermeint sich in dem  
Wasser zu kälten vnd erseufzet  
darinnen. Der dritte sihet den  
erbarmlichen aufgang seines  
gesellen/ ist seiner nicht mech-  
tig feldt auff die Erden / vnd  
wird sehr gequelet von einem  
hizigen Fieber / das es allen  
so solches geschen / ein erschro-  
cklicher ahnblick gewesen ist/  
wird also in das nechste Haß  
getragen darinnen kommen  
viel Guttherzige Catholische  
CHRisten zusammen/

thun

## Miracula

thun iſt andechtiges Gebet /  
vnd lassen ein Opffer der hei-  
lichen Meß auff S. Antonij  
Altar halten für die Arme  
Seel dieses Menschen / vnd  
wie iſt Gebet vnd heiliges  
Ampt der Meß volendet wird  
er vom Priester mit weiche  
Wasser besprenget: Also bald  
kompt der arme Mensch zu  
ſich ſelbſten / erkennet ſeine  
Sünd iuffet Gott vmb gnad  
ahn vnd bekennet mit auffge-  
hobenen Henden ſeinen Irth-  
umb begeret das vorbitten al-  
ler vmbſtehenden. Wie fol-  
ches geschehen / iſt er alsbald  
wider genesen vnd zu ſeiner

gesundheit

gesundheit kommen. Diz ha-  
ben mehr als drey tausent  
Menschen gesehen.

## Morale.

**D**iese geschicht lehret / wie wir  
die Bilder der heiligen billich  
verehren sollen. Dann lob wo sie  
zwar nicht Götter vnd almechtig  
seind, doch errinnern sie vns deren/  
die sie vns bedeuten vnd anzeigen/  
das wir die grosse Wunderwerck  
Gottes in seinen heiligen loben vnd  
Ehren vnd deren / so ikund bey Gott  
leben vorbitt begeren sollen. Un-  
serre liebe alte vor Eltern / wo sie sein  
gewesen / sie haben gessen oder ge-  
druncken gearbeitet oder gefeiert/  
gethan was sie gewollt tag vnd

nacht

## Miracula

nacht haben Christi vnd seiner lieben Heiligen Gedächtniß allezeit gehalten/darumb hat sie Gott gesegnet an Leib vnd Seel Ehr vnd gut. Weil aber vnsere widersacher alle andacht / Pietet / Ceremonien vnd gedächtniß Christi vnd seiner lieben Heiligen aufzrotten / müssen wir solche geschwinde zeit erleben / wie jetzt für augen / der Allmechtige verleihe seine Göttliche Gnad / daß die alte andacht wider erwecket / vñ wir Christum Jesum sampt seiner lieben Mutter Maria vnd allen lieben Heiligen in ihren Bildnüssen loben vnd ehren hie zeitlich vnd dort in alle Ewigkeit / Amen / Amen / Amen.

Gloria Laus, honor,  
Christo Mariæ Cælitibus ep.

Sancto,

Catalogus

**SANCTORVM PA-**  
trum, grauissimorumque auto-  
rum, ex quorum libris hæc mi-  
racula S. Imaginum collecta  
sunt: iuxta seriem Al-  
phabeti.

A.

Ado Viennensis Episcopus.

Alanus Copus Anglus.

Albertus Crantzius

Alfonsus conuersus:

Ambrosius Mediolanus Archi-  
episcopus,

Ammianus Martellinus.

Ammonius.

Arcadius Cypri Archiepisco  
pus.

Arnoldus Mermannius.

Athana.

## Miracula

Athanasius Episcopus Alexan.  
Aurelius Prudentius.

### B.

Bartholomæus à Saligniaco.  
Beda presbyter.  
Bernhardus Abbas Clareual.  
Bernhardus à Breidenbach.  
Blasius Melanesius.  
Blondinus.  
Breuiarium Moguntinum.  
Pœuiarium Romanum,

### C.

Cæsarius Heisterbachensis.  
Chronicon Martinianum.  
Chronicon Norimbergicum.  
Chronicon Regum & Ducum  
Austrasiorum.  
Chrysostomus.  
Concilium Nicænum.

Con-

Catalogus.

Conradus Brunus.

Conradus Lycosthenes.

Constantinus Cypri Episc.

Constantinus Magnus.

Constantinus Porphyrogenitus.

Cyrillus Archipisc Hieros.

D.

Discipuli Promptuarium.

E.

Egnatius Bonfinius.

Epiphanius Scholasticus.

Euagrius Scholasticus.

Euodius Vzalensis Episc.

Eusebius pamphilus.

Eutropius.

F.

Felicianus Epis. Scalensis.

Fortalicium Fidei.

Franciscus Zinus.

Freculphus Lexou. Episc.

h Fritschins

## Catalogus.

Fritschius.

### G.

Gregorius Magnus.

Gregorius Nazianzenus.

Gregorius Turonensis.

Guilielmus Lyndanus.

Guilielmus Pepinus Paris. Theo.

Guilermus.

### H.

Hermias Sozomenus.

Hieronimus Osorius.

Hieronymus Presbyter.

Historia Romana.

### I.

Iacobus Caietanus Card.

Iacobus Ianuensis.

Ioannes Apostolus.

Ioannes Chrysostomus.

Ioannes conuersus.

Ioannes Damascenus.

Ioannes

Autorum.

Ioannes Heroldus Dominic.

Ioannes Maria Politianus.

Ioannes Molanus.

Ioannes Moscus Enikatus.

Ioannes Pascha Carmel.

Ioannes Tritemius.

Ioannes Zonaras.

L.

Laurentius Surius Carth.

Ludouicus Blofius.

M.

Marcus Euangelista.

Martinus Eysengreinius.

Matthæus Apostolus.

Michael Glica.

Moses Propheta.

N.

Nauclerus.

Nicephorus Callistus.

Nicephorus Gregoras.

Catalogus.

Nicetas Chroniates.

P.

Paulus Burgensis Episc.

Paulus Diaconus.

Paulinus Nolanus.

Petrus Canisius.

Petrus Damianus.

Petrus Hansoniūs.

Petrus Martyr

Platina.

Pomponius Lætus.

R.

Ruffinus Aquilensis Præsb.

S.

Sigibertus Iuo Carnotensis.

Sigonius.

Simeon Metapraestes.

Socrates Scholasticus Constan.

Sulpitius.

Theo-

Autorum.

T.

Theodoritus Cyrenens. Epis.  
Theodoricus Gresemundus.  
Tilmannus Bredenbachius.  
Thomas Barbarensis patriarcha.  
Thomas de Trugillo,  
Thomas Facellus.  
Thomas Morus.  
Thomas V Valdensis.

V.

Vincentius historicus in spec.  
Vita S. Alberti.  
Vita S. Alexij.  
Vita S. Hieronymi.  
Vita S. Vdalrici,

L A V S D E O.

Cum licentia Superiorum.

h iij Ordent-

## Register.

Ordentliches Register  
dieses Büchleins / darinnen  
die Historien Ländschafften / Städte  
vnd örier / in welchen solche gesche-  
hen / fürstlich begriffen / Nach  
dem Alphabet.

### A.

- A Bagarns König zu Edessa  
schickt zu dem H Ernen Christo  
einen Sendbrieff hist. 3. fol. 16  
Abgöttisch Bild gerbracht vor dem  
heiligen Kreuz hist. 41. fol. 168  
S. Alexij Heiligkeit wird von einer  
Marienbild angekündigt 207  
Anarolius der Bildstürmer em.  
pfähret seine straff hist. 61. f. 234  
An der Juden kleider erscheinen  
Kreuzzeichen ht. 20. f. 105  
An den Kleidern führt man blutige  
Kreuz hist. 48. fol. 191.

Z. d. o.

## Register.

- Androniceus betet vor einem Ma-  
rienbilde/ vnd erlanget Hilff/  
hist. 56. fol. 219
- Apamea ein Statt/ hist. 18. fol. 100
- Antorff ein Statt/ hist. 85. f. 303
- Athan ein Statt/ hist. 62. fol. 237
- Augspurg ein Statt/ hist. 83. f. 298
- Aurelian ein Statt/ h. 38. f. 148
- Antiochia ein Statt/ f. 340
- Argyre ein Statt in Sicilia/ 350
- S. Anthonij Bildnus wirdt gev-  
ehret/ vnd der Thater derentwe-  
gen gestrafft/ fol. 352

## B.

- Bach Cedron/ hist. 4. fol. 39
- Balchern ein Statt/ hist. 3. fol. 41
- Bernburg ein Statt/ histor. 50.  
fol. 196
- Berytus ein Statt/ hist. 23. fo. 111
- Bild neiget sich vor einem der da-  
betet/ hist. 30. f. 140

h. iii

Bild.

## Register.

Bildstürmer empfahet straff	323
Bingen ein Statt	hi. 65. f. 345
Blinder wirdt bey einem Crucifix sehende	hist. 29. fol. 138
Blut auf einem Crucifix heilet viel Krancken	h. 27. f. 131
Buda ein Statt	h. 38. f. 154
E.	
Cesarea Philippia ein Statt	fo. 6
Cambria ein Insul	197
Cenomania ein Statt	58
Christus schreibt an Abagarū	19
Christo dem Herrn richtet ein weib auff ein ährin Bild/	hist. 2. fo. 5
Christus drücket sein Angesicht in Veronica Schleyer/	hist. 5. f. 45
Constantinus Magnus lässt drey Creuz aufrichten/	hist. 10. f. 69
Constantinus Magnus führet das Creuz am Himmel/	hist. 8. f. 60
Constantinus Magnus lässt das	

zeichen

## Register.

- zeichen des heiligen Kreuzes in  
sein Fahnen machen / fol. 65
- Constantino Magno erscheinen  
beyde Apostel S. Petrus vnd  
S. Paulus / hist. 89. fol. 325
- Constantinus Magnus hat über  
Die Donau ein Brück gemacht  
hist. 10. fol. 70
- Constantin ein Kriegsknech von  
Bildstürmer wird gestraft. 243
- Constantinopolitaner werde durch  
Vorbitt Marie von Saracen  
entledigt. hist. o. f. 325
- Cosroes schickt Gregorio Bischof  
zu Theopholi eiliche Kreuz/  
hist. 15. fol. 92
- Constantinopel ein Statt 35. 70
- Constance ein Statt / fol. 232
- Kreuz erscheinet zu Jerusalem am  
Himmel / hist. 11. fol. 73
- Krucifix zu Narbon / hist. 19. fol. 103

h v

Kru.

## Register.

- Crucifix zu Beryte/ hist. 23. f. 111  
Crucifix mit einem Pfeil verwun-  
det/ hist. 31. f. 144  
Crucifix in einem Stück Eis gesehen/  
hist. 32. fol. 146  
Crucifix verstopft seine Ohren/ 147  
Crucifix redet mit König Robert/  
hist. 34. fol. 148  
Crucifix empfahet einen/ fol. 169  
Crucifix neiget sich vor einem/  
hist. 44. fol. 172  
Crucifix schwizet vier Stunden/  
hist. 50. fol. 196  
Crucifix auf einem alten Eschen-  
baum/ hist. 51. fol. 197  
Crucifix wirdt geradbrecht/ 201  
Eypern/ fol. 232  
Constantinus ein Bischoff zu Con-  
stantz in Eypern/ fol. 332  
Erysostomus hat ein Bild des H.  
Pauli in sein gemach gehabt/ 333

Dan

## Register.

### D.

- Dan ein Statt/ hist. 2. fol. 5  
Delfstein Statt/ fol. 295  
Drey Marien Bilder werden im  
Fewer wunderbarlich erhalten  
hist. 81 sol. 296  
Die Geusen haben zu Hassel im  
stissi Lüttich die Bilder wollen  
verbrennen/ f. 355  
Drey Hugenotten haben S. An-  
thonij Bildnus angegriffen/  
vnd darumb gestraffet wor-  
dens/ fol. 359

### E.

- Edessa ein State/ fol. 14. vnd 208  
Einsidler brennet vor einem Ma-  
rienbildt stäts eine Kerzen / hi-  
stor. 68 sol. 251  
Embrich ein State/ hist. 80. fo. 293  
Eustachius führet zwischen einem  
Hirschgeweide ein Erueifir/ f. 158

Fewrigs

## Register.

### F.

Fewrigs Creuz erscheinet am him-  
mel/ hist. 21. fol. 107.

Francretch/ fol. 147

### G.

Gerhardus Magnus ein Graff  
brauchte ein Marienbildt in dem  
Krieg/ hist. 78. fol. 286

Gottorff ein Festung/ 286

Gualbertus ein H. kriegsman/ 140

### H.

Helena findet das H. Creuz/ 47

Heraclius transferiert das heilige  
Creuz/ hist. 14. fol. 89

Hieroglyphische Buchstaben inn  
form eines Creuzes/ hist. 13. f. 86

Hieropolis ein Statt/ 20

Hispania/ 177

Holz darauf Christi Creuz gema-  
chet/ hist. 4. fol. 41

Hieronymi Bildnus hat ein jung-  
frau

## Register.

fraw vor dem bösen Feindt be-  
hütet /

346

3.

Jerusalem ein Statt/ 51. vnd 73

Ioāni Damasceno wird ein hand  
abgeschlagen / aber wider ge-  
sundt/ hist. 55. fol. 210

Jud. würcket Wunderzeichen mit  
dem heiligen Creuz/ hist. 12. f. 81

Jud von einem Bild mit Blut be-  
sprengt/ hist. 22. fol. 109

Jud sticht ein Bild/ darauf Blut  
rinnet/ hist. 24. fol. 125

Jud sticht ein Crucifix/ darauf das  
Blut rennet/ hi. 26. f. 130.

Jud so getauft sticht ein Marien-  
Bild/ darauf rennet Blut/ 290

Junzfraw so schwach / wirdt vor  
einem Marienbild gesund/ 297

Justinianus verehret der Statt  
Sergiopolis ein kostliches Creuz  
histor. 16. fol. 96

## Register.

In Sizilie werden bey dem Bild.  
nach S. Philosophi die bösen Gei-  
ster aufgetrieben. fol. 359

R.

Keiser Constantinus Magnus/  
hist. 8. fol. 60

Keiser Heraclius/ hist. 14. fol. 91.

Keiser Tiberius/ hist. 17. fol. 99

Kloster Eusebiji hist. 3. f. 38

König Salomo hist 4.f.42

Königin von Saba / hist. 4. fo. 42

۷۰

Lame Frau betet vor einer Marien-  
bild/von wirdt gesundt/ fo. 293

Eisibona ein Statt/ darinnen gib/  
ein Creuz einen hellen Glanz/

hist. 49. fol. 195  
Saxon in Dorff  
fol. 222

၁၂

Mahler wird von einem Wild er-  
halten / hist. 66. f. 247

912-481

## Register.

- Mägdlin so besessen / wirdt erledigt/ hist. 84. fo. 300  
Mann so ein Bildt vnehret / wirdt gestrafft/ hist. 83. fol. 298  
Mantua ein Statt/ fol. 132  
Mahler wirdt gestrafft/ h. 36. f. 152  
Marien Bild von S. Luca gemahlt/ hist. 53. fo. 202  
Marien Bild in Proeessione vmb getragen/ hist. 57. fol. 222  
Marien Bildt wunderbarlich erfunden/ h. 58. fo. 225  
Marienbild schwizet/ h. 59. f. 230  
Maria Egyptiaca ein Büsserin/ hist. 63. fol. 241  
Marienbild rennet mit Milch vnd Blut/ fol. 245  
Maria erlöst eine Statt/ Hist. 71 fol. 259  
Marienbildt von Sanct Luca gemahlet/ h. 72 f. 262

Marien

## Regisier.

- Marienbild zu Enba/ hist. 73. f. 256  
Marienbild zur Buchen/ 272  
Maria hilft einem zu Reichibum  
historia 76. sol. 276  
Marienbild kan nicht verlezt wer-  
den/ hist. 85. fol. 303  
Marienbild wirdt auff ein besessen  
Jungfraw gehalten/ 308  
Maxentius wirt vberwunden/ 64  
Maximinus kriegt wider Const. 66  
Manzon ein Statt/ 153  
Meylandt ein Statt/ f. 146  
Myrra ein Statt/ fol. 186  
Miracul zu Apamea/ fol. 100  
Montserrat in Hispania 225  
Moses erhöhet ein schläng/ fol. 1  
Maxentius verfolget die Christen  
fol. N. 325  
Narbon ein Statt fol. 103  
Nahe ein Wasser/ hist. 55. f. 246  
D.

Detingen

## Register.

Detingen ein Wahlsarch/	308
Bnehr eines Marien Bildt ge- straffet/	hist. 60. fol. 232
Orth Caluarte/	fol. 90
Oswaldus König in Engellandt/ hist. 28.	fol. 133

### P. Q.

Paneades ein Statt/	fol. 6
Phenia ein Landtschafft/	5
Pictavia ein Statt/	fol. 55
Procanon wirdt gesundt/	fol. 153

### R.

Radegundis ein Königin/	54
Roma ein Statt/	222
Rothe Creuz an der Jüden Klet- der/	hist. 35. fol. 149.
Rupertis Kloster.	hist. 66. fol. 245

### S.

Saraceni können ein Marienbild nicht verlezen/	hist. 77. f. 284
Schelkropff verlezt bey Meyns die Bilder	

## Register.

Bilder / empfahet seinen Sohn /	hist. 47.	fol. 186
Sechswöchnerin vnehret ein bild /	hist. 86	fol. 304
Seraiopolis		fol. 96
S. Sergius	hist. 17.	fol. 97
Spitzbub würfft ein Crucifix	154	
Spitzbub schlegt ein Marienbildt /	hist. 67	fol. 249
S. Stephanus Bildnus ist erschien /		fol. 338
Simeonis Bildnus wirdt gevneh- reit /		fol. 340

## Z.

Teuffel widerreiche einer Cläusner	Mariam zu ehren /	h. 69. f. 354
Ihal Josaphat /	hist. 4.	f. 42
Theophilus wirdt vorm Teuffel er- halten /	hist. 62.	fol. 237
Triumph des H. Kreuzes	so. 176	
Tyberias ein Statt /	f. 4.	42

Enbe.

## Register.

Tyberius ehret das heilige Creuz/  
hist. 17. fol. 99

S. Theodori Bildnis mit einem  
Pfeil geschlossen / daraus Blut  
geslossen / fol. 344

### V.

Veronica ein heilige Frau / hi-  
stor. 5 fol. 54

Viel Krancken werden bey einem  
Ereifix gesunde / hist. 25. f. 128

Vjall ein Statt / fol. 338

### W. X.

Wallia fol. 197

Varadin ein Statt / fo. 201

Weib so zwölf Jahr den Blut-  
gang gehabt / hist. 2. fol. 5

Wilde Thier durchs Creuz ver-  
trieben / hist. 40. fol. 162

Würzburg ein Stadt / Histor. 75.  
fol. 272

## Register.

v.

Yppisunt ein Statt/ fol. 300

3.

Zween' Lästerer erhren ein Ma-  
rien Bildt / dess' nichalben sie ge-  
strafft werden/ b.st.74.f.269

## An den Catholischen Leser.

Jeweil freundlicher  
lieber Leser / hin vnd  
wider nicht allein in  
onserem hohen Deutschland  
sonder auch in anderen Lan-  
den viel herlicher vnd gewis-  
se Miracul bey dem heiligen

Crus

An den Catholischen Leser.

Creuz Christi vnd andern  
heiligen Bildern geschehen/  
vnd sich deren noch täglich/  
durch Gottes Allmechtigkeit  
viel mehr warhaftig bege-  
ben. Als bitt ich / damit die  
Wunderwerk Gottes so sich  
in der Catholischen Kirchen  
zutragen / jederman bekandt  
vnd offenbaret werden / solche  
mir mit zutheilen: vnd auff  
dizmal mit disen wenigen für  
lieb zunemmen / auch mich in  
deinem andächtigen Ge-  
bet zubefohlen seyn  
lassen. Vale.

Errata

## ERRATA.

Folium.	Linea.	Facies.
Im. 24.	17.	b.
Niemals. 67.	4.	b.
Der Jude. 82.	4.	b.
Einen. 101.	15.	a.
Todt. 176.	13.	b.
Rachen. 178.	8.	b.
Ob er. 187.	5.	b.
Beschützer. 205.	2.	b.
Gregorius 167.	7.	a.
Eridemio. 290.	1.	a.

L A V S D E O V I R,  
giniqe Mariæ.





Gedruckt in der Ghur-  
fürstlichen Statt Meynck/  
Durch Casparum Behem.  
Im Jahr vnsers  
Heyls.

M. D. X C I.



၁၀၃။ မြန်မာ အမျိန် ၁၀၃။  
မြန်မာ အမျိန် ၁၀၃။ မြန်မာ အမျိန် ၁၀၃။  
မြန်မာ အမျိန် ၁၀၃။ မြန်မာ အမျိန် ၁၀၃။





